universität wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Löffel, Zigarettenetui, Erkennungsmarke

– Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Dingen aus dem Konzentrationslager Mauthausen.

Verfasserin

Marlene Schütze

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. Phil.)

Wien, im Januar 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 308
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Volkskunde
Betreuerin:	Dr. Michaela Haibl

In Gedenken an

Slawomir Wisnieski
(20. März 1920 – 25. März 1945, Gefangener des KZ Mauthausen)

und

Hans Maršálek
(19. Juli 1914 – 9. Dezember 2011, Überlebender und Chronist des KZ Mauthausen,
Gründer des Museums und des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen)

„Die [Häftlinge] haben ja alles gebaut was in Mauthausen besteht […]: Die Mauer, die Häuser und Baracken und die Unterkünfte für die SS, ist alles von den Häftlingen gebaut worden im Laufe der Zeit. […] Der Appellplatz, die riesige lange große Mauer. Das sind verschiedene Teile: Ein Teil der Mauer ist von den Spaniern gemacht, von den Tschechen, von den Russen, von den Polen, und so weiter. […] Das Lager ist gebaut worden bis zum Jahre 45, ausgebaut, immer erweitert worden."

Hans Maršálek
Interview vom 05.06.2008, Teil 1, 00:29:48 – 00:30:36

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 7

Einleitung ... 9
- zur kulturwissenschaftlichen Analyse von Dingen ... 9
- Quellen und Methoden ... 12

Fragestellung und theoretische Zugänge ... 17

Der Untersuchungsraum ... 19
- der historische Raum
  - das Konzentrationslager Mauthausen ... 19
- der gegenwärtige Raum
  - die Sammlung der Originalobjekte 1938 – 1945
    - Genese und Entwicklung ... 24
    - das Inventarisierungsprojekt ... 29
    - die Objektsammlung - Status quo ... 31

Die Auswahl ... 33

Die Analyse ... 35
- die Erkennungsmarke ... 35
- der Löffel ... 49
- das Zigarettenetui ... 55

Ergebnisse ... 61

Reflexion, Quellen- und Methodenkritik ... 65

Schlussbetrachtung ... 67

Literatur- und Quellenverzeichnis ... 69

Anhang 1 ... 79
- Kurzbiographien der zitierten KZ-Überlebenden ... 79
- Schlussbericht zur Bestandsaufnahme der Originalobjekte im Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ... 85
- Ausdruck der Objektdatenbank „Originalobjekte 1938-1945“ des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ... 98

Anhang 2 ... 181
- Danksagung ... 181
- Lebenslauf ... 182
- Abstract ... 185

Vorwort

„… Ohne das Sagen gibt es nichts
wenn ich nicht das
was geschehen ist
sage erzähle oder beschreibe
ist das Geschehen
überhaupt nicht geschehen
das Sagen wird fortgesetzt
Stück für Stück
besser: Bruchstück für Bruchstück
Niemals wird es das Ganze sein
niemals also wird alles gesagt ein."

(Horst Bienek, Sagen Schweigen Sagen, 1976)

Dieses Zitat von Horst Bienek verweist in der Ausstellung „Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau"[1] auf all Jenes, das nicht gezeigt werden konnte. Diese Beschränkung sollte sich aber weniger auf den begrenzt zur Verfügung stehenden Raum beziehen, sondern viel mehr auf die Tatsache, dass unzählige Geschehnisse keine Spuren hinterlassen haben, wir nichts mehr über sie wissen, sie somit nicht rekonstruiert, gesagt oder erforscht werden können.

Anhand zahlreicher Objekte aus dem ehemaligen Konzentrationslager Dachau, die als Relikte jene Zeit bezeugen, wurde in einem Studienprojekt der kulturwissenschaftliche Zugang zur Thematik „Konzentrationslager im Nationalsozialismus" gelegt, um Aspekte des Lageralltages zu erforschen. Als Projektmitarbeiterin dieser Ausstellung, motiviert und überzeugt von der Aussagekraft der Dinge, entschied ich mich, an dieser Stelle weiterzuarbeiten und mittels Analyse der materiellen Kultur aus dem Konzentrationslager einen weiteren Aspekt des Lageralltages, ein weiteres „Bruch-Stück" zur Thematik Konzentrationslager heraus zu schälen.

[1] Die Ausstellung „Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau", das Ergebnis eines dreisemestrigen Studienprojekts am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien unter der Leitung von Dr. Michaela Haibl, wurde an der KZ Gedenkstätte Dachau vom 7. November 2007 bis 27. Januar 2008 und im Österreichischen Museum für Volkskunde in Wien vom 11. April bis 14. September 2008 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zur Ausstellung erschien ein gleichnamiger Katalog/Essayband.

Einleitung

Zur kulturwissenschaftlichen Analyse von Dingen

> *„Schon seit einiger Zeit hat sich in den verschiedenen kulturhistorischen Wissenschaften die Erkenntnis durchgesetzt, dass für eine ganzheitliche Untersuchung geschichtlicher Ereignisse alle zur Verfügung stehenden Quellen herangezogen werden sollten. […] Nicht nur schriftliche Quellen und Zeitzeugenberichte, seien es Dokumente aus der Lagerzeit selbst oder Gerichtsprotokolle bzw. Lebenserinnerungen aus der Zeit nach 1945 geben Aufschluss über das Lagerleben aus unterschiedlichen Perspektiven; Fotografien, Zeichnungen und andere Bilder der Täter wie der Opfer eröffnen weitere Einblicke. Und schließlich machen die archäologischen Strukturen im Boden und die Funde selbst eine haptische Wahrnehmung und Betrachtung möglich."*[2]

Mit diesen einleitenden Worten zum Aufsatz „Archäologische Relikte und Spuren von Tätern und Opfern im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen" konstatiert Claudia Theune die Wichtigkeit der Forschungen unterschiedlicher Disziplinen zum Forschungsfeld „nationalsozialistische Konzentrationslager". Jede akademische Fachrichtung bringt mit ihren Quellen, Perspektiven und Methoden Ergebnisse hervor, die Teilaspekte zur Geschichte der Konzentrationslager liefern. „Keine Quellengattung [kann] alle Aspekte des Geschehenen umfassend widerspiegeln […], jede Quelle besitzt spezifische und eigene Erkenntnispotentiale, die nur im Zusammenspiel ein facettenreiches Bild der Vergangenheit ergeben."[3] Trotz dieser Einsicht waren unter den historisch arbeitenden Disziplinen es vor allem die geschichtswissenschaftlichen Fächer, in denen in den letzten 60 Jahren zum Thema Konzentrationslager geforscht wurde. Archäologische Methoden kamen seit den späten 1990er Jahren verstärkt zum Einsatz. Der kulturwissenschaftliche Zugang, insbesondere der Blick auf die materielle Kultur, blieb bis heute auf wenige Arbeiten beschränkt.

---

[2] Theune, Claudia: Archäologische Relikte und Spuren von Tätern und Opfern im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen. In: Bundesministerium für Inneres, Abteilung IV/7 (Hg.): Mauthausen Memorial neu gestalten. Tagungsbericht zum 1. Dialogforum Mauthausen 18. – 19. Juni 2009. o.O. o.J. (Wien 2010), S. 33.
[3] Ebda.

Kultur, vom lateinischen colere „pflegen, bebauen“[4], bedeutet im weitesten Sinne alles, was der Mensch hervorgebracht hat. Darunter sind sowohl die geistigen Errungenschaften als auch die materiellen Güter zu zählen. Die Europäische Ethnologie versteht sich als eine historisch- wie gegenwartsorientierte Kulturwissenschaft, die ihren Blick auf die Alltagskultur und deren kulturellen Objektivationen richtet. Konrad Köstlin beschreibt das, was den Alltag ausmacht, als „unbefragte Selbstverständlichkeiten“: „Wo uns der Alltag umgibt […], dort hält er uns mit seinen Routinen am Leben, macht Leben erträglich und aushaltbar. Müsste jede Handlung erst auf ihr Für und Wider abgeprüft werden, wäre das Leben nicht zu leben.“[5] Unter Alltäglichem sind somit Handlungen zu verstehen, die bereits so internalisiert sind, dass kaum oder gar nicht mehr darüber nachgedacht wird. Bei vielen dieser Handlungen spielen Gegenstände eine bedeutende Rolle. Heute mehr denn je sind wir von Dingen umgeben, die uns im Alltag begleiten, die unseren Alltag erst möglich machen. Bei genauer Betrachtung und Reflexion können die Dinge als Indikatoren Aufschluss über bestehende wie vergangene Lebensweisen liefern. Die Untersuchung solcher Alltagsdinge ist Teil der Europäischen Ethnologie und zählt zum Forschungsfeld der materiellen Kultur.

Aus kulturwissenschaftlicher Perspektive wird unter materieller Kultur „[…] die Summe aller Gegenstände verstanden, die in einer Gesellschaft genutzt werden oder bedeutungsvoll sind.“[6] Die Frage nach der Bedeutung von Dingen[7] richtet sich dabei nicht nach ihrem materiellen Wert, sondern nach ihrem Vorhandensein in unserm Alltagsleben.[8] Den Dingen des Alltags schenken wir in ihrer Verwendung kaum Beachtung, doch gerade sie sind es, die unser Leben prägen und mitgestalten. Dinge wirken auf uns, sie bestimmen unser Verhalten, aber auch wir wirken auf die Dinge. Durch unsere Nutzung und Gestaltung erhalten die Dinge Träger- und Bedeutungsfunktionen.[9] Spuren kultureller Tätigkeit bleiben an den

[4] Seebold, Elmar (Bearb.): Kluge. Das Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin [u.a.] 2002, S. 545.
[5] Köstlin, Konrad: Der Alltag als Thema der Europäischen Ethnologie. In: Bockhorn, Olaf / Schindler, Margot / Stadelmann, Christian (Hg.): Alltagskulturen. Forschungen und Dokumentationen zu österreichischen Alltagen seit 1945. Wien 2006, S. 21.
[6] Hahn, Hans P.: Materielle Kultur. Eine Einführung. Berlin 2005, S. 18.
[7] Der Begriff „Dinge“ bezeichnet ein Hyperonym, der vom Menschen geschaffene Sachen, also „Artefakte“ sowie naturgegebene Gegenstände (Naturfakte) umfasst, und sie sind, im Kontext menschlichen Handelns, Bestandteil der „materiellen Kultur“. Ein Ding wird zu einem „Objekt“, wenn es vom Subjekt mit Bedeutung aufgeladen wird. Vgl. Hahn 2005 (wie Anm. 6), S. 18-21. Die Begriffe Ding, Gegenstand und Objekt werden in dieser Arbeit weitgehend synonym behandelt, zumal der Begriff Objekt im musealen Bereich grundsätzlich als Bezeichnung eines Sammlungsgegenstandes verwendet ist.
[8] Vgl. Hahn 2005 (wie Anm. 6) S. 18-19.
[9] Vgl. Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 2003, S. 224.

Dingen haften. Die Berücksichtigung der Reziprozität[10] schafft einen zentralen Zugang zur Analyse der materiellen Kultur und zum Verständnis kultureller Prozesse. Dinge lassen uns (historisch) undokumentierte Lebensformen erkennen und erklären und ermöglichen es, Aussagen über das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen zu formulieren.

Die „materielle Kultur“ kann nicht oppositionell zur „immateriellen Kultur“ verstanden werden.[11] Dinge sind immer in ihren Bezügen, Kontexten und Handlungszusammenhängen zu betrachten. Erst in der Beziehung zum Menschen erlangen die Dinge Bedeutung. Am Ende der Analyse entsteht dann eine Vorstellung von der Bedeutung der Dinge im multidimensionalen Lebenszusammenhang der Menschen. Vice versa können Dinge Aufschluss bei Forschungen zur immateriellen Kultur geben. „Kultur und Materielles [sind] ohne einander nicht denkbar.“[12]

Das Fehlen oder Nichtbeachten der Kontextinformationen führt zu einer einseitigen, für den heutigen Stand der Wissenschaft zu kurz gegriffenen Betrachtungsweise der materiellen Kultur. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die auf Dinge aus sammlungsbewahrenden Institutionen als Quelle zurückgreifen, werden häufig mit der Schwierigkeit einer mangelhaften Dokumentation konfrontiert. Die Objekte in Museen sind aus dem Alltag herausgerissen und viele Informationen sind dabei verloren gegangen. Für eine kulturwissenschaftliche Analyse sind die Dinge jedoch wieder in ihre ursprünglichen Kontexte zu setzen. Diese Rekonstruktion erweist sich in der Praxis oft als schwierig und meist lückenhaft. Dennoch sind die Dinge als Quelle unentbehrlich, da sie als die letzten Zeugnisse vergangener Lebenswelten einen analytischen Zugang ermöglichen.

„Im Gegensatz zu vielen anderen kulturellen oder auch natürlichen Erscheinungen sind Dinge physisch präsent, sie sind da.“[13], so beschreibt Susanne Christina Jost einen Aspekt der Materialität der Dinge. Die Materialität macht die Wahrnehmung erst möglich, Dinge werden dadurch greif- und sichtbar. Je nach Beschaffenheit und Materialität können Dinge Jahre, Jahrzehnte bis viele

[10] Vgl. Heidrich, Hermann: Von der Ästhetik zur Kontextualität. Sachkulturforschung. In: Göttsch, Silke/ Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 34.
[11] Vgl. Wiegelmann, Günter: "Materielle" und "geistige" Volkskultur. Zu den Gliederungsprinzipien der Volkskunde. In: Ethnologia Europaea 4 (1970), S. 187-193, und Kramer, Karl-S.: "Materielle" und "geistige" Volkskultur. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1969, S. 80-84.
[12] Hahn 2005 (wie Anm. 6), S. 9.
[13] Jost, Susanne Christina: Pro Memoria – Das Ding. Ein Beitrag zur ethnologischen Wiederentdeckung des Dings. Weimar 2001, S. 53.

Jahrhunderte überdauern und „sind physisch präsent, ob man sich nun mit ihnen auseinandersetzt oder nicht.“[14] So sind auch Dinge aus nationalsozialistischen Konzentrationslagern heute noch vorhanden. Bewahrt in Museen, Archiven und Gedenkstätten sind sie auf der ganzen Welt zu finden. Oftmals präsentiert als Zeugnisse in Ausstellungen, wird ihnen in erster Linie eine exemplarische Rolle zugeordnet. Die Dinge sollen hauptsächlich Geschehnisse veranschaulichen und als Relikte bestimmte Ereignisse bezeugen. Als Quelle und in ihrer erkenntnisbringenden Materialität wurde den Dingen bis heute erst wenig Aufmerksamkeit geschenkt. So steht „die Erforschung dieser Objekte des KZ Mauthausen und ihrer Geschichte […] erst am Anfang“[15], wie Florian Freund und Harald Greifeneder konstatieren. In ihrem Aufsatz „Objekte erzählen Geschichte“ beschreiben sie den (langsam) wachsenden Stellenwert der Dinge als Ausgangspunkt von Forschungen. Dass die materielle Kultur zu mehr als nur zur Zeugenschaft herangezogen werden kann, wo die Stärken, aber auch die Schwächen der Objektanalyse liegen, soll unter anderem in dieser Arbeit behandelt und dargelegt werden.

Quellen und Methoden

Grundlage und wichtigste Quelle dieser Arbeit sind zunächst einmal die Dinge selbst: Artefakte aus dem Konzentrationslager Mauthausen. Zum einen werden äußere, sinnlich wahrnehmbare Eigenschaften des Objekts berücksichtigt. Dazu sind Merkmale wie Material, Technik, äußere Erscheinungsform, Gebrauchsspuren, Funktion bzw. Zweck zu zählen. Weiters werden die Dinge in ihre Kontexte gesetzt und untersucht. Dazu sind Informationen notwendig, die teilweise erhalten sind, großteils aber erst rekonstruiert werden mussten. Für diese Datenerhebung greife ich auf Gespräche mit Zeitzeugen zurück. Vier Überlebende des Konzentrationslagers Mauthausen hatten sich bereit erklärt, mit mir über „Dinge aus dem Lager“ zu sprechen. Archivmaterial, autobiographische Texte von Überlebenden sowie wissenschaftliche Literatur zur Thematik nationalsozialistischer Konzentrationslager ergänzen das Quellenmaterial.

[14] Ebda.
[15] Freund, Florian / Greifeneder, Harald: Objekte erzählen Geschichte. In: Perz, Bertrand (Red.): Das Gedächtnis von Mauthausen. Wien 2004, S. 46.

Diese Studie ist mikroanalytisch angelegt und konzentriert sich auf die unmittelbaren, mit den Dingen verbundenen Kontexte. Ihre Verwendungszusammenhänge und die kulturellen Prozesse in und aus denen sie entstanden sind, werden im Sinne einer „dichten Beschreibung" analysiert[16]. Um die Kontexte so intensiv wie möglich zu erfassen und zu rekonstruieren, ist eine Methoden- und Quellenkombinatorik unerlässlich. Es sind die Objektanalyse, die Objektbiographie und das Fotointerview, die im Mittelpunkt meiner Quellenerhebung und der Kontextualisierung stehen.

Die Objektanalyse

Unter Objektanalyse versteht Rolf W. Brednich die Dechiffrierung der Wechselbeziehungen von Menschen und Dingen, das Aufspüren von Handlungskomplexen, die sich in den Dingen manifestieren.[17] Dafür ist es zunächst notwendig, sämtliche Daten zu einem Objekt zu erheben und zu dokumentieren. Als Basis der Objektanalyse dient das Konzept der Objektbiographie. Dabei handelt es sich um eine Methode, sich den Dingen zu nähern. Dinge haben, ähnlich wie Menschen, eine individuelle Geschichte. Sie werden geplant, hergestellt, verwendet, eventuell umfunktioniert oder verschenkt, mit Bedeutung(en) aufgeladen und irgendwann weiterverarbeitet oder aber auch entsorgt. Mit einem Blick durch die Zeit wird versucht, die Lebensspanne der Dinge zu beleuchten. Stefanie Samida sieht Anfang und Ende eines Objekts relativ offen. „Denn schon mit der Idee zur Herstellung beginnt sein eigentliches ‚Leben' und je nach Objekt kann es vorkommen, dass es beträchtliche Zeitspannen überdauert und als Reproduktion theoretisch sogar quasi ins Unendliche hinein fortbestehen kann. Die Biographie eines Objekts ist somit nur selten abgeschlossen"[18] (Abb. 1). Am Beispiel von Museumsobjekten kann die offene Biographie gut erläutert werden. Durch konservatorische Maßnahmen kann die Existenz eines Objekts ums vielfache verlängert werden. Im Gegensatz zu Stefanie Samida sehe ich diese Maßnahmen nicht als Eingriff in die Biographie, sondern als Teil der Biographie der Dinge.[19] Genauso wie Menschen zum Beispiel aus Unkenntnis, Unachtsamkeit oder Mutwilligkeit Dinge manipulieren, was wiederum das Leben der Dinge verkürzen kann. Interessant sind die dabei entstehenden Bedeutungszuschreibungen und

[16] Vgl. Heidrich 2007 (wie Anm. 10), S. 46.
[17] Vgl. Brednich, Rolf W.: Quellen und Methoden. In: Ders. (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 81.
[18] Samida, Stefanie: ‚Objekte der Begierde'. Archäologische Dinge zwischen Forschung und Kommerzialisierung. In: Tietmeyer, Elisabeth (Hg.): Die Sprache der Dinge. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die materielle Kultur. Münster [u.a.] 2010, S. 90.
[19] Vgl. Ebda.

Kontexte, die immer nur zwischen Menschen und Dingen entstehen. Objektbiographie ist, wie Hans Peter Hahn es bereits formulierte, schlussendlich auch Personenbiographie, weil Menschen mit Dingen umgehen, sie erfinden, benutzen und schlussendlich auch entscheiden, wann das Leben eines Dinges zu Ende ist.[20]

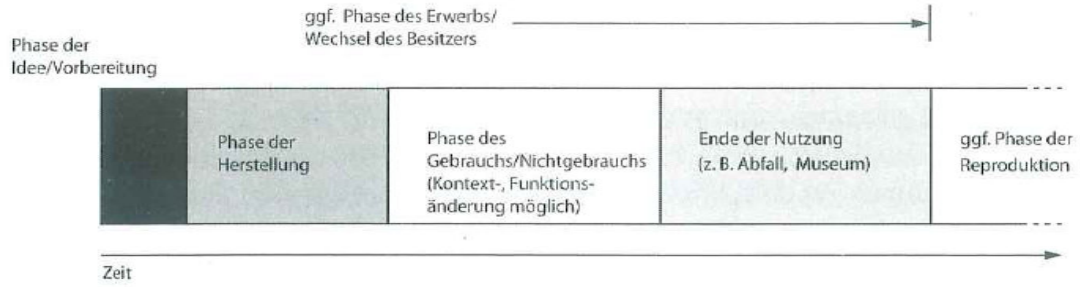

Abb. 1: ‚Lebensspanne' von Objekten nach Stefanie Samida[21]

Das Konzept der Objektbiographie ermöglicht es, über Dinge auf Menschen und deren Lebenszusammenhänge zu schließen und eröffnet damit einen neuen Zugang zu Erkenntnissen über die Alltage der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Die Grenzen der Methode liegen in der Lückenhaftigkeit der Dokumentation der Objektgeschichten.[22] Objektinformationen sind in vielen Fällen für eine Analyse unzureichend dokumentiert. Und selbst die Rekonstruktion der Kontexte durch den Forscher oder die Forscherin wird selten alle Aspekte berücksichtigen können.

Vorgehen bei der Objektanalyse

In einem ersten Schritt wird das Objekt genau beschrieben. Diese deskriptive Ebene beinhaltet die Suche nach Spuren. Dazu sind Material, Besonderheiten, Zustand, Gebrauchsspuren und dergleichen zu zählen. Diese Spuren werfen erste Fragen hinsichtlich einer Analyse auf.[23] In einem zweiten Schritt werden die Informationen zum Objekt untersucht. Welche Informationen stehen zur Verfügung,

[20] Vgl. Hahn 2005 (wie Anm. 6), S. 45.
[21] Samida 2010 (wie Anm. 18), S. 90-91.
[22] Vgl. Hahn 2005 (wie Anm. 6), S. 41-42.
[23] Fragen bzw. Überlegungen wie zum Beispiel: Weist das Objekt, welches mittlerweile über 65 Jahre als ist, keine oder kaum Gebrauchsspuren auf bzw. befindet es sich in einem sehr guten Zustand, so kann der Rückschluss gezogen werden, dass mit dem Objekt sorgfältig umgegangen worden ist. Man gibt auf Dinge besonders acht, wenn sie einem am Herzen liegen oder wertvoll erscheinen.

was wurde dokumentiert? Die Tatsache, dass das Objekt im Archiv bewahrt bleibt, ist bereits ein wesentlicher Anhaltspunkt. Im dritten Schritt wird das Objekt mit seiner Biographie konfrontiert. Dies erfolgt nach chronologischen Gesichtspunkten: Zu Beginn wird das Objekt hinsichtlich seines historischen Untersuchungsraumes „Konzentrationslager" beleuchtet, anschließend wird der gegenwärtige Untersuchungsraum „Archiv" näher betrachtet. Dabei gilt es, ein Analyseraster anzulegen, um dem Objekt in vielfacher Weise und im Bedenken aller Kontexte und Bezüge gerecht zu werden. Der Raum dazwischen – was geschah mit dem Objekt nach der Befreiung bis zur Übergabe an das Archiv – wird nur rudimentär oder gar nicht beleuchtet werden können, da keine Informationen vorhanden sind. Der vierte Schritt der Objektanalyse umfasst die Deutung der Analyse.

Fotointerview

Zur Rekonstruktion und Gewinnung von Daten wurden Interviews, so genannte Fotobefragungen, mit Überlebenden des Konzentrationslagers Mauthausen durchgeführt. Die Fotobefragung ist eine Methode, die anhand von Fotografien subjektive Erinnerungen zu erheben versucht.[24] Die Fotografien fungieren dabei als visueller Leitfaden und sollen bei Betrachtung Erinnerungen wachrufen. Für die vorliegende Arbeit wurde den Interviewpartnern eine Mappe mit einer Auswahl von Abbildungen ausgesuchter Objekte aus dem Konzentrationslager Mauthausen vorgelegt. Dabei handelt es sich um bekannte Alltagsgegenstände aus dem Lager. Die Fotomappe sollte eine standardisierte Ausgangssituation für alle Interviews schaffen.[25]

Die ausgewählten Interviewpartner waren und sind es gewohnt, über Zeit und Ereignisse sowie über persönliche Erlebnisse aus dem Lager zu sprechen. Wladyslaw Zuk beispielsweise steht für Zeitzeugengespräche seit über 20 Jahren der Gedenkstätte Ebensee zur Verfügung. Dušan Stefančič ist Präsident des Comité International de Mauthausen. Über die Zeit haben die Überlebenden ihren eigenen Erzählstil entwickelt und ihre persönlichen Erlebnisse in persönliche Geschichten transformiert. Für diese Arbeit fragte ich – teils abweichend von den gewohnten Fragen und Themata der Zeitzeugen – nach konkreten Dingen, die im Lageralltag

[24] Vgl. Buchner-Fuhs, Jutta: Die Fotobefragung – eine kulturwissenschaftliche Interviewmethode? In: Zeitschrift für Volkskunde. 93. Jg. (1997), S. 189.
[25] Die gleiche Ausgangslage zu schaffen war besonders wichtig, zumal ich aus zeitlichen Gründen bei einem Interview nicht anwesend sein konnte. Dieses Interview wurde von meiner Freundin, Kollegin und Mitarbeiterin am Projekt „Bestandserfassung der Originalobjekte 1938-1945" Isolde Füsselberger durchgeführt.

eine Rolle spielten. Fotografien und andere visuell gezeigte Objekte ermöglichten es hier, Erlebtes und Assoziiertes rasch wieder ins Gedächtnis zu rufen. „Die Verbindung zwischen Fotografie und Erinnerung gestaltet sich nun so, dass die Fotographie die Erinnerung (und das Vergessen der Erinnerung) nicht nur wachruft, sondern in einem umfassenden Sinn die Erinnerung stützt.“[26] Die Fotografien als Erinnerungsstütze sollen helfen, Erlebnisse, die über 65 Jahre zurückliegen, wieder ins Gedächtnis zu rufen. Auch Fotografien mit bekannten, aber nicht persönlichen Gegenständen sind in der Lage, individuelle Erlebnisse zu erinnern.[27] Vor allem aber sollten die vorgelegten Fotografien „zum assoziativen, breiten Erzählen anregen.“[28]

Zwei Interviews wurden in den Tagen der Befreiungsfeier im Jahr 2009 durchgeführt. Zu diesem Anlass waren die Interviewpartner auch angereist. Im Vorfeld war nicht abzuschätzen, wie viel Zeit für die Interviews zur Verfügung stehen würde. Die Reihung der Fotografien in der Mappe wurde daher nach dem Informationsbedarf festgelegt. Das Objekt, über das die wenigsten Kontextinformationen vorhanden waren, wurde als erstes gereiht, um sicherzustellen, dass die wichtigsten Fragen gestellt werden konnten.

[26] Buchner-Fuhs 1997 (wie Anm. 24), S. 192.
[27] Vgl. Ebda., S. 198 und 202.
[28] Ebda., S. 204.

Fragestellung und theoretische Zugänge

In der Arbeit geht es, wie die Diskussion und Vorstellung der Methoden zeigen, um das Ausloten von Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Dingen aus dem Konzentrationslager. Ziel ist es, die entsprechenden Objekte aus ihrem jetzigen und historischen Verwendungszusammenhang heraus zu verstehen und über die Dinge über die Realität des Lebensalltages der Gefangenen im Konzentrationslager mehr zu erfahren. Dies geschieht am Beispiel dreier aus dem Sammlungsbestand ausgewählter Objekte. Zudem dokumentiert diese Arbeit den Umfang, den Inhalt und die Geschichte der Sammlung an Originalobjekten aus dem ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen anhand eines ausgiebigen Anhangs, der die gesamte von mir erstellte Objektinventarisation beinhaltet.

Einige theoretische Zugänge ermöglichten es, Aspekte der Objektanalyse anders zu denken und somit auch die Objekte selbst genauer wahrzunehmen und zu kontextualisieren.

Igor Kopytoff liefert in seiner Theorie Überlegungen zur Biographie der Dinge.[29] Er geht davon aus, dass zur Erkenntnisgewinnung die Objekte in unterschiedlichen Stadien ihrer Funktion und Bedeutung wahrzunehmen sind. So kann ein Ding zu einem Gebrauchsgegenstand und später zu einem Erinnerungsobjekt werden. Kopytoff richtet den Blick auf die Wandelbarkeit der Dinge in ihrem Verhältnis zu den Menschen.

Dass die Dingbiographie eng mit der Biographie von Menschen verbunden ist, hält auch Hans Peter Hahn in seiner Einführung „Materielle Kultur“ fest. „Dinge und Menschen werden mit dem Durchleben ihrer jeweils eigenen Lebensgeschichten miteinander ‚zusammengebunden', und die Dinge werden dadurch zu einem Teil der Biographie der Menschen […].“[30] Dadurch lassen sich – über die Dinge – Aussagen auf die Lebenszusammenhänge der Menschen formulieren.

[29] Kopytoff, Igor: The cultural biography of things: commoditization as process. In: Appadurai, Arjun: The social life of things. Commodities in cultural perspective. Cambridge 1992, S. 64-91.
[30] Hahn 2005 (wie Anm. 6), S. 45.

Ein weiterer theoretischer Aspekt in der Dingbetrachtung ist jener einer Memorialfunktion von Dingen, und inwiefern Dinge Erinnerung „speichern“ oder Erinnerung in der Rezeption freisetzen. Mit ihren Theorien zur Erinnerungskultur setzten Jan und Aleida Assmann[31] sicher einen wichtigen Beitrag für die Erforschung der Dingkultur. Allerdings geht es ihnen dabei vor allem um die Bedeutung der Dinge in Erinnerungsdiskursen. Zugrunde liegt dem die Theorie von Maurice Halbwachs, der in seiner Theorie – wesentlich naher an den Dingen und ihrer Materialität sich befindet als Assmann, wenn er von einem kulturellen Gedächtnis spricht.[32] Für meine Studie geht es im Bezug auf die Dinge jedoch nur am Rande um den Aspekt des Erinnerns im Kontext eines kulturellen Gedächtnisses. Es geht viel mehr um die Geschichte, die das Ding in seinen Kontexten oder auch nicht-mehr-vorhandenen Kontexten spielt. Der Aspekt des Objektes als gesellschaftliches Erinnerungsobjekt fungiert vor dem Erzählen des Objektes und derjenigen, die mit diesem Objekt im KZ lebten oder überlebten als Hintergrundfolie, tritt aber nicht ins Zentrum der Untersuchung.

Diese Arbeit geht, in Anlehnung an Hermann Heidrichs Erläuterungen in seinem Aufsatz „Von der Ästhetik zur Kontextualität: Sachkulturforschung“[33], vom mikroanalytischen Ansatz aus. Mikroanalysen beschreiben in der Regel latente Strukturen. Die Mikroanalyse kann somit als Versuch verstanden werden, der den Alltag verlangsamt, um ihn – wie durch eine Lupe betrachtet – sichtbarer zu machen. Kombiniert wird der mikroanalytische Ansatz mit der „dichten Beschreibung“ nach Clifford Geertz[34]: alltägliche Gegebenheiten werden in einer detaillierten und vielschichtigen Weise dargestellt. Die Beschreibung sowie die Rekonstruktion der Kontexte werden in diesem Fall vom Ding ausgehend geleitet.

[31] Vgl. Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München 1999 sowie Assmann, Jan: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München 2007.
[32] Vgl. Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis. Frankfurt am Main 1991.
[33] Vgl. Heidrich 2007 (wie Anm. 10).
[34] Vgl. Geertz, Clifford: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main 1983.

Der Untersuchungsraum

Das Konzept der Objektbiographie verlangt die bestmögliche Rekonstruktion des Lebenslaufs der Dinge. Je älter Dinge sind und je schlechter sie dokumentiert wurden, desto schwieriger und lückenhafter wird eine dichte Beschreibung ihrer Lebenszusammenhänge ausfallen. Bei den ausgewählten Objekten sind zwei Stationen ihrer Biographie belegt: zum einen ihre Verwendung im Konzentrationslager Mauthausen, zum anderen ihre Bewahrung im Museum des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Diese zwei dingbiographischen Abschnitte bilden die „Wände" des Untersuchungsraumes. Im Folgenden werden wesentliche allgemeine Kontexte dieser Stationen, die die Grundlage des Forschungsfeldes bilden, näher erläutert. Zudem gilt es, die Entstehung und Entwicklung sowie die Bearbeitung der Objektsammlung im Jahre 2009 zu beleuchten.

Der historische Raum – das Konzentrationslager Mauthausen

Wenige Wochen nach der „Annexion" Österreichs durch die Nationalsozialisten im März 1938 wurden die Pläne zur Errichtung eines Konzentrationslagers in Angriff genommen. Der Standort Mauthausen schien auf Grund der dort befindlichen Steinbrüche, die Adolf Hitler für sein Expansionsvorhaben und seine Machtdemonstration beanspruchte, als geeignet. Anfang August erfolgte die Überstellung der ersten Häftlinge aus dem KZ Dachau nach Mauthausen, um mit dem Aufbau des Hauptlagers zu beginnen. Im siebenjährigen Bestehen des Lagers wurden etwa 195.000 Menschen verschiedener Nationalitäten inhaftiert. Mauthausen war das zentrale Lager des Landes. Von hier aus wurden die insgesamt 49 ständig oder nur kurze Zeit existierenden Nebenlager verwaltet. Das Konzentrationslager Mauthausen ist bis zur Befreiung 1945 fortlaufend ausgebaut und erweitert worden.

Die Strukturen im Konzentrationslager veränderten sich im Laufe der Zeit. Diese Entwicklungen können in vier zeitlich zu trennende Phasen eingeteilt werden[35], die den Lageralltag und die Haftbedingungen großteils mitbestimmten.

[35] Vgl. Maršálek, Hans: Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Dokumentation. Wien 2006, S. 26.

1938 – 1940: In der ersten Phase dominierte der Aufbau des Lagers. Zu dieser Zeit setzte man die Mehrheit der Häftlinge beim Bau des Stammlagers und des SS-Geländes ein. Im Spätsommer 1939 waren das „Lager I“ mit Barackenreihe 1 bis 20 als Häftlingsunterkünfte, die Wäscherei- und Küchenbaracken, das Arrestgebäude, das Revier und der Appellplatz errichtet. Bis Ende 1938 waren in etwa 1000 Gefangene im KZ Mauthausen inhaftiert. Ein Jahr später hatte sich die Zahl bereits verdreifacht[36]. Die Mehrheit der Gefangenen war als österreichische „Kriminelle“ und „Asoziale“ eingestuft.[37]

Hunger und Durst galten als ständige Begleiter der Gefangenen. Auch wenn die ausgegebenen Essensrationen im Verhältnis zur abverlangten Arbeit von Beginn an zu unnahrhaft waren, gab es im Vergleich zu den späteren Phasen für alle Gefangenen noch genügend zu essen. Ab August 1940 wurden „feste zentrale Verpflegungssätze“[38] eingeführt, die in sämtlichen deutschen Konzentrationslagern gelten sollten. In der Praxis kam aber nur ein Bruchteil der angeführten Rationen auch tatsächlich bei den Gefangenen an.

Ab Herbst 1939 verschärften sich die Haftbedingungen. Die Gefangenen wurden nun verstärkt im Steinbruch eingesetzt. Die durchschnittliche Lebensdauer eines Häftlings verkürzte sich von 15 Monate auf sechs Monate.[39] Trotz der hohen Sterblichkeitsrate erhöhte sich der Häftlingsstand bis 1940 auf circa 4200 Gefangene kontinuierlich. Grund dafür war die „vorbeugende Verbrecherbekämpfung“[40], die sich gegen „gerichtlich vorbestrafte Personen, Zigeuner, Arbeitsverweigerer, Angehörige religiöser Sekten“[41], vor allem aber gegen politische Gegner richtete. Bereits 1938 wurde die Aktion „gegen Asoziale“ im gesamten Reichsgebiet angeordnet. Nach Kriegsbeginn folgten zahlreiche weitere „vorbeugende“ Aktionen, die auf die besetzten Gebiete erweitert wurden.[42] Der stetig wachsende Häftlingsstand sowie die Häftlingskategorien und der Einsatz zur Zwangsarbeit bedurften einer Regulierung und waren der Ausgangspunkt für die zweite Periode in der Entwicklung des Konzentrationslagers Mauthausen.

---

[36] Vgl. Ebda., S. 153.
[37] Vgl. Freund, Florian / Perz, Bertrand: Mauthausen – Stammlager. In: Benz, Wolfgang / Distel, Barbara (Hg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Band 4. Flossenbürg, Mauthausen, Ravensbrück. München 2006, S. 305.
[38] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 54-56.
[39] Vgl. Ebda., S. 49.
[40] Ebda., S. 31.
[41] Ebda., S. 31.
[42] Vgl. Ebda., S. 31-33.

1941 – 1943: Die zweite Phase begann mit der Einstufung des KZ Mauthausen als Lager der Stufe III im Januar 1941[43]. Diese Zuordnung sollte die Haft- und Arbeitsbedingungen der Häftlinge regulieren. Die Lagerstufe III stellte die härteste Kategorie dar und war bestimmt „'(…) für schwerbelastete, unverbesserliche und auch gleichzeitig kriminell vorbestrafte und asoziale, das heißt kaum noch erziehbare Schutzhäftlinge […]'."[44] In diese Kategorie wurde nur das Konzentrationslager Mauthausen eingestuft und galt damit als das Lager „mit den schwersten Haftbedingungen und den geringsten Überlebenschancen."[45]

Bis 1942 war die Hauptfunktion des Konzentrationslagers die Isolierung, Folterung und Ermordung von Personen, die als „politische und rassifizierte Feinde des Dritten Reiches angesehen wurden."[46]. In zweiter Funktion beutete man die Häftlinge als billige Arbeitskräfte in den Steinbrüchen aus.

In der Zeit der militärischen Erfolge kam es zur Deportation zahlreicher Kriegsgefangener ins Lager. Bis 1942 bildeten Polen, Deutsche und Tschechen die größten Häftlingsgruppen, ab 1942 kamen aber auch zahlreiche sowjetische Gefangene, Jugoslawen, Franzosen – aus allen besetzten Gebieten – in das KZ Mauthausen.[47]

Bereits ab 1942 änderten sich die Struktur und das System im Konzentrationslager Mauthausen. Ausschlaggebend war die Steigerung der Produktion für die Rüstungsindustrie, die sich auf einen langen Krieg vorzubereiten hatte. Die deutsche Wirtschaft war nun immer mehr auf die Zwangsarbeit der Gefangenen angewiesen, und so wurden die Häftlinge in die Kriegsproduktion eingegliedert. Die Reorganisation kam allerdings nur sehr langsam in Gang.

1943 – 1944: In der dritten Phase wurde der Ausbau der Kriegsindustrie forciert.[48] Ab Anfang 1943 wurden die Häftlinge massenweise zur Arbeit in der Rüstungsindustrie eingesetzt. In zahlreichen Außenlagern stellten die Gefangenen kriegrelevante Erzeugnisse her. Die Lebensbedingungen im Lager verbesserten sich ein wenig. Mit Herbst 1943 stieg die durchschnittliche Lebensdauer der Gefangenen

[43] Vgl. Ebda., S. 35f.
[44] Ebda., S. 35.
[45] Filipkowski, Piotr: Das Konzentrationslager Mauthausen. In: Madoń-Mitzner, Katarzyna (Bearb.): Errettet aus Mauthausen. Berichte polnischer ehemaliger Häftlinge des NS-Konzentrationslagers Mauthausen-Gusen. Warszawa 2010, S. 13.
[46] Ebda., S. 14.
[47] Vgl. Freund / Perz 2006 (wie Anm. 37), S. 316.
[48] Vgl. Ebda., S. 305.

von sechs auf neun Monate wieder an.[49] Anfang 1943 waren in etwa 6.800 Menschen im KZ Mauthausen namentlich erfasst. Mit dem Vormarsch der Alliierten wurden schließlich die Konzentrationslager im Baltikum und in Polen aufgelöst. Aus diesen Lagern kamen nun tausende Gefangene ins Konzentrationslager Mauthausen.[50] Bis September 1944 stieg die Zahl auf über 15.500 Menschen an.[51]

1944 – 1945: Der Winter 1944/45 markiert die vierte Phase in der Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. In den letzten Kriegsmonaten herrschte gelinde gesagt ein großes Chaos. Das Lager war enorm überfüllt. Hunger und unzureichende medizinische Versorgung ließen täglich hunderte Häftlinge sterben.[52] Trotz der hohen Sterblichkeit stieg die Zahl der namentlich erfassten – lebenden – Gefangenen im Lager bis März 1945 auf etwa 19.500 an. Grund dafür war die „Evakuierung" der Konzentrationslager Auschwitz, Sachsenhausen, Dora-Mittelbau und Groß-Rosen, aus denen erneut tausende Häftlinge ins KZ Mauthausen überstellt wurden.[53] In der letzten Phase – vom Winter 1944/1945 bis zur Befreiung im Mai 1945 – verloren etwa 45.000 Menschen ihr Leben.[54]

Auch wenn die Haftbedingungen je nach Phase unterschiedlich waren, musste jeder Häftling an jedem Tag um sein Leben fürchten. Die Gefangenen blieben vom ersten bis zum letzten Tag der Willkür der SS im Lager ausgesetzt.

Wesentlich für das Entstehen von Artefakten im Lager ist es, um die Hintergründe von Lagerkonzeption, Aufbau und Hierarchien zu wissen. Wie alle Konzentrationslager, stand auch das KZ Mauthausen unter der sogenannten „Häftlingsselbstverwaltung": Die SS teilte gewissen Häftlingen bestimmte Funktionen im Lager und an den Arbeitsstellen zu. Mit diesen Aufgaben besaßen die „Funktionshäftlinge" nun auch Befehlsgewalt und Macht gegenüber den anderen Gefangenen, die allen Anweisungen bedingungslos Folge zu leisten hatten.[55] Im KZ Mauthausen besetzte die SS vor allem „Kriminelle" und „Asoziale" mit diesen Positionen. Sie fungierten in der Regel als verlängerter Arm der SS und genossen einige Privilegien.[56] So waren sie beispielweise „vor den Willkürakten der

[49] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 49.
[50] Vgl. Ebda., S. 149.
[51] Vgl. Ebda., S. 153-157.
[52] Vgl. beispielsweise das Marbacher Massengrab S. 40 in dieser Arbeit.
[53] Vgl. Freund / Perz 2006 (wie Anm. 37), S. 314.
[54] Vgl. Filipkowski 2010 (wie Anm. 45), S. 17.
[55] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 109-110.
[56] Vgl. Perz, Bertrand / Freund, Florian: Konzentrationslager in Oberösterreich 1938 bis 1945. Linz 2007, S. 52-53.

Wachmannschaft zum Teil geschützt."[57] Auch innerhalb der Gruppe der Funktionshäftlinge gab es mehrere Rangstufen. „Im Hauptlager standen an der Spitze der Lagerschreiber 1, dann die Lagerältesten, Obercapos im Steinbruch, beim Baukommando, Siedlungsbau, die verschiedenen Capos in den Magazinen, Küchen, Apotheken, Werkstätten, das Bedienungspersonal der SS-Offiziere, weiters die Blockältesten mit dem Blockpersonal […]."[58] Mit der „Häftlingsselbstverwaltung" konnte die Unterdrückung in den Lagern aufrechterhalten werden, „für das die Deutschen ansonsten Tausende zusätzlicher Aufseher hätten einstellen müssen."[59]

Bis zum Spätsommer 1939 war das „Lager I" des Konzentrationslagers Mauthausen fertig gestellt. Doch das Lager wurde ständig erweitert, bis zum Jahre 1945 wurde es, wie bereits dargelegt, ausgebaut. Im Lager war alles vorhanden, was nötig war, um das System aufrecht zu erhalten. Neben den Häftlingsunterkünften gab es eine Wäscherei, die Küchenbaracken, ein Arrestgebäude sowie das Krankenrevier. Bis im Frühjahr 1944 waren in den Baracken 21 bis 24 des „Lager II"[60] Werkstätten untergebracht. In der Baracke 1 wurde neben der Schreibstube eine Häftlingsschuhmacherei eingerichtet.[61] Einige hundert Meter außerhalb der Lagermauer, in nördlicher Richtung, befanden sich Lagerwerkstätten, wie beispielsweise eine Tischlerei, Schneiderei und Schlosserei.[62] Wer einem überdachten Arbeitskommando zugeteilt war, hatte großes Glück und gleichzeitig auch Zugang zu Materialien, die – natürlich heimlich entwendet – im Lager leicht eingetauscht oder weiterverarbeitet werden konnten.

Bei der Ankunft im Lager wurde den Gefangenen all ihr Hab und Gut genommen. Außer den zugewiesenen Gegenständen, wie Kleidung, Erkennungsmarke oder die Essschüssel, war persönlicher Besitz verboten. Dennoch sind Dinge heimlich abgezweigt, angefertigt oder ins Lager geschmuggelt worden.[63] So hatten auch die einfachsten persönlichen Dinge für den Gefangenen oft eine

[57] Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 110.
[58] Ebda.
[59] Frister, Roman: Die Mütze oder Der Preis des Lebens. Berlin 1998, S. 425.
[60] Das „Lager II" wurde im Jahr 1941 erbaut. Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 71 sowie Auflistung und Erläuterungen über den Aufbau des Konzentrationslagers Mauthausen von Hans Maršálek, ohne Datum (AMM / A 3/10).
[61] Vgl. Auflistung und Erläuterungen über den Aufbau des Konzentrationslagers Mauthausen von Hans Maršálek, ohne Datum, ohne Seitenzahl (S. 4) (AMM / A 3/10).
[62] Vgl. Österreichische Lagergemeinschaft Mauthausen (Hg.): Mauthausen 8.8.1938 – 5.5.1945. o.O. o.J. (Broschüre zur Dauerausstellung, 1. Auflage), S. 12
[63] Vgl. Hoffmann, Björn / Pröll, Martina / Schütze, Marlene: „So hab ich die Mundharmonika zweimal verloren, aber das zweite Mal war ich sehr froh darüber." Mensch-Ding-Beziehungen im Konzentrationslager. In: Haibl, Michaela (Hg.): Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau. Essayband zur gleichnamigen Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Dachau vom 7. November 2007 bis 27. Januar 2008. Wien 2007, S. 35.

große Bedeutung. Um von der SS nicht entdeckt oder vor Diebstahl geschützt zu werden, mussten die Häftlinge diese Dinge gut versteckt halten. Am sichersten war es immer noch, diese Kostbarkeiten ständig bei sich zu tragen.

Kontrolle und Macht über die Gefangenen im KZ zu besitzen, war die Hauptaufgabe der SS. Es war genau reglementiert, was die Häftlinge besitzen mussten (z.B. die Erkennungsmarke) oder durften (z.B. einen Löffel) bzw. was im Lager verboten war und somit nur heimlich bewahrt werden konnte (z.B. ein Zigarettenetui).

Der gegenwärtige Raum – die Sammlung der Originalobjekte 1938 – 1945

Genese und Entwicklung

Nach der Übergabe des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen an die Republik Österreich im Jahre 1947 begannen die Verhandlungen und Planungen zur Errichtung der Gedenkstätte.[64] Bereits zu dieser Zeit setzten die Diskussionen um die Einrichtung eines Museums ein.[65] 1949 wurde die staatliche Gedenkstätte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bis das Projekt Museum, das als Dauerausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden sollte, begonnen werden konnte, sollte es jedoch noch bis Mitte der 1960er Jahre dauern.

Die Forderung der Opferverbände nach einer historischen Ausstellung bestand bis zu ihrer Realisierung durchgehend, wenn auch die Beweggründe sich im Laufe der Zeit änderten[66]. Ende der 1940er / Anfang der 1950er Jahre stand im Vordergrund, dass die baulichen Überreste, die teilweise erneuert worden waren, für Besucher allein nicht aussagekräftig genug waren. Ergänzende Mittel seien notwendig, um den Ort und seine Geschehnisse rekonstruieren und vermitteln zu können. Anfang der 1960er Jahre trat ein anderer Aspekt in den Vordergrund: Eine neue Generation wuchs heran, die keinen direkten Bezug zur NS-Herrschaft mehr hatte. Damit ging es nun darum, auch in pädagogischem Sinne NS-historische und politische Bildungsdefizite zu verkleinern.

---

[64] Vgl. Perz, Bertrand: Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen 1945 bis zur Gegenwart. Innsbruck 2006, S. 70 und S. 93.
[65] Vgl. Ebda., S. 213.
[66] Zur Genese des Museums vgl. Perz 2006 (wie Anm. 64), S. 213-231 und Perz, Bertrand: Die Ausstellungen in den KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Gusen und Melk. In: Rupnow, Dirk u.a. (Hg.): Zeitgeschichte ausstellen in Österreich. Museen, Gedenkstätten, Ausstellungen. Wien [u.a.] 2011, S. 87-104.

Das staatliche Interesse an der Gedenkstätte war nach deren Eröffnung 1949 fast gänzlich zum Erliegen gekommen. Die sich verändernde Erinnerungskultur spiegelte sich im politischen und gesellschaftlichen Umgang mit der Gedenkstätte wider. So blieben die Anliegen der Opferverbände in den 1950er Jahren weitgehend unbeachtet. Die Gründung des „Internationalen Mauthausen-Komitees“ (IMK) im Jahre 1953 konnte die Stagnation kaum aufheben, erreichte jedoch internationale Aufmerksamkeit und erhöhte den Druck auf die österreichische Regierung.

Anfang der 1960er Jahre schenkte man der Gedenkstätte wieder mehr Aufmerksamkeit, wenn auch die Motivation von Seiten der österreichischen Bundesregierung zur Einrichtung einer historischen Ausstellung in Zusammenhang mit den im Jahre 1965 geplanten 20-Jahrfeiern der Wiedervereinigung der Bundesländer zur Republik gesehen werden muss. Mit der Institutionalisierung der überparteilichen „Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen“ (ÖLGM) im Jahre 1964 konnte schließlich der Weg zur Zusammenarbeit zwischen der Republik und den Opferverbänden geebnet und die konkrete Projektplanung in Gang gesetzt werden. Die inhaltliche Konzeption sollte in die Zuständigkeit der Opferverbände – in Absprache mit den österreichischen Behörden – fallen und die Kosten der Realisierung von der Regierung übernommen werden. Der Mauthausen-Überlebende Hans Maršálek wurde als Koordinator eingesetzt.[67]

Für die Einrichtung des Museums war es nun notwendig, geeignetes Material zusammen zu tragen. Hans Maršálek reiste in den Jahren 1965 und 1966 durch Europa – nach Polen, Frankreich, Belgien, Holland, in die Tschechoslowakei und in die Bundesrepublik Deutschland, um in diversen Archiven, Instituten und Gedenkstätten Schriftgut, Fotografien sowie materielle Sachzeugnisse aus und über Mauthausen zusammenzutragen.[68] Dieses Vorhaben gestaltete sich jedoch schwierig: Die aufgesuchten Institutionen waren nur teilweise bereit, Originalschriftgut und Originalobjekte der Gedenkstätte Mauthausen zu überlassen. Demzufolge mussten zahlreiche Kopien von wichtigen und aussagekräftigen Dokumenten angefertigt werden. Maršálek wandte sich auch an die nationalen Häftlingsverbände und an ehemalige Häftlinge mit der Bitte, die zur Darstellung der Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen relevanten Materialien der Gedenkstätte zu überlassen oder zumindest zur Verfügung zu stellen. Es war sicherlich Hans Maršáleks Einsatz und guten Kontakten zu verdanken, dass bis

[67] Vgl. Perz 2006 (wie Anm. 64), S. 223.
[68] Vgl. Reiseberichte (AMM/V/7) von Hans Maršálek sowie Perz 2006 (wie Anm. 64), S. 224f.

1967 schließlich eine einigermaßen repräsentative Sammlung zur Verfügung stand. Konzeption und Umsetzung sollten noch etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen. Im Mai 1970 wurde die Dauerausstellung schließlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Präsentation, die sich in den Räumen des ehemaligen „Neuen Reviergebäudes“[69] befand, dokumentierte nun die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Auf 119 Tafeln und in 14 Vitrinen, verteilt auf zwei Ebenen, wurden die Entstehung und Entwicklung des Lagers, die Lebensbedingungen der Häftlinge, ihr Leiden und Sterben, Bewachung und Verwaltung, latenter und offener Widerstand sowie die Befreiung der Überlebenden thematisiert. Originaldokumente, Fotografien und Gegenstände aus jener Zeit veranschaulichten die gewählten Inhalte. Auf eine ausführliche Betextung wurde in der Ausstellung verzichtet. Der Weg der Ausstellung endete direkt im angrenzenden Kellergeschoß des Arrestgebäudes, in dem sich die baulichen Überreste der Gaskammer und Krematorien befanden. Dieser Übergang – von historischen Informationen zu Originalschauplätzen – war von Anfang an Teil der Konzeption und sollte die Aussagekraft der Ausstellung untermauern. „Inhaltlich“, so Bertrand Perz, „bestätigte die aus der Sicht der ehemaligen politischen Häftlinge konzipierte Ausstellung im Wesentlichen die schon bei der Einrichtung der Gedenkstätte 1949 im Vordergrund stehenden Aussagen. Die österreichische Perspektive auf die Geschichte des Lagers dominierte, was besonders an der unterschiedlichen Gewichtung in der Präsentation der verschiedenen Häftlingskategorien und -nationalitäten deutlich wird. Betont wurde die ‚Opfer’-Rolle Österreichs gegenüber seiner ‚Täter’-Rolle, womit sie sich freilich von den offiziellen politischen und auch den meisten damaligen geschichtswissenschaftlichen Darstellungen nicht unterschied.“[70]

Anfang der 1970er Jahre wurde eine Broschüre mit dem Titel „Mauthausen 8.8.1938 – 5.5.1945“ für die KZ-Gedenkstätte publiziert. Darin finden sich, neben dem Lageplan und einer kurzen Einführung in die Lagergeschichte, die Wegweiser durch das Gelände und durch das Museum. Zu jeder Station wird eine knappe Erläuterung geliefert. Die Broschüre wurde bezüglich ihres inhaltlichen Aufbaus und Layoutierung in den 1990er Jahren aktualisiert.

[69] Das „Neue Revier“, ein von Häftlingen erbautes Steingebäude, welches sich neben dem Lagergefängnis und vis a vis des Lagers II befand, wurde ab Sommer 1944 als Krankenstation genutzt. Davor existierten lediglich Revierbaracken. Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 201f.
[70] Perz 2006 (wie Anm. 64), S. 233.

Mit der Einrichtung des zeitgeschichtlichen Museums in der Gedenkstätte Mauthausen schuf man den ersten institutionell verankerten Ort, der sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Österreich befasste.[71] In den 1970er Jahren schließlich entwickelte sich die Gedenkstätte in eine Institution der Auseinandersetzung, des Lernens und Gedenkens. Die steigenden Besucherzahlen verwiesen auf ein zunehmendes Interesse und einen veränderten Zu- und Umgang mit dem Thema „Konzentrationslager".

Die nunmehrige Bedeutung bestärkte auch die Lagergemeinschaft in ihrem Anliegen, das Museum weiter auszubauen. In der Folge wurde die Dauerausstellung im Jahre 1981 inhaltlich und graphisch überarbeitet und parallel dazu eine zweite Ausstellung, die ebenfalls im ehemaligen „Neuen Reviergebäude"[72] untergebracht werden sollte, konzipiert. Mit dem Titel „Österreicher in nationalsozialistischen Konzentrationslagern" galt es, in sechs Abteilungen das Leben, Leiden und Sterben, die Solidarität und den Widerstand der österreichischen Gefangenen in den Konzentrationslagern Auschwitz, Buchenwald, Dachau, Ravensbrück, Sachsenhausen und dem Ghetto Theresienstadt zu thematisieren.[73] Wie bereits aus dem Titel der Ausstellung hervorgeht, dominierte auch diesmal die österreichische Perspektive auf die Geschichte der ausgewählten Konzentrationslager. Dies bedeutete neuerlich „[…] eine Fortschreibung der Opferthese. Die Chance, Mauthausen im Rahmen einer Gesamtgeschichte der Konzentrationslager darzustellen, wurde durch die Österreich-Fixierung nicht genützt"[74], so Bertrand Perz zur inhaltlichen Konzeption. Eine Auseinandersetzung mit dem „Tatort" Konzentrationslager Mauthausen blieb bis heute ausständig.[75]

Seit Juli 2010 sind die Ausstellungen im „Neuen Reviergebäude" geschlossen. Es wird aktuell an einer Um- und Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte gearbeitet. Die Wiedereröffnung ist für 2013 geplant.

---

[71] Das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW), gegründet 1963, eröffnete 1969 die erste ständige zeitgeschichtliche Ausstellung, die 1978 überarbeitet und erweitert wurde. Mit dem Titel „Der österreichische Freiheitskampf" blieb die Ausstellung allerdings auf die Darstellung des österreichischen Widerstandes gegen das NS-Regime begrenzt. Vgl. http://www.doew.at/ Zugriff am 08.07.2011

[72] Die Dauerausstellung war im linken Flügel des Erdgeschoßes und im Kellergeschoß des „Neuen Reviergebäudes" untergebracht, die Ausstellung „Österreicher in nationalsozialistischen Konzentrationslagern" im rechten Flügel des Erdgeschoßes.

[73] Vgl. Österreichische Lagergemeinschaft Mauthausen (Hg.): Österreicher in nationalsozialistischen Konzentrationslagern", Wien o.J., S. 4 (Broschüre zur Ausstellung). Die Ausstellung wurde im September 1982 eröffnet.

[74] Perz 2011 (wie Anm. 66), S. 106f.

[75] Vgl. Ebda, S. 107.

Mit der Einrichtung des Museums schufen die Verantwortlichen die Grundlage der Objektsammlung. Allein in der Dauerausstellung wurden den Besuchern etwa 186 Originalobjekte nahe gebracht. Die von Hans Maršálek für die Erstellung einer Ausstellung initiierten Aktivitäten zählen bis heute im Grunde genommen zu den einzigen aktiven Sammeltätigkeiten der Gedenkstätte. Aufgrund der mangelnden Dokumentation der Objekte kann jedoch nur bei etwa einem Drittel der Sammlung die Herkunft nachvollzogen werden. Zwölf dieser Objekte sind dem Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen übergeben worden, davon wiederum acht noch während der Amtszeit von Hans Maršálek. Dabei handelte es sich ausschließlich um Artefakte und Objekte der Opferseite wie Kleidung und Kennzeichnungen. Sechs Objekte wurden käuflich erworben; dies erfolgte in den letzten zehn Jahren. Bei diesen Ankäufen handelte es sich ausschließlich um Objekte der Täterseite wie etwa Propagandaplakate und Teile einer Uniform. 36 Objekte sind Teile der ehemaligen Lagergebäude oder aus dem Lagergelände, die aus Sicherheitsgründen demontiert und deponiert wurden. Weitere 36 Objekte können der Sammeltätigkeit Hans Maršáleks zugeordnet werden. 66 Objekte sind als Funde zu bezeichnen. Darunter fallen Objekte, die bei Exhumierungen oder archäologischen Grabungen, im Stollen in Gusen oder auf dem ehemaligen Gelände des KZ Mauthausens gefunden wurden.

Die erwähnten Ausstellungen und das Gedenkstättengelände zeigen Exponate der Sammlung „Originalobjekte 1938-1945“. Der Großteil davon befindet sich in der – inzwischen ehemaligen – Dauerausstellung „Mauthausen 8.8.1938 – 5.5.1945“.

Im Jahr 2000 wurde von Seiten des Archivs eine Bestandserfassung durchgeführt. Aus dieser reinen Bestandserfassung kann lediglich entnommen werden, welche Objekte sich zu diesem Zeitpunkt im Archiv befanden. Weitere Informationen, etwa wie welche Objekte wann und woher ins Archiv kamen, können diesen Unterlagen nicht entnommen werden.

Ganz allgemein gilt: Historische Objekte als Quelle der Erkenntnis finden sich überwiegend in sammlungsbewahrenden Institutionen. Die Struktur einer Sammlung geht auf Entscheidungen zahlreicher, mit der Genese und Entwicklung der Sammlung verbundener Betreuer zurück. Den Grundstock der Objektsammlung des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen lieferte Hans Maršálek. Danach waren mehrere Archivmitarbeiter für den Ausbau und die Betreuung der Bestände zuständig.

Es ist ein wenig bedauerlich, dass das Museum der KZ-Gedenkstätte im Schatten des Archivs verschwindet. Immerhin stand seit den 1950er Jahren die Gründung des Museums im Vordergrund. Dies ist auch dem Bericht von Hans Maršálek zu entnehmen, der festhielt, dass das polnische Kultusministerium bereit wäre, sämtliche Originaldokumente, die sich zur Thematik KZ Mauthausen und seinen Nebenlagern in Polen befinden, dem österreichischen Staat zu überlassen, wenn „zugleich mit dem Museum eine Stelle eingerichtet wird, die das Originalmaterial als Quellenmaterial für Forschungszwecke und für Historiker archivmäßig ordnet und verwaltet."[76] Maršálek hält weiter fest, dass „dies in Mauthausen nicht beabsichtigt ist."[77] So wurden aus Polen nur Kopien der vorhandenen Dokumente angefertigt. Dass sich im Laufe der Zeit das aus dem Museum entstandene Archiv etablierte und zur Anlaufstelle für Forschung wurde, zeigt, dass die Aufarbeitung der jüngsten Geschichte Österreichs voranschritt. Doch haben beide Institutionen ihre Berechtigung und ihre Aufgaben, die sie auch nebeneinander und gleichberechtigt ausüben sollten. Martin Burkhardt, Archivar des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg, stellte fest, dass „dreidimensionale Zeugnisse der Vergangenheit […] in Museen [gehören]; man findet sie nur ausnahmsweise in einem Archiv."[78] Allerdings ist es gerade in den Archiven der Gedenkstätten so, dass sich Museum und Archiv nicht trennen lassen. Die Archive der Gedenkstätten enthalten alle mehr oder minder große Kompendien an Artefakten. Schon aus der Entstehungsgeschichte der Archive lassen sich hier Archiv und Sammlung nicht trennen.[79] Wichtig wäre im Zusammenhang dieser Diskussion um Archiv oder Sammlung, sich genauer und zielorientiert mit den Artefakten und haptischen Objekten auseinanderzusetzen.

Das Inventarisierungsprojekt

Im Sommer des Jahres 2008 trat ich mit meinem Forschungsvorhaben – die Analyse ausgewählter Originalobjekte – an das Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen heran. Nach einigen Gesprächen und einer Sichtung des vorhandenen Materials stellte sich heraus, dass lediglich ein Teil der Objektsammlung in einer Datenbank erfasst war. In der Diskussion konnte ich die Mitarbeiter des Archivs von

[76] Reisebericht Hans Maršálek, datiert mit 22.6.1968, Reise nach Polen in der Zeit vom 20. Mai bis 15. Juni 1965, S. 3 (AMM / V / 7).
[77] Ebda.
[78] Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn [u.a.] 2006, S. 106.
[79] Vgl. die Archive in Theresienstadt, Auschwitz, Dachau, Buchenwald, Ravensbrück, Neuengamme etc.

der Notwendigkeit einer vollständigen Bestandserfassung und Inventarisierung überzeugen und wurde mit einem diese Grundlage schaffenden Projekts beauftragt. An dieser Stelle sei angemerkt, dass ich zu diesem Zeitpunkt bereits über die notwendige Erfahrung im Bereich Inventarisation von Museumsobjekten verfügte.[80] Ziel dieses Projekts war die Überarbeitung der bereits vorhandenen Daten und die Aufnahme neuer Daten zum Objektbestand (Originalobjekte 1938 - 1945). Der Bestand sollte inventarisiert, systematisch erfasst und alle erhobenen und recherchierten Daten in einer Datenbank zusammengeführt werden. Das Projekt wurde in der Zeit 1. Dezember 2008 bis 31. Mai 2009 durchgeführt[81], sowohl im Archiv mit Sitz in Wien, als auch an der KZ-Gedenkstätte in Mauthausen.

Das Projekt verlangte und ermöglichte die Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Objekt, sodass ein Gesamtüberblick über den Bestand und über die vorhandene Datenlage gewonnen werden konnte. Im Laufe der Bearbeitung stellten sich bereits zahlreiche Fragen rund um einzelne Objekte, die sich weder in der Diskussion mit den Archivmitarbeitern und Archivmitarbeiterinnen, noch aus der Literatur heraus klären ließen. Zu diesem Zeitpunkt wurde deutlich, dass nur im Dialog mit Überlebenden bestimmte Fragen zu klären wären.

Meine Kontaktaufnahme zu den KZ-Überlebenden begann im April 2009. Die meisten Kontaktdaten, die mir großteils vom Archiv zur Verfügung gestellt wurden, waren von Überlebenden, die nach der Befreiung Österreich verlassen hatten. Viele von ihnen reisten aber jedes Jahr nach Österreich, um an der jährlichen Befreiungsfeier teilzunehmen. So konnten Interviewtermine mit Andrew Sternberg (USA) in Wien und mit Dušan Stefančič (Slo) in Mauthausen vereinbart werden. Herrn Wladyslaw Zuk traf ich kurze Zeit später zum Gespräch an der KZ-Gedenkstätte in Ebensee. Das Interview mit Herrn Hans Maršálek wurde bereits im Jahr 2008 geführt. Das Ergebnis der Treffen waren etwa sieben Stunden Gesprächsmaterial.

Um den Umfang des Projekts abstecken zu können, war es notwendig, den Begriff Objekt zu definieren. In der Diskussion mit den Archivmitarbeitern kamen wir zu folgendem Ergebnis: Es sollten alle Dinge inventarisiert und in die „Objektsammlung 1938-1945“ aufgenommen werden, die dreidimensional, mobil und nicht schriftlich sind.

[80] Bestandsaufnahme- und Inventarisierungsprojekte im Österreichischen Museum für Volkskunde (2006-2007), im Dorfmuseum Mönchhof (2008) und in den Museen der Stadt Horn (2008-2009).
[81] Ab Januar 2009 wurde ich von meiner Studienkollegin und Freundin Isolde Füsselberger tatkräftig unterstützt.

Zusätzlich zur „Objektsammlung 1938-1945“ besitzt das Archiv noch eine weitere Objektsammlung. Es handelt sich hier um Dinge, die nach 1945 entstanden sind bzw. sich auf die Geschichte des Lagers nach 1945 beziehen. Daher wurden diese Objekte „1945+ Objekte“ genannt. Diese Sammlung kam nicht zur Inventarisierung, hier wurden nur die Existenz und der Standort der Objekte dokumentiert.

Das von mir durchgeführte Inventarisierungsprojekt „Objektsammlung 1938-1945“ legte somit nicht nur die Grundlage für diese Arbeit sondern trug auch maßgeblich zur Auswahl der Objekte bei.

Die Objektsammlung - Status quo

Die Sammlung der Originalobjekte 1938 – 1945 umfasst 529 Objekte. Sie beinhaltet einerseits Objekte der so genannten „Täterseite“. In diese Kategorie fallen in etwa 85 Objekte: dazu gehören Originalteile aus dem ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen, wie beispielsweise Türklinken, Duschköpfe oder Hinweisschilder, aber auch historische Originalobjekte wie Folterwerkzeuge und Zyklon B-Behälter. Der andere Teil umfasst zahlreiche Objekte der „Opferseite“. Darunter finden sich sowohl Dinge des persönlichen Bedarfs wie Kleidung, Schuhe, Brillen, als auch heimlich angefertigte Artefakte wie beispielsweise ein Rinden-Brillenetui, Zigarettenspitzen oder kleine Bücher. Besonders erwähnenswert sind die in hoher Anzahl vertretenen Erkennungsmarken der Häftlinge, die knapp 1/3 aller Objekte ausmachen[82]. Den Objekten gemeinsam – gemäß dem Sammelleitfaden des Archivs der KZ Gedenkstätte Mauthausen – ist der direkte Bezug zum Konzentrationslager Mauthausen.[83]

[82] 167 Erkennungsmarken von insgesamt 529 Originalobjekten.
[83] Die Recherche zu den Kontextinformationen hat allerdings ergeben, dass nicht alle Objekte einen direkten Bezug zum ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen aufweisen. Beispielsweise wurden einige Objekte von Hans Maršálek seinerzeit im Rahmen seiner Forschungsreisen aus anderen ehemaligen Konzentrationslagern gesammelt und dem Archiv der KZ Gedenkstätte Mauthausen übergeben. Vgl. dazu die Reiseberichte von Hans Maršálek (AMM/V/7).

Die Auswahl

Das Projekt „Bestandserfassung der Originalobjekte 1938-1945“ ermöglichte es mir im Jahr 2009, jedes einzelne Objekt der Sammlung in die Hand zu nehmen, es genau zu betrachten, zu beschreiben, es auf Besonderheiten zu untersuchen und im Kontext des Konzentrationslagers Mauthausen zu verorten. Einige Objekte weckten bereits während dieses Prozesses mein Interesse.

Gerade auch wegen der Vorkenntnisse im Themenbereich „national-sozialistische Konzentrationslager“ fielen mir besonders die Erkennungsmarken auf. Sie sind insofern eine Besonderheit, als sie nur im Konzentrationslager Mauthausen der zusätzlichen Kennzeichnung der Häftlinge dienten: Ein Stück Blech mit eingestanzter Häftlingsnummer. Die Entpersonalisierung, die Reduktion der Gefangenen auf eine Nummer spielte im Konzentrationslager eine große Rolle und demonstrierte die Macht der SS gegenüber den Häftlingen. Weshalb im KZ-Mauthausen zusätzlich zur Häftlingsnummer an der Kleidung diese Erkennungs-marken getragen werden mussten, konnte bis heute von niemandem eindeutig erläutert werden. Zudem zeigte sich, dass die Sammlung viele dieser Erkennungsmarken umfasst. Es fiel auf, dass manche Marken aufwendig gestaltet waren und mir stellte sich die Frage, ob von der Gestaltung der Erkennungsmarken auf die Stellung der Gefangenen im Lager zu schließen sei. Außerdem drängen sich Fragen nach ihrer historischen und gegenwärtigen Existenz auf. Und ich überlegte, ob es auch den Aspekt der Reversibilität – die Transformierung der Häftlingsnummer wieder zu einem Menschen – mit einschließen würde, sind es doch stets die Fragen nach der Struktur und Hierarchie im Lager, die das Objekt, respektive das Konvolut zu einem womöglich aufschlussreichen Untersuchungsgegenstand machen.

Die Sammlung enthält auch zwei Zigarettenetuis. Eines davon ist besonders aufwendig und sorgfältig gefertigt und in einem auffallend guten Zustand. Auf der Deckelinnenseite sind Initialen und ein Datum vermerkt. Sowohl die Personalisierung des Objekts als auch die Sorgsamkeit, mit der dieses Objekt hergestellt, verwendet und bewahrt wurde, warfen viele Fragen auf und ließen das Objekt aus der Sammlung hervortreten. Das Zigarettenetui eröffnet auch in seinem historischen Kontext einen wesentlichen Aspekt, nämlich die Verwahrung des Zahlungs- und Tauschmittels im Lager.

Stärker als der Tauschhandel dominierte der tägliche Kampf gegen den Hunger den Lageralltag. Das einzige Hab und Gut, das die Häftlinge besitzen durften, war das Essgeschirr – die Schüssel und der Löffel. Die Sammlung beinhaltet insgesamt sechs Löffel. Davon sind zwei Objekte so bearbeitet, dass der Stiel zugleich als Messer verwendet werden kann. Diese Doppelfunktion des Objekts war im Lager verboten und der „Messer-Löffel“ musste versteckt gehalten und heimlich verwendet werden. Bei dem ausgewählten Objekt findet sich zusätzlich am Stielende die Prägung des NS-Reichsadlers. Dieses Symbol sowie die Fertigkeit, den Löffel um eine Zusatzfunktion zu erweitern und die heimliche Bearbeitung und sorgsame Verwahrung dieses wichtigen Lageralltagsgegenstandes lassen den Löffel zu einem Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Objekten werden.

Die Erkennungsmarke, das Zigarettenetui und der Esslöffel eröffnen sowohl gemeinsame als auch dem Objekt spezifische kontextuelle Ebenen. Alle drei Objekte waren Dinge des Lageralltags. Es stellen sich Fragen nach ihrem sozialen Kontext, nach Funktion und Gebrauch sowie nach ihrer Bedeutung, um auf die Strukturen des Lagerlebens sowie auf die individuellen und kollektiven Lebenszusammenhänge der Gefangenen schließen zu können. Diese Objekte thematisieren ihre historische aber auch ihre gegenwärtige Existenz. Heute befinden sie sich im Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Aus Alltagsdingen wurden Relikte der NS-Zeit. Der Betrachtungsweise der Dinge in ihrem historischen Kontext – einst wie jetzt – sowie dem damit vollzogenen Bedeutungswandel sollen ebenfalls in dieser Arbeit nachgespürt werden.

Diese drei Objekte wurden von mir für die bevorstehenden Interviews mit Überlebenden des Konzentrationslagers Mauthausen als Ausgangsmaterial ausgewählt. Angesichts der Tatsache, dass durch die Interviews zusätzliche Informationen zu den ausgewählten Objekten gesammelt werden konnten, habe ich die Auswahl für die Objekt-Analyse im Rahmen dieser Arbeit beibehalten.

Die Analyse

Die Erkennungsmarke

Das Ding. Materialität und Form.

Ein Stück Aluminiumblech, 5cm lang, 1,5cm breit, mit abgerundeten Ecken, leicht konvex gebogen, sodass es etwas an Höhe gewinnt. Auf diesem Blättchen ist die sechsstellige Ziffernfolge „101422“ eingestanzt. Links und rechts der Nummer findet sich je eine etwa 2mm messende runde Ausnehmung (Loch). Sowohl die Ziffern als auch die Ausnehmungen befinden sich nicht alle auf einer Ebene. Der Erhaltungszustand kann als gut bezeichnet werden. Leichte Oberflächenveränderungen und feine Kratzspuren sind festzustellen, wobei nicht genau bestimmt werden kann, ob die Kratzspuren aus der Zeit vor oder nach 1945 stammen.

Bei dem oben beschriebenen Objekt handelt es sich um eine Erkennungsmarke, die sich heute in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen befindet. Sie wurde im Jahre 1967 im Rahmen der Exhumierungen des Marbacher Massengrabes in der Nähe des Geländes der KZ-Gedenkstätte als eine von 148 Erkennungsmarken geborgen.[84]

Abb. 2: Erkennungsmarke, 1944|1945 KZ Mauthausen[85]

[84] Vgl. Bericht und Auflistung der geborgenen Erkennungsmarken des Marbacher Massengrabes, datiert mit 14.8.1969. (Quelle: AMM / E 10 / 20)
[85] Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Inv.Nr.: OS0309 (Quelle: AMM / Marlene Schütze)

Das Ding und der Häftling

Die Erkennungsmarke mit der Häftlingsnummer 101.422 verweist auf den Gefangenen Slawomir Wisniewski, geboren am 23. März 1920 in Warschau/Polen. Aus der Häftlingsdatenbank[86] der KZ-Gedenkstätte Mauthausen geht hervor, dass der Gefangene, von Beruf Bauer, am 19. September 1944 zunächst in das KZ Gusen deportiert, danach in das KZ Mauthausen überstellt wurde. Slawomir Wisniewski starb am 25. März 1945, wenige Wochen vor der Befreiung (5. Mai) durch die US-Armee. Slawomir Wisniewski wurde im Marbacher Massengrab beerdigt.

Das Ding und das Konzentrationslager Mauthausen

Erkennungsmarken wurden bei der Ankunft im Lager – genauer genommen bei der Registratur – den Gefangenen ausgehändigt. Die Marken mussten, mit Draht befestigt, „entweder am Handgelenk oder um den Hals getragen werden“[87], wobei das Tragen am Arm in der Regel bevorzugt wurde.[88] Sie hatten die Funktion der zusätzlichen Kennzeichnung neben der Häftlingsnummer an der Kleidung.[89]

Mauthausen war das einzige Stammlager, in dem diese zusätzliche Kennzeichnung vorgeschrieben war. Warum die Erkennungsmarken getragen werden mussten, kann jedoch nicht eindeutig geklärt werden. Der Überlebende Dušan Stefančič spricht in diesem Zusammenhang von sogenannten „Moden“[90] im Lager – eine Anspielung an die unterschiedlichen Vorschriften seitens der Lagerführung, – welche Häftlings-Kennzeichnung wie und wo getragen bzw. an der Kleidung angebracht werden musste. Mit den von der allgemeinen Lagerordnung abweichenden Anordnungen sollten die Gefangenen oder auch bestimmte Häftlingsgruppen schikaniert werden. „Was immer der Lagerkommandant befohlen

[86] Als Quelle für die Häftlingsdatenbank dienen die Häftlings-Zugangsbücher, die nach der Befreiung in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Originale befinden sich im National Archives and Records Adminsitration, College Park, M.D., USA und im Národní Archiv (Nationalarchiv), Prag. Das Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ist im Besitz von Kopien auf Mikrofilm.
[87] Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 43. Vgl. auch Felber, Ulrike / Quatember, Wolfgang (Hg.): Zeitgeschichte Museum Ebensee. Republik, Ständestaat, Nationalsozialismus, Widerstand, Verfolgung. Katalog zur Dauerausstellung. Ebensee 2005, S. 145.
[88] Vgl. Interview mit Wladyslaw Zuk, 8. Juli 2009, Teil 2, 00:11:02 sowie Piljar, Juri: Wir bezwangen den Tod. Berlin 1957, S. 22.
[89] Vgl. Ioan, Gottlieb: Euch werde ich´s noch zeigen. Vom Ghetto Baia Mare durch Auschwitz, Mauthausen, Melk und zurück 1929 – 1945. Konstanz 2006, S. 25.
[90] Vgl. Interview mit Dušan Stefančič, 10.05.2009, Teil 1, 00:01:02.

hat, das musste dann sein."[91] Dušan Stefančič erklärt den Zweck der zusätzlichen Kennzeichnung mittels Erkennungsmarke, dass im Falle eines Brandes die Leichen identifiziert werden können. Daher musste die Erkennungsmarke samt Befestigung auch aus feuerfestem Material bestehen.[92] Stanisław Dobosiewicz erläutert wiederum, „um ein Vertauschen der gekennzeichneten Kleidungsstücke zu vermeiden, bekam jeder Häftling eine Blechmarke mit seiner eingestanzten Nummer. Sie wurde an einem Draht am linken Handgelenk getragen."[93] Die Häftlinge erhielten bei ihrer Ankunft im Lager Kleidung und Erkennungsmarken ausgehändigt. Die Kleidungsstücke waren oft nicht in der passenden Größe ausgeteilt oder in einem sehr schlechten Zustand.[94] Aber das, was man einmal zugewiesen bekommen hatte, musste getragen werden. Ein offizieller Tauschhandel der Kleidung war strengstens untersagt.[95] Um einen Tausch der Häftlingskleidung, respektive der Häftlingsnummer zu verhindern, so Dobosiewicz, gab es die zusätzliche Kennzeichnung mittels Erkennungsmarke. Komplett verhindern konnte man einen Nummerntausch selbstverständlich nicht. So berichtet Juri Piljar, dass ihn der zweite Lazarettschreiber eines Tages aufforderte, bei einem eben verstorbenen Mitgefangenen die Nummer zu tauschen. Gesagt – getan: in einem geeigneten Moment drehte er den Draht der Nummer am Handgelenk des Toten los und wechselte die Marke aus. Dadurch konnte das Leben eines Kameraden gerettet werden, dem die Erschießung gedroht hatte.[96] Auf die Gefahr hin erwischt zu werden, was eine harte Strafe zur Folge gehabt hätte, konnte die lagerinterne Identität eines Gefangenen ausgetauscht werden. Solch einen Kontrollverlust versuchte die SS zu verhindern. Die zusätzliche Kennzeichnung der Gefangenen mit Erkennungsmarken sollte dazu beitragen. Möglicherweise stehen die Erkennungsmarken aber auch in Zusammenhang mit der Kategorisierung des Konzentrationslagers in die Lagerstufe III. Diese Stufe mit den härtesten Haft- und Arbeitsbedingungen wurde zur raschen Vernichtung gewisser Häftlingsgruppen eingeführt. Mauthausen war das einzige Lager, das in diese Kategorie fiel.[97]

Der Gefangene musste auf die Erkennungsmarke gut aufpassen. Die Kennzeichnungen, also die Nummer an Marke wie Kleidung und der Winkel, seien nun seine „Dokumente"[98]. Der Verlust wäre mit „großen Unannehmlichkeiten"[99]

[91] Ebda., Teil 3, 00:01:48.
[92] Vgl. Ebda., Teil 1, 00:02:24 bis 00:02:36.
[93] Dobosiewicz, Stanisław: Vernichtungslager Gusen. Wien 2007, S. 224.
[94] Vgl. Sacharow, Valentin: Aufstand in Mauthausen. Berlin 1970, S. 24.
[95] Vgl. Sofsky, Wolfgang: Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager. Frankfurt am Main 2004, S. 185.
[96] Vgl. Piljar, Juri: In Wahrheit war ich siebzehn. Berlin 1964, S. 313-314.
[97] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 35.
[98] Vgl. Piljar 1964 (wie Anm. 96), S. 252.

verbunden. Mit den Worten „paß darauf auf […], denn ohne […] bist du so gut wie tot“[100] wurden die Gefangenen vor Missbrauch oder Verlust gewarnt.[101] Hatte der Gefangene seine Erkennungsmarke dennoch verloren, bekam er bei Meldung 25 Schläge.[102] Hatte der Gefangene den Verlust nicht gemeldet, fiel die Strafe noch schlimmer aus. Wladyslaw Zuk, der die längste Zeit seiner Haft im KZ Ebensee verbracht hatte, hingegen berichtete, dass die Erkennungsmarken in der Regel nicht kontrolliert wurden. Wenn die Erkennungsmarke verloren ging, musste dies zwar umgehend gemeldet werden, doch der Häftling bekam eine neue Marke ausgehändigt, ohne sanktioniert zu werden.[103] Zuk zufolge dienten die Marken lediglich der Identifizierung, wenn der Gefangene verstorben ist.[104] Roman Frister beschreibt in diesem Zusammenhang den Umgang mit den Erkennungsmarken folgendermaßen: „Der Blockälteste und der SS-Offizier zählten die Toten und nahmen ihnen die Metallarmbänder mit ihrer persönlichen Nummer ab.“ Frister erläutert weiter: „Jedes Blech, das auf der Registratur abgegeben wurde, radierte gleichsam einen Gefangenen aus dem Personalstand des Lagers.“[105]

Abb. 3: Häftlinge nach der Befreiung. Einige von ihnen zeigen ihre Erkennungsmarke[106]

[99] Vgl. Ebda.
[100] Frister 1998 (wie Anm. 59), S. 424.
[101] Vgl. Piljar 1964 (wie Anm. 96), S. 252 sowie Frister 1998 (wie Anm. 59), S. 424.
[102] Vgl. Interview mit Andrew Sternberg, 6. Mai 2009, Teil 1, 00:18:59 bis 00:19:20.
[103] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 00:21:15 bis 00:21:30.
[104] Vgl. Ebda., Teil 2, 00:21:36 bis 00:21:42.
[105] Frister 1998 (wie Anm. 59), S. 427.
[106] Ebensee, 7. Mai 1945. Häftlinge am Tag nach der Befreiung des Lagers durch die amerikanische Armee (AMM / Fotoarchiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen).

Das Ding und die Nummer

Die ersten Häftlinge des Konzentrationslagers Mauthausen wurden am 8. August 1938 aus dem Konzentrationslager Dachau überstellt, um mit dem Aufbau des Lagers zu beginnen. Wenige Wochen später folgten zwei weitere Transporte. Ab dem 18. Oktober 1938 begann die autonome Registratur der Häftlinge im Konzentrationslager Mauthausen und jeder Gefangene erhielt eine lagereigene, fortlaufende Häftlingsnummer – mit 1 beginnend – zugewiesen.[107] Ob von diesem Zeitpunkt an auch Erkennungsmarken ausgehändigt wurden, kann nicht belegt werden. „Bis 19.2.1942 wurden alle durch Tod, Überstellung oder Entlassungen freigewordenen Häftlingsnummern neu vergeben. Manche dieser Nummern wurden bis zu sechsmal ausgehändigt. Ab 20.2.1942 wurden die Häftlingsnummern nur einmal besetzt. Die höchste Mauthausener Häftlingsnummer lautete 139.317."[108]

Das Ding und seine Materialität

Das Material der meisten Erkennungsmarken, hauptsächlich Aluminiumblech und Draht, war im Lager vorhanden. Aluminiumblech war leicht, stabil und günstig. Dass es auch angenehmer zu tragen war als andere Metalle, war zu dieser Zeit bestimmt kein entscheidendes Argument, die Erkennungsmarken aus diesem Material herzustellen.

Viele Gefangene trugen aber auch Erkennungsmarken aus einem anderen Metall. Ebenso waren zahlreiche Befestigungsbänder aus nicht feuerfesten Materialien wie Kunststoff oder Leder üblich. Es war nicht einfach, an solche Materialien zu gelangen. Entweder verfügte der Häftling selbst über den Zugang zu Werkstoffen, wie beispielsweise Gefangene, die in den lagerinternen Werkstätten arbeiteten. Sie konnten verschiedene Materialien von ihrem Arbeitsplatz abzweigen und ins Lager schmuggeln. Ab dem Frühjahr 1943, als sich die Messerschmitt- und Steyrwerke dort niederließen und Häftlinge als Arbeitskräfte eingesetzt wurden, waren auch Metallreste, Lacke und Kunststoffe manchmal zu erhalten.[109] Eine andere Möglichkeit an Materialien zu kommen waren gute Kontakte zu Mitgefangenen, Funktionshäftlingen und Zivilarbeitern, sowie Geld oder Tauschmittel.

[107] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 29-30.
[108] Vgl. Ebda., S. 43.
[109] Vgl. Dobosiewicz 2007 (wie Anm. 93), S. 202-204.

Das Ding und der Fundort

Das Marbacher Massengrab, in dem ein Großteil der Erkennungsmarken gefunden wurde, war im Februar 1945 im Auftrag der SS angelegt worden. Zu jener Zeit starben im Lager oft mehrere Hundert Menschen pro Tag. Die Einrichtung eines Massengrabes schien den Lagerverantwortlichen die einzige Möglichkeit, die Leichen zu beseitigen.

Im Winter 1944/45 begann die SS, tausende Insassen aus den Konzentrationslagern im Osten und dem Deutschen Reich vor den anrückenden Alliierten nach Mauthausen zu „evakuieren".[110] Zahlreiche Menschen kamen bereits bei den Transporten ums Leben. Jene, die bis nach Mauthausen gelangten, waren extrem geschwächt und kaum in der Lage, die geforderte Zwangsarbeit zu leisten. In dem schon ohnehin überfüllten Lager blieben den Neuankömmlingen die Grundbedürfnisse weitgehend verwehrt: Unzureichende Nahrung und Kleidung, mangelhafteste medizinische Versorgung und menschenunwürdige Unterkünfte beschleunigten das Massensterben. „Die Zahl der Toten lag in dieser Phase bei mehreren Hundert pro Tag. Die Krematorien waren nicht mehr in der Lage, alle Toten zu beseitigen."[111] Ein Doppelkommando von ungefähr hundert Häftlingen wurde zusammengestellt, um „auf der Flur von Marbach", einer etwa 600 Meter vom Lager entfernten Wiesenfläche, ein Massengrab auszuheben. Es sollten ausschließlich Leichen beigesetzt werden, die eines „natürlichen Todes" gestorben waren.[112] Damit waren jene Gefangenen gemeint, die durch Unterernährung oder Krankheit und nicht durch äußere Gewalteinwirkung ihren Tod fanden. Diese Entscheidung sollte zur Verschleierung der vorsätzlichen Tötung der Gefangenen beitragen.

9.860 Leichen wurden im „Marbacher Massengrab" begraben. Die Exhumierung erfolgte im Jahr 1969. Bestattet wurden die Leichenreste auf dem Friedhof der Gedenkstätte Mauthausen, der sich an der Stelle der ehemaligen Barackenreihe 16 bis 18 befindet. Aus dem Massengrab wurden 148 Erkennungsmarken geborgen, die sich heute im Archiv der KZ-Gedenkstätte befinden.

---

[110] Vgl. Evakuierungstransporte und Entstehung des Marbacher Massengrabes http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_article.php?carticle=349&topopup=1 Zugriff am 26.8.2011.

[111] http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_article.php?carticle=349&topopup=1 Zugriff am 26.8.2011.

[112] Vgl. Perz, Bertrand / Dürr, Christian / Lechner, Ralf / Vorberg, Robert: Die Krematorien von Mauthausen. Katalog zur Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Wien 2008, S. 65.

Weitere Exhumierungen und archäologische Grabungen auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte fanden 1955/56, 2002/2003 und 2009 statt.

In den Jahren 1955/56 wurden zudem Exhumierungen auf dem von der US-Armee angelegten Friedhof vorgenommen, der sich auf dem ehemaligen SS-Sportplatz neben dem Sanitätslager befand.[113] Hier wurden sowohl Leichen bestattet, die vor der Befreiung von den US-Truppen im Lager aufgefunden wurden, als auch Häftlinge, die nach der Befreiung verstorben waren. In diesem Massengrab fanden in etwa 6.400 Menschen ihre letzte Ruhestätte. Zahlreiche Leichen konnten später aufgrund der mitbestatteten Erkennungsmarken identifiziert werden. Allerdings befinden sich aus diesem Grab keine Erkennungsmarken im Archiv, bzw. konnte bis heute, ausgehend von dem im Archiv vorliegenden Dokumenten, keine einzige Erkennungsmarke dieser Exhumierung zugeordnet werden.[114]

2002/2003 sowie 2009 wurden archäologische Grabungen am Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen durchgeführt.[115] Im Rahmen dieser Grabungen wurden zahlreiche Funde sichergestellt, allerdings finden sich darunter keine Erkennungsmarken.

Das Ding und das Konvolut

Die eingangs beschriebene Erkennungsmarke kann repräsentativ für alle Erkennungsmarken, die von der SS an die Gefangenen ausgehändigt wurden, angesehen werden: ein Stück Blech mit der eingestanzten Häftlingsnummer[116]. Im Konvolut finden sich jedoch auch zahlreiche, von dieser Norm abweichende Marken: 76 Erkennungsmarken, das entspricht etwa 42% des Konvoluts, wurden in einer anderen Technik – punziert oder graviert – gefertigt. Weiters weisen 45

[113] Vgl. Perz 2006 (wie Anm. 64), S. 151.
[114] Die Formulierung ist bewusst vorsichtig gewählt, da – und das kann aus der Arbeit mit den Erkennungsmarken gesagt werden – die Lesbarkeit der Nummer nicht immer eindeutig ist. Dieser Umstand erschwert in der praktischen Arbeit die Zuordnung von Nummern und Kontextinformationen.
[115] 2002/2003 wurden die archäologischen Untersuchungen von der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes durchgeführt, 2009 von der Universität Wien, Institut für Ur- und Frühgeschichte, unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt.
[116] Vgl. Interview Stefančič 2009 (wie Anm. 90), Teil 1, 00:01:29 bis 00:01:45.
Vgl. Jerzy Pol und Benedykt Lech In: Madoń-Mitzner, Katarzyna (Bearb.): Errettet aus Mauthausen. Berichte polnischer ehemaliger Häftlinge des NS-Konzentrationslagers Mauthausen-Gusen. Warszawa 2010, S. 136 bzw. S. 144.

Erkennungsmarken, das entspricht etwa 25% des Konvoluts, eine Verzierung[117] auf. Am häufigsten wurde die Nummer bzw. der Rand der Marke umrahmt, was man als einfache Verzierung bezeichnen kann. Es finden sich aber auch aufwendiger gestaltete Erkennungsmarken: mehrfach wurde die Abkürzung „KLM“ für das Konzentrationslager Mauthausen oder ein Winkel als Symbol der KZ-Häftlinge der Marke hinzugefügt. Einige wenige Objekte tragen auch Initialen, die sich zumeist wohl auf den Träger beziehen. 10 Erkennungsmarken, das entspricht etwa 22% der verzierten Marken, sind besonders kunstvoll gestaltet und weisen meist eine Mehrfach-Verzierung auf (vgl. Abb. 4 und Abb. 5).

Abb. 4: Erkennungsmarke, 1945 KZ Mauthausen[118]

Abb. 5: Erkennungsmarke, 1944|1945 KZ Mauthausen[119]

Es kann aufgrund der vorhandenen Daten nicht eindeutig geklärt werden, ob die besonders aufwendig gestalteten Erkennungsmarken Gefangenen gehörten, die in der Lagerhierarchie eine höhere Position eingenommen hatten. Definitiv waren aber Eigen- oder Fremdressourcen notwendig, um eine solche Marke anzufertigen bzw. anfertigen zu lassen. Im Konzentrationslager gab es viele Handwerker, darunter auch Goldschmiede und Graveure. Dušan Stefančič erinnert sich in diesem Zusammenhang an einen Mitgefangenen, „der war ein ausgezeichneter Graveur, der hat Sachen gemacht. Er hat so schnell graviert, wie ich auch heute nicht so schnell schreiben kann.“[120] Verfügt man über ein solches Können, ist es wohl naheliegend, dass man ein Ding, das einem zum Tragen aufgezwungen ist, auch ansehbarer gestaltet. Verfügt man nicht über ein solches Können, wird man versuchen,

[117] Als Verzierung wurde jede, über die Nummer hinausgehende Bearbeitung der Erkennungsmarke gezählt.
[118] Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Inv.Nr.: OS0168 (Quelle: AMM / Marlene Schütze) Häftlingsnummer 115297 - Henryk Krajczynski, geboren am 24.9.1913 in Czaplowizna/Polen, von Beruf Werkzeugschlosser, wurde am 9.1.1945 zunächst nach Mauthausen deportiert, anschließend in das Sanitätslager überstellt. Inhaftierungsgrund: Schutzhaft. Henryk Krajczynski starb am 18.3.1945.
[119] Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Inv.Nr.: OS0071 (Quelle: AMM / Marlene Schütze). Häftlingsnummer 67936 - Benjamin Kraizman, geboren am 11.08.1930 in Ungarn (genauer Geburtsort unbekannt), wurde als ungarischer Jude am 28.05.1944 von Auschwitz in das Zeltlager Mauthausen deportiert.
[120] Interview Stefančič 2009 (wie Anm. 90), Teil 1, 00:03:05 bis 00:03:15.

jemanden zu finden, der diese Tätigkeit übernimmt. In den wenigsten Fällen kann aber hierbei von einem Freundschafts- bzw. Kameradschaftsdienst ausgegangen werden.[121] „Bindungen wurden rationalisiert und dem Zweck der unmittelbaren Selbsterhaltung unterworfen."[122] Daher kann bei der Erbringung einer Dienstleistung – wie beispielsweise die Gestaltung einer Erkennungsmarke – von einer Gegenleistung ausgegangen werden. Wolfgang Sofsky unterscheidet zwei Formen des Tauschverhältnisses. „Beim sozialen Austausch werden Zeichen der Anerkennung […] gewechselt, beim ökonomischen Austausch werden Güter gehandelt. Hier gelten keine Pflichten der Dankbarkeit und symbolischen Erwiderung. Ist die Ware übergeben und der vereinbarte Preis bezahlt, ist die Beziehung zu Ende."[123] Während der soziale Austausch die Ausnahme blieb, bestimmte der ökonomische Austausch den Lageralltag. Viele Gefangene blieben jedoch vom Tauschhandel ausgeschlossen, da sie nicht über die notwendigen Mittel – einem Tauschgut – verfügten.

Unterschiede sind nicht nur in der Gestaltung der Erkennungsmarken festzustellen, auch zur Befestigung der Marken am Handgelenk wurden verschiedene Materialien verwendet. In dem vorliegenden Konvolut sind bei 102 Erkennungsmarken, das entspricht rund 58%, das Befestigungsmaterial zur Gänze bzw. in einzelnen Fällen rudimentär erhalten. Unter diesen 102 Marken sind 34 Objekte (33%) mit einem Drahtarmband verschlossen. Bei den Erkennungsmarken mit Draht kann allerdings unterschieden werden zwischen einem dünnen Draht (4%), wie aus den Berichten der Überlebenden angenommen werden kann, dass es sich um jene Form handelt, die von Seiten der SS den Gefangenen ausgehändigt wurde, einem dicken, ca. 2mm im Durchmesser messenden Draht (10%), einem isolierten Draht (18%), weiters einem aus feinsten Drähten gedrehten Drahtbündel (2%). Benedykt Lech beschreibt in einem Interview das Tragen der Erkennungsmarke mittels Drahtbefestigung wie folgt: „Sie gaben uns Nummern […] und machten es mit einem Draht am Handgelenk fest. Dieser Draht schnitt sich ins Fleisch, rostete und drückte."[124] Aus dieser Situation heraus ist es verständlich, dass die Gefangenen versuchten eine alternative Befestigung zum Draht zu finden. Im Konvolut scheinen neben den Drahtarmbändern ebenfalls 34 Objekte (33%) mit einem Lederband auf,

[121] Vgl. zur Thematik Freundschaft und Kameradschaft Falkner, Maria / Sinowatz, Lisa: „Ich wollte nichts anderes, als einen Menschen bei mir haben, zu dem ich hätte sagen können: Du Mensch, Freund, Lieber, ich fürchte mich …". Freundschaft im Lager? Eine Spurensuche. In: Haibl, Michaela (Hg.): Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau. Essayband zur gleichnamigen Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Dachau vom 7. November 2007 bis 27. Januar 2008. Wien 2007, S. 47-55.
[122] Sofsky 2004 (wie Anm. 95), S. 185.
[123] Ebda.
[124] Benedykt Lech In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 144.

24 Erkennungsmarken (24%) sind an einem Kunststoffband befestigt (vgl. Abb. 6). Dušan Stefančič, der im Nebenlager Gusen I und Gusen II an der Produktion der Messerschmitt Flugzeuge eingesetzt war, erläutert, dass diese Kunststoffbänder aus der Flugzeugfabrik stammten, und zwar als Teil eines Messerschmitt 109 Flügels. Ein Armband aus Kunststoff oder Leder war sicherlich angenehmer zu tragen und sah auch besser aus. Wladyslaw Zuk berichtete in diesem Zusammenhang von „schönen Erkennungsmarken", die wie eine Armbanduhr aussahen.[125] Das Konvolut weist auch eine Erkennungsmarke auf, die wie ein Uhrgehäuse samt Krone (seitlichem Aufzugsrad) gefertigt ist.[126] An diesem Objekt ist überdies ein Reststück eines Lederarmbandes erhalten geblieben.

Von den zehn aufwendig gestalteten Erkennungsmarken sind bei fünf Marken Befestigungsbänder erhalten, darunter drei aus Leder. Zwei von diesen Lederbändern (bei dem dritten Lederband fehlt der Verschluss) sind mit einer Dornschließe versehen.

Abb. 6: Erkennungsmarke, 1944|1945 KZ Mauthausen[127]

Über die exakten Bestimmungen, wie die Erkennungsmarke getragen werden musste, gibt es unterschiedliche Erläuterungen. Offenbar war es erlaubt, die Marke sowohl um den Hals, als auch um das Handgelenk zu tragen. Dem Sammlungsbestand[128] nach zu schließen, wurde das Tragen an der Hand bevorzugt.

[125] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 00:12:00, 00:13:38 sowie 00:51:08.
[126] Erkennungsmarke mit der Inventarnummer OS0162.
[127] Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Inv.Nr.: OS0271 (Quelle: AMM / Marlene Schütze) Häftlingsnummer 60.055 - Marcel Henry, geb. am 4.3.1920 in Essones/Frankreich, von Beruf Gärtner wurde am 25.3.1944 nach Gusen deportiert, anschließend nach Mauthausen, später weiter ins Sanitätslager überstellt. Inhaftierungsgrund: Schutzhaft. Marcel Henry starb am 25.3.1945.
[128] Bei der Durchsicht der Erkennungsmarkensammlung wurden die häufig gebogene Form, die Art der angebrachten Ausnehmungen für die Befestigung und das Vorhandensein der Befestigungsdrähte berücksichtigt. Auch ist das Tragen am Handgelenk in den Erinnerungsberichten der KZ-Überlebenden vielfach erwähnt.

Entsprechend dem vorliegenden Quellenmaterial können die Erkennungsmarken, die sich heute im Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen befinden, überwiegend den Exhumierungen „Marbacher Massengrab“ zugeordnet werden. Bei zahlreichen Erkennungsmarken ist ihre Herkunft gar nicht dokumentiert. Nur wenige Erkennungsmarken sind von Überlebenden oder deren Angehörigen der KZ-Gedenkstätte übergeben worden. Hinsichtlich dieser Feststellung liefert Dušan Stefančič eine Erklärung. Auf die Frage, was er mit seiner Erkennungsmarke nach der Befreiung gemacht habe, antwortete er, er habe sie sofort weggeworfen. Es habe aber weniger mit dem symbolischen Akt der Befreiung zu tun gehabt, als vielmehr mit der Angst eines neuerlichen Rückstoßes von Seiten der Deutschen, und in diesem Falle wollte er nichts an sich haben, was auf seine jüngste Vergangenheit zu schließen hingedeutet hätte.[129] Wladyslaw Zuk und Andrew Sternberg hatten ihre Erkennungsmarken ebenfalls weggeworfen.[130] Beide erzählten allerdings im Interview, dass es einige Gefangene gegeben habe, die die Erkennungsmarke aufgehoben hätten,[131] gleichsam zum Andenken, ergänzte Wladyslaw Zuk.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Gefangenen bestrebt waren, die Erkennungsmarken ästhetisch und individuell zu gestalten. Um Zugang zum notwendigen Material zu erlangen oder die Erkennungsmarke von jemandem anderen anfertigen zu lassen, waren in jedem Fall gute Kontakte im Lager nötig.

Das Ding und sein historischer Kontext

Erkennungsmarken sind historisch betrachtet eine relativ junge Erscheinung. Die Anfänge der deutschen Erkennungsmarken gehen auf das Militärwesen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Die Idee, Soldaten mit einem Ding zur Identitätsbestimmung auszustatten, soll der Erzählung nach auf einen deutschen Schuhmachermeister zurückzuführen sein, dessen zwei Söhne beim Militär waren. Zur Sicherheit hatte er seine Söhne mit selbstgefertigten Erkennungsmarken versehen.[132] Der diesbezügliche Vorschlag wurde 1864 vom Kriegsministerium jedoch abgelehnt. Die allgemeine Verwendung der Erkennungsmarken setzte sich

[129] Vgl. Interview Stefančič 2009 (wie Anm. 90), Teil 1, 00:05:18 bis 00:05:40.
[130] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 00:53:49 bis 00:53:49 sowie Interview Sternberg 2009 (wie Anm. 102), Teil 2, 00:00:15 bis 00:00:25.
[131] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 00:54:08 bis 00:54:10 sowie Interview Sternberg 2009 (wie Anm. 102), Teil 2, 00:00:36 bis 00:00:45.
[132] Vgl. Höidal, Jean: Deutsche Erkennungsmarken. Von den Anfängen bis heute. Mit den geheimen Codierungen (MOB-Listen) der Luftwaffe. Norderstedt 2005, S. 11.

nur sehr langsam durch: Erst als man erkannte, dass infolge präziserer Waffen immer häufiger Soldaten nicht mehr identifiziert werden konnten, beschloss man höheren Orts, Erkennungsmarken verpflichtend einzuführen. Mit dem Ersten Weltkrieg wurde diese Form der Identifizierung flächendeckend eingesetzt.

Mit der preußischen „Kriegs-Sanitätsordnung“ von 1878 wurde die Bezeichnung „Erkennungsmarke“ dokumentarisch bestimmt und festgeschrieben.[133] Im großen Brockhaus aus dem Jahre 1898 taucht der Begriff Erkennungsmarke erstmals auf: „Erkennungsmarke, ein Blechtäfelchen, mit welchem jeder Soldat der deutschen Feldarmee behufs Feststellung der Persönlichkeit bei Verwundungen u.s.w. versehen ist. Die E. enthält die dem Inhaber in der Stammrolle seines Truppenteils beigegebene Nummer sowie die Bezeichnung dieses Truppenteils; sie wird beim Eintritt der Mobilmachung verabfolgt und im Felde an einer Schnur um den Hals auf bloßem Leibe getragen.“[134] Auf die Form der Erkennungsmarken wurde hier nicht eingegangen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Form und Größe der Marken bis weit in den Ersten Weltkrieg uneinheitlich blieben.[135]

Erwähnenswert sind die Parallelen, die zwischen Erkennungsmarken von deutschen Soldaten und jenen der Häftlinge aus dem KZ zu ziehen sind: Auch im Militärwesen hat es Eigenfertigungen gegeben, die selbstverständlich verboten waren. Gründe für die Eigenproduktion waren die drohenden Unannehmlichkeiten, häufig sogar finanzielle Kosten, falls die Erkennungsmarke aus eigenem Verschulden verloren ging.[136] Weiters kam es auch beim deutschen Militär vor, dass Erkennungsmarken verziert wurden, so etwa waren zusätzliche Zeichen oder Piktogramme der Marke hinzugefügt worden.[137] Im Übrigen finden sich auch im historischen Kontext hierarchische Abgrenzungen, die sich in der Gestaltung der Erkennungsmarken manifestierten. So waren die Erkennungsmarken der Offiziere als Angehörige eines höheren militärischen Ranges aus vergoldetem Messing gefertigt. Diesen Marken wurde meist auch eine aufwendige Prägung hinzugefügt.[138] Somit zeigt sich, dass das Sich-Unterscheiden-Wollen, sei es hierarchisch oder individuell gedeutet, auch vor den Toren des Konzentrationslagers nicht halt machte.

[133] Vgl. Ebda., S. 11-16.
[134] Brockhaus 1898, zitiert nach Höidal 2005 (wie Anm. 132), S. 13.
[135] Vgl. Höidal 2005 (wie Anm. 132), S. 11-16.
[136] Vgl. Ebda., S. 338.
[137] Vgl. Ebda., S. 341-342.
[138] Vgl. Ebda., S. 377.

Das Ding und seine Bezeichnung

Der Begriff Erkennungsmarke findet seinen Ursprung im Militärwesen des späten 19. Jahrhunderts. Die Gefangenen selbst hatten allerdings andere Bezeichnungen dafür. Die häufigsten Benennungen von Überlebenden lauteten „Blecharmband“[139], „Blechnummer“[140] oder überhaupt nur „Nummer“[141]. Wladyslaw Zuk konnte beim Interview zunächst mit dem Begriff Erkennungsmarke gar nichts anfangen. Erst in der Beschreibung, als das Wort „Nummer“ gefallen war, wusste Herr Zuk über mein Anliegen Bescheid.[142]

Das Ding und die Sammlung

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass das Konvolut der Erkennungsmarken ein Drittel der gesamten Objektsammlung des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ausmacht.[143] Nicht dazugezählt wurden drei ungarische Erkennungsmarken. Diese Aluminium-Kapseln, die aus dem Ersten Weltkrieg bekannt waren, enthalten ein Identitätsblatt. In welchem Zusammenhang diese Marken mit dem Konzentrationslager Mauthausen stehen, ist jedoch ungeklärt.

Das Ding und die Ausstellung / der Besucher

Eine hohe Anzahl von Erkennungsmarken, genauer gesagt die Hälfte des Konvoluts[144], war in der Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte ausgestellt. In der Vitrine 20, die den Titel „’Buchhaltung’ des Todes“ trug, lag neben Auszügen aus Totenbüchern und mehreren (neutralisierten) Zyklon-B Behältern ein Konvolut von Erkennungsmarken angeordnet. Die meisten Marken wurden zu einem Haufen formiert, vergleichbar mit den Fotos von Leichenbergen im Konzentrationslager. Einige Marken wurden einzeln in die Vitrine gelegt. Der Umgang mit den Objekten in der Ausstellung erzählt auch davon, wie das Geschehene erinnert wurde und wahrgenommen werden sollte.

---

[139] Vgl. Frister 1998 (wie Anm. 59), S. 424 sowie Sacharow 1970 (wie Anm. 94), S. 24.
[140] Vgl. Piljar 1964 (wie Anm. 96), S. 252.
[141] Vgl. Ebda., S. 313-315 und Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, z.B. 00:12:00 bis 00:12:03, 00:21:15 bis 00:21:30.
[142] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 00:00:15 bis 00:00:35.
[143] Die Objektsammlung umfasst zurzeit 529 Objekte, davon 175 Erkennungsmarken.
[144] Von insgesamt 175 Erkennungsmarken wurden 88 Stück in der Ausstellung gezeigt.

„Kennzeichnung der Häftlinge“, so lautete die Vitrinenüberschrift, wurde in Tischvitrine 55 thematisiert: Hier lag eine Erkennungsmarke neben einem Häftlingshemd, drei Stoffnummern und einer Armbinde ausgestellt. Laut Begleitheft zur Ausstellung handelt es sich um Kennzeichnungen von Lagerfunktionären.[145] Zum Zeitpunkt der Inventarisation im Frühjahr 2009 war allerdings die Erkennungsmarke der Vitrine entnommen.[146]

[145] Vgl. Österreichische Lagergemeinschaft Mauthausen (Hg.): Mauthausen 8.8.1938 – 5.5.1945. o.O. o.J., S. 23. (überarbeitete Broschüre zur Dauerausstellung)
[146] Vgl. Fotografien: Ablichtung der Dauerausstellung einst (Fotografien im Archiv der KZ-Gedenkstätte einsehbar) und zum Zeitpunkt der Inventarisierung im Jahre 2009 (Fotografien zur Ansicht bei der Autorin). Der „Abdruck“ der Erkennungsmarke war in der Vitrine, durch die im Laufe der Zeit entstandene Verfärbung des Vitrinenstoffes, noch zu erkennen. In der Begleitbroschüre zur Ausstellung wird in dieser Vitrine ebenfalls die Erkennungsmarke angeführt.

Der Löffel

Das Ding. Materialität und Form.

Ein Löffel aus Metall, 21cm lang, die Laffe 4,5cm breit. Am Stiel ist ein Reichsadler über dem Hakenkreuz im Eichenlaubkranz eingeprägt. Der Löffelstiel wurde bearbeitet, genauer gesagt einseitig geschliffen, sodass er einer Messerklinge gleicht. Bis auf leichte Korrosionsspuren ist das Objekt gut erhalten. Die Prägung des NS-Reichsadlers am Stiel des Löffels verweist auf eine zivile Herkunft. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass dieser Löffel aus dem Bestand der SS-Kantine entwendet wurde. Dušan Stefančič zufolge fanden solche Löffel als Gebrauchsgegenstände im Lager häufig Verwendung.[147]

Dieser Löffel wurde von Kurt Bauer am 26.04.1974 dem Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen übergeben. Außer dieser Übergabeinformation sind keine weiteren Dokumentationen oder Kontextinformationen erhalten.

Abb. 7: Esslöffel, 1938|1945 KZ Mauthausen.[148]

Das Ding und der Häftling bzw. das Konzentrationslager Mauthausen

Der Löffel zählte zu den wenigen erlaubten Dingen, die ein Häftling im Lager besitzen durfte. War ein Häftling im Besitz eines Löffels, trug er diesen ständig bei sich.[149] Der Löffel war mit einem Draht oder einer Schnur an der Kleidung befestigt

[147] Vgl. Interview Stefančič 2009 (wie Anm. 90), Teil 3, 00:03:25.
[148] Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Inv.Nr.: OS0060 (Quelle: AMM / Marlene Schütze)
[149] Vgl. Benedykt Lech In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 192.

bzw. um die Mitte des Leibes gebunden.[150] Üblicherweise waren die Löffel aus Holz.[151] Manche Gefangene konnten sich jedoch einen Löffel aus Metall am lagerinternen Schwarzmarkt organisieren. Getauscht wurde am häufigsten gegen Essbares: gegen Suppe oder Brot.[152] Die Gefangenen, die handwerklich geschickt waren, versuchten, gefragte Tauschwaren selbst herzustellen oder boten ihre Fähigkeiten anderen Häftlingen an. So wurden aus zerschlissener Häftlingskleidung Taschen genäht, Künstler verzierten die Zimmer der Stubenältesten und aus Holz oder Metallteilen stellten Kundige Essbesteck her.[153] Erledigt wurden diese Tätigkeiten in der kargen arbeitsfreien Zeit.[154] So konnten sich einige Häftlinge eine zusätzliche Nahrungsration verdienen oder, vice versa, ein Gefangener sich im Verzicht auf eine Mahlzeit einen Esslöffel besorgen.

Häufig wurde der Griff dieser Metalllöffel an einem Stein so lange gewetzt, bis ein Messer daraus entstand.[155] Damit konnten dann die Gefangenen das (harte) Brot schneiden,[156] denn oft erhielten mehrere Häftlinge gemeinsam einen Laib Brot, den sie dann untereinander aufzuteilen hatten. Pater Marian Żelazek schildert dieses Vorhaben folgendermaßen: „Niemand wollte ihn teilen. Denn derjenige, der teilte, musste als Beweis, dass er gerecht geteilt hatte, das letzte Stück nehmen. Und das letzte Stück wurde immer als das kleinste betrachtet […].“[157] Um die gerechte Portionierung zu kontrollieren, wurden von manchen Häftlingen aus Holz und Schnüren sogar kleine Waagen gebastelt.[158]

Das Messer hatte auch viele andere Vorteile: Beispielsweise konnten kleine Reparaturen getätigt werden, aber auch für Schnitzarbeiten in den arbeitsfreien Stunden war das Messer oft von Nutzen. Allein der Besitz solch eines Werkzeuges stärkte das Selbstwertgefühl sowie die Stellung des Häftlings im Lager.

---

[150] Vgl. Goldberger, Josef (Bearb.): Die Erinnerungen des KZ-Häftlings Josef Schwaiger. Band 1. Wien 1998, S. 109.
[151] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 00:23:02.
[152] Vgl. Pflug, Gabriele: Notte, nebbia – Nacht und Nebel. Erinnerungen des italienischen Widerstandskämpfers Lodovico Barbiano di Belgiojoso an das KZ Gusen. Übersetzung, Glossar und literaturwissenschaftliche Analyse. (Diplomarbeit), Salzburg 2002, S. 19. sowie Erinnerungsbericht von Jaroslav Kladiva, S. 2 (AMM / V/03/106).
[153] Vgl. Le Caër, Paul: Ein junger Europäer in Mauthausen 1943-1945. Wien 2002, S. 57 sowie Aldebert, Bernard: Gusen II. Leidensweg in 50 Stationen. Wien [u.a.] 1997, S. 151.
[154] Vgl. Dobosiewicz 2007 (wie Anm. 93), S. 232-234.
[155] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 00:57:28. Interview Stefančič 2009 (wie Anm. 90), Teil 3, 00:03:57 sowie Bugajer, Richard: Mein Schattenleben. Eine Jugend im Ghetto und KZ. Wien 2000, S. 101.
[156] Vgl. Pflug 2002 (wie Anm. 152), S. 19.
[157] Pater Marian Żelazek In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 193.
[158] Vgl. Aldebert 1997 (wie Anm. 153), S. 135.

Messer, somit auch die Löffel-Messer, waren im Lager jedoch verboten und mussten versteckt gehalten werden. Laut den Aussagen von Überlebenden hatte man während des Essens stets den Stiel mit der Faust möglichst zur Gänze umfasst, damit das Messer nicht entdeckt werden konnte.[159] Wurde das Messer von der SS doch bemerkt, nahm sie es dem Gefangenen ab, manchmal gab es auch Schläge wegen des unerlaubten Besitzes eines solchen Gegenstandes.[160] Der Verlust des Löffels bedeutete, sich einen neuen Löffel organisieren zu müssen. Dies geschah am Schwarzmarkt, sofern man eine Tauschware besaß. Gefangene, die vom Tauschhandel ausgeschlossen waren, versuchten mitunter, den Löffel eines anderen zu stehlen. Dieses Vorhaben gestaltete sich oft schwierig, denn auf Hab und Gut passte man im Lager sehr auf bzw. hielt die Dinge versteckt. Wurde ein Diebstahl bemerkt, waren Schläge die häufigste Konsequenz.[161] Einen Mithäftling zu bestehlen, galt als das größte Verbrechen.[162] Der Diebstahl von Lebensmitteln wurde sogar mit dem Tode bestraft.[163]

Eine weitere Möglichkeit, in den Besitz eines Löffels zu kommen, beschreibt der Überlebende Valentin Sacharow in seinem Buch „Aufstand in Mauthausen“: Ein Gefangener übergab kurz vor der Exekution seinen Löffel einem Freund. Sie verabschiedeten sich von einander und gingen anschließend getrennte Wege. Kurze Zeit später hörte man hinter dem Block Schüsse.[164] Die Weitergabe des Besitzes an einen Freund oder Kameraden zeugt von einer besonderen Beziehung. Zwischenmenschliche Bindungen im Lager waren überlebenswichtig, doch nicht jedem war die Einbindung in eine Gruppe gewährt.[165]

Der Esslöffel war im Konzentrationslager ein wichtiger Alltagsgegenstand, wenngleich dem Löffel eine geringere Bedeutung zukam als der Essschüssel: Denn ohne Schüssel bekam der Häftling kein Essen. Sie sicherte das Überleben, wohingegen ohne Löffel die zumeist dünne Suppe durchaus gegessen werden konnte. Aber dennoch kam dem Löffel eine wichtige „immaterielle“ Bedeutung zu. Er diente auch der Aufrechterhaltung der Würde des Individuums. Lodovico Barbiano di Belgiojoso beschreibt in seinen Erinnerungen an das KZ Gusen wie Gefangene, die keinen Esslöffel besaßen, ihre Suppe aßen: „Manch einer probierte, sich mit der Zunge zu helfen wie ein Hund, aber alle diese Versuche endeten mit verschmierten

[159] Vgl. Interview Stefančič 2009 (wie Anm. 90), Teil 3, 00:05:08 bis 00:05:17.
[160] Vgl. Ebda., Teil 3, 00:04:53.
[161] Vgl. Jozef Kazimierz Wroniszewski In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 206.
[162] Vgl. Telesfor Matuszak In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 205.
[163] Vgl. Julian Konarski und Stanislaw Leszczyński In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 205.
[164] Vgl. Sacharow 1970 (wie Anm. 94), S.114.
[165] Vgl. Falkner / Sinowatz 2007 (wie Anm. 121), S. 52.

Gesichtern. Die allgemeine Reaktion auf diese überflüssige Schmach, dieses subtile Instrument zur Verrohung, war Trostlosigkeit."[166] An einem Ort, an dem die Entziehung jeglicher Würde an der Tagesordnung steht, können auch kleine Dinge eine große Wirkung haben. Die Verwendung des Esslöffels sicherte das Selbstwertgefühl, ein Mensch zu sein und nicht wie ein Tier aus der Schüssel fressen zu müssen. Solange man sich selbst nicht aufgab, bestand auch die Chance zu überleben.

Das Ding und die Sammlung

Die Sammlung im Mauthausenarchiv umfasst sechs Löffel. Darunter finden sich vier industriell gefertigte Löffel, zwei wurden aus Blech gestanzt und zurechtgebogen (vgl. Abb. 8). Die letztgenannten Objekte wurden mit großer Wahrscheinlichkeit im Konzentrationslager von Gefangenen selbst hergestellt. Es war Gang und Gäbe, Esslöffel im Lager anzufertigen, ihre Herstellung wurde seitens der SS toleriert. Neben dem oben beschriebenen Esslöffel gibt es noch einen weiteren Löffel, dessen Stiel zu einem Messer umfunktioniert wurde. Bei zweien der insgesamt sechs Löffel gibt es keinerlei Anhaltspunkte am Objekt, die es ermöglichen, einen Bezug zum Konzentrationslager herzustellen. Darüber hinaus sind keine weiteren Kontextinformationen erhalten. Der einzige Hinweis, dass die Löffel in Beziehung mit dem KZ Mauthausen stehen, ist die Tatsache, dass sie Teil der Sammlung sind.

Insgesamt 18 Objekte können der Thematik „Essen" zugeordnet werden. Neben den sechs Löffeln befinden sich vier Becher, zwei Kannen, fünf Schüsseln und eine Trinkflasche in der Objektsammlung. Zu all diesen Objekten sind ebenfalls kaum Informationen erhalten, sodass nicht eindeutig geklärt werden kann, in wie weit die Objekte mit dem Konzentrationslager Mauthausen in Verbindung stehen. Oft hilft nur der Blick auf die Objekte. Beispielweise sind drei der fünf Schüsseln aus Keramik, groß und schwer. Aus Erinnerungsberichten von Häftlingen sowie auf Fotos aus dem Lager ist jedoch zu ersehen, dass die Schüsseln der Gefangenen aus Metall, am häufigsten aus Weißblech oder Aluminium waren. Da der Häftling seine Schüssel immer bei sich trug, ist es anzuzweifeln, dass es sich bei den drei Keramikschüsseln um Essschüsseln der Gefangenen handelt. Welcher Bezug zum Lager besteht, bleibt – wie bei den zwei Esslöffeln – offen.

[166] Pflug 2002 (wie Anm. 152), S. 19.

Abb. 8: Esslöffel, im Konzentrationslager gefertigt. 1938|1945 KZ Mauthausen. Im Stollen in Gusen gefunden und 2008 dem Archiv übergeben.[167]

Das Ding und die Ausstellung / der Besucher

Der eingangs beschriebene Esslöffel wurde nicht in der Dauerausstellung an der KZ-Gedenkstätte gezeigt. Dies lag vermutlich daran, dass der Löffel erst vier Jahre nach Ausstellungseröffnung in die Sammlung kam. Bei der Ausstellungs-Überarbeitung im Jahre 1981 fand der Löffel ebenfalls keine Berücksichtigung.[168] In der Dauerausstellung, genauer gesagt in der Vitrine 111, waren bereits zwei Esslöffel platziert worden. Sie lagen neben zwei Blech-Schüsseln, zwei Blech-Tassen und drei Stück Seife – ohne Objektbeschriftung. Die Bezeichnung „Häftlingsgegenstände des täglichen Gebrauchs aus Gunskirchen“ findet sich im Begleitbuch[169]. Für Ausstellungsbesucher ohne Begleitbuch, war die Anordnung der Objekte alleine jedoch nicht aussagekräftig, da sie keinen sinnstiftenden Kontext ergab. Die Vitrinenüberschrift „Häftlinge hören Radio“ bezog sich auf den in derselben Vitrine präsentierten, im Lager heimlich angefertigten, illegalen Radioempfänger. Neben dem ausgestellten Essgeschirr waren auf der Tafel 62 die Verpflegungssätze der Häftlinge in Theorie und Praxis[170] aufgelistet. Eine tiefere Auseinandersetzung mit der Thematik „Essen im Lager“ blieb die Ausstellung den Besuchern schuldig.

[167] Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Inv.Nr.: OS0098 (Quelle: AMM / Marlene Schütze)
[168] Im Laufe der Zeit (der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt) wurde eine Essschüssel hinzugefügt und die Objekte wurden neu angeordnet. Festgestellt im Fotovergleich: Ablichtung der Dauerausstellung einst (Fotografien im Archiv der KZ-Gedenkstätte einsehbar) und zum Zeitpunkt der Inventarisierung im Jahre 2009 (Fotografien zur Ansicht bei der Autorin).
[169] Österreichische Lagergemeinschaft Mauthausen (Hg.): Mauthausen 8.8.1938 – 5.5.1945. o.O. o.J., S. 30. (überarbeitete Broschüre zur Dauerausstellung)
[170] Vgl. Ebda.

Das Zigarettenetui

Das Ding. Materialität und Form.

Eine flache Holzkassette, 93mm hoch, 72mm breit und 14 mm tief, mit aufklappbarem Deckel und Klappverschluss. Boden und Rahmen sind außen schwarz lackiert und poliert, der Deckel ist polychrom – schwarz, weiß, rot – bemalt. In abstrahierendem, kantigem Stil dargestellt ist der Oberkörper eines Mannes, der seine Arme mit geballten Fäusten in die Höhe streckt. Im Hintergrund sind Sternenhimmel und Stacheldraht zu sehen. Jener Teil des Körpers, der sich mit dem Hintergrund überschneidet, ist rot bemalt. Die Form – von der Taille zu den Schultern sich verbreiternd – erinnert an den „roten Winkel“[171], der zur Kennzeichnung für politische Gefangene im Konzentrationslager herangezogen wurde. Auf der Innenseite des Deckels finden sich handschriftlich vermerkt die Initialen "JM" und das Datum „19.07.1944“. Das Objekt befindet sich in einem guten Zustand, feine Kratzspuren und Risse in Rahmen und Boden sind feststellbar, der Rahmen ist stellenweise vom Boden leicht abgehoben. Die Holzkassette wurde von Frau Valerie Jambor am 15.03.1972 dem Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen übergeben.

Abb. 9: Zigarettenetui, 1938|1945 KZ Mauthausen[172]

Abb. 10: Zigarettenetui Innenansicht

[171] Die Kategorisierung der Häftlinge wurde durch Farbe und Form der Kennzeichen („Winkel“) bestimmt. Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 42-44.
[172] Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Inv.Nr.: OS0054 (Quelle: AMM / Marlene Schütze)

Das Ding und der Häftling

Wie bereits oben beschrieben, finden sich auf der Deckelinnenseite die Initialen „JM“ und das Datum „19.07.1944“. Aufgrund fehlender Informationen können die Initialen keiner Person zugeordnet werden. Die Recherche mittels Häftlingsdatenbank ergibt zu viele Möglichkeiten, als dass die mit den Initialen gemeinte Person identifiziert werden könnte. Welches Ereignis mit dem Datum verbunden ist, kann heute ebenfalls nicht mehr rekonstruiert werden. Gründe für das Festhalten eines Datums sind besondere Ereignisse, wie beispielsweise ein Geburtstag, der Tag einer Geschenksübergabe, einer Hilfestellung oder das Überleben des sicher geglaubten Todes. Welches Ereignis mit einem bestimmten Datum erinnert werden soll, vollzieht sich bloß vor dem persönlichen Hintergrund der betroffenen Personen und kann ohne Dokumentation nur vermutet werden.

Der Versuch, mit Frau Valerie Jambor – jene Frau, die das Objekt in den 1970er Jahren dem Archiv überlassen hat und möglicherweise nähere Angaben über das Objekt liefern könnte – in Kontakt zu treten, scheiterte.

Das Ding und das Konzentrationslager

Aus Gesprächen mit bzw. aus schriftlichen Berichten von KZ-Überlebenden geht die Verwendung von Etuis zum Schutz der unter anderem als Zahlungsmittel verwendeten Zigaretten immer wieder hervor. Zigaretten galten im Lager – nicht zuletzt wegen ihrer Haltbarkeit – als wichtigstes und vor allem stabilstes Tauschmittel. Bernard Aldebert bezeichnet die Zigaretten sogar als „Grundwährung“ und „Basis jeglichen Handels“[173]. Wie jede Währung unterlagen auch die Zigaretten Preisschwankungen. Je nach Angebot und Nachfrage variierte der Wert von Tag zu Tag.[174] Wenn es einem Häftling möglich war, wartete er einen für ihn günstigen Zeitpunkt ab, um die Zigaretten als Zahlungsmittel besonders effektiv zu verwenden.

Im Lager existierte eine Form von Schwarzmarkt. Der „Basar“[175], wie er häufig genannt wurde, war verboten und dennoch war dessen Vorhandensein für die Gefangenen unverzichtbar. Getauscht wurden in erster Linie Nahrungsmittel und

[173] Aldebert 1997 (wie Anm. 153), S. 151.
[174] Vgl. Sofsky 2004 (wie Anm. 95), S. 187 sowie Boleslaw Gajewski In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 203.
[175] Vgl. Boleslaw Gajewski, Stefan Biegas, Miroslaw Celka In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 203.

Zigaretten, aber auch Kleidung, Gegenstände und Dienstleistungen wurden angeboten.[176] Es gab verschiedene Möglichkeiten, an Tauschware zu gelangen. So war es beispielsweise Häftlingen, die als Schreiber oder Frisöre beim Eintreffen der Deportierten tätig waren, manchmal möglich, beschlagnahmte Gegenstände zu stehlen und diese am Schwarzmarkt einzutauschen.[177] Manche Häftlinge, die kreativ und geschickt waren sowie einen Zugang zu den notwendigen Materialien hatten, stellten Gegenstände selbst her, wie beispielsweise Essbesteck, Feuerzeuge, Zigarettenspitzen oder Holzkassetten[178]. Oft handelte es sich dabei auch um Auftragsarbeiten. Hans Maršálek berichtete, dass zahlreiche Holzkassetten und ähnliche Dinge in der lagerinternen Tischlerei angefertigt wurden. Diese Arbeiten bezeichnet er als „halbheimlich", da die SS in irgendeiner Form involviert war und häufig auch als Auftraggeber fungierte.[179] Diese oft auch kunsthandwerklichen Arbeiten wurden von Häftlingen und SS-Angehörigen den Bauern in der Umgebung von Mauthausen zum Tausch gegen Schnaps, Eier, Kaninchenfelle, etc. angeboten.[180] Manche Gefangene, die in deutschen Zivilbetrieben arbeiteten, bekamen für gute Leistungen Prämien, häufig in Form von Zigaretten. Wladyslaw Zuk erzählte in diesem Zusammenhang, dass „der Kapo"[181] die Zigaretten meist behielt und die Prämien nur an jene verteilte, die ihm sympathisch waren.[182] Ein ähnliches Abhängigkeitsverhältnis bestand bei Paketen, die zeitweise im Lager empfangen werden durften.[183] Darin befanden sich meist (bereits verdorbene) Lebensmittel, aber auch Kleidungsstücke, Geld oder Zigaretten. Der Inhalt der Paketsendungen wurde von der Lagerleitung kontrolliert. Bis der Häftling sein Päckchen erhielt, waren die „besten Sachen"[184] meist bereits abgezweigt. Was auch immer den Adressaten gerade noch erreichte: Es wurde alles verwendet – gegessen oder auf den Schwarzmarkt gebracht. Auch in der sogenannten „Kantine" konnten Zigaretten käuflich erworben werden, sofern man Geld – später ein Kantinenkonto[185]

[176] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 51, Sofsky 2004 (wie Anm. 95), S. 187, Bugajer 2000 (wie Anm. 155), S. 129 sowie Piljar 1964 (wie Anm. 96), S. 282.
[177] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 110.
[178] Vgl. Interview mit Hans Maršálek, 5. Juni 2008, Teil 1, 00:23:30 bis 00:24:40.
[179] Vgl. Ebda., Teil 1, 00:15:00 bis 00:15:30.
[180] Vgl. Ebda., Teil 1, 00:14:00 bis 00:14:30.
[181] Lagerjargon für den Vorgesetzten in einem Arbeitskommando. Der „Kapo" war diesbezüglich mit der meisten Macht ausgestattet. Er war es auch, der mit der SS zusammenarbeite und deren Befehle ausführen und an die Gefangenen weitergeben musste.
[182] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 01:10:21 bis 01:11:17 sowie Stefan Biegas In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 203.
[183] Vgl. Waclaw Wilk-Wilczyński In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 201.
[184] Vgl. Priester Wlodzimierz Rebczewski und Henryk Czarnecki In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 201.
[185] Für Gefangene, die Geld besaßen, wurde ein Konto eingerichtet, das der „Kantinenmann" eines jeden Blocks verwaltete. Dieser erledigte wöchentlich die Einkäufe. Vgl. Zámečnik, Stanislav: Das war Dachau. Frankfurt am Main 2007, S. 146.

– besaß.[186] Bis 1942 konnten die Gefangenen in der Kantine zusätzliche Nahrungsmittel kaufen, danach waren wertvolle Lebensmittel auch dort rar geworden. Zigaretten hingegen gab es genug. Dabei handelte es sich um Beutezigaretten aus den besetzten Gebieten.[187] „Im [Jahr] 1941 waren es sehr starke französische Zigaretten, später russische Machorka.“[188]

Die Tauschwaren waren oft gefälscht.[189] Beispielsweise wurden die Zigaretten gestreckt: Dafür entnahm man den Tabak, gab stattdessen Erde oder getrocknete Blätter hinein und füllte beide Enden mit Tabak auf. Wladyslaw Zuk schilderte eine Abfolge des Handels folgendermaßen: Die gefälschte Zigarette wurde gegen ein Stückchen Brot eingetauscht und jenes bis auf ein kleines Würfelstückchen aufgegessen. Das übrig gelassene Brot bestrich man mit Margarine und tauschte die „Margarine“ gegen einen Liter Suppe. Die Suppe wurde zur Hälfte gegessen, der Rest mit Wasser aufgegossen und wieder eingetauscht.[190] Jeder Gefangene wollte das beste Geschäft machen. Auch wenn diese betrügerischen Tricks großteils bekannt waren, gab es immer Gefangene, vor allem die Neuankommenden, denen die Eigenheiten des lagerinternen Schwarzmarktes (noch) nicht bekannt waren und die das Tauschsystem nicht durchschauten. Besser beraten waren jene Gefangene, die Anschluss an eine Gruppe gefunden hatten.

Vertrauensvolle Kontakte zu knüpfen, war im Lager nicht einfach. Ab und zu konnten Beziehungen aber auch erkauft werden: So sorgte der Blockälteste für ein Päckchen Zigaretten dafür, dass der Gefangene genug zu essen bekam oder weniger schikaniert wurde.[191] Der „Kapo“ teilte ihn dafür einer leichteren Arbeit zu.[192] So ein Arrangement setzte jedoch Kapital voraus, das der Großteil der Gefangenen im Lager nicht besaß.

Ein noch größeres Privileg war es, die Zigaretten zu rauchen. Grundsätzlich galt zwar im Lager Rauchverbot, bis auf wenige Ausnahmen wurde der Zigarettenkonsum außerhalb der Baracken aber toleriert.[193] Ob man sich den Genuss der Zigarette leisten konnte, hing von der sozialen Stellung im Lager ab.

[186] Vgl. Interview Maršálek 2008 (wie Anm. 178), Teil 1, 00:15:00 bis 00:15:30, Dobosiewicz 2007 (wie Anm. 93), S. 147 sowie Zámečnik 2007 (wie Anm. 185), S. 146.
[187] Vgl. Interview Maršálek 2008 (wie Anm. 178), Teil 1, 00:15:55.
[188] Zámečnik 2007 (wie Anm. 185), S. 146.
[189] Aldebert 1997 (wie Anm. 153), S. 151.
[190] Vgl. Interview Zuk 2009 (wie Anm. 88), Teil 2, 01:12:01 bis 01:12:34.
[191] Vgl. Dobosiewicz 2007 (wie Anm. 93), S. 123.
[192] Vgl. Boleslaw Gajewski und Zygmunt Piotrowski In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 203-204.
[193] Vgl. Hoffmann / Pröll / Schütze 2007 (wie Anm. 63), S. 41.

Rauchen verminderte das Hungergefühl.[194] Daher gab es immer wieder Gefangene, die ihr Brot gegen Zigaretten tauschten, um sie zu rauchen. Wer das regelmäßig tat, konnte im Lager jedoch nicht lange überleben.[195]

Zur Aufbewahrung der Zigaretten, ob sie nun später geraucht oder getauscht wurden, war ein Etui von großem Vorteil. Die Zigaretten blieben bis zum Zeitpunkt ihrer Verwendung gut geschützt und man konnte sie einfacher bei sich tragen. Dušan Stefančič erinnerte sich, einige Zigarettenetuis im Lager gesehen zu haben. Es gab aufwendig gestaltete Modelle mit Gravuren oder Einlegearbeiten sowie einfachere Varianten, letztere meist aus Aluminium.[196] Der Besitz solcher Gegenstände war allerdings in der Regel nur jenen Häftlingen möglich, die eine bessere Position im Lager inne hatten und auch über Wege verfügten, das Etui sicher zu verwahren. Den „einfachen Leuten", wie Dušan Stefančič sich ausdrückte, wurde das Etui schnell wieder gestohlen und dann weiterverkauft.[197]

Das Ding und das Material

Das Zigarettenetui ist aus feinporigem Hartholz gefertigt, vermutlich aus gedämpfter Buche. Der Deckel, ein astloser Ausschnitt, wurde sorgfältig ausgesucht und verarbeitet. Das verwendete Material lässt auf einen Erzeuger schließen, der sein Handwerk verstand.

Buchenholz war zu jener Zeit hauptsächlich in der Möbelfabrikation eingesetzt.[198] Insbesondere im Konzentrationslager wurden ausrangierte Dinge nicht weggeworfen sondern weiterverarbeitet. Da das für das hier beschriebene Etui verwendete Holz bereits behandelt war, könnte es sein, dass das verwendete Material aus einem ursprünglich anderen Gegenstand, etwa einem Möbelstück, stammte.

[194] Vgl. Benedykt Lech In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 205.
[195] Vgl. Zygmunt Kendziora, Priester Wlodzimierz Rabczewski, Henryk Matulko, Jan Zbigniew Wroniszewski und Waldemar Pański In: Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 204-205.
[196] Vgl. Interview Stefančič 2009 (wie Anm. 90), Teil 3, 00:09:35.
[197] Vgl. Ebda., Teil 3, 00:09:00 bis 00:09:30.
[198] http://www.homehout.de/Buche-Schnittholz-besaeumt-getrocknet-gedaempft-hell-Blockware-Stammware-verleimte-Platten.html Zugriff am 02.12.2010

Das Ding und die Sammlung

In der Objektsammlung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen befindet sich, neben dem bereits erwähnten Zigarettenetui, noch ein weiteres. Beide Objekte sind aus Holz gefertigt sowie in Technik, Aufbau und Größe ähnlich. Im Vergleich zu dem eingangs beschriebenen Objekt ist die Oberfläche des anderen Etuis einfacher gestaltet: rotbraun lackiert und ohne Verzierung. In den Themenkreis „Rauchen im Lager" gehören insgesamt neun Objekte. Neben den Zigarettenetuis finden sich drei Feuerzeuge, drei Zigarettenspitzen sowie eine (leere) Zigarettenschachtel der Austria Tabakwerke. Im Lager hergestellte „Sachzeugnisse" gibt es in der Sammlung viele und sie sind – je nach Definition – schwer zu beziffern. Allerdings gibt es weitere aus Holz im Lager gefertigte Objekte: ein Schachbrett samt Figuren, zwei Pokale sowie ein Brillenetui aus Baumrinde. Vier weitere Verwahrobjekte seien hier noch angeführt: drei kleine Dosen aus Metall, die meist als Tabakdosen Verwendung fanden, und eine kleine Schatulle aus mit Stoff überzogenem Karton.[199]

Das Ding und die Ausstellung / der Besucher

Keines der beiden Zigarettenetuis war bisher in der Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen ausgestellt. Dies mag daran gelegen haben, dass beide Objekte erst zwei Jahre nach Ausstellungseröffnung dem Archiv übergeben wurden. Allerdings fanden sie auch bei der Überarbeitung der Ausstellung im Jahre 1981 keine Berücksichtigung.

Rauchen per se wurde in der Ausstellung ebenfalls nicht thematisiert. Allerdings lagen ein Feuerzeug und zwei Zigarettenspitzen in Vitrine 70. Sie wurden neben zahlreichen anderen Objekten, wie dem Schachbrett samt Figuren, den zwei Pokalen usf., als „heimlich angefertigt" – so auch die Vitrinenüberschrift – gezeigt. Die Zigaretten als Zahlungsmittel sowie der Tauschhandel unter den Gefangenen innerhalb des Lagers blieben in der Dauerausstellung ebenfalls unerwähnt.

[199] Inventarnummern: Schachbrett OS0347-OS0379, Pokale OS0339, OS0340, Brillenetui OS0342, Dosen aus Metall OS0381, OS0398, OS0528, Schatulle OS0509.

Ergebnisse

Alle für die vorliegende Arbeit ausgewählten Dinge aus dem ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen gehörten im Leben der dortigen Gefangenen zu ihrem Alltag.

So war die **Erkennungsmarke** im Lager ein Gegenstand, den der Gefangene gezwungenerweise mit sich tragen musste. Zugleich stand die Marke auch für die von der SS geraubte Identität und Individualität der Häftlinge. Zahlreiche Gefangene versahen ihre Erkennungsmarken mit persönlichen Verzierungen, manche beschafften sich schönere und zum Tragen angenehmere Befestigungsbänder. Dass dies trotz Verbot so häufig geschah, lässt darauf schließen, dass die Erkennungsmarken zwar Vorschrift waren, aber im Lageralltag keine genauen Kontrollen hinsichtlich Materialität, Gestaltung und Lesbarkeit durchgeführt wurden. Es ist auch davon auszugehen, dass die aufwendiger gestalteten Erkennungsmarken privilegierten Gefangenen gehörten. Denn das „Organisieren“ der notwendigen Materialien war ohne gute Kontakte nur schwer möglich. Allerdings konnte auch eine solche „gehobene“ Stellung den Gefangenen nicht vor dem Tod bewahren: Fast alle aufwendiger gestalteten Erkennungsmarken stammen aus dem Fundort „Marbacher Massengrab“.

Von der biographischen Verknüpfung der Erkennungsmarke mit deren Träger, ist nur wenig überliefert. Allerdings ermöglicht die eingeprägte Gefangenennummer in jedem Fall den Besitzer der Erkennungsmarke zu finden. Nach der Bergung der im Text besprochenen Marke aus dem Massengrab, wurde sie kurze Zeit später Teil der Dauerausstellung. Dort repräsentierte sie ihr eigenes Schicksal: Die Marke war ein Zeichen für das, was übrig bleibt.

Erkennungsmarken aus Konzentrationslagern sind bis heute in der Literatur kaum beachtet worden. Zwar werden sie in zahlreichen Berichten von Überlebenden erwähnt, was deren Existenz bestätigt, aber eine eingehendere Beschäftigung mit diesem Symbol der Identität im Lager steht bis heute aus.

Der **Esslöffel** war im Konzentrationslager eines der wenigen Dinge, die der Gefangene besitzen durfte. Die Löffel waren meist aus Holz hergestellt. Manche Gefangene konnten einen Löffel aus Metall erwerben, was insofern hilfreich war, als sich aus dessen Stiel auch ein Messer schleifen ließ. So wurde der Löffel um eine (verbotene) Zusatzfunktion erweitert.

Über die Geschichte und den Besitzer des hier beschriebenen Löffels lässt sich wenig aussagen. Auch Fragen nach dem Verbleib und der Verwendung des Löffels nach der Befreiung können nicht beantwortet werden. Mit dem Blick auf das Objekt lassen sich mehrere Bedeutungen fassen. Im Lager ist der Löffel auch ein Zeichen für Leben und Überleben, während das Hakenkreuz und der Reichsadler konkret auf den Nationalsozialismus und die Täter und somit auf die Vernichtung der Gefangenen verweisen. Mit dem Löffel kämpfte der Gefangene täglich um den Erhalt seines Lebens. Jene Person, die den Löffel nach der Befreiung mit sich nahm, hatte das Glück, die Zeit im Konzentrationslager zu überstehen und somit zu überleben.

Das **Zigarettenetui** war im Konzentrationslager in zweifacher Hinsicht ein besonderer Gegenstand: zum einen diente es der Aufbewahrung von Zigaretten, neben Brot dem wichtigsten Zahlungsmittel im Lager. Zum anderen ist bemerkenswert, dass es solch aufwendig gearbeitete Etuis im Lager überhaupt gab. Sowohl die Herstellung als auch die Verwendung des Zigarettenetuis mussten geheim gehalten werden, da persönlicher Besitz verboten war.

Auch über die individuellen Hintergründe des ausgewählten Etuis wissen wir wenig. Weder der Hersteller, noch der Besitzer des Zigarettenetuis in der Zeit des Konzentrationslagers sind bekannt. Dennoch existiert ein Datum, das einen wichtigen Tag im Leben des Besitzers oder Herstellers festhält, und wir wissen die Initialen des Besitzers oder Herstellers. Der Blick auf das Objekt lässt zudem vermuten, dass ein „politischer Häftling“ erinnert werden soll. Wer das Etui nach der Befreiung mitnahm und was bis zur Übergabe an das Archiv damit geschehen war, bleibt unbeantwortet. Allerdings hat Frau Jambor es offensichtlich für wichtig gehalten, dieses Objekt an den Ort seiner Herkunft zurückzugeben.

Die Objekte

Wenn sich persönliche Artefakte der Gefangenen aus dem Konzentrationslager erhalten haben, kann zumeist davon ausgegangen werden, dass diese Objekte die Geschichte von Häftlingen erzählen, die im Lager eine privilegiertere Stellung einnahmen. Oftmals waren es sogenannte Funktionshäftlinge, Block- oder Stubenälteste, oder Gefangene die in den SS-Werkstätten arbeiten. Dies zeigen das Zigarettenetui und der Löffel. Sie repräsentieren das Leben jener Gefangenen, denen es möglich war, Dinge zu besitzen. Nur so konnte etwa das Etui sicher aufbewahrt werden. Der Löffel war zwar ein erlaubter Gegenstand, aber nicht jeder Gefangene konnte einen Löffel auch sein eigen nennen, und noch seltener einen Löffel mit Messerfunktion. Dass diese beiden Objekte, von deren Besitzer vermutlich, aus dem Lager mitgenommen wurden, verweist darauf, dass die Besitzer ihre Gefangenschaft überlebten.

Für die Erkennungsmarke trifft dies nicht zu. Denn die Erkennungsmarke steht in einem anderen Zusammenhang: Abgesehen davon, dass sie dem Gefangenen zu Tragen aufgezwungen war, ist diese Marke bei der Exhumierung eines Massengrabes geborgen und auf diese Weise dem Archiv übergeben worden.

Der Versuch, diesen drei Objekten aus der Sammlung des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen näher zu kommen zeigt, wie viel in der Sammlung und Dokumentation der Objekte verabsäumt wurde. Die Dinge hätten mehr Aussagekraft besessen, wenn ihre Kontexte im Konzentrationslager sowie nach der Befreiung bis zur Übergabe an das Archiv der KZ-Gedenkstätte professionell bearbeitet hätten werden können. Vor allem sind es die biographischen Bezüge zu den Gefangenen, die so unerzählt bleiben müssen.

Seit beinahe 40 Jahren liegen zwei der drei Objekte – der Esslöffel und das Zigarettenetui – im Depot des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und werden als Sachzeugnisse der NS-Zeit bewahrt. Im Zuge dieser Arbeit sind die Objekte wieder hervorgeholt und neu betrachtet worden. Infolge der Beschäftigung mit ihnen haben die Dinge einen neuen Stellenwert erhalten und die Analyse bzw. die Niederschrift auf diesen Seiten ist nun genauso Teil der Biografie der Dinge, wie jener, der in der vorliegenden Arbeit dokumentiert und analysiert wird.

Insofern zeigt diese Arbeit, wie wichtig das Vorhandensein und die Bewahrung von materiellen Zeugnissen sind. Gewisse Informationen können nur vom Objekt selbst abgelesen werden. Gleichsam wird aber auch die Wichtigkeit der genauen Dokumentation von objektbiographischen Kontexten ersichtlich. Je dichter der Informationsgehalt eines Objekts, desto exaktere Aussagen und Schlussfolgerungen können gezogen werden.

Reflexion, Quellen- und Methodenkritik

Es war mir ein großes Anliegen, ehemalige Häftlinge des Konzentrationslagers Mauthausen in dieser Arbeit zu Wort kommen zu lassen. Da die Zeit des Nationalsozialismus bereits über 70 Jahre zurückliegt, gibt es nicht mehr viele Überlebende. Es war für mich eine besondere Ehre, dass sich vier Gewährspersonen gefunden haben, um mir über die vermutlich schlimmste Zeit ihres Lebens zu erzählen. Außerdem war es im Gespräch auch möglich, Fragen zu bisher kaum nachgefragten Themen zu stellen. Die Ergebnisse, die aus den Interviews gewonnen werden konnten, waren sehr interessant und vielfältig. Etwa sieben Stunden Interview-Material konnten insgesamt zusammengetragen werden. In Relation dazu war der Informationsgewinn, bezogen auf die ausgewählten Objekte, gering ausgefallen. Auf meine Fragen folgten meist lange, ausführliche Antworten, die aber häufig vom Thema abwichen. Die Erzählungen waren natürlich sehr interessant, aber für diese Arbeit großteils nicht verwertbar.

Eine weitere wichtige Quelle waren die Berichte, die die Überlebenden selbst über ihre Gefangenschaft im Konzentrationslager Mauthausen verfasst haben. Hier wie in den Interviews konzentrieren sich die persönlichen und individuellen Erinnerungen an das Konzentrationslager. Diesen Stimmen wollte ich in dieser Arbeit Raum schaffen und Ausdruck verleihen. Daher wurden so viele Einzelquellen wie möglich zu den jeweiligen Aspekten angeführt.

In dieser Arbeit stellte ich die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Dingen. Die Objektanalyse ist sicherlich eine gute Methode, Dinge und ihre Zusammenhänge zu untersuchen. Wenn allerdings, und dies ist bei historischen Objekten häufig der Fall, Kontexte unzureichend dokumentiert sind, gibt es zu wenig Anhaltspunkte, um auf seriöse Weise konkrete Schlussfolgerungen zu ziehen. Darüber hinaus bleiben viele Aspekte unbeleuchtet, die auch über die biographische Forschung nicht unbedingt erhellt werden können.

Das Schicksal der weiblichen Häftlinge und Kinder bzw. Jugendliche in Konzentrationslagern, so auch im KZ Mauthausen, wurde von mir kaum berücksichtigt. Dies liegt schlicht daran, dass im Stammlager Mauthausen vor allem Männer inhaftiert waren. Frauen kamen erst gegen Ende des Krieges – September

1944 – ins Lager.[200] Kinder und Jugendliche waren bereits ab Winter 1940/41 im KZ Mauthausen registriert. Die Anzahl stieg im Jahre 1943 massiv an, Ende 1944 befanden sich fast 14.000 Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 20 Jahren im Lager.[201] Da die Objekte nicht explizit auf Frauen oder Kinder verweisen, blieben sie auch in dieser Arbeit unberücksichtigt.

[200] Vgl. Amesbacher, Helga / Halbmayr Brigitte / Lercher, Kerstin: Weibliche Häftlinge im KZ Mauthausen und seinen Außenlagern – Ein Werkstattbericht. In: Kranebitter, Andreas (Red.): Forschung, Dokumentation, Information. KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Mauthausen Memorial 2007, S. 30-35. Amesbacher, Helga / Halbmayr: Frauen im „Männerlager". Das KZ Mauthausen als Durchgangs- und Evakuierungsort für Frauen. In: Kranebitter, Andreas (Red.): Forschung, Dokumentation, Information. KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Mauthausen Memorial 2010, S. 31-42. Pflug, Gabriele (Red.): Das sichtbare Unfassbare. Fotografien vom Konzentrationslager Mauthausen. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung. Wien 2005, S. 160, Auflistung und Erläuterungen über den Aufbau des Konzentrationslagers Mauthausen von Hans Maršálek, ohne Datum (AMM / A 3/10).

[201] Vgl. Maršálek 2006 (wie Anm. 35), S. 163 sowie Freund / Perz 2006 (wie Anm. 37), S. 311.

Schlussbetrachtung

Mit dieser Arbeit konnte gezeigt werden, dass es möglich ist, über die Dinge selbst Zusammenhänge über den Lageralltag der Häftlinge zu rekonstruieren. Man stößt allerdings rasch an Grenzen, die recht einfach erweiterbar wären, hätte man im Mauthausen Archiv bei der Objektübernahme, die ja bis weit in die 1980er Jahre stattfand, sorgfältiger agiert. Einige Regeln – die eigentlich im musealen Kontext längst Standard und selbstverständlich sind – wären angebracht: Es sollte die Zeit genommen werden, sich mit den Donatoren zusammenzusetzen, um soviel wie möglich über das Objekt in Erfahrung zu bringen. Die erworbenen Hintergrundinformationen sollten sofort mitdokumentiert werden. Gegebenenfalls sind im Anschluss an das Gespräch Recherchearbeiten notwendig. Und: Wenn möglich sollte das Objekt rasch inventarisiert und die Informationen im System verknüpft werden. Außerdem wäre eine Katalogisierung der Objektsammlung dringend notwendig, um sinnvoll damit arbeiten zu können.

Diese Arbeit macht deutlich, wie wichtig die Aufbewahrung, Dokumentation und Sammlung von Sachzeugnissen der Konzentrationslager für die Vermittlung und das Wissen um die Alltage der Gefangenen sind. Insofern ist es mehr als bedauerlich, dass das Museum Mauthausen hinsichtlich seiner Aufgaben – Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln – bis heute im Schatten des Archivs verschwunden ist. Dennoch besteht im Moment mit der Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen die Chance, das Potential der Sammlung zu erkennen und darauf zu sehen, dass dieses kulturelle Erbe auch in Zukunft bewahrt bleibt.

Sicherlich werden sich in einigen Jahren oder Jahrzehnten die Forschungsperspektiven auf die Geschichte und die Artefakte der Konzentrationslager des Nationalsozialismus erneut ändern und auch die Quellen aus neuen Blickwinkeln betrachtet werden. Über neue Zugänge werden sich möglicherweise weitere Erkenntnisse über den Alltag im Konzentrationslager erschließen lassen. In seinem Aufsatz „Der Alltag als Thema der Europäischen Ethnologie“ schreibt Konrad Köstlin, dass es die unbefragten Selbstverständlichkeiten sind, die den Alltag auszeichnen. Sobald man sich allerdings mit Aspekten des Alltags auseinandersetzt, verlieren sie ihre unbefragten Selbstverständlichkeiten und sind nicht mehr die, die sie einmal waren: „Ins Licht der Wissenschaft gestellt, werden sie herausgehoben

und mit einer neuen Bedeutung befrachtet. In dem Moment, in dem sich die Wissenschaft […] mit ihnen beschäftigt, werden sie zu etwas Besonderem.“[202] Besonders zu sein ist gut, es hebt sich vom Gewöhnlichen ab und bleibt besser im Gedächtnis verankert. Und schlussendlich geht es doch darum: Erinnern - gegen das Vergessen.

[202] Köstlin 2006 (wie Anm. 5), S. 28.

Literatur- und Quellenverzeichnis

A Literatur

ALDEBERT, Bernard: Gusen II. Leidensweg in 50 Stationen. Wien [u.a.] 1997.

AMESBACHER, Helga / Halbmayr, Brigitte: Frauen im „Männerlager“. Das KZ Mauthausen als Durchgangs- und Evakuierungsort für Frauen. In: Kranebitter, Andreas (Red.): Forschung, Dokumentation, Information. KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Mauthausen Memorial 2010, S. 31-42.

AMESBACHER, Helga / Halbmayr, Brigitte / Lercher, Kerstin: Weibliche Häftlinge im KZ Mauthausen und seinen Außenlagern – Ein Werkstattbericht. In: Kranebitter, Andreas (Red.): Forschung, Dokumentation, Information. KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Mauthausen Memorial 2007, S. 30-35.

ASSMANN, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München 1999.

ASSMANN, Jan: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München 2007.

BAUMGARTNER, Andreas / Girstmair Isabella / Kaselitz Verena (Hg.): Der Geist ist frei. 32 Biografien von KünstlerInnen und WissenschafterInnen im KZ-Mauthausen & Essay von Michael Köhlmeier. Band 1. Wien 2007.

BREDNICH, Rolf Wilhelm: Quellen und Methoden. In: Brednich, Rolf Wilhelm (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 77-100.

BUCHNER-FUHS, Jutta: Die Fotobefragung - eine kulturwissenschaftliche Interview-methode? In: Zeitschrift für Volkskunde. 93. Jg. 1997, S. 189-216.

BUGAJER, Richard: Mein Schattenleben. Eine Jugend im Ghetto und KZ. Wien 2000.

BURKHARDT, Martin: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006.

DOBOSIEWICZ, Stanisław: Vernichtungslager Gusen. Wien 2007.

FALKNER, Maria / Sinowatz, Lisa: „Ich wollte nichts anderes, als einen Menschen bei mir haben, zu dem ich hätte sagen können: Du Mensch, Freund, Lieber, ich fürchte mich …“. Freundschaft im Lager? Eine Spurensuche. In: Haibl, Michaela (Hg.): Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau. Essayband zur gleichnamigen Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Dachau vom 7. November 2007 bis 27. Januar 2008. Wien 2007, S. 47-55.

FELBER, Ulrike / Quatember, Wolfgang (Hg.): Zeitgeschichte Museum Ebensee. Republik, Ständestaat, Nationalsozialismus, Widerstand, Verfolgung. Katalog zur Dauerausstellung. Ebensee 2005.

FILIPKOWSKI, Piotr: Das Konzentrationslager Mauthausen. In: Madoń-Mitzner, Katarzyna (Bearb.): Errettet aus Mauthausen. Berichte polnischer ehemaliger Häftlinge des NS-Konzentrationslagers Mauthausen-Gusen. Warszawa 2010, S. 13-33.

FREUND, Florian / Perz, Bertrand: Mauthausen – Stammlager. In: Benz, Wolfgang / Distel, Barbara (Hg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Band 4. Flossenbürg, Mauthausen, Ravensbrück. München 2006, S. 293-346.

FRISTER, Roman: Die Mütze oder Der Preis des Lebens. Berlin 1998.

GEERTZ, Clifford: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt am Main 1983.

GOLDBERGER, Josef (Bearb.): Die Erinnerungen des KZ-Häftlings Josef Schwaiger. Band 1. Wien 1998.

HAHN, Hans Peter: Materielle Kultur. Eine Einführung. Berlin 2005.

HAIBL, Michaela (Hg.): Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau. Essayband zur gleichnamigen Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Dachau vom 7. November 2007 bis 27. Januar 2008. Wien 2007.

HALBWACHS, Maurice: Das kollektive Gedächtnis. Frankfurt am Main 1991.

HEIDRICH, Hermann: Von der Ästhetik zur Kontextualität. Sachkulturforschung. In: Göttsch, Silke/ Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 33-55.

HOFFMANN, Björn / Pröll, Martina / Schütze, Marlene: „So hab ich die Mundharmonika zweimal verloren, aber das zweite Mal war ich sehr froh darüber.“ Mensch-Ding-Beziehungen im Konzentrationslager. In: Haibl, Michaela (Hg.): Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau. Essayband zur gleichnamigen Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Dachau vom 7. November 2007 bis 27. Januar 2008. Wien 2007, S. 35.

HÖIDAL, Jean: Deutsche Erkennungsmarken. Von den Anfängen bis heute. Mit den geheimen Codierungen (MOB-Listen) der Luftwaffe. Norderstedt 2005.

IOAN, Gottlieb: Euch werde ich´s noch zeigen. Vom Ghetto Baia Mare durch Auschwitz, Mauthausen, Melk und zurück 1929 – 1945. Konstanz 2006.

JOST, Susanne Christina: Pro Memoria - Das Ding. Ein Beitrag zur ethnologischen Wiederentdeckung des Dings. Weimar 2001.

KASCHUBA, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 2003.

KÖSTLIN, Konrad: Der Alltag als Thema der Europäischen Ethnologie. In: Bockhorn, Olaf / Schindler, Margot / Stadelmann, Christian (Hg.): Alltagskulturen. Forschungen und Dokumentationen zu österreichischen Alltagen seit 1945. Wien 2006, S. 19-33.

KOPYTOFF, Igor: The cultural biography of things: commoditization as process. In: Appadurai, Arjun: The social life of things. Commodities in cultural perspective. Cambridge 1992, S. 64-91.

KRAMER, Karl-Sigismund: "Materielle" und "geistige" Volkskultur. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1969, S. 80-84.

LE CAËR, Paul: Ein junger Europäer in Mauthausen 1943-1945. Wien 2002.

MADOŃ-MITZNER, Katarzyna (Bearb.): Errettet aus Mauthausen. Berichte polnischer ehemaliger Häftlinge des NS-Konzentrationslagers Mauthausen-Gusen. Warszawa 2010.

MARŠÁLEK, Hans: Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Dokumentation. 4. Auflage, Wien 2006.

Österreichische Lagergemeinschaft Mauthausen (Hg.): Mauthausen 8.8.1938 – 5.5.1945. o.O. o.J. (überarbeitete Broschüre zur Dauerausstellung in der KZ-Gedenkstätte).

Österreichische Lagergemeinschaft Mauthausen (Hg.): Österreicher in nationalsozialistischen Konzentrationslagern“, Wien o.J. (Broschüre zur gleichnamigen Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte).

PERZ, Bertrand: Die Ausstellungen in den KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Gusen und Melk. In: Rupnow, Dirk u.a. (Hg.): Zeitgeschichte ausstellen in Österreich. Museen, Gedenkstätten, Ausstellungen. Wien u.a. 2011.

PERZ, Bertrand: Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen 1945 bis zur Gegenwart. Innsbruck 2006.

PERZ, Bertrand / Freund, Florian: Konzentrationslager in Oberösterreich 1938-1945. Linz 2007.

PERZ, Bertrand / Dürr, Christian / Lechner, Ralf / Vorberg, Robert: Die Krematorien von Mauthausen. Katalog zur Ausstellung in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Wien 2008.

PFLUG, Gabriele: Notte, nebbia – Nacht und Nebel. Erinnerungen des italienischen Widerstandskämpfers Lodovico Barbiano di Belgiojoso an das KZ Gusen. Übersetzung, Glossar und literaturwissenschaftliche Analyse. (Diplomarbeit), Salzburg 2002.

PFLUG, Gabriele (Red.): Das sichtbare Unfassbare. Fotografien vom Konzentrationslager Mauthausen. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung. Wien 2005.

PILJAR, Juri: Wir bezwangen den Tod. Berlin 1957.

PILJAR, Juri: In Wahrheit war ich siebzehn. Berlin 1964.

SACHAROW, Valentin: Aufstand in Mauthausen. Berlin 1970.

SAMIDA, Stefanie: ‚Objekte der Begierde’. Archäologische Dinge zwischen Forschung und Kommerzialisierung. In: Tietmeyer, Elisabeth (Hg.): Die Sprache der Dinge. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die materielle Kultur. Münster [u.a.] 2010, S. 89-98.

SEEBOLD, Elmar (Bearb.): Kluge. Das Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin u.a. 2002.

SOFSKY, Wolfgang: Die Ordnung des Terrors: Das Konzentrationslager. Frankfurt am Main 2004.

THEUNE, Claudia: Archäologische Relikte und Spuren von Tätern und Opfern im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen. In: Bundesministerium für Inneres, Abteilung IV/7 (Hg.):

Mauthausen Memorial neu gestalten. Tagungsbericht zum 1. Dialogforum Mauthausen 18. – 19. Juni 2009. o.O. o.J. (Wien 2010), S. 33-38.

WIEGELMANN, Günter: "Materielle" und "geistige" Volkskultur. Zu den Gliederungsprinzipien der Volkskunde. In: Ethnologia Europaea 4 (1970), S. 187-193.

ZÁMEČNIK, Stanislav: Das war Dachau. Frankfurt am Main 2007.

Internet

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes http://www.doew.at/ Zugriff am 08.07.2011.

KZ-Gedenkstätte Mauthausen http://www.mauthausen-memorial.at/ Zugriff am 08.07.2011.

Evakuierungstransporte und Entstehung des Marbacher Massengrabes
http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_article.php?carticle=349&topopup=1
Zugriff am 26.8.2011

B Weiterführende Literatur

ARENDT, Hannah: Vita activa oder: Vom tätigen Leben, München 2002.

BAUDRILLARD, Jean: Das System der Dinge. Über unser Verhältnis zu den alltäglichen Gegenständen. Frankfurt am Main [u.a.] 1991.

BAUSINGER, Hermann: Ding und Bedeutung. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde Bd. LVIII/107 (2004), S. 193-210.

BEITL, Klaus: Dinge als Zeichen. In: Köstlin, Konrad (Hg.): Umgang mit Sachen. Zur Kulturgeschichte des Dinggebrauchs. Regensburg 1983, S. 291-301.

BENZ, Wolfgang / Distel, Barbara (Hg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Band 4. Flossenbürg, Mauthausen, Ravensbrück. München 2006.

BEYER, Andreas / Schneider, Ulrich / Oesterle, Günter / Gold, Helmut (Hg.): Der Souvenir. Erinnerung in Dingen von der Reliquie zum Andenken. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt 2006 und zur Ausstellung 'Erinnerung ohne Dinge?'. Auf dem Weg zum digitalen Souvenir, Köln 2006.

BIOS – Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebenslaufanalysen. Sonderheft 2007.

BREDNICH, Rolf Wilhelm / Schmitt, Heinz (Hg.): Symbole. Zur Bedeutung der Zeichen in der Kultur. Münster [u.a.] 1997.

BUCHNER-FUHS, Jutta: Fotografierte Dinge - visualisierte Erzählanreize. In: Carstensen, Jan (Hg.): Die Dinge umgehen? Sammeln und Forschen in kulturhistorischen Museen. Münster 2003, S. 65-69.

Die Aussteller / BM.I (Hg.): Kunst und Kultur im Konzentrationslager Mauthausen 1938 – 1945. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung. Wien 2007.

DITTRICH, Ulrike / Jacobeit, Sigrid (Hg.): KZ-Souvenirs. Erinnerungsobjekte der Alltagskultur im Gedenken an die nationalsozialistischen Verbrechen. Potsdam 2005.

FEEST, Christian F. (Hg.): Das Ding. Die Ethnologie und ihr Gegenstand. Archiv für Völkerkunde 51, 2000.

FEEST, Christian F.: Materielle Kultur. In: Beer, Bettina [Hg.]: Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin 2003, S. 239-254.

FERUS, Katharina / Herlyn, Gerrit / Rübel, Dietmar (Hg.): „Die Tücke des Objekts“. Vom Umgang mit Dingen. Berlin 2009.

FLICK, Uwe / Kardorff, Ernst von/ Steinke, Ines (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 6. Auflage, Reinbek bei Hamburg 2008.

FREUND, Florian / Greifeneder, Harald: Objekte erzählen Geschichte. In: Perz, Bertrand (Red.): Das Gedächtnis von Mauthausen. Wien 2004, S. 46-56.

FUGA, Antonella: Bildlexikon der Kunst Bd. 10. Techniken und Materialien der Kunst. Berlin 2005.

GODELIER, Maurice: Das Rätsel der Gabe. Geld, Geschenke, heilige Objekte. München 1999.

GROYS, Boris: Die Topologie der Aura. Über Original, Kopie und einen berühmten Begriff von Walter Benjamin. In: Neue Rundschau 113, 4 (2002), S. 84-94.

HABERMAS, Tilmann: Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main 1999.

HÄGELE, Ulrich: Fotolore. Überlegungen zur visuellen Methode in der Volkskunde. In: Eisch, Katharina u.a. (Hg.): Die Poesie des Feldes. Beiträge zur ethnographischen Kulturanalyse (= Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen 93). Tübingen 2001, S. 306-337.

HAUSER, Andrea: Dinge des Alltags. Studien zur historischen Sachkultur eines schwäbischen Dorfes. Tübingen 1994.

HAUSER, Andrea: Sachkultur oder materielle Kultur? Resümee und Ausblick. In: König, Gudrun M. (Hg.): Alltagsdinge. Erkundungen der materiellen Kultur. Tübingen 2005, S. 139-150.

HEIDRICH, Hermann: Dinge verstehen. Materielle Kultur aus der Sicht der Europäischen Ethnologie. In: Zeitschrift für Volkskunde. 103. Jg., 2007/II, S. 223-236.

HOFFMANN, Detlef (Hg.): Das Gedächtnis der Dinge. KZ-Relikte und KZ-Denkmäler 1945-1995. Frankfurt am Main [u.a.] 1998.

HÖIDAL, Jean: Deutsche Erkennungsmarken des 2. Weltkrieges. Melbeck 1999 (Uniform und Ausrüstung deutscher Streitkräfte 8).

JOST, Susanne Christina: Das museale Ding. Von der Theorie zur Praxis. In: Antonietti, Thomas [Hg.]: Vom Ding zum Mensch. Theorie und Praxis volkskundlicher Museumsarbeit. Das Beispiel Wallis. Baden 2002, S. 7-20.

JUREIT, Ulrike: Erinnerungsmuster. Zur Methodik lebensgeschichtlicher Interviews mit Überlebenden der Konzentrations- und Vernichtungslager. Hamburg 1999.

KOHL, Karl-Heinz: Die Macht der Dinge. Geschichte und Theorie sakraler Objekte. München 2003.

KÖNIG, Gudrun M. (Hg.): Alltagsdinge. Erkundungen der materiellen Kultur. Tübingen 2005.

KÖNIG, Gudrun M.: Stacheldraht: Die Analyse materieller Kultur und das Prinzip der Dingbedeutsamkeit. In: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften, 15. Jg. 4 (2004), S. 50-72.

KÖNIG, Gudrun M.: Auf dem Rücken der Dinge. Materielle Kultur und Kulturwissenschaft. In: Maase, Kasper / Warneken, Bernd Jürgen (Hg.): Unterwelten der Kultur. Themen und Theorien der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Köln, Wien, Weimar 2003, S. 95-118.

KÖNIG, Gudrun M.: Zum Lebenslauf der Dinge. Autobiographisches Erinnern und materielle Kultur. In: Heidrich, Hermann (Hg.): Sachkulturforschung. Bad Windsheim 2000, S. 72-85.

KÖSTLIN, Konrad: Die "historische Methode" der Volkskunde und der "Prozeß der Zivilisation" des Norbert Elias. In: Glaser, Renate/ Luserke, Mathias (Hg.): Literaturwissenschaft - Kulturwissenschaft. Positionen, Themen, Perspektiven. Opladen 1996, S. 93 - 115.

KORFF, Gottfried: Dinge: unsäglich kultiviert. Notizen zur volkskundlichen Sachkulturforschung. In: Grieshofer, Franz (Hg.): Netzwerk Volkskunde. Ideen und Wege. Wien 1999, S. 273-290.

KORFF, Gottfried (Hg.): Kleines aus dem Großen Krieg. Metamorphosen militärischen Mülls. Begleitband zur Ausstellung im Haspelturm des Schlosses Hohentübingen vom 26. April bis 16. Juni 2002. Tübingen 2002.

KORFF, Gottfried: Ein paar Worte zur Dingbedeutsamkeit. In: Kieler Blätter zur Volkskunde 32 (2000), S. 21-33.

KORFF, Gottfried: Einleitung. Notizen zur Dingbedeutsamkeit. In: Eberspächer, Martina (Hg.): 13 Dinge. Form, Funktion, Bedeutung. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Museum für Volkskultur in Württemberg, Waldenbuch-Schloss vom 3. Oktober 1992 - 28. Februar 1993. Stuttgart 1992, S. 8-17.

LUTZ, Thomas / Brebeck, Wulff E. / Hepp, Nicolas (Red.): Über-Lebens-Mittel. Kunst aus Konzentrationslagern und in Gedenkstätten für Opfer des Nationalsozialismus. Marburg 1992.

MARGULIES, Simon B.: Digitale Daten als Quelle der Geschichtswissenschaft. Eine Einführung. Hamburg 2009.

MATERIO (Hg.): Materiology. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel 2008.

MEHRING, Nicole: Das Bunkermuseum Emden: Koffer, Zigarettendose, Besteck - Andenken der Alltagskultur und Repräsentationen des Nationalsozialismus. In: Dittrich, Ulrike / Jacobeit,

Sigrid (Hg.): KZ-Souvenirs. Erinnerungsobjekte der Alltagskultur im Gedenken an die nationalsozialistischen Verbrechen. Potsdam 2005, S. 100-110.

MILLER, Daniel (Hg.): Material Cultures. Why some things matter. London 1998.

Österreichisches Museum für Volkskunde (Hg.): Sach-Geschichten aus den Sammlungen des Österreichischen Museums für Volkskunde. Das jüngste Vierteljahrhundert 1969-1994. Wien 1994.

ORTLEPP, Anke / Ribbat, Christoph (Hg.): Mit den Dingen leben. Zur Geschichte der Alltagsgegenstände. Stuttgart 2010.

PERZ, Bertrand (Red.): Das Gedächtnis von Mauthausen. Wien 2004.

RAFF, Thomas: Die Sprache der Materialien: Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe. Münster 2008.

STRAUB, Jürgen (Hg.): Erzählung, Identität und historisches Bewusstsein. Die psychologische Konstruktion von Zeit und Geschichte. Frankfurt am Main 1998.

C Quellen

Archivalien

(AMM = Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Wien)

Reiseberichte von Hans Maršálek. AMM / V / 7

Bericht und Auflistung der Namen exhumierter Leichen des Marbacher Massengrabes. AMM / E 10 / 20

Erinnerungsbericht von Jaroslav Kladiva. AMM / V / 03 / 106

Auflistung über den Aufbau des Konzentrationslagers Mauthausen. AMM / A 3 / 10

Interviews[203]

Interview mit Hans Maršálek am 05.06.2008 (Marlene Schütze).
Interview mit Dušan Stefančič am 10.05.2009 (Marlene Schütze, Isolde Füsselberger).
Interview mit Andrew Sternberg am 06.05.2009 (Isolde Füsselberger).
Interview mit Wladyslaw Zuk am 08.07.2009 (Marlene Schütze).

[203] Diese Quellen liegen zur Ansicht bei der Autorin bereit.

Abbildungsnachweis

(AMM = Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Wien)

Abb. 1: Samida, Stefanie: ‚Objekte der Begierde'. Archäologische Dinge zwischen Forschung und Kommerzialisierung. In: Tietmeyer, Elisabeth (Hg.): Die Sprache der Dinge. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die materielle Kultur. Münster [u.a.] 2010, S. 91.

Abb. 2: AMM / Marlene Schütze

Abb. 3: AMM / Fotoarchiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Abb. 4: AMM / Marlene Schütze

Abb. 5: AMM / Marlene Schütze

Abb. 6: AMM / Marlene Schütze

Abb. 7: AMM / Marlene Schütze

Abb. 8: AMM / Marlene Schütze

Abb. 9: AMM / Marlene Schütze

Abb. 10: AMM / Marlene Schütze

ANHANG 1

Kurzbiographien der KZ-Überlebenden

Stefan Biegas[204], geboren am 23. Mai 1922 in Garnów Duży (Polen), wurde am 4. Juni 1940 wegen aktiven Widerstands (Vertrieb von Schwarzdrucken) festgenommen. Nach Aufenthalten in mehreren Gefängnissen kam er im Dezember 1942 nach Mauthausen, anschließend nach Gusen I (Häftlingsnummer 4979/47511). Kehrte nach der Befreiung nach Polen zurück.

Mirosław Celka[205], geboren am 1. Februar 1924 in Bedzin (Polen), wurde am 4. Oktober 1942 als Mitglied der kommunistischen Volksgarde verhaftet. Nach einem Gefängnisaufenthalt in Polen kam er im Dezember 1942 nach Auschwitz, wo er vier Monate im „Todesblock" (Block XI) zubringen musste. Im April 1943 wurde er nach Gusen I (Häftlingsnummer 12.276/44.738) überstellt und erlebte dort seine Befreiung. Mirosław Celka kehrte nach Polen zurück.

Henryk Czarnecki[206]**,** geboren am 4. Juli 1925 in Zakroczym (Polen), wurde im April 1943 verhaftet. Nach mehreren Gefängnisaufenthalten kam er im November 1943 nach Mauthausen (Häftlingsnummer 40.119). Von dort wurde er dem Außenlager Redl-Zipf zugeteilt. Im Juni 1944 erfolgte erneut die Überstellung nach Mauthausen, einen Monat später weiter nach Ebensee. Nach der Befreiung kehrte er nach Polen zurück.

Stanisław Dobosiewicz[207], geboren am 28. Oktober 1910 in Maków Mazowiecki (Polen), wurde am 6. April 1940 im Rahmen der AB-Aktion gegen polnische Intellektuelle verhaftet und am 17. April nach Dachau gebracht und Ende Mai nach Gusen I überstellt (Häftlingsnummer 166). Nach der Befreiung engagierte er sich im Polnischen Komitee, war langjähriger Vorsitzender des Warschauer Verbandes ehemaliger Mauthausenhäftlinge und Autor mehrerer Bücher über die Konzentrationslager Mauthausen und Gusen. Stanisław Dobosiewicz starb im Jahre 2007.

[204] Vgl. Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 364.
[205] Vgl. Ebda., S. 364.
[206] Vgl. Ebda., S. 365.
[207] Vgl. Ebda., S. 366.

Bolesław Gajewski[208] wurde am 28. April 1923 in Posen (Polen) geboren. Er wird gemeinsam mit seinem Bruder kam es wegen konspirativen Tätigkeiten im Juni 1940 zur Verhaftung. Nach zahlreichen Gefängnisaufenthalten erfolgte die Überstellung im Dezember 1942 nach Mauthausen (Häftlingsnummer 8.476). Einige Zeit später wurde er nach Gusen I verlegt. Nach der Befreiung kehrte er in seine Heimat zurück. Bolesław Gajewski starb im Jahr 2003.

Zygmunt Kendziora[209], geboren am 12. April 1917 in Bottrop (Deutschland), wurde gemeinsam mit seiner schwangeren Frau am 18. Dezember 1940 verhaftet und nach Auschwitz gebracht. Im Januar 1945 kam er nach Mauthausen (Häftlingsnummer 116.894), von dort wurde er im Februar nach Gusen I überstellt. Nach der Befreiung kehrte er in seine Heimat zurück. Zygmunt Kendziora starb im Jahr 2006.

Julian Konarski[210], geboren am 7. November 1920 in Krasnojarsk (Russland), wurde am 20. Juni 1940 in Polen verhaftet. Nach zahlreichen Gefängnisaufenthalten kam er im Dezember 1942, gemeinsam mit seinem Bruder, nach Mauthausen. Einige Zeit später wurde er nach Gusen I überstellt (Häftlingsnummer 45.770). Sein Bruder starb im Januar 1943. Er selbst konnte nach der Befreiung nach Polen zurückkehren. Julian Konarski starb im Jahr 2005.

Benedykt Lech[211], geboren am 10. November 1921 in Leslau (Polen), wurde am 2. Februar 1941 wegen politischer Aktivitäten verhaftet, im Juni 1943 nach Mauthausen deportiert (Häftlingsnummer 31.789), und von dort ins Außenlager Wiener Neudorf überstellt. Kurz vor der Befreiung kam er mit dem Todesmarsch wieder nach Mauthausen. Er kehrte 1946 nach Polen zurück. Benedykt Lech starb im Jahre 2004.

Stanisław Leszczyński[212], geboren am 29. Mai 1922 in Lodz (Polen), wurde im Februar 1943 wegen aktiven Widerstands festgenommen und nach Mauthausen deportiert (Häftlingsnummer 45.804/878). Einige Zeit später erfolgte seine Überstellung nach Gusen I. Er arbeitete im Steinbruch, im Lagermagazin und als Blockschreiber. Kehrte nach der Befreiung nach Polen zurück.

[208] Vgl. Ebda., S. 367.
[209] Vgl. Ebda., S. 369.
[210] Vgl. Ebda., S. 370.
[211] Vgl. Ebda., S. 372.
[212] Vgl. Ebda., S. 372.

Hans Maršálek[213], geboren am 19. Juli 1914 in Wien als Sohn eines tschechischen Arbeiterehepaars, erlernte den Beruf des Schriftsetzers. Bereits in seinen Jugendjahren begann er sich politisch zu betätigen, war Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend und schloss sich 1936 der Roten Hilfe an. Nach seiner Einberufung in die Wehrmacht im Jahre 1938 flüchtete er nach Prag, wo er in der sozialdemokratischen Emigrantenorganisation tätig war. Ab 1940 beteiligte er sich am kommunistisch-tschechischen Widerstand in Prag und Wien. Im Oktober 1941 kam es zu seiner Verhaftung durch die Gestapo in Prag. Nach Haftaufenthalten in mehreren Gefängnissen wurde er im September 1942 ins KZ Mauthausen überstellt. Er erhielt die Häftlingsnummer 13.129 und wurde zunächst in verschiedenen Arbeitskommandos eingesetzt. Nach einigen Wochen gelang es ihm, auf Grund seiner beruflichen Vorkenntnisse, in der Schreibstube des Lagers unterzukommen. Ab Mai 1944 wurde er Lagerschreiber II des Hauptlagers Mauthausen. In dieser Funktion konnte er Mitgefangenen helfen, indem er kranke und schwache Häftlinge anderen Kommandos zuteilte. Auch war er aktiv am Widerstand innerhalb des Lagers beteiligt. Nach der Befreiung kehrte Hans Maršálek nach Wien zurück. Er trat in den Polizeidienst ein und half unter anderem Kriegsverbrecher und Nazifunktionäre auszuforschen. Ab 1946 war Maršálek maßgeblich an der Errichtung und Erhaltung der Gedenkstätte Mauthausen beteiligt, Gründungsmitglied des Internationalen Mauthausen-Komitees und Vorsitzender der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen. Er baute das Mauthausen-Archiv und das Museum in der KZ-Gedenkstätte auf, und war von 1964 bis zu seiner Pensionierung 1976 Leiter der Gedenkstätte. Hans Maršálek starb im Dezember 2011.

Henryk Matulko[214], geboren am 3. August 1925 in Waziers (Frankreich), lebte ab 1939 in Warschau. Die Familie wurde während des Warschauer Aufstandes in Durchgangslager Pruszków deportiert. Einige Zeit später kam er nach Mauthausen (Häftlingsnummer 95.539), von dort wurde er nach Gusen I überstellt. Nach der Befreiung kehrte er nach Polen zurück.

Telesfor Matuszak[215] wurde am 14. März 1922 in Posen (Polen) geboren. Am 21. April 1940 festgenommen und kam zunächst nach Dachau. Im Juni 1940 wurde er nach Gusen I überstellt (Häftlingsnummer 4154/45522). Dort arbeitete er von Januar

[213] Vgl. Baumgartner, Andreas u.a. (Hg.): Der Geist ist frei. 32 Biografien von KünstlerInnen und WissenschafterInnen im KZ-Mauthausen & Essay von Michael Köhlmeier. Band 1. Wien 2007, S. 87-90, Thurner, Erika: Hans Maršálek. Der Weg eines Wiener Tschechen ins KZ. In: Zeitgeschichte 17. Jahr (1989-1990), Heft 1-12, S. 90-112 sowie http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/index_main.php?cbereich=3&cthema=342&cvideo=31&fromlist=1 Zugriff am 12.07.2011.
[214] Vgl. Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 373.
[215] Vgl. Ebda., S. 373.

1941 bis März 1943 im Krematorium. Nach der Befreiung kehrte Telesfor Matuszak in seine Heimat zurück.

Waldemar Pański[216], geboren am 31. März 1927 in Warschau (Polen), wurde im September 1944 festgenommen und kam über das Durchgangslager in Pruszków nach Mauthausen (Häftlingsnummer 95.716). Von dort wurde er nach Wiener Neudorf überstellt. Im April 1945 kehrte er im Todesmarsch nach Mauthausen zurück. Waldemar Pański lebte nach der Befreiung in Polen.

Zygmunt Piotrowski[217], geboren am 15. April 1914 in Bełdowo (Polen), wurde im Mai 1940 verhaftet und nach Dachau deportiert. Im Januar 1941 kam er nach Mauthausen (Häftlingsnummer 8.152), von dort wurde er nach Gusen I überstellt. Kehrte nach der Befreiung nach Polen zurück. Zygmunt Piotrowski starb im Jahr 2004.

Priester Wlodzimierz Rabczewski[218], geboren am 9. August 1917 in Jarotschin (Polen), wurde 1939 verhaftet und zur Zwangsarbeit nach Drewnitz deportiert. 1942 erfolgte erneut seine Verhaftung und im Mai 1943 seine Überstellung nach Mauthausen (Häftlingsnummer 29.440/44.033) gebracht. Einige Zeit später kam er nach Gusen I. Priester Wlodzimierz Rabczewski kehrte nach der Befreiung nach Polen zurück.

Jerzy Pol[219], geboren am 16. April 1914 in Strałków (Polen), wurde am 21. August verhaftet und nach Mauthausen deportiert (Häftlingsnummer 92.631), von dort im September 1944 nach Ebensee überstellt. Nach der Befreiung kehrte er nach Polen zurück. Jerzy Pol starb im Jahre 2006.

Dušan Stefančič[220], geboren am 14. August 1927 in Gornji Grad (Slowenien), wurde im Januar 1944 wegen aktiven Widerstands in Ljubljana festgenommen. Am 10. Februar 1944 kam es zu seiner Deportation nach Dachau. Von Mitte März bis Ende August war er in St. Marie aux Mines und Natzweiler inhaftiert, bis er am 25. August nach Mauthausen überstellt wurde. Von dort kam er zunächst ins Nebenlager Gusen I (Häftlingsnummer 91.272), die Befreiung am 5. Mai erlebte er im Nebenlager Gusen II. Kehrte nach dem Krieg in seine Heimat zurück.

[216] Vgl. Ebda., S. 375.
[217] Vgl. Ebda., S. 376.
[218] Vgl. Ebda., S. 378.
[219] Vgl. Ebda., S. 377.
[220] Daten aus dem Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (Signatur: OH/ZP1/695).

Andrew Sternberg[221] (Sandor Sternberg), geboren am 27. Juni 1929[222] in Pötrec (Ungarn), wurde am 26. April 1944 in Nagykanizsa (Ungarn) festgenommen und nach Auschwitz deportiert. Am 28. Mai 1944 erfolgte seine Überstellung nach Melk (Quarz) überstellt (Häftlingsnummer 68.840). Andrew Sternberg kehrte nach der Befreiung in seine Heimat zurück und emigrierte schließlich 1956 in die USA.

Wacław Wilk-Wilczyński[223], geboren am 28. September 1925 in Warschau (Polen), wurde am 4. August 1944 im Rahmen des Warschauer Aufstandes festgenommen und im September 1944 nach Mauthausen deportiert (Häftlingsnummer 93.092). Im Dezember 1944 kam er nach Gusen II, einige Zeit später nach Gusen I. Kehrte nach der Befreiung nach Polen zurück.

Jan Zbigniew Wroniszewski[224], geboren am 11. März 1921 in Kalisch (Polen), wurde gemeinsam mit seinem Bruder am 23. Dezember 1943 festgenommen. Nach einigen Gefängnisaufenthalten kam er über Groß-Rosen und Schwientochlowitz im Dezember 1944 nach Mauthausen (Häftlingsnummer 175.659). Von dort wurde er nach Gusen II überstellt. Kehrte nach der Befreiung nach Polen zurück.

Józef Kazimierz Wroniszewski[225], geboren am 13. Februar 1921 in Kalisch (Polen), wurde gemeinsam mit seinem Bruder am 23. Dezember 1943 festgenommen. Nach einigen Gefängnisaufenthalten kam er über Groß-Rosen und Schwientochlowitz im Dezember 1944 nach Mauthausen (Häftlingsnummer 112.727). Von dort wurde er nach Gusen II überstellt. Kehrte nach der Befreiung nach Polen zurück.

Pater Marian Żelazek[226], geboren am 30. Januar 1918 in Palędzie (Polen), wurde am 20. Mai 1940 im Rahmen der AB-Aktion gegen polnische Intellektuelle festgenommen. Nach einem Gefängnisaufenthalt in Posen, wurde er nach Dachau deportiert und im August 1940 nach Gusen I überstellt. Im Dezember 1941 verlegte man ihn wieder nach Dachau. Pater Marian Żelazek starb im Jahr 2006.

---

[221] Daten aus dem Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (Signatur: OH/ZP1/419).
[222] In der Häftlingsdatenbank findet sich das Geburtdatum 27.3.1928. Andrew Sternberg korrigierte sein Geburtsdatum auf 27.6.1929 und gibt an, dass er bei der Registratur sich absichtlich älter gemacht habe. So konnte er angeben ein Lehrling zu sein, um in ein besseres Arbeitskommando zu kommen.
[223] Vgl. Madoń-Mitzner 2010 (wie Anm. 116), S. 382.
[224] Vgl. Ebda., S. 383.
[225] Vgl. Ebda., S. 383.
[226] Vgl. Ebda., S. 384.

Wladyslaw Zuk[227], geboren am 7. Oktober 1919 in Warschau (Polen), wurde im April 1940 in Warschau von der Gestapo festgenommen, da er sich am Widerstand gegen die Deutsche Wehrmacht beteiligte. Nach drei Jahren im Gestapo-Gefängnis „Pawiak“ wurde er mit einem Häftlingstransport Ende November 1943 in das KZ Auschwitz deportiert. Wenige Wochen später erfolgte ein weiterer Transport in das KZ Mauthausen (Häftlingsnummer 52.099). Am 18. Februar 1944 gelangte Wladyslaw Zuk schließlich ins Nebenlager Ebensee. Dort überlebte er die 15 Monate bis zur Befreiung am 6. Mai 1945. Wladyslaw Zuk blieb in Ebensee und gründete eine Familie. Seit 1990 arbeitet er als Zeitzeuge an der Gedenkstätte Ebensee.

[227] Vgl. Felber / Quatember 2005 (wie Anm. 87), S. 151.

Betrifft: # Endbericht zum Projekt

„Bestandsaufnahme der Originalobjekte 1938 – 1945 des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen."

Zum Geleit

Der Endbericht soll die wichtigsten Eckdaten, den Verlauf und die Ergebnisse eines Projekts zusammenfassen. Der folgende Bericht impliziert die üblich gewünschten Inhalte, versucht sich aber darüber hinaus in einer kleinen museologischen Einführung.
Dies scheint mir sinnvoll aufgrund der Tatsache, dass mit der in diesem Projekt entstandenen Datenbank und Systematik weitergearbeitet wird. Dieser Bericht soll das Projekt und seinen Verlauf transparent und Entscheidungen nachvollziehbar machen, um das im Dialog mit den Archivmitarbeitern erarbeitete Konzept, das auch an das bereits bestehende Archiv-System angepasst wurde, besser verstehen und weiterführen zu können.

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit und für die neuen Erfahrungen, die ich im Rahmen dieses Projekts sammeln konnte.

Marlene Schütze

Überblick Endbericht

- **Das Projekt** ……S. 3 (87)

- **Die Bestandsaufnahme**……S. 3 (87)
  1. Die Definition „Objekt“ ……S. 3 (87)
  1.1 Grauzone „Bücher“ ……S. 3 (87)
  2. Die Topographie des Feldes ……S. 4 (88)
  2.1 Die Objekte des Bundesdenkmalamtes ……S. 4 (88)
  3. Die Inventarisierung ……S. 4 (88)
  3.1 Die Beschriftung ……S. 5 (89)
  3.1.1 Die Inventarnummer ……S. 5 (89)
  3.1.2 Methoden zur Anbringung der Inventarnummer ……S. 6 (90)
  3.2 Die Datenbank ……S. 7 (91)
  3.2.1 Aufbau der Datenbank ……S. 7 (91)
  3.2.2 Aufbau der Datenbank Originalobjekte 1938-1945 ……S. 7 (92)
  3.2.3 Erläuterungen zu den Standortangaben ……S. 9 (93)
  3.4 Die Recherche……S. 9 (94)
  4. Dokumentation der „1945+ Objekte“ ……S. 10 (94)

- **Ergebnisse** ……S. 10 (95)
  1. Status quo – Daten zur Sammlung ……S. 10 (95)
  2. Zum Inhalt der Sammlung ……S. 10 (95)

- **Ausblick** ……S. 11 (96)
- **Ausgewählte Literatur** ……S. 11 (96)
- **Anhang - Materialliste für die Objektbeschriftung** ……S. 12 (97)

Das Projekt

Ausgehend von Recherchen für ein Forschungsvorhaben zu „Dingen aus dem Konzentrationslager“, habe ich mich im Sommer 2008 an das Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen gewandt, um den bestehenden Originalobjektbestand als Ausgangspunkt meiner Forschung heranzuziehen. Aufgrund der nicht vollständigen Bestandsaufnahme und der fehlenden Verknüpfung zu objektbezogenen Dokumentationen, die ein Desideratum darstellt, wurde ein Antrag auf ein diese Grundlagen schaffendes Projekt gestellt.

Ziel dieses Projekts war die Überarbeitung der bereits vorhandenen Daten und die Aufnahme neuer Daten zum Objektbestand (Originalobjekte 1938 - 1945) des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Der Bestand sollte systematisch erfasst, alle erhobenen und recherchierten Daten in einer Datenbank zusammengeführt werden.
Das Projekt wurde in der Zeit vom 1. Dezember 2008 bis 31. Mai 2009 durchgeführt.

Die Bestandsaufnahme

1. Die Definition „Objekt“

Um den Rahmen der Sammlung respektive der zu bearbeitenden Objekte abstecken zu können, war eine Definition notwendig. Nach gründlicher Überlegung im (Archiv-)Team kamen wir zu folgendem Ergebnis: Als „Objekt“ im definierten Sinne sind alle zum Archiv-Bestand zählende Dinge zu verstehen, die *dreidimensional, mobil und nicht schriftlich* sind.

1.1 Grauzone „Bücher“

Ob Bücher als Objekt im definierten Sinne anzusehen waren, musste von Fall zu Fall entschieden werden. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie der Inhalt. Bücher, in denen der Text – die schriftliche Überlieferung – überwiegte, wurden ausgeschlossen. Bücher hingegen, die mehrheitlich Zeichnungen beinhalteten oder die als Artefakte aufgrund ihrer Gestaltung eingestuft werden konnten, wurden als Objekte im definierten Sinne anerkannt und in die Objektsammlung aufgenommen.

2. Die Topographie des Feldes

Im Zuge der am Projektbeginn durchgeführten Sichtung ergaben sich folgende räumliche Bereiche, in denen sich Objekte im definierten Sinne befanden:

Wien:

- Tresorraum des Archivs
- Depot des BM.I im 4. Untergeschoß

KZ Gedenkstätte Mauthausen:

- Dauerausstellungen
- Archiv-Depot
- Appellplatz
- „Ziereis-Zimmer“
- Besucherzentrum

2.1 Die Objekte des Bundesdenkmalamtes

Im Jahre 2002/2003 wurden vom Bundesdenkmalamt im Rahmen einer Grabung zahlreiche Objekte am Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen geborgen, von denen einige Objekte restauriert und im Sommer 2009 dem Archiv als Eigentümer retourniert wurden.

Die vom Bundesdenkmalamt überstellten Objekte sollten im Rahmen des vorliegenden Projekts ebenfalls bearbeitet und in die Sammlungsdatenbank aufgenommen werden. Dies konnte allerdings nur bedingt durchgeführt werden: Die Objekte waren in mehreren Kisten verpackt. Beim Öffnen einiger Kartonkisten zeigten sich Beschädigungen an den restaurierten Fundstücken, sodass von einer Bearbeitung der Objekte Abstand genommen wurde. Aus diesem Sample stammend wurden die vier Stahlhelme (OS0549 – OS0552) inventarisiert. Diese BDA-Objekte befinden sich derzeit im Archiv-Depot in Mauthausen.

3. Die Inventarisierung

Eine fachlich korrekte Inventarisierung der Sammlungsbestände gehört zu den grundsätzlichen Aufgaben jeder sammlungsbewahrenden Institution. Ein gut geführtes Inventarverzeichnis ermöglicht die genaue Kenntnis des Sammlungsbestandes, den Nachweis des rechtmäßigen Eigentums der Objekte, einen raschen Zugang zu Daten und Informationen über die vorhandenen Sammlungsbestände sowie eine Übersicht über die Standorte der Objekte.

3.1 Die Beschriftung

Jedem Objekt wurde zur eindeutigen Identifizierung eine Archiv- bzw. Inventarnummer zugeordnet und unter fachkundigen, musealen Kriterien direkt am Objekt angebracht[228]. Die Inventarnummer kann im Bedarfsfall wieder entfernt bzw. umgeändert werden.[229]
Grundsätzlich sind folgende Regeln zu beachten: Die Anbringung der Inventarnummer soll *permanent sein, das Objekt nicht beschädigen oder beeinträchtigen, unauffällig, aber logisch angebracht, leicht zu finden, klein aber lesbar und gegen Verschleiß geschützt sein*.[230] Die Inventarnummer soll weder dort platziert werden, wo sie abgerieben werden kann, noch auf Inschriften oder Verzierungen oder der Hauptschauseite eines Objekts.
Reziprok gilt natürlich auch, dass alle mit dem Objekt zusammenhängende Informationen, Aufzeichnungen, Dokumentationsunterlagen, etc. ebenfalls den Hinweis auf die Inventarnummer zu tragen haben.

3.1.1 Die Inventarnummer

Die Inventarnummer setzt sich aus dem so genannten Vorspann „OS“[231] und einer vierstelligen Ziffernfolge zusammen[232]. Die Inventarnummer hat die Aufgabe, die eindeutige Identifizierung von Objekten und den Verweis auf weitere Informationen zu gewährleisten.

Es wurde bewusst von Subnummern[233] Abstand genommen, da diese die Beschriftung der Objekte erschweren, für Komplikationen und Missverständnisse sorgen können und in Relation dazu keine wesentlichen Vorteile bringen würden.[234]

> *Inventarnummern sollen nach einem möglichst einfachen System aufgebaut sein. Komplikationen entstehen nämlich […] immer dann, wenn man der Inventarnummer noch weitergehende Informationen hinzufügt.* [235]

---

[228] Mit Ausnahme der drei Objekte OS0405 – OS0507: Da es sich hierbei um menschliche Überreste handelt, wurde aus Pietätsgründen auf eine direkte Objektbeschriftung verzichtet. In diesem Fall wurde die Inventarnummer auf ein Etikett geschrieben und dem jeweiligen Objekt angehängt. Empfohlen wird zusätzlich eine eigene Verpackung für jedes dieser drei Objekte, auf dem ebenfalls die Inventarnummer notiert wird.
[229] Eine einmal vergebene, sorgfältig und richtig angebrachte Inventarnummer zu entfernen oder zu ändern, ist aus musealer Sicht nicht zu empfehlen.
[230] Vgl. Waidacher, Friedrich: Museologie – knapp gefasst. Wien [u.a.] 2005, S. 97.
[231] „OS“ leitet sich von Objektsammlung ab. Im Museumswesen ist der aus einer zwei- bis dreistelligen Buchstabenkombination bestehende „Vorspann“ der Inventarnummer Usus. Dieser Vorspann sollte charakteristisch für die eigene Institution stehen und das Objekt eindeutig zuordnen. Besonders bei Leihgaben an andere Institutionen kann der „Vorspann“ eine Rolle spielen.
[232] Bei ein- bis dreistelligen Nummern werden entsprechend Führungsnullen vorangestellt. Die erste Inventarnummer lautet somit OS0001.
[233] Subnummern dienen als weitere Unterteilung von Objekten in kleinere Einheiten. Bei Subnummern wird der Inventarnummer ein Zusatz angehängt, etwa „/1-X“ für mehrteilige Objekte oder „/a,b“ für Paare.
[234] Ob sich Vorteile bei der Anwendung von Subnummern ergeben oder nicht ist sammlungsabhängig zu beurteilen.
[235] Waidacher, Friedrich: Museologie – knapp gefasst. Wien [u.a.] 2005, S. 97.

Mit dem Verzicht auf Subnummern wurde somit im wahrsten Sinne des Wortes jedem einzelnen Objekt eine eigene Inventarnummer zugeordnet. Das heißt, dass zum Beispiel dem Schachbrett mit seinen 32 Spielsteinen[236] folglich 33 Inventarnummern zugeordnet wurden. Mit diesem gewählten „einfachen System" sind allerdings Schlussfolgerungen von der letztvergebenen Inventarnummer auf den Sammlungsumfang nicht zulässig, wenn man ein Schachspiel mit seinen Schachfiguren als ein Objekt betrachtet und eine exakte Antwort wünscht.
Vorsicht geboten wird generell bei Interpretationsversuchen bezüglich der Inventarnummern. Die Objekte wurden ohne einer relevanten Systematik folgend inventarisiert. Die Inventarnummer soll lediglich als Bindeglied zwischen dem Objekt und den Kontextinformationen in der Datenbank verstanden werden.

3.1.2 Methoden zur Anbringung der Inventarnummer

Die Methoden zur Anbringung der Inventarnummer[237] sind abhängig von Materialität und Beschaffenheit des Sammlungsobjekts. Da es in jedem einzelnen Fall die vorliegenden Faktoren einzuschätzen und das geeignete Verfahren zu wählen gilt, sollte die Objektbeschriftung nur von geschulten Personen durchgeführt werden.
Grundsätzlich wurde die Inventarnummer handschriftlich mit dem jeweils geeigneten Schreibmaterial – Edding[238] oder Tusche – direkt am Objekt angebracht. In einigen Fällen, wie zum Beispiel bei sehr kleinen oder stark verrosteten Objekten, ist eine Beschriftung in dieser Form nicht möglich. In diesen Fällen wurde auf die so genannte „Papierschildchen-Methode" zurückgegriffen. Bei der „Papierschildchen-Methode" wird die Inventarnummer in passender Größe auf Papier ausgedruckt[239], zugeschnitten und mittels Paraloid-Lack aufgeklebt[240].

---

[236] Das Schachbrett inklusive Schachfiguren haben die Inv.Nr.: OS0347 - OS0379. Darüber hinaus ergeben sich Abzüge aufgrund der Tibetanischen Gebetsmühle, ein Folterwerkzeug bestehend aus drei Metallstäbchen (Inv.Nr.: OS0562 – OS0564) und der in zwei Hälften geteilten Seife (OS0461 – OS0462).
[237] Zu *Methoden zur Anbringung von Inventarnummern* vgl. Hartmann, Manfred [Red.]: Inventarisierung, Dokumentation, Bestandsbewahrung (= Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt, Band 1). Münster 2003[4], S. 15ff. und Wallner, Christoph: Das Anbringen von Inventarnummern – Methoden und Materialien. In: Dreykorn, Monika [Red.]: Sammlungsdokumentation. Geschichte – Wege – Beispiele (= MuseumsBausteine, Band 6). München [u.a.] 2001, S. 119-131.
[238] Nicht jeder Edding ist für die Objektbeschriftung geeignet. Vgl. dazu die dem Anhang beigefügte „Materialliste für die Objektbeschriftung".
[239] Bei der Papierschildchen-Methode darf nur ein Laserdrucker verwendet werden. Bei der Anwendung eines Tintenstrahldruckers würde beim Anbringen mittels Paraloid-Lack die Schrift verwischen!
[240] Bei der Papierschildchen-Methode sollte vorlackiert, das Papierschildchen mit einer zweiten Schicht Paraloid-Lack angebracht werden.

Textile Objekte werden nie direkt beschriftet. Es wurden Stoffetiketten an unauffälliger Stelle eingenäht, auf die zuvor die Inventarnummer mit Edding Profipen 1800[241] geschrieben wurde.
Einige Objekte wurden, zusätzlich zur direkten Objektbeschriftung, mit Anhängeetiketten versehen. Dies ist besonders bei Objekten, die im Depot verweilen, anzuraten, da die Anhängeetiketten leicht ins Auge fallen, die Inventarnummer schnell ersichtlich ist, ohne dass das Objekt bewegt werden muss.
Im Anhang findet sich eine Auflistung des für die Objektbeschriftung benötigten Materials, darüber hinaus mögliche Bezugsquellen inkl. Preisangaben.

3.2 Die Datenbank

Die erhobenen Daten wurden in eine Datenbank (Microsoft Excel) aufgenommen. Eine Kompatibilität mit anderen Datenbanksystemen ist gegeben.

3.2.1 Aufbau der Datenbank

Die Datenbank besteht aus vier Tabellenblättern, so genannten Taps:
Im ersten Tabellenblatt befindet sich eine **Statistik** zur Sammlung, die nach persönlichen Kriterien zusammengefasst wurde. Sie soll einen ersten Überblick über die Sammlung ermöglichen. Darüber hinaus kann diese Statistik als Grundlage für eine eventuelle Katalogisierung der Sammlung oder bei der Erstellung eines Sammlungs-Thesaurus herangezogen werden.
Das zweite Tabellenblatt **Originalobjekte 1938-1945** kann als *die* Datenbank zum Projekt angesehen werden. Hier sind alle erhobenen Daten zu den bearbeiteten Originalobjekten gesammelt angeführt.
Das Tabellenblatt **Objekte 1945+** umfasst die Dokumentation der Objekte, die nach 1945 einen Bezug zum ehemaligen Konzentrationslager bzw. zur Gedenkstätte Mauthausen haben. Siehe dazu Punkt 4.
Das letzte Tabellenblatt **fragwürdige Objekte** beschäftigt sich mit Objekten, die sich in der „Grauzone“ der Objekt-Definition befinden.

Die zwei Tabellenblätter „Objekte 1945+“ und „fragwürdige Objekte“ entstanden aus der mir persönlich als wichtig erschienen Intention, alle in diesem Projekt gesichteten Objekte, auch wenn sie nur partiell der Objekt-Definition entsprechen, zu dokumentieren.

[241] Edding Profipen 1800 ist in der Praxis den bekannten Wäschestiften vorzuziehen, da sie bei Anwendung weniger verlaufen. Der Edding 1800 ist bis 40° waschmaschinenfest.

3.2.2 Aufbau der Datenbank Originalobjekte 1938-1945

Die ausgewählten Felder *Inv.Nr., Gegenstandsbezeichnung, Objektbeschreibung, Maße, alte Signatur(en), Material, Standort, Zustand des Objekts* entsprechen den Mindestanforderungen der bei einer Inventarisierung erhobenen Daten.

Im Folgenden soll jedes Feld/ jede Spalte in der Datenbank kurz erläutert werden:

fld.Nr.: Die fortlaufende Nummer dient lediglich der Kontrolle, ob bei der Arbeit in der Datenbank Inventarnummern verloren gegangen oder übersprungen wurden.

Inv.Nr.: Angabe der einmalig und eindeutig vergebenen Inventarnummer (mehr dazu siehe 2.3.1.1)

Gegenstandsbezeichnung: Präzise, eindeutige Bestimmung des Objekts, wenn möglich mit einem Wort.

Objektbeschreibung: Derzeit werden in diesem Feld alle objektbezogenen Daten angeführt. Für alle Objekte erfolgt die OBJEKTBESCHREIBUNG: hier wird das Objekt kurz, aber präzise beschrieben. Wichtig dabei ist die Angabe von Merkmalen wie z.B. Inschriften oder Besonderheiten, die helfen, das Objekt im Bedarfsfall zu identifizieren.

Derzeit werden in diesem Feld, falls bekannt, Informationen zur OBJEKTBIOGRAPHIE[242] und ARCHIVKENNUNG[243] angegeben. In einigen Fällen sind Daten über ehemalige Gefangene, die mit dem Objekt in Verbindung stehen, aus der Häftlingsdatenbank[244] (HDB) angeführt.

Maße: Hier werden die Ausdehnungsmaße Höhe, Breite, Tiefe, Durchmesser – je nach Bedarf – in Zentimetern angegeben. In einzelnen Fällen kann auch die Angabe des Gewichts bedeutende Informationen liefern.

Alte Signatur(en): Nicht selten sind den Objekten Signaturen aus früheren Bestandsbearbeitungen zugeordnet. Auch bei einer Neubearbeitung der Sammlung, wie in diesem Projekt, sollen diese „alten Nummern“ niemals eliminiert werden, weder vom Objekt noch aus den Aufzeichnungen. Im Gegenteil: das Bewahren „alter Signaturen“ kann das spätere Auffinden und zuordnen von Objektdokumentationen ermöglichen und helfen die Objektbiographie zu komplettieren.

Material: Grundsätzlich genügt die Angabe der Hauptmasse, detailliertere Angaben können nach Bedarf ergänzt werden.

---

[242] Unter Objektbiographie versteht sich jegliche Art von Kontextinformationen.

[243] Die Archivkennung ist im Grunde genommen eine „alte Signatur“. Da mit diesem System aber immer noch gearbeitet wird und auch eine große Zahl der Objekte davon betroffen ist, wurden diese Informationen unter Archivkennung im Feld Objektbeschreibung notiert [was jederzeit umgeändert werden kann].

[244] Die Erhebung der Daten aus der Häftlingsdatenbank war nicht Bestandteil des Projekts. Diese Zusatzleistung wurde in erster Linie zu den Erkennungsmarken recherchiert.

Standort: Standortveränderungen geschehen häufiger als erwartet. Um die Wiederauffindbarkeit der Objekte zu garantieren und um nicht unnötig kostbare Zeit ins Suchen investieren zu müssen, ist es unerlässlich die Standortangabe in der zentralen Datenbank aktuell zu halten.

Zustand des Objekts: Relevant sind die genauen Angaben über den Status quo des Objekts. (Gibt es Beschädigungen am Objekt, wenn ja, welcher Art? etc.) Dadurch können Veränderungen erkannt und nötigenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Eine präzise Beschreibung des Zustandes liefert ein genaueres Bild als dies eine Fotografie vermag.

Verändert sich der Zustand eines Objekts (durch Restaurierung oder Zerfall) sollte eine ergänzende Zustandsbeschreibung inklusive Datum erfolgen.

Notizen und Bemerkungen: Platz für jegliche Art von Bemerkungen wie Unklarheiten, Nachträge, etc.

FotoNr.: Derzeit sind hier die ID-Nummern zu den digitalen Fotografien angeführt. Die Fotos per se befinden sich in einer separaten Datei, in zweifacher Ausfertigung: einmal nach Inventarnummer in Ordnern sortiert (für die Datenbankverknüpfung), und einmal alle Fotos in einem Ordner zur schnellen Durchsicht.

Die im Zuge des Projekts entstandenen Fotographien sind lediglich als Ansichtsexemplare gedacht und nicht für Publikationen geeignet.

3.2.3 Erläuterungen zu den Standortangaben

Für die Angaben der Standorte wurden Abkürzungen verwendet.
Diese Kürzel sollen in erster Linie auf schnellem Wege über den Verbleib der einzelnen Objekte informieren, zumal es für einen raschen Zugriff einen Unterschied macht, ob das Objekt in Wien oder Mauthausen deponiert ist. Daher steht diese topographische Differenzierung zu Beginn der Standortangabe.

Auflistung der einzelnen Standortangaben:

AW – (Archiv) Wien[245]
AW/Depot – Tresorraum Wien
AW/FreundProjekt – im Regal mit den Unterlagen zum Florian Freund-Projekt in Wien
AW/Keller 4.UG – Depot des BM.I im 4. Untergeschoß

[245] BM.I, Abteilung IV/7, Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Minoritenplatz 9, 1014 Wien.

AM – (Archiv) Mauthausen[246]

AM/Depot – Archiv-Depot in Mauthausen

AM/Ausstellung – Dauerausstellung in Mauthausen

AM/Sonderausstellung – Sonderausstellung[247] in Mauthausen

AM/Baracke6 – Baracke 6 in Mauthausen

AM/Appellplatz – Appellplatz in Mauthausen

AM/Ziereis-Zimmer – Ziereis-Zimmer in Mauthausen

AM/Besucherzentrum – Besucherzentrum in Mauthausen

3.4 Die Recherche

Die Recherche nach objektbezogenen Informationen wurde im Archiv und in der Gedenkstätte durchgeführt bzw. das Material bei den zuständigen Personen angefordert. Alle Kontextinformationen wurden kopiert und in einem Ordner nach Inventarnummern sortiert gesammelt.

Es muss an dieser Stelle konstatiert werden, dass verhältnismäßig wenig Dokumentationen und Informationen zu den Objekten vorhanden sind.

4. Dokumentation der „1945+ Objekte“

Dieses Projekt hat sich auf die Bearbeitung der Originalobjekte 1938-1945 beschränkt. Zur Objektsammlung des Archivs der KZ Gedenkstätte sind jedoch noch zahlreiche Objekte zu zählen, die nach 1945 entstanden sind bzw. sich auf die Geschichte nach 1945 beziehen. Die im Zuge meiner Arbeit gesichteten, so genannten „1945+ Objekte“ wurden zwar nicht inventarisiert, aber ihre Existenz und ihr Standort dokumentiert. Diese Daten stehen für ein mögliches Folgeprojekt zur Verfügung.

[246] KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Erinnerungsstraße 1, A-4310 Mauthausen.
[247] Sonderausstellung „Österreicher in nationalsozialistischen Konzentrationslagern“.

Ergebnisse

1. Status quo – Daten zur Sammlung

Letztvergebene Inv.Nr.: **OS0564**

Anzahl der Objekte: **529**[248]

Objekte mit Standort Wien: **150**

Objekte mit Standort Mauthausen: **379**

2. Zum Inhalt der Sammlung

In der Objektsammlung finden sich einerseits Objekte der so genannten „Täterseite".
Dazu sind Originalteile aus dem ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen zu zählen, wie beispielsweise Türklinken, Duschköpfe oder Hinweisschilder, aber auch historische Originalobjekte wie Folterwerkzeuge und Zyklon B-Behälter.
Andererseits impliziert die Objektsammlung einen großen Teil an Objekten der „Opferseite". Darunter finden sich sowohl Dinge des persönlichen Bedarfs wie Kleidung, Schuhe, Brillen, als auch heimlich angefertigte Artefakte wie beispielsweise ein Rinden-Brillenetui, Zigarettenspitzen oder kleine Bücher. Besonders erwähnenswert sind die in hoher Anzahl vertretenen Erkennungsmarken der Häftlinge, die knapp 1/3 aller Objekte ausmachen[249].
Den Objekten gemeinsam – gemäß dem Sammelleitfaden des Archivs der KZ Gedenkstätte Mauthausen – ist der Bezug zum Konzentrationslager Mauthausen[250].

[248] Zur Differenz zwischen Anzahl der Objekte und vergebener Inventarnummern siehe 3.1.1 Die Inventarnummer.
[249] 167 Erkennungsmarken von insgesamt 529 Originalobjekten.
[250] Die Recherche zu den Kontextinformationen hat allerdings ergeben, dass nicht alle Objekte einen direkten Bezug zum ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen aufweisen. Beispielsweise wurden einige Objekte von Hans Maršálek seinerzeit im Rahmen seiner Forschungsreisen aus anderen ehemaligen Konzentrationslagern gesammelt und dem Archiv der KZ Gedenkstätte Mauthausen übergeben. Vgl. dazu die Reiseberichte von Hans Maršálek.

Ausblick

Mit diesem Projekt wurde nur ein Teil der Objektsammlung des Archivs der KZ Gedenkstätte Mauthausen bearbeitet und erfasst. Im Folgenden sollen, dem heutigen Wissensstand entsprechend, jene Objektbereiche festgehalten werden, die noch nicht in die Objektdatenbank aufgenommenen wurden:

- „1945+ Objekte“
  (siehe dazu unter Punkt *3.2.1 Aufbau der Datenbank* und *4. Dokumentation der „1945+ Objekte“*)
- Die Objekte in den Kelleretagen der KZ Gedenkstätte Mauthausen, die aufgrund ihres nicht eindeutig zu identifizierbaren Status, ob es sich um Originalobjekte handelt, nicht bearbeitet wurden.
- Die Objekte des Bundesdenkmalamtes
  (siehe dazu unter Punkt *2.1 Die Objekte des Bundesdenkmalamtes*)

Zum Schluss möchte ich aus musealer Sicht noch eine Empfehlung aussprechen, und zwar die Erstellung eines Sammlungs-Thesaurus. Solch eine Systematik bildet die Grundlage für die Planung, Gliederung und Bewirtschaftung der musealen Sammlung und lässt die Stärken und Schwächen des Bestandes erkennen.

> *Der Wert einer Musealie liegt nicht nur in der Qualität ihrer physischen Erhaltung, sondern gleichermaßen in der Erhaltung ihres Informationszusammenhanges, ihrer Zugänglichkeit und der Verfügbarkeit ihrer Dokumentation.*[251]

Ausgewählte Literatur

Dreykorn, Monika [Red.]: Sammlungsdokumentation. Geschichte – Wege – Beispiele (= MuseumsBausteine, Band 6). München [u.a.] 2001.

Hartmann, Manfred [Red.]: Inventarisierung, Dokumentation, Bestandsbewahrung (= Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt, Band 1). Münster 2003.

Waidacher, Friedrich: Museologie – knapp gefasst. Wien [u.a.] 2005.

[251] Waidacher, Friedrich: Museologie – knapp gefasst. Wien [u.a.] 2005, S. 94.

Anhang - Materialliste für die Objektbeschriftung

Die folgende Auflistung umfasst die wichtigsten Materialien, die für die Objektbeschriftung benötigt werden. Zusätzlich sind mögliche Bezugsquellen inklusive Preisangaben angeführt.

- **Paraloid B72**: Mischung Paraloid B72 25%ig in Aceton gelöst oder 10g in 50ml.
  [z.B. W. Neuber´s Enkel Gross-Drogerie - Kosten: 100g € 11,40]
- **Aceton**: 1 Liter Großpackung
  [z.B. W. Neuber´s Enkel Gross-Drogerie - Kosten (inkl. Verpackung): 1L € 7,13]
- **Pinsel**: kann auch kunststofffasrig sein (f. Paraloid B72)
  [z.B. Pagro - Kosten: etwa € 0,30/Stk.]
- **Baumwolltuch** (z.B. Leintuch) für Paraloid
- **Lackstift**: Edding 780, schwarz und weiß
  [z.B. Pagro - Kosten: € 2,89/Stk.]
- **Lackstift**: Edding 751, schwarz und weiß
  [z.B. Pagro - Kosten: € 2,99/Stk.]
- **Tusche**: Rotring Isograph 0,5mm [Kosten: € 26,30]; Rotring Rapidograph 0,5mm [Kosten: € 21,95]; Rotring Rapidograph 0,25mm [Kosten: € 25,95]; Rotring Tusche Weiß [Kosten: € 5,90]; Rotring Reiniger [Kosten: € 6,70];
  [z.B. Mastnak]
- **Bleistift**: B, 2B, 9B (f. Fotos) [z.B. Pagro - Kosten: € 0,59]
- **Stift f. Karton- und Stoffetiketten**: Edding profipen 1800 (=Pigmenttusche), Stärke 0,5 und Stärke 0,1 [Vorsicht: Edding 1800 nicht für Objektbeschriftung verwenden, weil acetonlöslich! Für Etiketten gut geeignet, weil licht- und wasserbeständig.] [z.B. Pagro - Kosten: € 3,90/Stk.]
- **Kartonetiketten**: (= Anhängeetikett) großflächiger Bogen, der erst zugeschnitten werden muss (säurefrei nicht nötig)
  [z.B. Mastnak/Pagro - Kosten: Kartonbogen 3x1,40 = € 4,20]
- **Baumwollband**: (Köperband) 10mm breit, vorgewaschen
  [z.B. Nähfachgeschäft Klos Heinrich KG - Kosten: € 0,22/m → z.B. 14m € 3,08]
- **Nähnadel**: (= Sticknadel) dünn und stumpf
  [z.B. Nähfachgeschäft Klos Heinrich KG - Kosten: € 0,45/Stk.]
- **Fadenetiketten**: 10x22mm (z.B. für Ringe, die nicht beschrieben werden können)
  [z.B. Mastnak - Kosten: 100 Stk. € 3,20]
- **PP-Bindfaden** (= Polypropylen): Befestigungsschnur der Etiketten: DM 1mm;
  [z.B. Lotteraner GmbH - Kosten: € 4,89]
- **Baumwollschnur**: Befestigungsschnur der Etiketten bei Objekten aus Holz (sonst PP-Bindfaden) [z.B. Nähfachgeschäft, Baumarkt - Kosten: € 0,58/m → z.B. 15m € 8,70 (bei Klos)]
- **Baumwollhandschuhe** [z.B. Lagerhaus - Kosten: 12 Paar € 7,96]
- **Nähzeug**: Umfang: mind. 2 Sticknadeln, mind. 1 spitze Nähnadel, Nähfäden in div. Farben, Fingerhut, Einfädler, kl. Schere.
- **Säurefreies Papier**: für den direkten Objektkontakt
- **Papier** (nicht säurefrei): als indirektes Verpackungsmaterial bzw. zum Abdecken
- **Schere**
- **Schublehre**, kleine
- **Zollstock**
- **Rollmeter**

Bei Bedarf:
- **Alkohol/Ethanol**: 70% bei Schimmel, ev. zum Reinigen und Entfetten, aber eher selten notwendig (97% sind nicht notwendig).
  [z.B. Apotheke oder W. Neuber´s Enkel Gross-Drogerie]
- **Kartons**: um Objekte zu verwahren. [z.B. Pressel]

Ausdruck der Objektdatenbank „Originalobjekte 1938-1945“ des Archivs der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0001	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schuh aus Textil und Leder mit Holzsohle. Reparaturen an Sohle und Schaft. Am Gelenk der Sohle stehen mit Bleistift die Ziffern "32" geschrieben. KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der Objektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	27,5	10,5	9		X/47a	Holz (Sohle); Pflanzliche Faser (Vorderblatt, Nähte, Absatzbeschlag); Leder (Vorder- und Hinterkappe, Randverstärkung); Metall (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; in leichter Verformung versteift;
OS0002	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schuh aus Textil und Leder mit Holzsohle. Reparaturen an Sohle und Schaft. Am Gelenk der Sohle steht mit Buntstift die Zahl "44" geschrieben. KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der Objektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	29,5	11	9		X/47a	Holz (Sohle); Pflanzliche Faser (Vorderblatt, Nähte); Leder (Vorder- und Hinterkappe, Sohlenbeschlag, Randverstärkung); Metall (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; in Verformung versteift;
OS0003	**Häftlingswinter-mantel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: ursprüngliche Zivilkleidung; schwarz, mit Samtkragen; Stoffkennung - Roter Winkel mit Aufschrift "U", daneben Häftlingsnummer "65347" - in Brusthöhe auf der linken äußeren Seite der Jacke aufgenäht. Auf der rechten Jackeninnenseite Initialen "SJ" zweifärbig [S in gelb, J in rot] aufgenäht.	90	90	10		X/44	Stoff; Samt (Kragen); Knöpfe;	guter Zustand; Kragen leicht abgewetzt; stellenweise (außen und innen) Spritzflecken; nur mehr 2 von 6 Knöpfen erhalten;
OS0004	**Sanitäter-häftlingsjacke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift, mit der Häftlingsnummer "60785", links davon am selben Stoffstück ein rotes Kreuz. Darunter ein rotes, rundes Stoffstück aufgenäht; 5 Knöpfe; Gehört zusammen mit Sanitäterhäftlingshose OS0005.	71	87	5		X/43	Stoff;	guter Zustand;
OS0005	**Sanitäterhäftlings-hose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift, am rechten Hosenbein in Oberschenkelhöhe Stück Stoff mit Häftlingsnummer "60785" aufgenäht, darunter rotes rundes Stoffstück; Am Saum durch Zusammennähen die Hosenbeine verengt; Gehört zusammen mit Sanitäterhäftlingsjacke OS0004.	102	60	5		X/43	Stoff;	guter Zustand;
OS0006	**Häftlingsmütze**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Häftlingsmütze gefüttert; gestreift [blau-grau]; KONTEXT: Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, siehe dazu Reisebericht Polen;			10	22	X/38	Stoff;	guter Zustand; in leichter Verformung eingesteift;
OS0007	**Häftlingsjacke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift; mit der Häftlingsnummer 91.842. Wintergarnitur; stammt aus dem KL Dora-Mittelbau und gehörte dem Häftling Franz Ivan, der sie am 19.07.1973 dem KZ-Verband bzw. dem Archiv überließ (19.07.1972);	73	90	5		X/36	Stoff;	stake Gebrauchsspuren, stellenweise Stoffverfärbung; linker Ärmel: 2 Stopflöcher, 1 Loch; Rechter Ärmel: 1 Stopfloch, unterm Arm 1 Loch; 4 von 5 Knöpfen erhalten;
OS0008	**Häftlingskleid**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit aufgenähtem roten Winkel und der Häftlingsnummer 25.801; blau, knielang, kurzärmlig, V-Ausschnitt und anschließender Knopfleiste	112	80	5		X/45	Baumwolle	starke Gebrauchsspuren; fleckig, löchrig, stellenweise gestopft und geflickt; 2 von 3 Knöpfen erhalten;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0009	**Häftlingskleid**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit am Ärmel aufgesteckter Häftlingsnummer 68.393; blau, knielang, kurzärmelig, mit Kragen und Knopfleiste;	92	66	7		X/46	Baumwolle	guter Zustand; Gebrauchsspuren; 3 Stopflöcher; am linken Ärmel bei der Naht ein Loch; 3 von 3 Knöpfen erhalten;
OS0010	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Erkennungsmarke eines SS-Mannes. Elliptische Form mit der Prägung „733", darunter „WAFFEN-SS", darunter „SS-T STUBA. KL MAUTHAUSEN/G". OBJEKTBIOGRAPHIE: Wurde im Januar 2008 aus dem Berliner Auktionshaus für Geschichte um € 150,- angekauft.	7,1	5,1	0,1			Metall	Metall beidseitig bereits stark angegriffen.
OS0011	**Schreibmaschine**	OBJEKTBESCHREIBUNG: schwarz; Aufschrift: vorne stempelartig "[...]hme des deutschen Mechanikers", "MD1"; Rückseite "Olympia"; je 1 Sichtfenster an Rückseite und beiden Seiten; OBJEKTBIOGRAPHIE: angeblich hat mit dieser Schreibmaschine Herr Hans Maršálek geschrieben.	41	36	26,5			Metall;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Kratzspuren; stellenweise Lack abgeschlagen; Logo an Vorderseite nicht mehr gänzlich lesbar;
OS0012	**Buch**	Artefakt; OBJEKTBESCHEIBUNG: Deckel und Rücken aus Holz, mit 2 Schrauben fixiert. Deckel mit Gelenk um Büchlein aufzuklappen. Deckel außen geschnitzt: Mann am Rücken liegend mit Unterarmen abstützend somit leicht aufgerichtet. Rippen erkennbar. Fesseln am Handgelenk. Linkes Knie angewinkelt. Auf dem rechten Knie stehend und mit ausgebreiteten Flügeln ein großer Raubvogel mit Blick ins Gesicht. im Hintergrund eine Berglandschaft; Deckel innen geschnitzt vermerkt: "Gusen 28.x.44", das darüber schriftlich geschnitzte - ev. Name des Herstellers - wurde weggekratzt und unleserlich; ca. 65 Blätter; ca. 20 Bleistift-Zeichnungen; zahlreiche Widmungen; stellenweise koloriert. einige Blätter leer, wenige Blätter herausgerissen; Büchlein mit Archiv-Nr. "IKBL.-Nr.:825-3/1/2" versehen; OBJEKTBIOGRAPHIE: Objekt war in Dauerausstellung in Mauthausen, wurde angefragt, daher ist es hier im Depot (Info: Christian Dürr 12.01.2009)	13,7	7,5	2,4			Holz (Deckel und Boden); Papier (Blätter); Metall (Schrauben, Stifte im Gelenk);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; leichte Kratzspuren am gesamten Korpus; Druckspuren am fixierten Teil des Deckels; Sprung im Deckel gelenksnahe;
OS0013	**Erkennungsmarke/ Kapsel**	Ungarische Aluminium-Kapsel; darin wurde ein Identitätsblatt verwahrt; OBJEKTBESCHREIBUNG: medaillonartig = rechteckig, mit Anhängevorrichtung und seitlichem Schließbügel, kann geöffnet werden. Beidseitig außen graviert: "HUNGARIA", darunter ein Raster mit 10x10 Kästchen. In der ersten Spalte stehen untereinander die Ziffern 0 bis 9; Archiv-Kennung: siehe unter X/41/10a (904-906)	6	3,6	0,7		X/41/10	Metall;	beschädigt; verwellt/verbeult; Scharnier zu 2/5 an einer Seite ausgebrochen;
OS0014	**Erkennungsmarke/ Kapsel**	Ungarische Aluminium-Kapsel; darin wurde ein Identitätsblatt verwahrt; OBJEKTBESCHREIBUNG: medaillonartig = rechteckig, mit Anhängevorrichtung, Verschluss fehlt. Beidseitig außen graviert: "HUNGARIA", darunter ein Raster mit 10x10 Kästchen. in der ersten Spalte stehen untereinander die Ziffern 0 bis 9; Kapsel kann geöffnet werden: darin befindet sich ein zusammengefaltetes bedrucktes Blatt Papier [Kann allerdings nicht ohne großer Beschädigungsgefahr herausgenommen werden]. Archiv-Kennung: siehe unter X/41/10a (715-717)	6	3,4	0,9		X/41/10	Metall;	beschädigt; starke Veränderungen der Metalloberfläche; beidseitig ein Stück ausgebrochen; starke Kratzspuren am gesamten Korpus;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0015	**Erkennungsmarke/ Kapsel**	Ungarische Aluminium-Kapsel; darin wurde ein Identitätsblatt verwahrt; OBJEKTBESCHREIBUNG: in 2 Teilen, kann nicht mehr zusammengehalten werden. Mit Anhängevorrichtung und Verschluss. Beidseitig außen eingraviert: "HUNGARIA", darunter ein Raster mit 10x10 Kästchen. In der ersten Spalte stehen untereinander die Ziffern 0 bis 9 (allerdings alles nur mehr schwer erkennbar!); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/10a (1105-1107)	5 3,8	3,4 3,4	0,9 0,5		X/41/10	Metall;	stark beschädigt; unteres Ende mit Gelenk/Scharnier fehlend (daher in 2 Teilen); starke Veränderung der Metalloberfläche; Verschluss verbogen eingesteift;
OS0016	**Halskette**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kette aus Gold mit Davidstern; Anhänger : Davidstern im Kreis	54,1 2,2	1,6			X/41/12	Gold;	guter Zustand; jeweils am Kettenende leichte Verfärbung der Goldoberfläche; Anhänger in Kettenverschluss befestigt, allerdings lässt sich letztgenannter nicht mehr öffnen/bewegen;
OS0017	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "20" gestanzt. Rechteckiger Korpus. 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB(falls Häftlings-Erkennungsmarke): 20 - Rudolf Baar, Deutsches Reich, BV, geb. 24.03.1903 in Wien, Schwechat-Floridsdorf (1. Ü), gestorben 22.10.1943 (Todesort unleserlich) (HDB; Quelle für HDB: Y/36); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/1 (658-660)	2,6	1,3	0,1		X/41/1	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren an gesamten Korpusoberfläche; Veränderungen der Korpusoberfläche;
OS0018	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "9" eingestanzt. Rechteckiger Korpus. 1 kreisrunde Ausnehmung; HDB: unter "9" kein Eintrag in der HDB!; Archiv-Kennung: siehe unter X/41/1 (874-876)	1,8	2,3	0,1		X/41/1	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren an gesamten Korpusoberfläche; Veränderungen der Korpusoberfläche;
OS0019	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "6." eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgeschnittenen Ecken. 2 kreisrunde Ausnehmungen. Unebene Oberfläche; HDB: 6 - Adolf Bartel, Deutsches Reich, BV, geb. 05.02.1889 in Kassel (Beruf unleserlich), 08.08.(Jahr unleserlich) Groß Rosen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/44); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/1 (383-385)	2,3	1,7	0,1		X/41/1	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren an gesamten Korpusoberfläche; Veränderungen der Korpusoberfläche;
OS0020	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "8778[?]" eingestanzt. Rechteckiger Korpus. 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB: unter "8778" kein Eintrag in der HDB!; Archiv-Kennung: siehe unter X/41/1 (280-282)	4,3	1,9	0,1		X/41/1	Metall;	guter Zustand; Korpus leicht verbogen; Kratzspuren an gesamter Oberfläche; Veränderungen (Grünspan?)va. an der Vorderseite, aber auch leicht an der Rückseite;
OS0021	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "67783" eingestanzt. 2 kreisrunde Ausnehmungen. Marke leicht gebogen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Ung. Jude, Adolf Obelender, geb. am 27.09.1927, Arbeiter; HDB: 67783 - Adolf Obelender, Ungarn, Jude, geb. 27.09.1927 in St. Miklos, 28.05.1944 von Auschwitz in das Zeltlager (HDB; Quelle für HDB: Y/36); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/1 (1168-1170)	5	2,5	0,4		X/41/1	Metall;	guter Zustand; leichte Veränderungen der Korpusoberfläche; Kratzspuren;
OS0022	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "67475" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgeschnittenen Ecken. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Ung. Jude, Lajos Karpfen, geb. am 02.03.1926, Arbeiter; HDB: 67475 - Lajos Karpfen, Ungarn, Jude, geb. 02.03.1926 in Vojoj Karoi, 28.05.1944 von Auschwitz in das Zeltlager (HDB; Quelle für HDB: Y/36); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/1 (139-141)	4,7	1,6	0,3		X/41/1	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren an Korpusoberfläche;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0023	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "72017" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Enden. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Ung. Jude, Josef Mihaly, geb. am 25.10.1897, gestorben am 13.12.1944, L.Arbeiter; HDB: 72017 - Miksa Mihaly, Ungarn, Jude, geb. 15.08.1919 in Gancs, 13.06.1944 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/2 (790-792)	5,5	1,5	0,3		X/41/2	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren an gesamter Korpusoberfläche; Veränderungen der Korpusoberfläche (Rost?)
OS0024	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "86222" in Meißeltechnik eingearbeitet. Rechteckiger Korpus. Je 2 kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden. OBJEKTBIOGRAPHIE: Poln. Jude, Izmul Wolf, geb. am 07.10.1921, Sattler; HDB: 86222 - Szmuel Wolf, Polen, Jude, geb. 07.10.1921 in Bialystok, Sattler, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/2 (988-990)	8,4	1,7	0,3		X/41/2	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren am gesamten Korpus; Veränderungen der Korpusoberfläche (Grünspan, Rost?)
OS0025	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "71184" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Enden. Leicht gebogen, 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Ung. Jude, Jenö Silbinger, geb. am 20.02.1927, Lehrling; HDB: 71184 - Jenö Silbinger, Ungarn, Jude, geb. 20.02.1927 in Marosvasarhely, Lehrling, 08.06.1944 von Auschwitz nach Quarz (Melk) (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/2 (379-381)	5	1,1	0,3		X/41/2	Metall;	Kratzspuren am gesamten Korpus; Oberflächenveränderungen beidseits, aber an Rückseite stärker;
OS0026	**Erkennungsmarke**	mit der Nummer "86223" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgeschnittenen Ecken. Korpus leicht gebogen. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: poln. Jude, Loebe Wolf, geb. am 13.06.1923, Tischler; HDB: 86223 - Löbl Wolf, Polen, Jude, geb. 13.06.1923 in Myslenica, Tischler, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/3 (64-66)	4,6	1,4	0,4		X/41/3	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren am gesamten Korpus; geringe Oberflächenveränderungen;
OS0027	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "87789" eingestanzt. Rechteckiger Korpus. Je 2 kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden. OBJEKTBIOGRAPHIE: Poln. Jude, Ulryk Landsberger, geb. am 30.05.1923, Koch; HDB: 87789 - Ulryk Landesberger, Polen, Jude, geb. 30.05.1923 in Krakau, Koch, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/3 (268-270)	7,6	3,1	0,2		X/41/3	Metall;	Kratzspuren; Oberflächenveränderungen; Korrosion;
OS0028	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "82594" eingestanzt. Links davon ein Winkel mit "R" eingeritzt. Auf der Rückseite die Nummer "123365" eingestanzt; Rechteckiger Korpus mit leicht abgerundeten Ecken. Je 2 kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden; HDB: 82594 - Pjotr Besrukij, Sowjetunion, RZA, geb. 29.01.1921 in Wladimirowka, Landarb., 09.08.1944 Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/? (382-384)	7,2	2,4	0,2		X/41/3	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Korrosion; leicht verbogen;
OS0029	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "86757" eingemeißelt. Rechteckiger Korpus. Je 2 kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden. OBJEKTBIOGRAPHIE: Ung. Jude, Kopald Wolf, geb. am 31.08.1909, Met.Arb.; HDB: 86757 - Wolf Kopald, Polen, Jude, geb. 31.08.1909 in Gnojnik, Metallarb., 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/4 (289-291)	6,7	2,3	0,2		X/41/4	Metall;	Kratzspuren am gesamten Korpus; Starke Korrosionsstellen, zum Teil schon durchgefressen;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0030	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "86851" eingemeißelt. In gleicher Technik Nummer eingerahmt. Korpus achteckig länglich. Auf einem [jetzt nur mehr ein in Form der Marke zugeschnittenes Stück] Kunststoff(?)Band befestigt. OBJEKTBIOGRAPHIE: poln. Jude, Ignac Loeffelholz, geb. am 15.03.1920, Met.Arb.; HDB: 86851 - Ignac Löffelholz, Polen, Jude, geb. 15.03.1920 in Brzesko, Metallarbeiter, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/4 (274-276)	3,3	1,5	0,5		X/41/4	Metall;	guter Zustand;
OS0031	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "86897" eingestanzt. Rechteckiger Korpus. 2 kreisrunde Ausnehmungen. Leicht gebogen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Poln. Jude, Leon Nadel, geb. am 22.06.1906, Hilfsarbeiter; HDB: 86897 - Leon Nadel, Polen, Jude, geb. 22.06.1906 in Krakau, H. Arbeiter, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/4; [hing zusammen mit OS0032 und der Notiz "KZ Fdh. Mauthausen 2 EM im Erdreich gefunden, können keinem Toten zugeordnet werden"]	3,9	1,4	0,4		X/41/4	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0032	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: keine Nummer auf Erkennungsmarke erkennbar [mit rotem Edding die Zahl "85" daraufgeschrieben] 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB: vermutlich keine Häftlingsnummer, trotzdem in HDB zwei Einträge gefunden: 85 - Barthol. Edinger, Deutsches Reich, Schutzhaft, geb. 22.09.1873 in Dirrsee/Tarl, Senner, gestorben 21.01.1939; 85 - Stan. Orank_wicz (HDB; Quelle für HDB: Y/43, Y/44, Y/46a); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/4; [hing zusammen mit OS0031 und der Notiz "KZ Fdh. Mauthausen 2 EM im Erdreich gefunden, können keinem Toten zugeordnet werden"]	6,8	2,2	0,1		X/41/4	Metall;	starke Oberflächenveränderungen; Korrosion
OS0033	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "87029" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgeschnittenen Ecken. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Poln. Jude, Joachim Russ, geb. am 29.08.1921, Optiker; HDB: 87029 - Joachim Russ, Polen, Jude, geb. 29.08.1921 in Boryslaw, Optiker, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/5 (355-357)	4,7	1,9	0,1		X/41/5	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren am gesamten Korpus;
OS0034	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "87552" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit leicht abgerundeten Ecken. 2 kreisrunden Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Poln. Jude, Scheja Fudem, geb. am 10.03.1910, Schneider; HDB: 87552 - Scheja Fudem, Polen, Jude, geb. 10.03.1910 in Reichshof, Schneider, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/5 (493-495)	4,5	1,5	0,2		X/41/5	Metall;	guter Zustand;
OS0035	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "103590" eingestanzt. Rechteckiger Korpus. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Poln. Jude, Emanuel Krebsman, geb. am 10.08.1926, Lehrling; HDB: 103590 - Emanuel Krebsman, Polen, Jude, geb. 10. (Monat und Jahr unbekannt) in Lodz, Lehrling, 20.09.1944 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43, Y/36); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/6 (1147-1149)	4,8	1,5	0,2		X/41/6	Metall;	Oberflächenveränderungen (Rost); Kratzspuren;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0036	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "103406" eingraviert. Ober- und unterhalb der Nummer je ein Querstrich. Rechteckiger Korpus mit abgeschnittenen Enden, gebogen. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: Ung. Jude, Miklas Fischer, geb. am 01.04.1928, Lehrling; HDB: 103406 - Miklos Fischer, Ungarn, Jude, geb. 01.04.1928 in Sarvas, Lehrling, 20.09.1944 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/6 (70-72)	5	1,8	0,3		X/41/6	Metall;	Unterseite stark verrostet; Kratzspuren;
OS0037	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "88550" eingeritzt. Neben der Nummer in gleicher Technik ein Winkel. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Enden. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: poln. Jude, Josef Loewenbraun, geb. am 14.01.1922; HDB: 88550 - Jozef Löwenbraun, Polen, Jude, geb. 14.01.1922 in Krakau, Bürstenbinder, 10.08.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/6 (510-512)	8	2,1	0,4		X/41/6	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0038	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "116572" in 2 unterschiedlichen Techniken einmeißelt. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Enden, gebogen. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: poln. Jude, Mordko Blum, geb. am 16.07.1907, Wasserleitungsinst.; HDB: 116572 - Mordko Blum, Polen, Jude, geb.16.07.1907 in Wodzils, Wasserl. Inst., 25.01.1945 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/8/1); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/7 (715-717)	5	1,9	0,9		X/41/07	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen;
OS0039	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "107903" eingraviert. links der Nummer in gleicher Technik ein Winkel, unter der Nummer "B10". T-förmiger Korpus. Je 2 kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden; HDB: 107903 - Jakob Rebacz, Polen, Jude, geb. 10.06.1927 im Grembow, Arbeiter, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43a, Y/36); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/7 (742-744)	8,4	3,2	0,5		X/41/07	Metall;	guter Zustand; Kratzspuren; leichte Oberflächenveränderungen;
OS0040	**Erkennungsmarke**	mit der Nummer "107978" eingestanzt. Rechteckiger Korpus, allerdings mit ungeraden Seiten. Marke gebogen. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: poln. Jude, Moses Rybitwer, geb. am 15.08.1917, Tischler; HDB: 107978 - Moses Rybitwer, Polen, Jude, geb. 15.08.1917 in Krasnik, Tischler, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43a, Y/36); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/7 (724-726)	5,3	1,5	0,5		X/41/07	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0041	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "121654" eingraviert(?). Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Enden, Marke gebogen. 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB: 121654 - Ernst Krausz, Polen, Jude, geb. 18.09.1897 in Komarow, Maschin. Ing., 25.01.1945 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/8/2); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/8 (142-144)	5	1,7	0,5		X/41/08	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0042	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "123397" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Ecken. 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB: 123397 - Chemia Masler, Polen, Jude, geb. 24.12.1920 in Opoczno, Tischler, 27.01.1945 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/9/4); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/8 (202-204)	5	1,8	0,2		X/41/08	Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderungen (Rost, Grünspan (?));

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0043	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "117026" in Punkttechnik eingemeißelt. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Ecken. Marke leicht gebogen. Je 2 kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden. OBJEKTBIOGRAPHIE: poln. Jude, Pinkus Lublinger, geb. am 01.06.1909, Klempner; HDB: 117026 - Pinkus Lublinger, Polen, Jude, geb. 01.06.1909 in Slomniki, Klempner, 25.01.1945 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/8/1); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/8 (376-378)	8,5	3	0,7		X/41/08	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0044	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "117026" in Punkttechnik eingemeißelt. Rechteckiger Korpus mit abgerundeten Ecken. Marke leicht gebogen. 2 kreisrunde Ausnehmungen. OBJEKTBIOGRAPHIE: poln. Jude, Pinkus Lublinger, geb. am 01.06.1909, Klempner; HDB: 117026 - Pinkus Lublinger, Polen, Jude, geb. 01.06.1909 in Slomniki, Klempner, 25.01.1945 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/8/1); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/8 (409-411)	5,3	1,7	0,4		X/41/08	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0045	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "123856" in Punkttechnik eingestemmt. Über und unterhalb der Nummer ein Querstrich. Oben in gleicher Technik "G." Winkel "F.", unten "K.L.M.". sechsseitiger Korpus. 2 schlitzartige Ausnehmungen an beiden Enden; HDB: 123856 - Ferenc Grosz, Ungarn, Jude, geb. 18.02.1928 in Baradbez_, M. Schlosser, 29.01.1945 Zeltlager (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/9/5); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/8 (964-966)	4,7	2,5	0,3		X/41/08	Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0046	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "121727" in Punkttechnik eingestemmt. links davon in gleicher Technik ein Winkel mit "P". rechteckiger Korpus mit abgerundeten Enden. 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB: 121727 - Samuel Podorowski, Polen, Jude, geb. 15.12.1904 in Jablowka, Mechan./Schloss., 25.01.1945 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/8/2); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/8	7,6	2,5	0,3		X/41/08	Metall;	Oberflächenveränderungen; Kratzspuren;
OS0047	**Münze**	OBJEKTBESCHREIBUNG: ungarische Münze aus dem Jahre 1941; Vorderseite (Avers): "1 PENCO 1941" und ornamntalische Verzierung; Rückseite (Revers): als Münzbild das ungarische Wappen und Schriftzug "MAGYAR KIRALYSAG";			0,2	2,4	X/41/08	Metall;	am Avers starke Oberflächenveränderung; Korrosion; am Revers nur ansatzweise;
OS0048	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "125631" eingestanzt, darunter "L15", auf der linken Seite der Marke ist ein Winkel eingraviert. Rechteckiger Korpus. Je 2 kleine kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden; HDB: 125631 - Emanuel Rozencwajg, Polen, Jude, geb. 04.07.1913 in Tomaszow, Musiker, 02.02.1945 Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/10/1); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/9 (259-261)	7	3	0,2		X/41/09	Metall;	Kratzspuren; Oberflächenveränderungen; Korrosion;
OS0049	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "125404" eher auf der rechten Hälfte eingestanzt. Marke gebogen. Rechteckiger Korpus. 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB: 125404 - Josef Gutman, Polen, Jude, geb. 05.10.1919 in Radom, Maurer, 02.02.1945 Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/10/1); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/9 (406-408)	8	2,8	0,5		X/41/09	Metall;	Kratzspuren; Oberflächenveränderungen; Korrosion;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0050	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "125404" eher auf der rechten Hälfte eingestanzt. Marke leicht gebogen. Rechteckiger Korpus. 2 kreisrunde Ausnehmungen; HDB: 125404 - Josef Gutman, Polen, Jude, geb. 05.10.1919 in Radom, Maurer, 02.02.1945 Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/10/1); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/9 (406-408)	8	2,8	0,5		X/41/09	Metall;	Kratzspuren; Oberflächenveränderungen; Korrosionsschäden: rechtsseitig rund durchgefressen;
OS0051	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "124088" eingraviert, Nummer in gleicher Technik eingerahmt, darüber "KLM", darunter Graviertes nicht mehr erkennbar. Marke leicht gebogen. Viereckiger Korpus mit bogiger Ober- und Unterseite. seitlich 2 schlitzartige Ausnehmungen; HDB: 124088 - Joel Maze, Polen, Jude, geb. 07.12.1901 in Bialystock, Schlosser, 29.01.1945 Zeltlager (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/9/5); Archiv-Kennung: siehe unter X/41/9 (880-882)	4,1	2,5	0,3		X/41/09	Metall;	Oberflächenveränderungen; Stück des seitlichen Teils abgebrochen; Korrosionsschäden: Mehrfacher Durchfraß;
OS0052	**Täfelchen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechstücken beschrieben in feinster Meißeltechnik "KALLOS GYÖRGY 1919.V.5. M.H. 45 APR.29 REG.10.H AS"; Blech seitlich eingeschlagen, oben und unten wie abgetrennt; Archiv-Kennung: siehe unter X/41/9 (337-339)	9,5	6,4	0,5		X/41/09	Metall;	Oberflächenveränderungen; Kratzspuren; verwellt;
OS0053	**Taschenuhr**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke "Kinzle" mit arabischen Leuchtziffern. Mit Karabinerhaken ist am Bügel ein Anhänger befestigt. Das vorletzte Glied des Anhängers bearbeitet: mittig die Nummer "3148", darüber "KLM", darunter "E.MARTIN"; OBJEKTBIOGRAPHIE: des ehem. Häftlings Ernst Martin, Schreiber beim SS-Standortarzt;	18,5	5	1,3		L/10/01 X/29	Metall;	guter Zustand; Minuten- und Sekundenzeiger gelöst und liegen frei am Ziffernblatt unter dem Uhrglas;
OS0054	**Holzkassette**	Zigarettenetui; OBJEKTBESCHREIBUNG: Boden und Rahmen außen schwarz, Deckel bemalt. Darstellung: obere Körperhälfte eines Mannes, der seine geballten Fäuste von sich in die Höhe streckt, Hintergrund: Himmel und Stacheldraht. Jener Teil des Körpers, der mit dem Hintergrund überlappt, ist rot. Erinnert angedeutet an einen roten Winkel (?); Deckel zum aufklappen, an deren Innenseite die Initialen "JM" und das Datum 19.07.1944 aufweist; OBJEKTBIOGRAPHIE: Übergabe: 15.03.1972; von Frau Valerie Jambor, 1020 Wien;	9,3	7,2	1,4		X/34	Holz;	guter Zustand; Kratzspuren; feine Risse in Rahmen und Boden, Rahmen stellenweise von Boden abgehoben
OS0055	**Ring**	OBJEKTBESCHREIBUNG: aus Metall; bearbeitet und verziert, allerdings nicht mehr gut erkennbar; OBJEKTBIOGRAPHIE: wurde bei einer Leiche eines ehemaligen Mauthausener Häftlings anlässlich der Exhumierungsarbeiten gefunden; OÖ.; Akt BMf.I., 278.928-33/67; Archiv-Kennung: siehe unter X/39 (U: 482)			0,7	2,2	X/39	Metall;	guter Zustand; leicht deformiert;
OS0056	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Häftlingsnummer "96621", Marke leicht gebogen, an einem Lederarmband (das erst nach der Befreiung angefertigt wurde); Marke kunstvoll bearbeitet: Abbild des Lagereingangs eingraviert, schriftlich "MEMENTO MORIS KLM" am oberen Rand der Marke, unterhalb in Schrift Graviertes nicht eindeutig erkennbar. OBJEKTBIOGRAPHIE: gehörte dem jugoslawischem Häftling Podra Mihajlovic, geb. am 23.11.1912; das Lederarmband wurde nach der Befreiung angefertigt; Übergabe: Anlässlich einer Besichtigung der Gedenkstätte Mauthausen übergab Podra Mihajlovic die angeführte Erkennungsmarke dem OR Maršálek; HDB: 96621 - Predrag Mihailovic, Jugoslawien, Schutzhaft, geb. 23.11.1926 in Belgrad, Techniker, 07.09.1944 (HDB; Quelle für HDB: Y/43);	6,7 3,8	5 2	2 0,5		X/40	Metall (Marke); Leder (Armband);	Marke: sehr guter Zustand; Armband: in leichter Fehlstellung eingesteift;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0057	**Halskette**	OBJEKTBESCHREIBUNG: aus Metall; mit einem vermutlich silbernen Anhänger, der mit den Initialen "JM" und Symbolen des Konzentrationslagers versehen ist (vergittertes Fenster, Stacheldrahtzaun mit Laterne und der Eingang des KLM). Übergabe: 15.03.1972; Frau Valerie Jambor, 1020 Wien;	31	2,4	0,5		X/35	Metall; [Kette Messing?; Anhängern Silber?]	guter Zustand; Anhänger: Oberflächenveränderungen
OS0058	**Holzkassette**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Dunkelrot. Lässt sich nicht mehr öffnen. Intarsie am Verschluss. OBJEKTBIOGRAPHIE: Übergabe: 02.03.1972; von Adolf Hassmann, Wien;	12,2	8	2		X/33	Holz (Kassette); Metall (Stift für Deckelbeweglichkeit);	guter Zustand; Farbe stellenweise abgerieben; Kratzspuren; Oberflächenveränderung besonders am Deckel und Boden mittig;
OS0059	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Armband-Marke; aus dem KL Mauthausen mit der Gravur "KLM 13114 FN", angeblich aus Silber. Auf der Rückseite der bildlich der Eingang des KLM eingraviert. OBJEKTBIOGRAPHIE: Übergabe: 02.03.1972; von Franz Nikola; HDB: 13114 - Franz Nikola, Deutsches Reich, politischer Haftgrund, geb. 12.0.1906 in Wien, Klagenfurt (1. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/36);	3,6	1,7	0,3		X/32	Metall (angeblich Silber)	sehr guter Zustand;
OS0060	**Löffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Löffel, der auch als Messer diente; Stiel wurde bearbeitet, dass er einer Schneide glich. Ebenfalls am Stiel eine Prägung: Reichsadler über Hakenkreuz; OBJEKTBIOGRAPHIE: Übergabe: 26.04.1974; von Kurt Bauer, 1030 Wien, Gerlgasse 7/7;	21	4,5	2,3		X/37	Eisen	guter Zustand; Oberflächenveränderungen;
OS0061	**Brille**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Brille in schwarzem Etui (Frage ob Etui in die Zeit des Lagers fällt? - vermutlich eher nicht); runde Gläser, Steg mit Knick, Fassung in Horn-Optik. Bügel über das bekannte Maß hinaus zu öffnen aufgrund starker Abnützung. OBJEKTBIOGRAPHIE: gehörte dem ehem. Häftling Ernst Martin, Schreiber beim SS-Standortarzt; vom SS-Standortarzt angefordert. Quelle: Ing. Ernst Martin, Innsbruck;	12,5	5	1,7		L/10/02 X/30	Glas (Brillengläser); Kunststoff/Zelluloid (Fassung)	Brille sehr filigran, besonders die Bügel; Oberflächenveränderungen: Weichmacher tritt stellenweise hervor an Oberfläche, besonders bei Fassung beidseits (nasennahe) und Steg; Glas: Kratzspuren; Etui: stellweise abgerieben;
OS0062	**Taschentuch**	OBJEKTBESCHREIBUNG: blau weiß schwarz; mit gesticktem Text und Bild; Tschechischer Text "Jirkovi k 30.rijnu 1942. Lida". Deutsche Textübersetzung: "Dem Georg zum 30. Oktober 1942. Lida". Gesticktes Bild: vergittertes Fenster (offenbar einer Gefängniszelle) und am Boden liegende Frau. KONTEXTINFO: siehe Niederschrift von Hans Maršálek. Quelle: Johann Kanduth, Linz, über HR Hans Maršálek.	42	40			X/42	Textil	guter Zustand; durch gefaltete Lagerung etwas verknickt.
OS0063	**Löffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Firma Berndorf; Stiel Rückseite "ART.KRUPP" LOGO "BERNDORF"; Logo: Ein Fünfeck, darin "NICPO" Darstellung eines Bären und "BERNDORF";	21,2	4,7	2,5		X/41/11	Metall (Silber?)	sehr guter Zustand;
OS0064	**SS-Runen-Kragenabzeichen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: SS-Runen-Kragenabzeichen, silberfarben, auf schwarzem Stoff;	8	4,3	0,3		X/51/1	Textil	guter Zustand;
OS0065	**SS-Runen-Kragenabzeichen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: SS-Runen-Kragenabzeichen, silberfarben, auf Leinen, auf Rückseite Fabrikszertifikat der "Reichszeugmeisterei der NSDAP", "Nr.221641";	6,2	3,9	0,3		X/51/2	Textil	guter Zustand;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0066	**Textilaufnäher/ Ärmelaufnäher**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Ärmelaufnäher, schwarz, mit silberfarbenen Streifen und der selben farbigen Aufschrift "Das Reich"; auf der Rückseite zwei Fabrikszertifikate der "Reichszeugmeisterei der NSDAP", "Nr. 444210" und "Nr. 059668";	50	3	0,2		X/51/3	Textil	guter Zustand; durch gefaltete Lagerung Knickspuren;
OS0067	**Bilderrahmen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit Kleinkindfotografie; Rahmen: Stück Holz, dessen Rand mit Strohstückchen in floralem, ornamentalem Muster und in Linien aufgeklebt. In der Mitte das Foto. Auf der Rückseite handschriftlich notiert "dieser Bilderrahmen: gefertigt 1944/45 von Häftlingen KZ Mauthausen." Foto: Kleinkind im Kinderwagen; OBJEKTBIOGRAPHIE: wurde im Zuge von Aufräumarbeiten im Deutschen Werkzeugmuseum [Historisches Zentrum der Stadt Remscheid] gefunden und im März 2008 ans Archiv als Geschenk übersandt [siehe dazu Brief]	12,5	9	1			Holz; Papier (Foto); Stroh (Verzierung);	guter Zustand; einige Stückchen der Rahmenverzierung fehlen; Foto an einem Ende leicht abgehoben;
OS0068	**Mappe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Mappe mit der Aufstellung über den Personalstand des Krankenlagers des KLM; Mappe: A4, in Leinen gebunden, mit 2 Bändern zum Verschließen; OBJEKTBIOGRAPHIE: vom Pfleger Kutnohorsky illegal angefertigt; diese Mappe gehörte dem Lagerältesten Siebitz; siehe auch H/08/01;	31,6	23,2	2,3		X/50	Leinen, Papier (Einband); Kunststoff (Schutzhülle der Auflistung, Klebeband);	Gebrauchsspuren; AUSSEN: Leinen stellenweise abgerieben und verfärbt; 1 Band (zum Verschließen) abgerissen; INNEN: Klebeband stellenweise gelöst.
OS0069	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "49605" eingestanzt. Rechteckiger Korpus mit abgeschnittenen Ecken. 2 kreisrunde Ausnehmungen. In einer Ausnehmung hängt ein Stück Draht; Zinklegierung; OBJEKTBIOGRAPHIE: diese wurde im Zuge einer Graböffnung im Bezirk Freistadt vorgefunden und gehörte dem Polen Josef Machat (geb. am 02.02.1900 in Grojnik, Nr. 49.605); HDB: 49605 - Josef Machat, Polen, politischer Haftgrund, geb. 02.01.1900 in Gnojnik, Bauer, 1944 (Tag und Monat unbekannt) Gusen (HDB; Quelle für HDB: B/12/50); Archiv-Kennung: siehe unter E/5/12, Gegenstände Nr. 32, u.Nr. 1819; [siehe Gegenstände Nr. 32, E/10/19.]	5	1,7	0,2		E/05/12/01	Zinklegierung	Marke leicht verwellt; Metallveränderungen;
OS0070	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "125230" eingraviert. Ovaler Korpus. Je 2 kreisrunde Ausnehmungen an beiden Enden. Marke leicht gebogen. Auf der Rückseite Prägung: Wappen (?), darunter "R" "E". OBJEKTBIOGRAPHIE: (Daten am Fadenetikett) IL 91.6.4, ID Badge (Tag-USHMM, Nr. 125230); HDB: 125230 - Moniek Bogman, Polen, Jude, geb. 17.07.1915 in Bialystok, Schloß. Monteur, 02.02.1945 Zeltlager (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/10/1);	4,7	2	0,6			Metall	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderungen;
OS0071	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "67936", darüber "KLM", darunter die Initialen "KB". Marke leicht gebogen. Je 1 Ausnehmung an beiden Enden. OBJEKTBIOGRAPHIE: Ung. Jude, Benjamin Kraizman, geb. am 11.08.1930, Lehrling; HDB: 67936 - Benjamin Kraizman, Ungarn, Jude, geb. 11.08.1930 in Magyrko_jat, 28.05.1944 von Auschwitz in den Zeltlager (HDB; Quelle für HDB: Y/36); Archiv-Kennung: U-Nr 847-849;	3,6	1,9	0,4			Metall	sehr guter Zustand;
OS0072	**Häftlingsjacke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Winterjacke? gestreift, mit der Nummer "24327" und rotem Winkel. KONTEXTINFOS: Gehört zusammen mit OS0073. Fadenetikett-Info: "IL 91.06.01, CC Jacket, Red Triangle". KONTEXT: Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, siehe dazu Reisebericht Polen;	73	84	5			Stoff	guter Zustand; 4 von 5 Knöpfen erhalten, 1 Knopf gebrochen, dessen Bruch-Hälfte fehlt; am rechten Ärmel bei der Naht ein Loch;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0073	**Häftlingshose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Häftlingswinterhose (?); mit der Nummer "24327" und rotem Winkel. KONTEXTINFOS: Gehört zusammen mit OS0072. Fadenetikettinfo: "IL 91.06.02, CC Pants, Red Triangle". KONTEXT: Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, siehe dazu Reisebericht Polen;	97	46	5			Stoff	guter Zustand;
OS0074	**Bild**	OBJEKTBESCHREIBUNG: "Kohlezeichnung; Abb.: Schloss Ebensee; Signiert: "R.Szetan, Ebensee 45"; Revers: handschriftliche Notiz "ARTIST R.SZETAN 1945", "A GERMAN PRISONER OF WAR (W.W.TWO) IN A AMERICAN PRISON CAMP IN EBENSEE, AUSTRIA.", "A GIFT TO: SET: THOMAS ROBERT MCBRIDE (USA) STATIONED AT THE CAMP."; Draht als Aufhängevorrichtung montiert;	34	28,8	3				guter Zustand; Bild etwas lose im Rahmen;
OS0075	**HJ-Fahrtenmesser**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schriftzug auf Klinge "Blut und Ehre"; Futteral nicht original;	27	5	3			Metall; Leder	sehr guter Zustand;
OS0076	**Parteiabzeichen der NSDAP/**	OBJEKTBESCHREIBUNG: rund; Avers: Hakenkreuz und Schriftzug "NATIONAL-SOZIALISTISCHE-D.A.P."; Revers: Prägung "M1/75" und Logo der Reichszeugmeisterei; [Ansteckmechanismus ähnlich wie Manschettenknopf];			0,7	2,3		Metall	Oberflächenveränderungen, Oberfläche stellenweise unlesbar;
OS0077	**Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP/ Anstecker**	OBJEKTBESCHREIBUNG: rund; Avers: Hakenkreuz und Schriftzug "NATIONAL-SOZIALISTISCHE-D.A.P.", mit Eichenlaubkranz eingefasst; Revers: Parteimitgliedsnummer "21" eingestanzt (wurde versucht, unleserlich zu machen);			0,8	3,1		Metall	guter Zustand; Kratzspuren;
OS0078	**HJ-Ehrenzeichen/ Anstecker**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Form: Karo; mit Hakenkreuz auf rot-weiß-kariertem Untergrund;	3,6	2,2	0,8			Zinklegierung	guter Zustand; Kratzspuren;
OS0079	**Plakette/ Anstecker**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit Schriftzug "Ein Volk, ein Reich, ein Führer", Profil von Hitler, goldfarben;			0,5	2,8		Metall	guter Zustand;
OS0080	**Wohnungstürschild "Blockleiter"**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Avers: "Blockleiter der NSDAP" und dem NS-Reichsadler (Reichsadler über dem Hakenkreuz im Eichenlaubkranz); Revers: Logo der Reichzeugmeisterei, "Erlaubnis M3/50 1939", "Herstellung von Symbolen";	14,2	8,5	0,8			Metall, Email;	starke Oberflächenveränderungen besonders auf der Rückseite; Email stellenweise abgesplittert
OS0081	**HJ-Armbinde**	OBJEKTBESCHREIBUNG: rot weiß rote Armbinde mit Hakenkreuz; Innenseite: Stempel mit Hoheitszeichen;	20,8	12	1			Stoff	guter Zustand;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0082	**Büchlein mit Häftlingsstand**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Büchlein mit Häftlingsstand des KLM mit Außenkommando; in Leinen gebunden; Zahlenangaben mit Bleistift geschrieben vorhanden.	12,2	9,3	0,5			Stoff; Papier;	guter Zustand;
OS0083	**Büchlein**	OBJEKTBESCHREIBUNG: rotbrauner Einband: Schriftzug "CURT FUCHS/LEIPZIG" darunter "DÜSSELDORF/KÖNIGSBERG", Logo im oberen rechten Eck; Inhalt: 2 Kartonblätter, beinahe alle Seiten - 5 von 6 - stellenweise schwer leserlich aufgrund Durchdruck und/oder mit Bleistift beschrieben;	10,6	15,1	1			Stoff; Karton;	guter Zustand; Einband am Deckel leicht eingerissen;
OS0084	**Deutsches Reich - Reisepass**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Reisepass "Deutsches Reich" mit der Nr. "179846" von Friedrich Zwickl, geboren am 27.01.1906, gestorben am 16.07.1942, Reichsbahnschaffner, ausgestellt am 12.08.1939; Pass inklusive Parte, STAPO-Fotoserie und Merkblatt für Reisen ins Ausland;	16,6	11	0,5		keine alte Signatur vorhanden	Papier	sehr guter Zustand;
OS0085	**Münze**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Vorderseite (Avers): Nummer "11882" eingraviert, in der gleichen Technik darüber die Initialen "GF", darunter das Geburtsdatum 20.X.03; Rückseite (Revers): das Eingangstor des Konzentrationslagers Mauthausen eingeritzt, darunter die Buchstaben "KLM"; OBJEKTBIOGRAPHIE: Ferdinand Gürth, geboren am 20.10.1903;			0,2	2,7	keine alte Signatur vorhanden	Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderungen;
OS0086	**Metallbecher**	OBJEKTBESCHREIBUNG: flachgedrückt; OBJEKTBIOGRAPHIE: Fund; am 25. April 2004 wurden durch Herrn Dr. Mauro Rossi, wohnhaft in der Robert-Stolz-Str. 12/28, 4020 Linz, nachstehend angeführte Gegenstände an die Verwaltung des Memorial Mauthausen übergeben: 1 Stk. Metallschnalle, 1 Stk. Metallknopf oder Niete, 1 Stk. Metallbecher, flachgedrückt. Als Fundort wurde der Bereich des Geländes des ehem. Lagerteils 3 (südlicher Abschnitt) genannt. Ob es sich bei den Fundgegenständen um Realien aus der NS-Zeit handelt, kann von ha. nicht beurteilt werden. Die im Akt angeschlossenen Gegenstände wären durch Mitarbeiter des Archivs einer Prüfung zu unterziehen. Bei positivem Befund wären die Realien in den Sammlungsbestand aufzunehmen; [zusammen mit OS0087 und OS0088]	17,5	16,5	10		Aktenzahl: 3.041/4-IV/7/a/04	Metall;	flachgedrückt; schmutzig; Kratzspuren;
OS0087	**Metallschnalle**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Gürtelschnalle, rechteckig; OBJEKTBIOGRAPHIE: Fund; am 25. April 2004 wurden durch Herrn Dr. Mauro Rossi, wohnhaft in der Robert-Stolz-Str. 12/28, 4020 Linz, nachstehend angeführte Gegenstände an die Verwaltung des Memorial Mauthausen übergeben: 1 Stk. Metallschnalle, 1 Stk. Metallknopf oder Niete, 1 Stk. Metallbecher, flachgedrückt. Als Fundort wurde der Bereich des Geländes des ehem. Lagerteils 3 (südlicher Abschnitt) genannt. Ob es sich bei den Fundgegenständen um Realien aus der NS-Zeit handelt, kann von ha. nicht beurteilt werden. Die im Akt angeschlossenen Gegenstände wären durch Mitarbeiter des Archivs einer Prüfung zu unterziehen. Bei positivem Befund wären die Realien in den Sammlungsbestand aufzunehmen; [zusammen mit OS0086 und OS0088]	6	3	1,5		Aktenzahl: 3.041/4-IV/7/a/04	Metall;	verbogen; schmutzig;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0088	**Metallknopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Knopf, rund; OBJEKTBIOGRAPHIE: Fund; am 25. April 2004 wurden durch Herrn Dr. Mauro Rossi, wohnhaft in der Robert-Stolz-Str. 12/28, 4020 Linz, nachstehend angeführte Gegenstände an die Verwaltung des Memorial Mauthausen übergeben: 1 Stk. Metallschnalle, 1 Stk. Metallknopf oder Niete, 1 Stk. Metallbecher, flachgedrückt. Als Fundort wurde der Bereich des Geländes des ehem. Lagerteils 3 (südlicher Abschnitt) genannt. Ob es sich bei den Fundgegenständen um Realien aus der NS-Zeit handelt, kann von ha. nicht beurteilt werden. Die im Akt angeschlossenen Gegenstände wären durch Mitarbeiter des Archivs einer Prüfung zu unterziehen. Bei positivem Befund wären die Realien in den Sammlungsbestand aufzunehmen; [zusammen mit OS0086 und OS0087]				2,4	Aktenzahl: 3.041/4-IV/7/a/04	Metall;	schmutzig; Oberflächenveränderungen;
OS0089	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Messerschmitt-Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: Material aus dem Stollen in Gusen; weitere Infos???; gehört zusammen mit OS0090, OS0091, OS0092; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9673 – IV/7/08;	114	5,5	3,5			Metall;	Kratzspuren; Oberflächenveränderungen; leicht verbogen; mit Schmutzpartikeln;
OS0090	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Messerschmitt-Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: Material aus dem Stollen in Gusen; weitere Infos???; gehört zusammen mit OS0089, OS0091, OS0092; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9673 – IV/7/08;	114	5,5	1,8			Metall;	Kratzspuren; stärkere Oberflächenveränderungen; mit Schmutzpartikeln;
OS0091	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Messerschmitt-Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: Material aus dem Stollen in Gusen; weitere Infos???; gehört zusammen mit OS0089, OS0090, OS0092; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9673 – IV/7/08;	114	5,5	2			Metall;	Kratzspuren; Oberflächenveränderungen; mit Schmutzpartikeln;
OS0092	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Messerschmitt-Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: Material aus dem Stollen in Gusen; weitere Infos???; gehört zusammen mit OS0089, OS0090, OS0091; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9673 – IV/7/08;	113	8	11			Metall;	Kratzspuren; leichte Oberflächenveränderungen; stark verbogen; mit Schmutzpartikeln;
OS0093	**SA-Gürtel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Ledergürtel (relativ kurz) mit Metallschnalle. Schnalle: mit Abb. Adler mit Hakenkreuz und Text "Blut und Ehre", Gürtel größenverstellbar; Gürtel mit Lederschlaufe inkl. Metallring; Prägung an Gürtelinnenseite: Logo "RZM", daneben "D.I. AUST.2", darunter "L$/2644/39"; OBJEKTBIOGRAPHIE: Ankauf unter W. Soucek (angeblich Teile einer SA-Uniform); Gehört zusammen mit OS0094 und OS0095;	73	8,5	1,5			Leder; Metall;	Gürtel: zahlreiche Rissstellen, leicht verbogen; Schnalle: Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0094	**SA-Hemd**	OBJEKTBESCHREIBUNG: sandfarben; nicht durchgehend geknöpft, Knopfleiste innen mit weißem Stoff unterlegt; in Gesäßgegend dunklerer Stoff; Ankauf unter W. Soucek (angeblich Teile einer SA-Uniform); Gehört zusammen mit OS0095 und OS0096;	93	107	7			Baumwolle	guter Zustand; am linken Ärmelabschluss abgewetzt bzw. aufgerissen; stellenweise Flecken;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0095	**SA-Krawatte**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Farbe: Kaki; Etikett aus Rückseite: "Klamert & Zorich", "Wien IV, Margaretenstr. 38", "IV, Favoritenstr. 4", "V, Schönbrunnerstr." und LOGO; Ankauf unter W. Soucek (angeblich Teile einer SA-Uniform); Gehört zusammen mit OS0094 und OS0096;	132	10	1			? Baumwolle, Seide?	guter Zustand; fleckig; in Verformung leicht eingesteift, verzogen;
OS0096	**Bild**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Propagandaplakat gerahmt; Schriftzug "ADOLF HITLER spricht in Wien am 9. April 1938"; 5 Stempel (teilweise schwer leserlich): "REICHSKANZLER", "GROSSDEUTSCHESREICH", "1938"; Rahmen Original aus der Zeit?, Schriftzug in Bleistift "mater amalele"(?) oder so ähnlich) auf Rahmenrückseite; Portrait einer/eines Unbekannten auf der Bilderrahmen-Rückwand in Ölfarben(?); OBJEKTBIOGRAPHIE: BA auf Wiener Flohmarkt am 14.05.2008 zusammen mit Objekt OS0097 fürs Archiv erworben;	31,3	27,7	2			Papier (Plakat); Holz (Rahmen);	guter Zustand;
OS0097	**Bild**	Propagandaplakat gerahmt; Abb.: Soldat mit Hakenkreuzfahne; Schriftzug "SIEG UM JEDEN PREIS"; 2 Stempel: "GROSSDEUTSCHESREICH" mit Hakenkreuz, "1938"; Rahmen Original aus der Zeit? Karton als Rahmenrückseite, darauf mehrere Stempel: "1938 Der FÜHRER", "[?]8 02[?]", "1938", "GROSSDEUTSCHES REICH" mit Hakenkreuz; OBJEKTBIOGRAPHIE: BA auf Wiener Flohmarkt am 14.05.2008 zusammen mit Objekt OS0096 fürs Archiv erworben;	42	32	1,4			Papier (Plakat); Holz (Rahmen);	guter Zustand;
OS0098	**Löffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: aus Blech gestanzt und zurechtgebogen; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	10,1	5,5	2			Metall;	leicht deformiert; Oberflächenveränderungen/ Rost; ca. 5cm Sprung
OS0099	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	32,3	21,7	3			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost; scheint, als wäre ein Stück Metall ausgerissen;
OS0100	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech, zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	32	13	11,5			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0101	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech, zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	16,5	16	7,5			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0102	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	12,8	3,3	3			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0103	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	12,8	3,4	3			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0104	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	12,9	3,5	2,8			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0105	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	12,8	3,4	2,8			Metall;	leichte Oberflächenveränderungen/ Rost innenseitig;
OS0106	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	12,8	3,4	2,8			Metall;	leichte Oberflächenveränderungen/ Rost vor allem innenseitig; Stück Metall fehlt;
OS0107	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	12,9	3,4	2,8			Metall;	Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0108	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), zurechtgebogen, für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	12,5	3,4	2,8			Metall;	Oberflächenveränderungen/ Rost; rundum Metall abgefressen;
OS0109	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech, zurechtgebogen; 3 runde Ausnehmungen; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	11,5	5,2	3,1			Metall;	leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren; schmutzig;
OS0110	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestanztes Blech (?), für Maschinengewehr. OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	14,6	3,7	5			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0111	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: länglich, gekrümmt ?? (siehe Foto); OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	48	12,5	14,5			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0112	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pleuel = Schubstange; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	20	9,5	3,3			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0113	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pleuel = Schubstange; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	20	9,5	3,3			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0114	**Metallteil**	OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	23,5	5	1,5			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0115	**Metallteil**	OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0098 bis OS0115; ACHIVKENNUNG: siehe Akt 3501/9678 – IV/7/08;	18	7,4	2			Metall;	starke Oberflächenveränderungen/ Rost;
OS0116	**Brille**	Artefakt; OBJEKTBESCHREIBUNG: Metallfassung, mit runden Gläsern; Bügel ungleich; mit Klebeband am Steg; OBJEKTBIOGRAPHIE: der Brillenrahmen wurde im Lager angefertigt, die Gläser sind vermutlich von einer anderen Brille (Etui nicht Original); aus dem Nachlass Hermann Lein, Übergeben von Elisabeth Schwarz (Tochter) am 19.01.2009;	12,5	4,5	2			Metall; Glas; Klebeband;	guter Zustand; ein Bügel mit Spiel am Rahmen befestigt;
OS0117	**Hacke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: komplett aus Metall; schmaler, kleiner *Hackenaufsatz*; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	59,5	19	4			Metall (Eisen);	stark verrostet; stellenweise Korrosionslöcher am Stiel; Schmutzpartikel;
OS0118	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Metallplatte, unregelmäßig geformt, mit 4 runden Ausnehmungen und 2 *Einhängevorrichtungen/Ohren/überstehendes umgebogenes Blech*; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	23	23,5	1,9			Metall (Eisen);	stark verrostet; Schmutzpartikel;
OS0119	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: länglich-schmales Blechstück, ca. mittig zu einem stumpfen Winkel (etwa 135°) geknickt; auf der Innenseite Kunststoff, gleich groß die Blechstück, fixiert; in ca. 10cm Abständen je 2 mit Kunststoff überzogenen Schrauben; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	22,5	5,9	6,5			Metall (Eisen); Kunststoff;	stark verrostet; Kunststoff verhärtet, und an Elastizität verloren; Kunststoff stellenweise ausgebrochen; 1 Schraube abgebrochen; Schmutzpartikel;
OS0120	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: rechteckiges, flaches Metallstück, in der Mitte längliche Ausnehmung. 3 Schrauben durch Platte; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	19	9,5	4			Metall (Eisen);	stark verrostet; Schmutzpartikel;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0121	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: länglich-schmales Blechstück, leicht gebogen; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	23	4	3,2			Metall (Eisen);	stark verrostet; Teile aufgrund der Korrosion fehlen; Schmutzpartikel;
OS0122	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: länglich-schmales Metallstück. Mittig halbrunde Ausnehmungen. Vertiefung an Seitenrändern (ähnlich einer Leiste); OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	16	6	2,6			Metall (Eisen);	stark verrostet; Schmutzpartikel;
OS0123	**Nagel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: großer, langer Nagel aus Metall; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	8	2,5	1,7			Metall (Eisen);	stark verrostet; Schmutzpartikel;
OS0124	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Verbindungsstück(?): dünnes Rohr in größeres gesteckt; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	21	9	7,5			Metall; Eisen;	stark verrostet; Teile ausgebrochen; Schmutzpartikel;
OS0125	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kurzes Stück eines Schlauches(?), daran Metallstück mit Schraubenverschluss befestigt; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	9,5	10	4			Kunststoff; Metall (Eisen);	Kunststoff porös, rissig, in Verformung eingesteift; Metall stark verrostet;
OS0126	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Metallstift mit ca. 4,5cm langem Blechstöpsel auf einer Seite überzogen; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	14,3	2,5	2			Metall und Eisen;	stark verrostet; Metallstöpsel verbogen bzw. eingedrückt; Schmutzpartikel
OS0127	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Metallreifen, mit 1 Ausnehmung; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	8	6,7	2,7			Metall (Eisen);	stark verrostet; Schmutzpartikel;
OS0128	**Metallteil**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [siehe Foto - keine Ahnung, wie ich dieses Objekt beschreiben soll]; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Stollen/Gusen gefunden worden; gehört zusammen mit OS0117 bis OS0128;	17,7	10	3,5			Metall (Eisen);	stark verrostet; Schmutzpartikel;
OS0129	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, mit Metallverschluss; zu den Enden hin verjüngt. Markenfixierungsstellen erkennbar; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	7,3	3,8	2			Leder (Band); Eisen (Verschluss);	in Verformung eingesteift; Metallverschluss stark rostig, ein Stück der Schnalle abgebrochen; Stück des Lederbandes am Ende abgebrochen (beides auf gleicher Höhe);
OS0130	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, nur die Enden der Marke, mit denen sie am Band befestigt wurden, sind vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6	3,8	2,3			Leder (Band); Metall (Reste der Marke, Metallstifte bei Verschluss);	in Verformung eingesteift; starke Oberflächenveränderung des Metalls; Verschluss fehlt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0131	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke. Lederband-Enden bearbeitet, sodass das Lederband verschließbar wird. Markenfixierungsstellen erkennbar; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	7	5,7	3,5			Leder;	in Verformung eingesteift; rissige Oberfläche;
OS0132	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, mit Metallverschluss; scheint, als ob das Lederband repariert wurde, Verbindungsstelle vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	7,5	5,2	4			Leder (Band); Metall (Verschluss);	in Verformung eingesteift; Band gebrochen; rissige Oberfläche;
OS0133	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: sehr dünnes Lederband ohne Marke; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,5	5,5	3,5			Leder;	in Verformung eingesteift; Spuren von ehemaligen Befestigungsstellen der Marke;
OS0134	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, mit Metallverschluss; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	5	4	2,5			Leder (Band); Metall (Verschluss);	nur mehr halbes Band mit gebrochener, verbogener Metallschnalle vorhanden; Band leicht in Verformung eingesteift;
OS0135	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	8,7	4,5	3			Leder;	Lederband eingesteift; Erdreichklumpen am Band festhaftend;
OS0136	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke. Knopf als Verschluss; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,3	3,2	2,5			Leder;	in Verformung eingesteift;
OS0137	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, ohne Verschluss, schwarz; an beiden Enden zu einem stumpfen Spitz zugeschnitten; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,5	6,2	1,5			Kunststoff;	Oberflächenverschmutzung;
OS0138	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, ohne Verschluss, schwarz; innen rau, außen glatt. Beide Enden zugeschnitten; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	7,4	6,6	2			Kunststoff;	Oberflächenverschmutzung, besonders an ehemaligen Markenstelle und beiden Enden (Verschluss?);
OS0139	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, mit Verschluss, schwarz. Beide Enden zugeschnitten; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,7	5,8	3,5			Kunststoff;	guter Zustand; feine Kratzspuren; stellenweise verdreckt;
OS0140	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, ohne Verschluss, schwarz. Beide Enden zugeschnitten; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	8	4,3	1,5			Kunststoff;	guter Zustand; feine Kratzspuren;
OS0141	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, mit Verschluss, schwarz. Fixierungen der Marke und kleine Markenrückstände vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,5	5	1,5			Kunststoff; Metall (Markenrückstand und Markenfixierungen)	leichte Oberflächenverschmutzung; Metallteile rostig;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0142	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, mit Verschluss, schwarz. 2 Verschlussstecker vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,3	5,8	1,5			Kunststoff;	leichte Oberflächenverschmutzung; feine Kratzspuren;
OS0143	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, ohne Verschluss, schwarz; Ein Ende zu einem Spitz zugeschnitten; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	10,7	5,5	3			Kunststoff;	Oberflächenverschmutzung; leichte Kratz- und Schnittspuren;
OS0144	**Metallgliederkette**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Metallgliederkette ohne Marke, 9 Glieder, ohne Verschluss; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	13,5	0,9	0,4			Metall;	Oberflächenveränderung am gesamten Korpus; Verschluss fehlt;
OS0145	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: breites Lederband ohne Marke, mit 4 Ausnehmungen und Metallverschluss; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0145-OS0153 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/199;	6,7	7,5	3,5			Leder (Band); Metall (Verschluss);	in Verformung eingesteift; Metallverschluss rostig; Lederband gerissen;
OS0146	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, 2 Schlitze je am Ende des Bandes mit Lederverbindungsstück als Verschluss; Markenfixierungsstellen erkennbar; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0145-OS0153 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/199;	7,2	4,3	1,9			Leder;	in Verformung eingesteift; Oberflächenverschmutzung;
OS0147	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, mit Metallverschluss; Band den Seiten entlang gekerbt/geschnitten; ca. 10 Ausnehmungen entlang des Bandes; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0145-OS0153 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/199;	7,5	4,5	2,7			Leder (Band); Metall (Verschluss);	in Verformung eingesteift; Metallteile rostig; feine Rissbildungen; Oberflächenverschmutzung;
OS0148	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke; ca. 7 Ausnehmungen entlang des Bandes und 1 Schlitz am Ende (Verschluss); OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0145-OS0153 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/199;	7,5	4	2,2			Leder;	in Verformung eingesteift; Verschluss (Knopf?) fehlt;
OS0149	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, breiteres Lederband wo Marke fixiert war, schmaler Lederbandverschluss. Markenfixierungsstelle erkennbar, Lederreste vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0145-OS0153 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/199;	7	3,2	2			Leder;	in Verformung eingesteift; Leder abgerieben; stellenweise Oberflächenverschmutzung;
OS0150	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederband ohne Marke, Markenfixierungsstellen erkennbar; zu einem Ende hin ist das Lederband verjüngt, verbunden mit dem anderen Ende dient es als Verschluss. zusätzlich Verschluss mit Draht fixiert. 5 kleine Ausnehmungen zur schmalen Seite hin. Nähspuren beiden Seiten entlang; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0145-OS0153 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/199;	7,6	3,4	2			Leder (Band); Metall (Drahtverschluss, Markenfixierung);	in leichter Verformung eingesteift; Oberflächenveränderung;
OS0151	**Lederband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: dünnes Lederband ohne Marke; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0145-OS0153 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/199;	4,5	3	2,5			Leder;	in Verformung - knäuelartig - eingesteift;
OS0152	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, mit Verschluss, schwarz. 2 Verschlussstecker vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,5	4,7	1,5			Kunststoff;	Oberflächenverschmutzung; feine Kratzspuren;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0153	**Kunststoffband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoffband ohne Marke, mit Verschluss, graugrün. 1 weißer Verschlussstecker. Schriftzug aufs Band geritzt (schwer leserlich: "MALA 3-5" und "M/ar/emski"); OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0129-OS0144 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/198;	6,3	4,5	1,7			Kunststoff;	Oberflächenverschmutzung; feine Kratzspuren;
OS0154	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "61646" eingraviert, mit Lederband. Marke: bogige Langseiten. Lederband: schmal mit Metallverschluss; OBJEKTBIOGRAPHIE: war von April 2004 bis Januar 2009 in Frankreich in einer Ausstellung. [nähere Infos weiß RL]; HDB: 61.646 - Carlo Folci, Italien, Schutzhaft, geb. 15.9.1902 in Oppenno, Metallarbeiter, 8.4.1944 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 11.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/205; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7,3	3	1,6			Metall (Marke); Leder (Band);	in Verformung eingesteift; Oberflächenverschmutzung; Marke: leichte Oberflächenveränderungen; Band: Verschluss rostig;
OS0155	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "61844" eingestanzt/gemeißelt, mit Lederband. Marke: schmal rechteckig, mit 2 Metallstiften an Band fixiert; Lederband: schmal mit Metallknopf als Verschluss; HDB: 61.844 - Richard Weiss, Deutsches Reich, SV, geb. 20.12.1898 in Balsfeld, Landarbeiter, 8.4.1944 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 7.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/56; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,7	5	1			Metall (Marke, Knopf); Leder (Band);	in Verformung eingesteift; Marke leicht rostig, Kratzspuren;
OS0156	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "62163" eingestanzt, mit Lederband. Marke: rechteckig mit abgerundeten Ecken. Mit 2 Metallstiften an Band fixiert; Lederband: Knopfverschluss. Der Schlitz vom Verschluss wurde mittels Draht repariert; HDB: 62.163 - Georges Churin, Frankreich, Schutzhaft, geb. 16.2.1893 in Auneau, Kaufmann, 8.4.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü), gestorben 18.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/59; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Info: als Beruf ist Arbeiter (lt. HDB Kaufmann) angeführt;	6,3	4,5	2,6			Metall (Marke, Draht); Leder (Band); Kunststoff (Drahtüberzug);	in Verformung eingesteift; Oberflächenverschmutzung; Marke: leichte Oberflächenveränderungen, Kratzspuren, Marke an einer Seite vom Band gelöst; Band: Verschluss (Knopf?) fehlt, Risse;
OS0157	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "34133" eingestanzt, mit Lederband. Marke: rechteckig, mit abgerundeten Ecken, je 1 Schlitz an beiden Enden, durch die die Marke am Band fixiert wird; Lederband: schmal, vermutlich früher mit Metallverschluss; HDB: 34.133 - Konstantin Worobjow, Sowjetunion, RZA, geb. 21.5.1895, Juni 1943 Wien/Sauerer-Werke (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 2.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/63; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) zusätzl. Infos: von Beruf Frisör;	7,5	2,5	2			Metall (Marke); Leder (Band);	in Verformung eingesteift; Oberflächenveränderungen; Band: Verschluss kaputt (Metallverschluss fehlt?)
OS0158	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "51004" eingraviert/gemeißelt, Nummer in gleicher Technik eingerahmt. Darunter in gleicher Technik unleserlicher Schriftzug/Buchstaben. Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken, je 1 Schlitz an beiden Enden, durch die die Marke am Band fixiert wurde; HDB: 51.004 - Rafael Galustian, Sowjetunion, Kgf. L. e. V., geb. 16.9.1907 in Agwasch, Bauer, 3.2.1944 Gusen, gestorben 26.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/43; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Rafeel Galustian geschrieben;	4,5	1,9	0,5			Metall;	leichte Oberflächenveränderungen; Kratzspuren; Marke zum Schlitz gebrochen;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0159	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "51987" eingestanzt, an dickem Draht befestigt. Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken, je 1 Ausnehmung an beiden Enden, durch die die Marke am Draht fixiert ist; HDB: 51.987 - Stanislaw Shywieniuk, Polen, Schutzhaft, geb. 1.3.1926 in Czortkow, Landarbeiter, 12.2.1944 von Auschwitz nach Gusen, gestorben 3.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/44); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/209; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) zusätzl. Infos: Schuster;	5,7	4,5	2			Metall (Marke, Draht)	starke Oberflächenveränderung der Marke, leicht am Draht;
OS0160	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "53586" eingestanzt, an dünnem Lederband fixiert. Marke: rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken, leicht gebogen, je eine runde Ausnehmung, durch welche das Lederband mit der Marke fixiert ist; HDB: 53.586 - Jean Guillaume Abgrall, Frankreich, Schutzhaft, geb. 16.11.1900 in Landivisiay, Schmied, 25.2.1944 von Buchenwald nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü), gestorben 21.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/204; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,3	5	1,6			Metall (Marke); Leder (Band);	Lederband in Verformung eingesteift; Marke: Oberflächenveränderung, feine Kratzspuren;
OS0161	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "56634" eingestanzt, mit Draht an schwarzem Kunststoffband fixiert. Marke: rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken, je eine runde Ausnehmung, durch welche mit Draht die Marke am Band fixiert wird; Band: je 1 Schnitt im Band an jeder Seite, vermutlich zum Verschließen mittels Knopf oder dergleichen; HDB: 56.634 - Georg Kowalew, Sowjetunion, RZA, geb. 3.3.1916 in Koludy, Zimmerer, 11.3.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 13.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/212; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	8,5	8,2	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band);	Marke: Oberflächenveränderung; Band: feine Kratzspuren; Verschluss fehlt;
OS0162	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "56680" eingestanzt. Gleicht in der Optik einer Uhr. War vermutlich an Lederband fixiert (-> Stückchen Leder (?) noch vorhanden). Mit 10 kleinen Ausnehmungen, die teilweise farblich wieder aufgefüllt wurden; HDB: 56.680 - Umberto Murciano, Italien, Schutzhaft, geb. 2.1.1925 in Nardo, Lewling (It. Y_43, 05660-056740), 11.3.1944 von Flossenbürg nach Gusen, gestorben 22.4.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/53; ist unter Umständen fld. Nr. 18) "51690" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	4	2	0,6			Metall;	Oberflächenveränderung; Kratzspuren an der Rückseite;
OS0163	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "162" eingestanzt, an 1 Ausnehmung mit dünnem Lederband fixiert; Verschluss: zahlreiche Knoten; Marke: rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken; HDB: 162 - Jakob Kern, Deutsches Reich, BV, geb. 9.3.1902 in Mannheim, kein Zugangsdatum, Mauthausen, entlassen 8.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/206; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) zusätzl. Infos: Schuster;	8,5	5,5	1,5			Eisen (Marke); Leder (Band);	Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0164	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "4296[1?]" eingestanzt, an Lederband fixiert. Marke: geschwungen, mit je 1 Ausnehmung an jeder Seite; Band: breite Lederfläche, wo Marke fixiert ist, zusammen fixiert an dünnerem Band mit Metallverschluss; HDB: 4.296 - Emilio Puerto Notario alias Puerto-Notano, Spanien, Rotspanier, geb. 29.12.1911 in Madrid, kein Zugangsdatum, Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/44); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/203; Nr. 42961 aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) zusätzl. Infos: Nikolaj Politschtschuk, ZR, geboren 1906, gestorben am 18.3.1945;	9,2	5	4			Metall (Marke); Leder (Band);	Oberflächenveränderung; Erdreichklumpen an Band in Verschlussnähe festhaftend;
OS0165	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "[8 oder 3]1011" eingestanzt, an isoliertem (rot) Draht befestigt; Marke rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken, je 1 Ausnehmung, durch die die Marke am Draht fixiert war; Am Rand der Marke ein kleiner Halbkreis herausgestanzt; [Laut Interimsbeleg "31011"] HDB: 31.011 - Thaddeus Czeczo_, Polen, politisch, geb. 13.1.1919, Juni 1943 Ebensee/Zement (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); 81.011 - Iwan Schinkarenko, Sowjetunion, RZA, geb. 28.8.1904 in Korodnia, Landarb., 24.7.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/36; ist unter Umständen fld. Nr. 67) "81014" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	9	4,7	1			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Oberflächenveränderung; Draht nur mehr an einer Seite fixiert;
OS0166	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "114589" eingraviert, Nummer in gleicher Technik eingerahmt und verziert (Blätter). Rechteckige Marke mittels dünnen Verschlussbands an dickerem Lederband fixiert. Marke leicht gebogen; Metallverschluss; HDB: 114.589 - Vladimir Fajc, Tschechei, Schutzhaft, geb. 17.3.1916 in Belaja, Masch. Schlosser, 6.1.1945 Mauthausen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 3.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/58; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	8,5	5,5	3			Metall (Marke, Verschluss); Leder (Band);	Leder in Verformung eingesteift; Marke: Oberflächenveränderung;
OS0167	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "115013" eingestanzt. Marke: rechteckig mit abgeschnittenen Ecken und je 1 Ausnehmung an beiden Seiten; HDB: 115.013 - Laszlo Richter, Ungarn, Jude, geb. 12.6.1914 in Budapest, Beamter, 7.1.1945 Gusen, gestorben 5.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/50; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	4,9	1,8	0,2			Metall;	Oberflächenveränderung, besonders auf der Rückseite; Kratzspuren;
OS0168	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "115297" eingraviert. Marke kunstvoll gestaltet: u.a. mit Ornamenten, "P" im Winkel, und "KLM"; Marke leicht gebogen, mit geschwungenen Langseiten mittels dünnerem Lederband an breitere Lederfläche fixiert. Metallverschluss (Dornschließe); HDB: 115.297 - Henryk Krajczynski, Polen, Schutzhaft, geb. 24.9.1913 in Czaplowizna, Werkz. Schl., 9.1.1945 Mauthausen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 18.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/201; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,6	4,5	2			Metall (Marke, Verschluss); Leder (Band);	Leder in Verformung eingesteift; Marke und Verschluss: Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0169	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "76503" eingraviert. rechteckige Marke mittels dünnen Lederbands an dickem fixiert. 2 Metallverschlüsse; HDB: 76.503 - Avantino Pergetti, Italien, Schutzhaft, geb. 2.2.1912 in Reggio Emilia, Schuster, 24.6.1944 Großraming (1. Ü), Schlier/Redl-Zipf (2. Ü), Mauthausen (3. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/57; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Avantiono Pergetti geschrieben; gestorben am 29.3.1945;	9	6,5	4,5			Metall (Marke, Verschluss); Leder (Band);	Marke gebrochen und deformiert; Leder in Verformung eingesteift, porös; Metallverschlüsse fehlen teilweise gänzlich;
OS0170	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "77329" eingestanzt, mittels gepressten Metallstiften beidseitig an Lederband fixiert. Marke rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken, leicht gebogen, Rand der Marke abgeflacht; Knopfverschluss; HDB: 77.329 - Iwan Guberew, Sowjetunion, RZA, geb. 26.3.1923 in W. Torgaj, Landarb., 30.6.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/61; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Iwan Gubarew geschrieben; gestorben am 25.3.1945;	7,2	2,9	3			Metall (Marke, Fixierungsstifte); Leder (Band);	Leder in Verformung eingesteift; Verschluss (Knopf) fehlt; Marke: Oberflächenveränderung;
OS0171	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "80470" eingestanzt, an isoliertem (gelb) Draht fixiert; Draht in Marke eingefädelt, um eigene Achse eingedreht und Enden verschlossen. Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken; HDB: 80.470 - Michail Isoratow, Sowjetunion, RZA, geb. 1913 in Tschisti (Tag und Monat unbekannt), Arbeiter, 24.7.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 15.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/33; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,5	6	1,5			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	leichte Oberflächenverschmutzung; Marke: Oberflächenveränderung;
OS0172	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "107979" eingestanzt, mittels gepressten Metallstiften beidseitig an Kunststoffband fixiert. Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken. Knopfverschluss; HDB: 107.979 - Jakob Sachs, Polen, Jude, geb. 1.1.1926 in Lodz, Klempner, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen, gestorben 27.4.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/64; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,3	5,4	1,8			Metall (Marke); Kunststoff (Band);	leichte Oberflächenverschmutzung; durch Markenfixierung Band leicht eingerissen; Marke: Oberflächenveränderung;
OS0173	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "108218" eingraviert/gemeißelt, an Metallgliederkette fixiert; Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken; HDB: 108.218 - Franciszek Kieltyka, Polen, Schutzhaft, geb. 21.2.1900 in Magazyn, Bauer, 21.10.1944 Gusen (1. Ü), Mauhausen (2. Ü), gestorben 10.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/39; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Franiszek Kieltyka geschrieben;	13,5	2,3	1			Metall (Marke); Eisen (Gliederkette);	Kette starke, Marke leichte Oberflächenveränderungen; Metallgliederkette nicht mehr vollständig vorhanden; Erdreichklumpen an Kette festhaftend;
OS0174	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "108893" eingestanzt, an isoliertem (gelb) Draht fixiert. Draht in Marke eingefädelt und verknotet. Marke rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken; HDB: 108.893 - Josef Macieja, Polen, Schutzhaft, geb. 25.11.1910 in Przystalowice, Schuster, 25.10.1944 Gusen, gestorben 8.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/37; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	3,5	2			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: auf Vorderseite leichtere, auf Rückseite stärkere Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0175	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "103900" eingestanzt, mit gepressten Metallstiften an Kunststoffband fixiert. Marke oval; HDB: 103.900 - Jakob Sonnenberg, Polen, Jude, geb. 15.10.1900 in Lodz, Schneider, 20.9.1944 von Auschwitz (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/66; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	7	1,7			Metall (Marke); Kunststoff (Band);	Oberflächenverschmutzung; kein Verschluss; Kratzspuren am Band;
OS0176	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "105630" eingestanzt. Marke rechteckig, stark gebogen, mit je 1 Ausnehmung an beiden Seiten. Auf einer Seite noch ein Stückchen Metallkette vorhanden; HDB: 105.630 - Josef Kubanski, Polen, Schutzhaft, geb. 18.9.1909 in Wygledy, Eisendreher, 22.9.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 9.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/40; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name Jozef Kubanski geschrieben; als Beruf Arbeiter angeführt;	7,5	2,1	2			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0177	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "107225" eingestanzt. Marke rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken, je 1 Ausnehmung an beiden Seiten. HDB: 107.225 - Alexander Efimenko, Sowjetunion, RZA, geb. 24.11.1914 in Gordeje_, Bäcker, 5.11.1944 Gusen, gestorben 29.3.19145 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/41; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name Aleksander Efimenko geschrieben; Geb.datum mit 24.11.1911 vermerkt;	4,5	1,7	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0178	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "69722" eingraviert. Marke: längliches Sechseck, mit je 1 Schlitz an jeder Seite, gebogen. Markenrand leicht abgeflacht; HDB: 69.722 - Sandor Grosz, Ungarn, Jude, geb. 4.8.1926 in Debrecen, 8.6.1944 von Auschwitz nach Gusen, gestorben 2.3.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/47; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Info: als Beruf ist Spengler angeführt;	5	2,8	0,9			Metall;	Oberflächenveränderung beidseits;
OS0179	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "73107" eingestanzt. Marke rechteckig, mit je 1 Ausnehmung an beiden Seiten. HDB: 73.107 - Laszlo Morvai, Ungarn, Jude, geb. 13.4.1922 in Satoraljaujhely, Arbeiter, 13.6.1944 von Auschwitz nach Melk/Quarz (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü), Mauthausen (4. Ü), gestorben 9.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/48; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: hier Geb.datum 13.09.1902 angegeben; Beruf: Arbeiter;	4,5	1,7	0,1			Metall;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren; 1 Ausnehmung verstopft;
OS0180	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "74548" eingraviert. Marke: rechteckig, mit je 1 Ausnehmung an beiden Seiten. HDB: 74.548 - Ernö Schwalb, Ungarn, Jude, geb. 24.4.1921 in Tisza_eubiszre, Landarbeiter, 19.6.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 20.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/45); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/51; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	4,2	1,1	0,3			Metall;	leicht deformiert; Oberflächenveränderung; 1 Ausnehmung verstopft; Kratzspuren;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0181	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "99680" eingestanzt, an isoliertem (gelb) Draht fixiert. Draht in Marke eingefädelt und verknotet. Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken, leicht gebogen; HDB: 99.680 - Jules Glineur, Schutzhaft, Belgien, Arbeiter, geb. 12.12.1919 in St. Chislain, 16.9.1944 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 19.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/210; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Geb.datum mit 1.12.1919 und Sterbedatum mit 18.3.1945 vermerkt;	7	5,8	2			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0182	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "100927" eingraviert, in gleicher Technik darüber "OSWIECIM"(?), "MAUTHAUSEN". Marke rechteckig, mittels gepressten Metallstiften an Lederband fixiert; HDB: 100.927 - Zygfryd Kopecek, Polen, Schutzhaft, geb. 13.3.1891 in Grobla, Tischler, 19.9.1944 KTL Wien/St. Aegyd (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 19.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/200; ist unter Umständen fld. Nr. 130) "110027" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	9,5	3	2			Metall (Marke, Fixierungsstifte); Leder (Band);	Marke: leichte Oberflächenveränderung; an einer Stelle von Band gelöst; Band: schlechter Zustand; unvollständig, Verschluss fehlt, eingesteift, eingerissen; Erdreichklumpen festhaftend;
OS0183	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "102787" eingraviert, in gleicher Technik darüber "KL.MAUTHAUSEN", darunter die Initialen "F"(?) und "J". Rückseite ebenfalls bearbeitet: zahlreiche Striche, lediglich ein "K" lesbar. Marke rechteckig, mit je 1 Schlitz an beiden Seiten, gebogen. HDB: 102.787 - Leon Jamula, Polen, Schutzhaft, geb. 23.3.1916 in Warschau, Arbeiter, 20.9.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 9.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/55; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name Leon Janula geschrieben;	5,1	1,9	0,8			Metall;	leichte Oberflächenveränderung;
OS0184	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "110067" eingraviert, darüber "MAUTHAUSEN", darunter die Initialen (?) "Z." und "K.", dazwischen ein "P" im Winkel. Marke nach außen geschwungene Längsseiten (ovalartig), je 1 Schlitz an beiden Seiten, durch die die Marke am Lederband fixiert ist; HDB: 110.067 - Zbigniew Kaminski, Polen, Schutzhaft, geb. 25.2.1912 in Posen, Chemiker, 17.11.1944 Zugang, gestorben 9.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/207; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,5	6	1,5			Metall (Marke); Leder (Band);	Band in Verformung eingesteift; Marke: leichte Oberflächenveränderung;
OS0185	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "110516" eingraviert/gemeißelt, darüber "KLM", darunter "19", "20" über einem "x" und "44. Marke unregelmäßig sechseckig, mit je 1 Schlitz an beiden Seiten, durch die die Marke mittels dünnerem an einem dickeren Lederband fixiert ist. Metallverschluss (wie bei Uhr); HDB: 110.516 - Iwan Tschurakow, Sowjetunion, RZA, geb. 24.3.1908 in Jaroslaw, Bergmann, 23.11.1944 "III" (1. Ü), SL (2. Ü), gestorben 10.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/202; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	8,3	2,5			Metall (Marke, Verschluss [Eisen]); Leder (Band);	Band in Verformung eingesteift; kleiner Erdreichklumpen an Verschluss festhaftend; Marke: leichte Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0186	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "112635" eingestanzt. Marke rechteckig mit abgeschnittenen Ecken und je 1 Ausnehmung an beiden Seiten, durch die die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 112.635 - Jan Sawran, Polen, Schutzhaft, geb. 5.5.1898 in Sokolowka, Bauer, 6.12.1944 von Auschwitz nach Gusen (1.Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 7.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/35; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5,5	5,6	1,8			Metall (Marke, Draht [Eisen]);	Oberflächenveränderungen des Metalls;
OS0187	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "119634" eingraviert, in gleicher Technik Nummer eingerahmt. Marke unregelmäßig sechseckig, mit je 1 Schlitz an beiden Seiten; HDB: 119.634 - Marian Dabek, Polen, Schutzhaft, geb. 3.11.1914 in Skalbmierz, 25.1.1945 von Auschwitz nach Mauthausen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 26.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36) - in HDB bei der Spalte "Kommentar" der Eintrag: "überstellt von Auschwitz am 25.1.1945" geschlossen aus Rapportmeldung des KLM an das WVHA (AMM E/13/3); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/44; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	4,5	2,5	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung beidseitig;
OS0188	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "129873" eingestanzt. Marke rechteckig mit abgeschnittenen Ecken und je 1 Ausnehmung an beiden Seiten; HDB: 129.873 - Bronislaw Labusz, Polen, Schutzhaft, geb. 13.1.1926 in Piwon, Bäcker, 15.2.1945 von Groß-Rosen ins Sanitätslager, gestorben 15.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/11/1); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/45; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,1	1,7	0,5			Eisen;	Oberflächenveränderung/Rost;
OS0189	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "87160" eingestanzt. Marke rechteckig mit abgeschnittenen Ecken und je 1 Ausnehmung an beiden Seiten; HDB: 87.160 - Baruch Taler, Polen, Jude, geb. 15.7.1914 in Berczo, Arbeiter, 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 13.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/46; ist unter Umständen fld. Nr. 78) "87100" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	4,7	1,6	0,2			Metall;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0190	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "97827" eingraviert, darüber "KL Mauthausen", darunter "C.C.Venezia", darunter "A.M.NAPOLIS", links davon "1-IV-", auf der rechten Seite "1945". Marke kunstvoll bearbeitet, rechteckig, leicht gebogen, mit je 1 Schlitz an beiden Seiten; HDB: 97.827 - Carlo Ceggion, Italien, Schutzhaft, geb. 21.5.1895, Venezia, Sanitäter, 16.9.1944 von Dachau nach Melk/Quarz, gestorben 29.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/213; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	4,5	2,3	0,7			Metall;	leichte Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0191	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "98849" eingraviert/gemeißelt, in gleicher Technik Nummer eingerahmt. Marke rechteckig, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 Schlitz an beiden Seiten, durch welche die Marke mittels Drahtisolierung (rot) (ohne Draht) an Kunststoffband (schwarz) fixiert ist. Kunststoffknopf-Verschluss; HDB: 98.849 - Gerard Pettes, alias P_tt_s, Frankreich, Schutzhaft, geb. 9.9.1920 in Bordeaux, Elektr., 16.9.1944 von Dachau nach Gusen, gestorben 2.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/65; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,5	5	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Isolierung, Verschlussknopf);	Oberflächenverschmutzung; leichte Oberflächenveränderung der Marke; ein Isolierungsband gebrochen und es fehlt ein Zwischenstück; Vom Knopf Teile abgebrochen;
OS0192	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "86272" eingestanzt. Marke rechteckig, leicht gebogen, mit minimal abgeschnittenen Ecken und je 1 Ausnehmung an beiden Seiten; HDB: 86.272 - Symche Zinger, Polen, Jude, geb. 27.11.1916 in Krakau, Schuster, 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/52; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 30.3.1945;	4,5	1,6	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung beidseits; Kratzspuren;
OS0193	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "86698" eingestanzt. Marke rechteckig, gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 Ausnehmung an beiden Seiten; HDB: 86.698 - Wolf Jaskiel, Polen, Jude, geb. 10.3.1927 in Ksiaz Wielki, Lehrling, 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/42; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5,6	1,6	0,7			Metall;	Oberflächenveränderung beidseits;
OS0194	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "86977" eingestanzt. Marke rechteckig, gebogen, äußerer Rand - oben und unten - Metall dünner. An beiden Seiten mit je 2 Metallstiften versehen, hier würde das Band mit der Marke fixiert; HDB: 86.977 - Awidor Reif, Polen, Jude, geb. 27.7.1905 in Przemysl, Klempner, 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen, gestorben 8.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43 GB von "26" auf "27" korrigiert); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/54; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Awigdor Reif geschrieben;	4	1,6	0,6			Metall;	Oberflächenverschmutzung; Oberflächenveränderung; feine Kratzspuren;
OS0195	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "62218" eingraviert, darüber "KLG", darunter "F" im Winkel. Marke unregelmäßig sechseckig, leicht gebogen, mit je 1 Schlitz an beiden Enden. Nur mehr ein Reststück des Lederbandes an einer Seite erhalten; HDB: 62.218 - Roger Cuny, Frankreich, Schutzhaft, geb. 4.1.1920 in Thaon, Elektriker, 8.4.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 11.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/208; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	3,2	1,8			Metall (Marke); Leder (Band);	Band in Verformung eingesteift; Marke: leichte Oberflächenverschmutzung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0196	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "66247" eingraviert. Marke rechteckig, gebogen, mit je 1 Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an isoliertem (gelb) Draht fixiert ist. Eine Seite der Marke wie ausgefranst, kein glatter Rand; HDB: 66.247 - Wasilij Surkow, Sowjetunion, Kriegsgefangener, geb. 5.4.1892 in Schachtinsk, Bergmann, 19.5.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 12.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/34; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	8	5,5	2,8			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: Oberflächenverschmutzung, Kratzspuren;
OS0197	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "67569" [schwer zu lesen] eingestanzt. Marke rechteckig, leicht gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke mittels Draht am Lederband fixiert ist; Lederschlaufen-Verschluss mit ev. Drahtschließe (nicht mehr vorhanden); HDB: 67.659 - Ehasz Zelmanovicz, Ungarn, Jude, geb. 16.3.1929 in Sentmiklos, 28.5.1944 von Auschwitz ins Zeltlager (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/62; ist unter Umständen fld. Nr. 46) "67669" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	5,5	5,7	2,5			Metall (Marke, Draht [Eisen]); Leder (Band);	Marke: Oberflächenverschmutzung, Oberflächenveränderung; 1 Drahtfixierung fehlt; Verschluss nicht mehr vollständig; Band in Verformung eingesteift;
OS0198	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "56985" eingraviert, darüber "KLM", darunter die Abbildung eines Winkels. Marke unregelmäßig sechseckig, mit je 2 Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche (durch je 1 Loch) die Marke an Draht fixiert ist; HDB: 56.985 - Alfredo Brambilla, Italien, Schutzhaft, geb. 8.7.1915 in Zürich, Elektriker, 11.3.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 3.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/10/211; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	5,3	3			Metall (Marke, Draht);	Oberflächenveränderung des Metalls; feine Kratzspuren;
OS0199	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "57572" eingestanzt, an isoliertem (orange) Draht fixiert. Draht beidseitig in Marke eingefädelt und verknotet. Marke rechteckig, mit abgeschnittenen Ecken, leicht gebogen, je 1 Ausnehmung an beiden Enden; HDB: 57.572 - Evezia Ercorini, alias _risi, Italien, Schutzhaft, geb. 18.3.1916 in Lavena Pante Tresa, Metallarb., 13.3.1944 Schwechat-Floridsdorf (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü), gestorben 8.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/38; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Elvezio Ercarini geschrieben;	6,2	6,7	1,4			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Oberflächenverschmutzung; leichte Oberflächenveränderung; feine Kratzspuren;
OS0200	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "58829" eingestanzt. Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken, gebogen, je 1 Ausnehmung an beiden Enden; HDB: 58.829 - Annunciatio Crivelli, Italien, Schutzhaft, geb. 17.2.1924 in S. Antonio Tiziano, Kraftfahr., 20.3.1944 Gusen (1. Ü), Mauhausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 3.2.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43) - zwei verschiedene Todesdaten: 3.2.1945 in Y/36b_058821-058850; 3.3.1945 in Y/43_058786-058870; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/3/49; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5	2	0,5			Metall;	Oberflächenverschmutzung; leichte Oberflächenveränderung; feine Kratzspuren;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0201	**Häferl**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechhäferl mit Gravur: "K.L. MAUTHAUSEN", "20 - 2 - 1944 -- 2 - 6 - 1945", "53358"; Weitere Gravurversuche erkennbar; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/9/87;	12,7	9,2	8			Metall (Becher, Griff [Eisen]);	Gebrauchsspuren (leichte Deformierungen); Griff: Oberflächenveränderung;
OS0202	**Kanne**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechkanne mit Henkel aus Metall und Kunststoff; ARCHIV-KENNUNG: keine Archiv-Kennung vorhanden.	19	10	13,2			Metall (Gefäß); Kunststoff (Teil des Henkels);	Gebrauchsspuren (Deformierungen); Griff: Kunststoffteil des Henkels größtenteils abgebrochen und fehlend; Oberflächenverschmutzung;
OS0203	**Kappe Wehrmacht**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schirmmütze eines Unteroffiziers der Panzertruppe. Mit Hoheitsabzeichen am Seitenteil, Reichskokarde und Blattkranz am Besatzstreifen. Innen Schriftzug; "Deutsche Wertarbeit". Farben: Grün (Deckel, Besatzstreifen), Schwarz (Schirm), Silber (Abzeichen); ARCHIV-KENNUNG: 825-5/1/11;	28	25	14			Metall (Abzeichen); Leder (Riemen); Kunststoff (Schirm); Stoff;	starke Gebrauchsspuren; Deckelteil löchrig, schmutzig, abgerieben; Nähte beim Schirm gelöst; innen verschmutzt;
OS0204	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schnürschuh aus Textil und Leder mit Holzsohle. Reparaturenarbeiten stellenweise erkennbar. Leder auf Sohle; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/29 oder 30; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	31	10,5	12			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Ösen, Nägel);	starke Gebrauchsspuren; Leder porös und stellenweise in Verformung eingesteift; Schuhband fehlt; ein Stück des Lederriemen entlang der Sohle losgelöst; Oberflächenveränderungen des Metalls; Textil stellenweise löchrig, abgerieben;
OS0205	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schnürschuh aus Textil und Leder mit Holzsohle. Alte Kunststoffsohle (von anderem Schuhwerk) größenangepasst auf den Vorderteil der Sohle fixiert; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/29 oder 30; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	29	11	12			Textil; Leder; Holz (Sohle); Kunststoff (Sohlenaufsatz); Metall (Nägel);	starke Gebrauchsspuren; Leder stellenweise porös und teilweise in Verformung eingesteift; Schuhband fehlt; Oberflächenveränderungen des Metalls; Textil stellenweise löchrig, abgerieben und fleckig; Kunststoffsohlenaufsatz stellenweise von Sohle gelöst und abgehoben;
OS0206	**Schuh/ Holzpantoffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pantoffel aus Textil und Leder mit Holzsohle. Sohle besteht aus 2 Holzteilen, die durch Textil bzw. Leder zusammengehalten werden. Zahlreiche Nägel. Reparaturarbeiten erkennbar. Gehört zusammen mit OS0207; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/31; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	27	10,5	3,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel);	starke Gebrauchsspuren; Oberflächenverschmutzung; Textil und Leder porös, abgerieben; Oberflächenveränderung des Metalls;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0207	**Schuh/ Holzpantoffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pantoffel aus Textil und Leder mit Holzsohle. Sohle besteht aus 2 Holzteilen, die durch Textil bzw. Leder zusammengehalten werden. Zahlreiche Nägel. Gehört zusammen mit OS0206; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2/31; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	27	11	4			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel);	starke Gebrauchsspuren; Oberflächenverschmutzung; Textil und Leder porös, abgerieben; Oberflächenveränderung des Metalls;
OS0208	**Vorhängeschloss**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Vorhängeschloss mit Schlüssel; Schloss in Form eines Dreiecks mit Bügel, schwarz lackiert; Verzierung in Form eines Zick-zack-Musters an beiden Seiten und über dem Schlüsselloch, Verzierung in Form eines Bogenmusters an Vorderseite des Bügels; OBJEKTBIOGRAPHIE: Vorhängeschloss vom Garagenhof (des KLM), linke Seite; OS0208 bis OS0211 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/26;	12,7	8,3	3,3			Eisen;	funktionstüchtig; Lack überwiegend abgerieben; leichte Oberflächenveränderung;
OS0209	**Vorhängeschloss**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Vorhängeschloss mit Schlüssel; Schloss in Form eines Dreiecks mit Bügel, schwarz lackiert; Verzierung in Form eines Kreuz-Musters an beiden Seiten und Doppelkreuz über dem Schlüsselloch, Verzierung in Form eines Bogenmusters an Vorderseite des Bügels; OBJEKTBIOGRAPHIE: Vorhängeschloss vom Garagenhof (des KLM), linke Seite; OS0208 bis OS0211 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/26;	12,6	8	3,2			Eisen;	funktionstüchtig; Lack überwiegend abgerieben; leichte Oberflächenveränderung;
OS0210	**Vorhängeschloss**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Vorhängeschloss mit Schlüssel; Schloss in Form eines Dreiecks mit Bügel, schwarz lackiert; Verzierung in Form eines Dreifach-Kreuz-Musters an beiden Seiten und über dem Schlüsselloch, Verzierung in Form eines Bogenmusters an Vorderseite des Bügels; OBJEKTBIOGRAPHIE: Vorhängeschloss vom Garagenhof (des KLM), linke Seite; OS0208 bis OS0211 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/26;	13	8	3			Eisen;	Verschluss beschädigt; Lack stellenweise abgerieben; leichte Oberflächenveränderung;
OS0211	**Vorhängeschloss**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Vorhängeschloss mit Schlüssel; Schloss in Form eines Dreiecks mit Bügel, schwarz lackiert; Verzierung in Form eines Zweifach-Zick-Zack-Musters an beiden Seiten und in Form von einer Anordnung von Spitzen über dem Schlüsselloch, Verzierung in Form eines Bogenmusters an Vorderseite des Bügels; OBJEKTBIOGRAPHIE: Vorhängeschloss vom Garagenhof (des KLM), linke Seite; OS0208 bis OS0211 gehören zusammen; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/26;	13,2	8	3			Eisen;	funktionstüchtig; Lack großflächig abgerieben; weiße Farbflecken stellenweise am gesamten Korpus verteilt; leichte Oberflächenveränderung;
OS0212	**Hammer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schwarzer Eisenkopf mit Holzstiel; gleicht einem Fleischklopfer, da die Schlagseiten (beidseitig gleich stark) gezackt profiliert sind; ARCHIV-KENNUNG: 825-1/1/2;	24	10	4,7			Eisen; Holz;	guter Zustand; kleines Spiel zwischen Stiel und Kopf;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0213	**Hammer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schwarzer Eisenkopf mit Holzstiel; gleicht einem Fleischklopfer, da die Schlagseiten (beidseitig gleich stark) gezackt profiliert sind; ARCHIV-KENNUNG: 825-1/1/3;	24,5	9	5			Eisen; Holz;	guter Zustand; kleines Spiel zwischen Stiel und Kopf;
OS0214	**Hammer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schwarzer Eisenkopf mit Holzstiel; gleicht einem Fleischklopfer, da die Schlagseiten (beidseitig gleich stark) gezackt profiliert sind; ARCHIV-KENNUNG: 825-1/1/1;	28	12	5			Eisen; Holz;	guter Zustand; kleines Spiel zwischen Stiel und Kopf;
OS0215	**Türklinke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Türklinken-Garnitur in Form eines Eichenblattes, gebogen; ARCHIV-KENNUNG: 825-1/1/97;	28	20	5,3			(Guss?)Eisen;	Oberflächenveränderung; Lack größtenteils abgerieben;
OS0216	**Türklinke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Türklinken-Garnitur in Form eines Eichenblattes, gebogen; ARCHIV-KENNUNG: 825-1/1/97;	26,5	19,5	5			(Guss?)Eisen;	Oberflächenveränderung; Lack stellenweise abgerieben; mit Fixier-Schraube aus (vermutlich) jüngerer Zeit;
OS0217	**Türklinke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Türklinken-Garnitur in Form eines Eichenblattes, gebogen; ARCHIV-KENNUNG: 825-1/1/97;	24	20,5	4,5			(Guss?)Eisen;	Oberflächenveränderung; Lack größtenteils abgerieben; Fixier-Stift lose;
OS0218	**Türklinke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Türklinken-Garnitur in Form eines Eichenblattes, gebogen; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/24;	29	19,7	5			(Guss?)Eisen;	Oberflächenveränderung; Lack stellenweise abgerieben;
OS0219	**Häftlingshose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift, ohne Häftlingsnummer. Wintergarnitur (?). Mit integriertem Gürtel an Rückseite zum Regulieren der Bundweite. Alle 8 Knöpfe für Hosenträger vorhanden; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/4/69;	104	54	5			Textil;	guter Zustand; Ein Knopf fehlt (beim Hosenschlitz); hintere Gesäßnaht ca. 15cm aufgegangen;
OS0220	**Häftlingshose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: weiß-grau-gestreift (wie Nadelstreif), ohne Häftlingsnummer. Sommergarnitur (?). Offener Hosenschlitz (keine Knöpfe zum Verschließen); durch eingezogenes Band Bundweite regulierbar. Fußweite durch eingenähtes Band regulierbar; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/4/72;	100	51	5			Textil;	beschädigt; Loch von 15cm DM unter dem Bund;
OS0221	**Häftlingshose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift, ohne Häftlingsnummer. Wintergarnitur (?). Mit integriertem Gürtel an beiden Seiten zum Regulieren der Bundweite. 4 (3 unterschiedliche Arten [auf einem Knopf Schriftzug "for Gentleman"]) Knöpfe beim Hosenschlitz; auf der Vorderseite am rechten Hosenbein 3 Stofffeckerln aufgenäht, links 2; am rechten Hosenbein unten Papieretikett aufgeklebt mit Schriftzug "Nr.inw.VII/III-458". linkes Hosenbein an der inneren Seitennaht ist die Naht 3mal händisch nachgenäht bzw. ausgebessert worden; auf der Rückseite großer Stofffleck über beinahe gesamte Gesäßfläche; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/4/70;	96	50	5			Textil;	sehr schmutzig; stellenweise rostbraune bzw. dunkelbraune Flecken;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0222	**Häftlingshose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: weiß-grau-gestreift (wie Nadelstreif), ohne Häftlingsnummer. Sommergarnitur (?). Offener Hosenschlitz (keine Knöpfe zum Verschließen); durch eingenähtes Band Bundweite regulierbar. Fußweite durch eingenähtes Band regulierbar; Auf der rechten vorderen Bundseite ist kleiner beigefarbener Stoff mit der Nummer "244" mit Maschine angenäht; auf der Vorderseite ist der Bund 3mal ausgebessert worden; auf der Rückseite großer Stofffleck über beinahe gesamte Gesäßfläche; Über das linke Hosenbein Stofffleck quer über die innere Seitennaht; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/4/71;	93	48	5			Textil;	guter Zustand mit starken Gebrauchsspuren;
OS0223	**Damenunterhose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: weiße, knielange Unterhose mit Spitzenborte; auf der Vorderseite grüner Stempel mit Reichsadler und Hakenkreuz im Eichenlaubkranz, darunter nicht entzifferbare Initialen; ARCHIV-KENNUNG: 825-5/1;	62	65	8			Baumwolle;	sehr guter Zustand; leichte helle Schmutzspuren;
OS0224	**Häftlingshemd**	OBJEKTBESCHREIBUNG: weiß-grau-gestreift (wie Nadelstreif), ohne Häftlingsnummer. Sommergarnitur (?), langärmlig (bzw. 3/4-Länge). Mit Hemdkragen, Knopfleite bis zur Brust, alle 3 Knöpfe vorhanden. Beim Saum wurde ein ca. 10cm breiter und ca. 40cm langer Stoffstreifen herausgeschnitten, an der Schnittstelle wurde der neue Saum wieder vernäht; auf der Rückseite an der rechten Schulterseite ein kleiner Stoffflicken angenäht; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/4/78;	84	102	5			Textil;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Verschmutzt;
OS0225	**Häftlingsjacke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift, ohne Nummer (die Nummer war auf der linken Brustseite vorhanden, wurde abgetrennt). Mit Hemdkragen, direkt beim Kragen ein Metallverschluss; Inklusive eingenähte Aufhängschlaufe; 2 von 5 Knöpfen vorhanden; am linken Ärmel und unter der rechten Achsel Stoffflicken; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/4/74;	72	104	8			Textil;	Gebrauchsspuren; 3 Knöpfe fehlen, am rechten Ärmel bei der Naht ein Loch;
OS0226	**Gebetstuch**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Jüdisches Gebetstuch (=Tallit). An allen 4 Ecken je eine Quaste (=Zizit). Runde Lederverstärkung im Tuch, an denen die Quasten fixiert sind. Oben findet sich eine 10cm breite und 85cm lange Bordüre, links und rechts schwarze Streifen; KONTEXT: Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, siehe dazu Reisebericht Polen; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/1/9 BL1-20;	140	150	5			Textil;	Gebrauchsspuren; leichte Ausbesserungsnäharbeiten;
OS0227	**Duschkopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kegelförmig, mit Gewinde. Schweißnähte erkennbar. Zahlreiche runde (Stanz?)Abdrücke um die Duschkopf-Löcher; ARCHIV-KENNUNG: "Noch keine Nr.";			11,5	11		Eisen;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0228	**Duschkopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kegelförmig, mit Gewinde inkl. Dichtungshanf. Schweißnähte erkennbar. Zahlreiche runde (Stanz?)Abdrücke um die Duschkopf-Löcher; ARCHIV-KENNUNG: "Noch keine Nr.";			11,5	11		Eisen;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0229	**Duschkopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kegelförmig, mit Gewinde, Reste des Dichtungshanfs vorhanden. Schweißnähte erkennbar. Kegelboden leicht gewölbt; ARCHIV-KENNUNG: "Noch keine Nr.";			11	10		Eisen;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren; weiße Farbflecken am Korpus verteilt;
OS0230	**Duschkopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kegelförmig, mit Gewinde inkl. Dichtungshanf. Schweißnähte erkennbar; ARCHIV-KENNUNG: "Noch keine Nr.";			12	11		Eisen;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0231	**Duschkopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kegelförmig. Schweißnähte erkennbar. Zahlreiche runde (Stanz?)Abdrücke um die Duschkopf-Löcher; ARCHIV-KENNUNG: "Noch keine Nr.";			12	11,2		Eisen;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0232	**Duschkopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kegelförmig, mit Gewinde inkl. Dichtungshanf. Schweißnähte erkennbar; ARCHIV-KENNUNG: "Noch keine Nr.";			12	11		Eisen;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0233	**Duschkopf**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kegelförmig, mit Gewinde inkl. Dichtungshanf. Schweißnähte erkennbar; ARCHIV-KENNUNG: "Noch keine Nr.";			12	11		Eisen;	leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren; stellenweise weiße Farbflecken;
OS0234	**Trinkflasche**	OBJEKTBESCHREIBUNG: dünner kurzer Hals, Gefäß flach-bauchig, eine Seite abgeflacht; Am Hals Befestigungs- bzw. Anhängevorrichtung aus Eisen; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/1/1";	19	13	7,5			Aluminium (Flasche); Eisen (Aufhängevorrichtung);	Oberflächenveränderung; verbeult, Kratzspuren; Verschluss (?) fehlt;
OS0235	**Granatsplitter**	OBJEKTBESCHREIBUNG: flach, gebogen, mit Erdreichklumpen flächendeckend versehen; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/16 BL2-41" (aber nicht am Objekt fixiert);	30	16	5			Eisen (Granatsplitter); Erdklumpen;	rostig, erdreichverklumpt;
OS0236	**Taschenkalender**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Taschenkalender von 1943 über archäologische Funde rund um das KZ Gusen. Katalogisierte Funde von 1940 bis 1942, inkl. Zeichnungen der Funde. Übersichtsplan der Fundstellen; "Kalender 1943", "Gusen Museum"; KONTEXT: im Lager Gusen wurde im Auftrag Himmlers ein Museum mit den ersten Funden errichtet [Quelle: Reisebericht Maršálek 1, S.6-8]; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/2/32";	11	8	2			Karton; Papier;	guter Zustand; Ecken der Seiten verwölbt;
OS0237	**Ring**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "12136" eingraviert; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/2/23";			0,4	2		Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderung;
OS0238	**Ring**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Ring aus Metall mit quadratischer Einkerbung; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/2/24";			0,5	2,3		Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderung;
OS0239	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "9969[1?]" quer über die Marke eingraviert/gemeißelt, in gleicher Technik Nummer eingerahmt und "KLM" darunter. Darüber Initialen(?) "L.[J.?]."; Marke rechteckig, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 Schlitz an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Kunststoffband (schwarz) fixiert ist. Kunststoffknopf-Verschluss; [laut Interimsbeleg: "6966", bin aber nicht dieser Meinung, aufgrund Markengestaltung]; HDB: 9.969 - Boris Pawluk, Sowjetunion, Schutzhaft, geb. 2.3.1923 in "unleserlich", am 8.11.1942 nach Dachau überstellt (HDB; Quelle für HDB: Y/36); 6.966 - keine Angaben in HDB; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/126"; Nr. 16966 (= verkehrt gelesene o.a. Häftl.Nr.) aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: unter dieser Nummer sind keine Infos zur Marke angeführt;	7	4,5	2,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung, vor allem auf Markenrückseite; Verschmutzung vereinzelt auf Bandinnenseite, stärker auf und um Verschluss;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0240	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "88295" in Punkttechnik eingraviert/gemeißelt; Marke rechteckig, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 Schlitz (3 runde Ausnehmungen zu einem Schlitz aufgebrochen) an beiden Seiten, durch welche die Marke mittels Draht an einem Kunststoffband (schwarz) fixiert ist. Kunststoffknopf-Verschluss; HDB: 88.295 - Naftali Zucker, Polen, Jude, geb. 18.10.1903 in Dynow, Klempner, 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/113"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 18.3.1945;	7,5	4	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; leicht verwellt;
OS0241	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "88745" eingestanzt; Marke rechteckig, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 Schlitz an beiden Seiten; Auf der Rückseite der Marke ebenfalls eine Nummer "89677" eingraviert; HDB: 88.745 - Jechyel Welniak, Polen, Jude, geb. 19.2.1917 in Warschau, Metallarbeiter, 10.8.1944 von Plaszow nach St. Valentin (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 20.2.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); Nr. auf der Rückseite: 89.677 - Iwan Kipitschenko, Sowjetunion, RZA, geb. 3.4.1924 in Jewpatoria, Auto.Schlosser, 18.8.1944 von Dachau nach St. Valentin (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/176";	5,5	2	0,5			Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0242	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "50267" in Zickzacktechnik eingraviert/gemeißelt, in gleicher Technik ober- und unterhalb der Nummer strichliert; Marke unregelmäßig achteckig, leicht gebogen, mit je 1 Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einer Metallgliederkette fixiert ist; HDB: 50.267 - Francois Nectoux, Frankreich, politischer Gefangener, geb. 27.8.1894 in Cresat, Dreher, 1944 Gusen, gestorben 25.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, B/12/50); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/195"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	18	2	1			Metall;	guter Zustand der Marke; leichte Oberflächenveränderung; Kette stärkere Oberflächenveränderung;
OS0243	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "81548" in Zickzacktechnik eingraviert, in gleicher Technik Marke eingefasst. Ober der Nummer "KLM", "1944", unter der Nummer die Initialen "W. A." und "P" im Winkel; Marke unregelmäßig sechseckig, mit je 1 Schlitz an beiden Seiten; HDB: 81.548 - Adam Wisniewski, Polen, Schutzhaft, geb. 28.1.1893 in Z_lesie, Arbeiter, 28.7.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/169"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Adam Wiesniewski geschrieben; gestorben am 24.3.1945;	4	3	0,5			Metall;	guter Zustand; Marke seitlich verbogen; leichte Oberflächenveränderung;
OS0244	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "26092" quer über die Marke eingraviert. Marke kunstvoll gestaltet, mit Blumen verziert. Form der Marke: rechteckig, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 Schlitz an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Lederband fixiert ist. Metallverschluss (Dornschließe); HDB: 26.092 - Miron Nykolajtschuk, Polen, politischer Gefangener, geb. 7.10.1913 in Nadwiezna, April 1943 Schwechat-Floridsdorf (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 28.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36); an Lungentuberkulose" um 0:10 (Totenbuchdatei Y/46b_009666-009694); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/119"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,5	3,5	2			Metall (Marke, Verschluss); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; leichte Oberflächenveränderung; Schmutzpartikel; Band: in Verformung eingesteift;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0245	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "85633" eingestanzt. Die 3. Ziffer von links ist eine Fehl-Stanzung, nämlich eine quergestellte "6". Auf der Rückseite ebenfalls eine Nummer "R89464", aber in anderem Schriftart eingestanzt. Marke mittig die breiteste Stelle, Enden abgerundet. Je 1 runde Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem dünnen Lederband fixiert ist; HDB: 85.633 - Natan Reiter, Polen, Jude, geb. 14.4.1924 in Przemysl, Schlosser, 10.8.1944 von Plaszow nach St. Valentin (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 3.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); an "Kreislaufschwäche - n.l. Dickdarmkatarrh u. allg. Körperverfall" um 4:50 (Totenbuchdatei Y/46b_004658-004686). Nr. Rückseite: 89.464 - Piotr Genrichow, Sowjetunion, RZA, geb. 1.7.1913 in Gomel, Werkzeugschlosser, 18.8.1944 von Dachau nach St. Valentin (1. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/139"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Info: in der Liste nur Häftl.nr. 89464 angeführt (und nicht 85633);	12	4,5	1,5			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band gerissen;
OS0246	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "39979" quer über die Marke eingraviert. Nummer eingerahmt, darüber "K.L.M.", darunter die Initialen(?) "N M J"; Gravur eingefasst; Marke leicht gebogen, mit je 1 Schlitz an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem dünnen Lederband fixiert ist; Reparaturstellen, Verknotung gerissener Bänder, erkennbar; HDB: 39.979 - Mirko Madile, Jugoslawien, politischer Gefangener, geb. 13.9.1920 in Korcula, Angestellter, 21.11.1943 Solvay (Ebensee) (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/140"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) zusätzl. Infos: Name hier Mirko Nadilo geschrieben; gestorben 1.4.1945;	15,5	3,5	2			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; leicht verwellt; feine Kratzspuren; leichte Oberflächenveränderung; Band: zweifach verknotet; porös;
OS0247	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "101141" eingraviert, darüber "KLM", darunter die Initialen "S" und "P", und "P" im Winkel; Marke rechteckig, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 Schlitz an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Kunststoffband (schwarz) fixiert ist. kein Verschluss vorhanden; HDB: 101.141 - Stanislaw Paszkowski, Polen, Schutzhaft, geb. 14.5.1910 in Warschau, Kaufmann, 19.9.1944 Floridsdorf, gestorben 14.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); an "Kreislaufschwäche - allg. Dickdarmkatarrh" um 2:35 (Totenbuchdatei Y/46b_012545-012573); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/5/109"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: als Beruf Beamter angeführt;	13,5	6	2			Metall (Marke); Kunststoff (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band: verschmutzt; Oberflächenveränderung; [besonders Stellen, wo Band und Marke verbunden sind];
OS0248	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "91075" eingestanzt. Marke rechteckig, mit abgerundeten Enden. Je 1 runde Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einer Metallgliederkette fixiert ist; HDB: 91.075 - Wladimir Gontscharenko, Sowjetunion, RZA, geb. 9.4.1908 in Charkow, Masch. Schloß., 25.8.1944 Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/167"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 26.4.1945 (wurde handschriftlich in Liste hinzugefügt);	7,5	3,5	1,5			Metall (Marke); Eisen (Kette);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Kette: Metallglieder der Kette teilweise verklumpt, somit nicht mehr einzeln beweglich;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0249	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "107005" eingestanzt; Marke rechteckig, mit abgerundeten Ecken, leicht gebogen; An beiden Enden mittels gepressten Metallstiften an Kunststoffband (grau) fixiert. Metallverschluss; HDB: 107.005 - Alexander Splihal, Jugoslawien, Schutzhaft, geb. 21.7.1912 in Kotsalac, Dreher, 3.10.1944 Gusen (1.Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3.Ü), gestorben 4.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36; Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/124"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,5	5	1,5			Metall (Marke, Verschluss); Kunststoff (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band: zweiteilig; Kratzspuren; Metallverschluss rostig;
OS0250	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Marke mit der Nummer "103042" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, je 1 schlitzartige Ausnehmung an beiden Enden, durch welche die Marke an einem Kunststoffband (grau) fixiert ist. 2 Kunststoff-Verschlüsse; HDB: 103.042 - Leopold Pachowicz, Polen, Schutzhaft, geb. 15.11.1905 in Naleczow, Techniker Mechanik., 20.9.1944 von Auschwitz nach Gusen, gestorben 2.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/127"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: als Beruf Automechaniker angeführt;	8	4,5	2			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Verschmutzung der Markenunterseite und des Bandes unter der Marke und den Verschlüssen;
OS0251	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "76600" in Zickzack-Technik eingraviert, darüber in gleicher Technik "KLM". Gravur eingefasst; Marke unregelmäßig sechseckig, mit je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Lederband fixiert ist; Verschluss nicht mehr vollständig bzw. funktionstüchtig; HDB: 76.600 - Andrea Tarana, geb. 14.5.1892, 24. 6.1944 Zugang, (Nationalität, Haftgrund, Geburtsort, Beruf n.l. - Scanseite schlägt Falte), gestorben 9.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/131"; ist unter Umständen fld. Nr. 57) "76000" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	7,5	4	1,5			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; verschmutzt; Band: in Verformung eingesteift; Verschluss nicht mehr vollständig;
OS0252	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "108004" eingraviert, Markenrand verziert; Marke länglich, mit abgerundeten Enden, leicht gebogen und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 108.004 - Josef Skorecki, Polen, Jude, geb. 22.7.1903 in Proszowice, Klempner, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 13.3.1945 (Totendatenbank) in Gusen (HDB; Quelle für HDB Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/162"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name Jozef Storecki geschrieben;	6,5	5	2			Metall (Marke); Eisen (Draht);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Draht rostig;
OS0253	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "110649" in Punkttechnik eingraviert. Feld auf dem die Nummer versehen ist, ist erhaben. Marke länglich, leicht gebogen, mit je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Kunststoffband fixiert ist; Kunststoff-Verschluss; HDB: 110.649 - Pawel Krilow, Sowjetunion, RZA, geb. 21.6.1924 in Diagowo, Mont. Schl., 24.11.1944 Gusen(1.Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 14.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/125"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Sterbedatum mit 19.3.1945 angeführt;	7	5,5	2			Metall (Marke); Kunststoff (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Verschmutzung der Markenunterseite und des Bandes unter der Marke und den Verschlüssen;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0254	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "106130" eingestanzt. Marke länglich, leicht gebogen. Mit je 1 gepressten Metallstift an beiden Seiten an einem gebogenen Metall"band" fixiert; Metalldraht-Verschluss; HDB: 106.130 - Ludwik Andrzejewski, Polen, Schutzhaft, geb. 20.8.1902 in Fischweiler, Schlosser, 25.9.1944 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 15.3.1945 (HDB; Quelle für HDB Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/160"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6	5,5	1,5			Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0255	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "59727" eingestanzt; Marke unregelmäßig achteckig, leicht gebogen, mittels gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband fixiert; 2 Kunststoff-Verschlüsse; HDB: 59.727 - Henri Chautagnat, Frankreich, Schutzhaft, geb. 2.9.1920 in Lornay, Karosseur, 25.3.1944 Gusen (1.Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 8.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/132"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	5	1,5			Metall (Marke, Stifte); Kunststoff (Band, Verschluss);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Verschmutzung der Markenunterseite und des Bandes unter der Marke;
OS0256	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "60072" eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Enden und je 1 runde Ausnehmung an beiden Enden, durch welche die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 60.072 - Gaston Jacquet, Frankreich, Schutzhaft, geb. 14.2.1925 in Brenod, Landarbeiter, 25.3.1944 Gusen (1 Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 13.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/152"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	8	4,5	1,5			Metall (Marke); Eisen (Draht);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Draht rostig;
OS0257	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "107863" eingestanzt, inklusive Fehlstanzung der letzten Ziffer (verkehrte/gespiegelte 3) [Laut Interimsbeleg "107868"]; Auf der Rückseite ebenfalls Nummer "17863" eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelb) Draht fixiert ist; HDB: 107.868 - Josef Pasternak, Polen, Jude, geb. 24.10.1914 in Glogow, Schlosser, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen, gestorben 27.1.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); Nr. auf der Rückseite: 17.868 - Bolesl. Chrzanowski, Polen, SV, geb. 27.6.1898 in Lomza, 15.12.1942 Gusen, gestorben 22.1.1943 (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/146"; ist unter Umständen fld. Nr. 117) "107866" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	8	5,5	1			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	guter Zustand; Oberflächenveränderung der Marke;
OS0258	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "95842" eingestanzt, vor der Nummer wurde noch eine nicht eindeutige "1" dazugraviert; Marke länglich, mit je 1 länglichen (3 runde Ausnehmungen zu einer durchbrochen) Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke mit einem Lederband fixiert ist; Metallverschluss; HDB: 95.842 - Kazimierz Przyjemski, Polen, Schutzhaft, geb. 30.8.1924 in Czestinie, Fuhrmann, 1944 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 26.3.1945, (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/137"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Kazimierz Pazjemski geschrieben;	7	4,5	4,5			Metall (Marke, Verschluss); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Verschmutzung an Markenrückseite und Metallverschluss; Band in Verformung eingesteift;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0259	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "595[...]", leider nicht mehr vollständig erkennbar, eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Enden. An einer Seite noch mit isoliertem (rot) Draht verbunden; HDB: lt. Interimsbeleg 59.5?? Nummer nicht vollständig, Recherche daher nicht möglich; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/164";	6,5	3,5	1			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke stark beschädigt; starke Korrosionsschäden - Teil der Marke fehlt; Marke nur mehr an 2 dünnsten Drähten mit Band verbunden;
OS0260	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "62278" in Punkttechnik eingraviert; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelb) Draht fixiert ist; Verschluss: verknotete Drahtenden; [Laut Interimsbeleg: "62298"]; HDB: 62.278 - Jean Deteix, Frankreich, Schutzhaft, geb. 3.10.1908 in Paris, Aerozeichner, 8.4.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 14.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); 62.298 - Robert Dubol, Frankreich, Schutzhaft, geb. 25.3.1925 in Rochfort, Elektriker, 8.4.1944 Gusen (1 Ü), Mauthausen (2. Ü), Revier (3. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/153"; Numer 62278 aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Jean Detaix geschrieben;	7,5	4,5	2			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung, besonders auf Rückseite;
OS0261	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "108109" in Zickzacktechnik eingraviert; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken und je 2 runden Ausnehmung an beiden Seiten; HDB: 108.109 - Benjamin Tennenbaum, Polen, Jude, geb. 12.1.1912 in Belzyce, Klempner, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 8.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/172"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	4	1	0,3			Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Verschmutzung;
OS0262	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "108796" eingraviert; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelb) Draht fixiert ist; Verschluss: miteinander verknotete Drahtenden; HDB: 108.796 - Wladyslaw Warelies, Polen, Schutzhaft, geb. 20.11.1889 in Debno, Lokführer, 25.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 13.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/157"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Wladyslaw Warelis geschrieben, als Beruf "Arb.Mont." geführt;	8,5	6,5	2,5			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band: Isolierung an mehreren Stellen gebrochen;
OS0263	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "1[2?][6 od. 8]714" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Draht fixiert ist; [Laut Interimsbeleg: "128714"]; HDB: 128.714 - Edward Mikolajewski, Polen, Schutzhaft, geb. 27.10.1918 in Kalisch, Masch. Bohrer, 15.2.1945 von Groß-Rosen nach Mauthausen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/11/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/168"; ist unter Umständen fld. Nr. 145) "126714" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	6	6	2			Eisen (Marke); Metall (Draht);	Marke stark verrostet, verbogen; Stück der Marke ausgerissen;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0264	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "103522" eingestanzt; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten. Stück Draht an einer Ausnehmung vorhanden; [Laut Interimsbeleg: "103322" - kann aber diesen Vorschlag nicht nachvollziehen]; HDB: 103.522 - Dawid Jakubowicz, Ungarn, Jude, geb. 11.4.1926 in _ajdanka, Arbeiter, 20.9.1944 von Auschwitz nach Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43); 103.322 - Josef Berger, Ungar, Jude, geb. 2.1.1928 in Sayar, Mechaniker, 20.9.1944 von Auschwitz, gestorben 5.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/183"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: lt. Liste auch Häftl.nr. 103322 angeführt;	5,5	2	0,5			Eisen (Marke);	stark verrostet; verwellt;
OS0265	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "91506" eingraviert; Marke fast quadratisch, mit links 2 und rechts 1 runden Ausnehmung, durch welche die Marke mittels Draht an einem breiten Lederband fixiert ist; Metallverschluss; HDB: 91.506 - Maciej Ciecko, Polen, Schutzhaft, geb. 22.3.1900 in Zawatka, Bauer, 30.8.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/115"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 28.3.1945; zusätzl. Infos: Name hier Maciej Cieko geschrieben;	7,5	4	2			Metall (Marke, Draht, Verschluss); Leder (Band);	Marke: Oberflächenveränderung; Band in Verformung eingesteift; Verschluss mit Erdreichklumpen behaftet;
OS0266	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "91951" in Zickzacktechnik eingraviert; Marke länglich mit abgerundeten Enden. Marke mittels 2 gepressten Metallstiften an Kunststoffband fixiert; Band zwischen zwei Metallmarken; Kunststoffverschluss; HDB: 91.951 - Wojciech Czernik, Polen, Schutzhaft, geb. 25.3.1924 in _ciborzyce, Dreher, 2.9.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 12.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43b); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/120"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Wojeich Czernik geschrieben;	6,5	5	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band; Verschluss);	Marke: Oberflächenveränderung; leichte Verschmutzung der Marke und bei Verschluss;
OS0267	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "65767" eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Enden und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an isoliertem (braun) Draht fixiert ist; HDB: 65.767 - Ivan Babic, Italien, Schutzhaft, geb. 14.8.1904 in Motignano, Bauer, 13.5.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 16.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/158"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	5	2			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: Oberflächenveränderung; Isolierung: abgerieben; Gebrauchsspuren;
OS0268	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "88150" eingraviert. Nummer eingerahmt, darüber "KLM"; Marke länglich, leicht gebogen, mit nach außen geschwungenen Langseiten und je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Lederband fixiert ist; HDB: 88.150 - Juda Schwarz, Polen, Jude, geb. 11.5.1909 in Boryslaw, Schmied, 10.8.1944 von Plaszow nach Linz III (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/170"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 9.4.1945;	6	2	1			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: Oberflächenveränderung; vom Band nur mehr ein Reststück vorhanden;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0269	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "60049" eingestanzt. Marke länglich, mit schräg abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten; HDB: 60.049 - Paul Hector, Frankreich, Schutzhaft, geb. 10.1.1920 in Beziers, Müller, 25.3.1944 nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü), gestorben 8.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/179"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6	2	1			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0270	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "95341" eingestanzt. Marke länglich, mit abgerundeten Ecken und mittels 2 gepressten Metallstiften an ein Kunststoffband fixiert; 2 Kunststoffverschlüsse; HDB: 95.341 - Feliks Krupiaski, Polen, Schutzhaft, geb. 10.7.1917 in Lipkow, Motorenschlosser, 5.9.1944 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 27.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/123"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Feliks Kruoinski geschrieben;	7	4,5	1,5			Metall (Marke, Metallstifte); Kunststoff (Band, Verschlüsse);	guter Zustand; Oberflächenveränderung der Marke; Schmutzpartikel an Marke und Band;
OS0271	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "60055" eingestanzt. Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken und mit 2 gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband fixiert; Band zwischen 2 Metallmarken fixiert; 2 Kunststoffverschlüsse; HDB: 60.055 - Marcel Henry, Frankreich, Schutzhaft, geb. 4.3.1920 in Essones, Gärtner, 25.3.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Sanitätslager (3. Ü) gestorben 25.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/118"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6	5	1,5			Metall (Marke, Metallstifte); Kunststoff (Band, Verschlüsse);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; von einem Kunststoffverschluss ist ein Stück abgebrochen;
OS0272	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "48818" eingraviert; Marke rechteckig, mit 2 gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband fixiert; Enden der Marke leicht nach unten gebogen; Kunststoffverschluss; HDB: 48.818 - Georg Cieslik, Polen, politischer Gefangener, geb. 14.6.1923 in Ujazd, Techniker, 1944 Gusen (HDB; Quelle für HDB: B/12/50); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/129"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) zusätzl. Infos: gestorben am 8.8.1945;	6,5	5,5	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	Marke: guter Zustand; Schmutzpartikel zwischen Marke und Band, und bei Verschluss;
OS0273	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "12[7 od. 2]381" eingestanzt; Marke rechteckig, gebogen, mit je 1 runden Ausnehmung an beiden Enden; HDB: 127.381 - Piotr Wojtkowski, Polen, Schutzhaft, geb. 7.4.1889 in Charkow, Kaufmann, 15.2.1945 von Groß-Rosen ins Sanitätslager, gestorben 22.2.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/11/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/178"; Nr. 122381 aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) Infos: Antoni Koziol, Polen, geboren am 13.6.1899 in Zagorze, Lok.Heizer, am 25.1.45 aus Kattowitz gekommen, gestorben am 4.4.1945;	4,5	1,5	0,5			Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderung;
OS0274	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "72119" eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Enden und je 1 runden Ausnehmung an beiden Enden, durch welche die Marke an einem isolierten (gelb) Draht fixiert ist; Draht viel zu lange, sodass die Enden mehrmals um den Draht geschlungen sind; HDB: 72.119 - Izsak Szander, Ungarn, Jude, geb. 10.1.1906 in Des, 13.6.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 7.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/155"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: geb. am 18.1.1906 (statt 10.1.), Beruf: Arbeiter;	9,5	6	3			Metall (Marke; Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Isolierung stellenweise leicht verfärbt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0275	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "107130" eingraviert. Auf Rückseite ebenfalls Nummer eingraviert, und zwar "58578"; Marke sozusagen in Rahmen gefasst; Rahmen ovalförmig, mit je 1 Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche der Rahmen und die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 107.130 - Dimitrij Rajew, Sowjetunion, RZA, geb. 10.8.1923 in Kamensk Po_, M. Schlosser, 5.10.1944 Gusen, gestorben 30.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); Nr. auf der Rückseite: 58.578 - Piotr Steplewski, Polen, Schutzhaft, geb. 13.6.1900 in Chlobuck, Friseur, 19.3.1944 von Stutthof ins Sanitätslager (1. Ü), gestorben 1.6.1944 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/151";	6	4,5	2			Metall (Marke, Rahmen, Draht);	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Draht verbogen;
OS0276	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "81007" eingestanzt; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einer Metallgliederkette fixiert ist; 13x S-förmige Glieder; HDB: 81.007 - Afanasij Schewtschinskij, Sowjetunion, RZA, geb. 1895 in Planta, Landarb., 24.7.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/196" [diese Archivnummer laut IF falsch, sollte 825-2/9/196 (Ziffernsturz der vorletzten Zahl)]; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 18.3.1945;	9	2,5	1			Metall (Marke, Kette);	guter Zustand; Marke: Oberflächenveränderung;
OS0277	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "93623" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Lederband fixiert ist; Metallverschluss; HDB: 93.623 - Marjan Kopyszko, Polen, Schutzhaft, geb. 2.2.1913 in Warschau, Maler, 2.9.1944 Wiener Neustadt (1. Ü), Florisdorf (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43b); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/116"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Marian Kopyszko geschrieben;	7,5	6	2			Metall (Marke, Verschluss); Leder (Band);	Marke: Oberflächenveränderung Schmutzpartikel auf Markenrückseite; Band: in Verformung eingesteift; Verschluss rostig;
OS0278	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "86057" quer über die Marke eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem dünnen Lederband fixiert ist; Metallverschluss; HDB: 86.057 - Emil Thieberger, Polen, Jude, geb. 12.3.1896 in Krakau, Schlosser, 10.8.1944 von Plaszow nach St. Valentin (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) gestorben 17.2.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43), ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/138"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Emil Thierberger geschrieben;	6	3,5	2			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band: in Verformung eingesteift;
OS0279	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "110085" eingraviert; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken. Marke mittels 2 gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband fixiert; Kunststoffverschluss; HDB: 110.085 - Florian Musielak, Polen, Schutzhaft, geb. 3.5.1922 in Posen, M. Schlosser, 17.11.1944 Gusen, gestorben 16.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/121"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Floran Musielak geschrieben;	5,5	6	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderung; Schmutzpartikel an Markenrückseite und stellenweise an Band;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0280	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "111385" eingestanzt; Marke oval, leicht gebogen, mit 2 gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband (schwarz) fixiert; Kunststoffverschluss; HDB: 111385 - Fjodor Ushejki, Sowjetunion, RZA, geb. 22.04.1908 in Neskowka, Uhrmacher, 1944 (Tag und Monat unbekannt), gestorben 27.02.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/130"; ist unter Umständen fld. Nr. 135) "111395" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	6,5	5,5	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	Marke: Oberflächenveränderung; verschmutzt zwischen Marke und Band und bei Verschluss;
OS0281	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "76609" eingestanzt; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten; [Laut Interimsbeleg "76600"]; HDB: 76.609 - Filippo Trinchero, Italien, Schutzhaft, geb. 24.11.1883, Firenze, Koch, 27.6.1944 Peggau (1 Ü.), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/184"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl Info: gestorben am 15.4.1945;	4,5	1,5	0,2			Eisen;	Merke verwellt, rostig;
OS0282	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "108150" eingraviert; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken. Marke mit 2 gepressten Metallstiften an einem Filzband (grün) fixiert; Band mit einigen Ausnehmungen; Verschluss fehlt; HDB: 108.150 - Paul Weinstein, Polen, Jude, geb. 28.12.1924 in Tarnow, Schlosser, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 30.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/136"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	8,5	3	3			Metall (Marke, Metallstifte); Textil (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band: zahlreiche Rostflecken, eingerissen, Teile ausgerissen, in Verformung eingesteift; Verschluss fehlt;
OS0283	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "94848" eingraviert; Marke länglich, mit geschwungenen Längsseiten: mittig am breitesten, zu den Seiten hin zuerst verjüngend, dann wieder verbreiternd (wie Zuckerln). Marke mit je 2 runden Ausnehmungen an beiden Seiten, durch welche die Marke mit isoliertem (orange) Draht fixiert ist; Draht durch Ausnehmungen eingefädelt und die Enden um den Draht geschlungen; HDB: 94.848 - Henryk Drulis, Polen, Schutzhaft, geb. 1.12.1912 in Warschau, Met. Fräser, 5.9.1944 Gusen (1 Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 29.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/144"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	8	5	2,5			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: Oberflächenveränderung; Isolierung 3x gebrochen;
OS0284	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "[1?]1[3. od. 8]858" (5- oder 6stellig?) eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken Marke mittels Draht an ein Lederband fixiert; Verschluss: Lederband mit Schlaufe; HDB: 118.858 - Calel Jakubowicz, Polen, Jude, geb. 8.10.1910 in Lask, Bäcker, 25.1.1945 von Auschwitz nach Melk (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/8/1); ARCHIV-KENNUNG: ohne Archiv-Kennung, [lag mit OS0388 (Gasmaske) in einem Karton];	7,8	5,4	2,5			Eisen (Marke); Leder (Band);	Marke stark verrostet; einige Ziffern bei Stanzung durchgebrochen; Band: in Verformung eingesteift;
OS0285	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "124634" eingestanzt, mit mehrfacher Stanzung in Form eines umgelegten "V" ist Nummer unterlegt; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelben) Draht fixiert ist; HDB: 124.634 - Samuel Landa, Ungarn, Jude, geb. 5.6.1926 in Köselmösy, Schlosser, 29.1.1945 Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/9/5); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/156"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Manuel Landa vermerkt, Zusatzvermerk "am 29.1.45 ins KLM eingeliefert";	6	6	2			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Draht stellenweise verfärbt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0286	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "54660" eingestanzt; Marke länglich, leicht gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelben) Draht fixiert ist; HDB: 54.660 - August Birkans, Lettland, Schutzhaft, geb. 21.2.1911 in Kok_se, Landarbeiter, 6.3.1944 von Stutthof nach Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 3.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/145"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7,5	5,5	1,5			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: Oberflächenveränderung; Draht: gebrochen;
OS0287	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "85049" eingestanzt; Auf der Rückseite die Ziffern "85" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Lederband fixiert ist; Metallverschluss; HDB: 85.049 - Gerson Huppert, Polen, Jude, geb. 10.2.1916 in Kressendorf, Autoschlosser, 10.8.1944 von Plaszow nach St. Valentin (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 2.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/117"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: handschriftliche Korrektur des Sterbedatums, und zwar auf 12.2.1945;	7	6	3			Metall (Marke, Verschluss); Leder (Band);	Marke: Oberflächenveränderung; Band: gerissen; Verschluss: rostig;
OS0288	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "94816" eingestanzt; Marke länglich, leichtest gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten. (zur Befestigung an einem Band); Metallverschluss; HDB: 94.816 - Wincenty Dabrowski, Polen, Schutzhaft, geb. 18.3.1894 in Byczki, Schmied, 5.9.1944 Gusen, gestorben 25.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/192"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	4	1,5	0,2			Metall;	Oberflächenveränderung; Schmutzpartikel auf Markenrückseite;
OS0289	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "489[1?]5[3 und 0 übereinander]" eingestanzt; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke mit Draht fixiert ist; HDB: 48.950 - Josef Luhan, Tschechei, SV, geb. 27.2.1902 in Most, Schweißer, 1944 Gusen (HDB; Quelle für HDB: B/12/50); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/150"; Nr. 489150 aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: eine Mauthausener Nr. dieser Höhe gibt es nicht (höchste KLM-Häftl. Nr. 139.317); in Liste mit dem Vermerk "keine KLM-Nummer!" versehen;	6,5	5,5	2,5			Metall (Marke, Draht);	Oberflächenveränderung; nur mehr Drahtfragmente vorhanden;
OS0290	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "101461" [bei letzten 2 Ziffern nicht sicher erkennbar] eingraviert; Auf der Rückseite zwei Ziffern in Punkttechnik eingraviert (aber nicht eindeutig erkennbar); Marke länglich, mit abgerundeten Enden und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke mit Draht fixiert ist; HDB: 10.140 - Herbert Chrobok (alias Chrobak), Deutsches Reich, § 175, geb. 2.10.1909 in Hennersdorf, 8.11.1942 nach Dachau (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/44); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/159"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: hier angeführt Czeslour Wysocki, Pole, geb. am 17.10.1902, gestorben am 4.4.1945;	6,5	5	2			Metall (Marke, Draht);	Marke: Oberflächenveränderung; Draht und Stellen an denen Draht an Marke fixiert ist verrostet;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0291	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "53418" eingestanzt; Marke rechteckig, mit je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 53.418 - Aquilino Mandelli, Italien, Schutzhaft, geb. 23.9.1908 in Milano, Mechaniker, 21.2.1944 Schwechat-Floridsdorf, (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü), gestorben 8.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/148"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7	5	1			Metall (Marke, Draht);	Oberflächenveränderung;
OS0292	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "69612" eingestanzt; Marke rechteckig, leicht gebogen. 2 Ecken sind abgerundet. Je 1 runde Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 69.612 - Miklos Schwarcz, Ungarn, Jude, geb. 21.3.1913 in Mateszalka, 8.6.1944 von Auschwitz nach Gusen, gestorben 18.3.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/163"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Miklos Schwartz geschrieben, als Beruf ist Arbeiter angeführt, das Sterbedatum mit 16.3.1945;	7	5	3			Metall (Marke, Draht);	Oberflächenveränderung; Draht gebrochen;
OS0293	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "86195" eingraviert; Marke (sehr) länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelb) Draht fixiert ist; Auf Markenrückseite mit Bleistift Schriftzug/Rechnung "64,5:3=2[.. nicht alles erkennbar]"; HDB: 86.195 - Icek Hejnod Wilczynski, Polen, Jude, geb. 10.3.1908 in Tschenstochau, Sattler, 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 3.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/166";	10	2,5	3			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Oberflächenveränderung; Draht gebrochen, großer Teil davon fehlt;
OS0294	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "76196" eingestanzt; Marke länglich, mittels umgebogene Marken"flügeln" (verjüngte Verlängerung der Marke beidseits zur Fixierung auf dem Band) an Kunststoffband fixiert; 2 Kunststoffverschlüsse; HDB: 76.196 - Dimitrij Krat, Sowjetunion, RZA, geb. 27.2.1927 in Gulaj Pole, Lehrling, 24.6.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 12.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/111"; ist unter Umständen fld. Nr. 61) "76706" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	5,5	5,5	1,5			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	Marke: Oberflächenveränderung; Band durch Fixierung der Marke gebrochen; Verschmutzung bei Marke und Verschlüssen;
OS0295	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "76344" eingraviert; Auf der Rückseite ebenfalls Nummer eingraviert, und zwar "41986"; Marke unregelmäßig achteckig, mit je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem dünnen Lederband fixiert (derzeit nur mehr an einer Seite befestigt); Verschluss: Verknotete Enden des Lederbandes; HDB: 76.344 - Ruggero Francia, Italien, Schutzhaft, geb. 6.3.1896 in Marleta, Maurer, 27.6.1944 Gusen, gestorben 2.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/143"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	9	4,5	1			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; leicht verbogen; Oberflächenveränderung; Band: porös; stellenweise leicht eingerissen;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0296	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "100321" eingestanzt; Auf der Rückseite ebenfalls Nummer eingestanzt, und zwar "87055"; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten. An einer Seite ist die Marke an einem dünnen, letztgenanntes dann an einem dickeren Lederband fixiert. (kann nicht mehr eindeutig erhoben werden, ob die Bänder original zusammengehören, können auch ganz leicht getrennt werden!); Verschluss fehlt; HDB: 100.321 - Milosav Ristic, Jugoslawien, Schutzhaft, geb. 3.6.1914 in Kostolac, Bauer, 16.9.1944 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 30.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/133"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Miloslav Ristic geschrieben;	10	4,5	2			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; dünnes kurzes Band: 1 Knoten; in Verformung eingesteift; dickeres Band: mit 2 Schlitzen; in Verformung eingesteift; Verschluss fehlt;
OS0297	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "50737" eingestanzt; Marke länglich, mit leicht nach außen geschwungenen Langseiten und je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Lederband fixiert ist; Metallverschluss; HDB: 50.737 - Ruben Balasanow, Sowjetunion, Kriegsgefangener, geb. 16.7.1921 in Stepanokert, Kunstmaler, 28.1.1944 Loiblpass (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), Gusen (3. Ü), Mauthausen (4. Ü), gestorben 13.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/142"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Ruben Balasonow geschrieben;	7	4	2,5			Metall (Marke, Verschluss [Eisen]); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; verschmutzt; Band: in Verformung eingesteift; rissig, porös; Rostflecken; Nähte nahe Verschluss gerissen; Metallverschluss rostig;
OS0298	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "107919" eingraviert, in gleicher Technik Nummer dem Markenrand entlang eingerahmt; Marke länglich, mit abgerundeten Enden, mittels 2 gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband (schwarz) fixiert; 2 Kunststoffverschlüsse; HDB: 107.919 - Berisch Ringel, Polen, Jude, geb. 3.7.1921 in Przemysz, Flgz. Schlosser, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 7.2.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/114"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Sterbedatum mit 7.3.1945 angeführt;	6,5	5	1,5			Metall (Marke, Stifte); Kunststoff (Band, Verschlüsse);	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderung; Schmutzpartikel zwischen Marke und Band und bei Verschlüssen;
OS0299	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "87559" eingraviert; Marke länglich, mit schräg abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke mittels 2 gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband (schwarz) fixiert war, Marke heute abgelöst und mit Klebeband fixiert; Verschluss fehlt; HDB: 87.559 - Mendel Gastwirt, Polen, Jude, geb. 3.11.1906 in Rzochow, Bügler, 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/135"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 29.3.1945;	9	6	2,5			Metall (Marke, Stifte); Kunststoff (Band);	guter Zustand; Marke von Band gelöst, mit Klebeband fixiert; Oberflächenveränderung der Marke; leichte Verschmutzung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0300	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "76789" eingestanzt; Marke rechteckig, mit je 2 runden Ausnehmung an beiden Seiten. Durch je 1 Ausnehmung ist die Marke mittels gepressten Metallstift an einem Kunststoffband fixiert; Kunststoffverschluss; HDB: 76.789 - Jewgenij Matwejenko, Sowjetunion, Kriegsgefangener, geb. 20.2.1919 in Leningrad, Elektromechaniker, 25.6.1944 Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/43), "geflüchtet", "wiederergrif. 27/2" (Y/43_076704-076790); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/128"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 2.4.1945;	7,5	6	2			Metall (Marke); Kunststoff (Band, Verschluss);	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Kratzspuren; leichte Verschmutzung;
OS0301	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "86743" eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Enden und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke mittels Draht an einem Kunststoffband (graugrün) fixiert ist; 2 Kunststoffverschlüsse; HDB: 86.743 - Albin Kleinmann, Polen, Jude, geb. 19.12.1907 in Krakau, Metallarb., 10.8.1944 von Plaszow nach Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 1.4.1945 im Sanitätslager (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/5/110"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6	5	1,5			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Band, Verschluss);	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Befestigungsdraht an einer Seite gebrochen, daher Marke an einer Seite von Band gelöst; stellenweise verschmutzt;
OS0302	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "105774" eingestanzt, Marke in Punkttechnik eingefasst; Marke länglich, gebogen, mit je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten; Marke mittels 2 gepressten Metallstiften an einem Textilband (grün) fixiert; HDB: 105.774 - Tadeusz Piotrowski, Polen, Schutzhaft, geb. 6.9.1906 in Warschau, Metall-Schleifer, 22.9.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 7.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/180"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5,5	2	1			Metall (Marke, Metallstifte); Textil (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band: nur mehr ein Reststück vorhanden;
OS0303	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "72149" eingestanzt; Marke länglich, leichtest gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche je noch ein verknotetes Bündel Draht vorhanden ist (Band fehlt); HDB: 72.149 - Pinkasz Stein, Ungarn, Jude, geb. 11.3.1926 in Nasod, 13.6.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 18.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/188"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Beruf: Arbeiter;	5,5	2	1			Metall (Marke, Draht);	Oberflächenveränderung; Drahtbündel verklumpt;
OS0304	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "51018" aufwändig eingraviert, darunter in gleicher Technik "R" im Winkel, Marke eingefasst; Marke unregelmäßig sechseckig, leicht gebogen, mit je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 51.018 - Alexej Igumnow, Sowjetunion, Kgf. L. e. V., geb. 21.3.1923 in Jakowlewskoje, Arbeiter, 3.2.1944 Steyr (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/190"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20) zusätzl. Infos: gestorben am 25.3.45;	3	2,5	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0305	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "108532" eingraviert; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Enden; 2 Eisenstifte (zur Befestigung an einem Band) vorhanden; HDB: 108.532 - Dario Boroni, Italien, Schutzhaft, geb. 24.10.1925 in Milano, Mechanik., 25.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 25.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/182"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5,5	1,5	0,5			Metall (Marke, Stifte [Eisen]);	Oberflächenveränderung; Eisenstifte verrostet;
OS0306	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "10709[2?]" eingestanzt, Nummer eingerahmt; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten; [Anm. MS: Laut Interimsbeleg: "107098" - meiner Einschätzung nach ist die letzte Ziffer eine "2" und keine "8"!!]; HDB: 107.092 - Mo_ilo Zavic, Jugoslawien, Schutzhaft, geb. 28.11.1926 in Beograd, Heizer, 3.10.1944 Gusen (1.Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 30.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43, E/13/1); 107.098 - Branko Zivanovic, Jugoslawien, Schutzhaft, geb. 26.3.1921 in Petrovci, L. Arb., 3.10.1944 Gusen, gestorben 20.3.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/193"; Nr. 107092 aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Info: Name hier Mincilo Zavic geschrieben;	5	1,5	0,5			Metall (Marke);	Oberflächenveränderung;
OS0307	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "69071" in Zickzacktechnik eingraviert, Marke in Punkttechnik eingefasst; Marke länglich, mit nach außen geschwungenen Langseiten, leicht gebogen, und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); auf der Rückseite längliche Vertiefung am unteren Ende über ganze Markenlänge; HDB: 69.071 - Aleksej Timonin, Sowjetunion, RZA, geb. 20.8.1925 in Oboleschewo, Landarbeiter, 1.6.1944 von Auschwitz nach Eisenerz (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/181"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Info: gestorben am 30.03.1945;	4	2	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0308	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "100939" eingestanzt; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); An einer Seite Metallschlaufe noch vorhanden; HDB: 100.939 - Marian Kowelczyk alias Kowalczyk, geb. 15.12.1927 in Kaziorno_kowo, Landarb., 19.9.1944 in Gusen, gestorben 8.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/193"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Nationalität Polen;	5,5	2	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0309	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "101422" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 101.422 - Slawomir Wisniewski, Polen, Schutzhaft, geb. 23.3.1920 in Warschau, Bauer, 19.9.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 25.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/174"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Stawomir Wisniewski geschrieben, als Beruf Arbeiter angeführt;	5	1,5	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0310	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "80844" in Zickzacktechnik eingraviert, in gleicher Technik Marke eingefasst; Marke unregelmäßig sechseckig, gebogen, mit je 1 länglichen Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 80.844 - Kusma Podres, Sowjetunion, RZA, geb. 1900 in Trelesina (Tag und Monat unbekannt), Landarbeiter, 24.7.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/186"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: gestorben am 19.3.1945;	3,5	1,5	0,5			Metall;	guter Zustand; leichte Oberflächenveränderung;
OS0311	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "116183" eingestanzt; Marke länglich, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 116.183 - Jozef Szymanski, Schutzhaft, Polen, geb. 2.3.1926 in Puczyskowo, Landarb., 18.1.1945 Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 27.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/171"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5,5	1,5	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung; Kratzspuren;
OS0312	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "74263" eingestanzt; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 74.263 - David Klein, Ungarn, Jude, geb. 29.7.1927 in Harina, Lehrling, 19.6.1944 von Auschwitz nach Gusen (1. Ü), Sanitätslager (2. Ü), gestorben 7.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/45); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/175"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Beruf: Schneiderlehrling;	5	2	0,2			Metall;	starke Oberflächenveränderung;
OS0313	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "KL 81280" (schwer zu lesen) in Punkttechnik eingraviert, in gleicher Technik Nummer eingerahmt; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken. Marke mittels 2 gepressten Metallstiften an einem Textil(?)band (schwarz) fixiert; [Laut Interimsbeleg "81380"]; HDB: 81.280 - Konstantin Wanischew, Sowjetunion, RZA, geb. 10.2.1917 in Karmali, Landarb., 26.7.1944 Gusen, gestorben 14.12.1944 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/173"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5	2	1,5			Metall (Marke, Metallstifte); Textil(?) (Band);	Marke: guter Zustand; Schmutzpartikel auf Markenrückseite; Band: nur mehr das Stück hinter der Marke vorhanden, gebrochen, verhärtet;
OS0314	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "54970" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Enden und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelb) Draht fixiert ist; HDB: 54.970 - Janis Jaunzemis, Lettland, Schutzhaft, geb. 11.4.1901 in Libau, Kaufmann, 6.3.1944 von Stutthof nach Gusen, gestorben 24.4.1945 in Gusen (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/154"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	11,5	3	2,5			Metall (Marke, Draht); Kunststoff (Isolierung);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Draht: gebrochen, leicht verfärbt;
OS0315	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "96447" in Zickzacktechnik eingraviert, Nummer eingerahmt, darüber "K.L.M."; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 96.447 - Stanislaw Ziemba, Polen, Schutzhaft, geb. 10.10.1889 in Warschau, Gemüsehändler, 5.9.1944 Sanitätslager, gestorben 15.2.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/191"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	4	1,5	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung; leichte Verschmutzung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0316	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "74254" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 74.254 - György Kertesz, Ungarn, Jude, geb. 27.9.1924 in Sapzitgengyörgy, Student, 19.6.1944 von Auschwitz nach Gusen, gestorben 28.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/45); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/187"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	5,5	1,5	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0317	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "82428" in Punkttechnik eingraviert; Marke länglich, mit abgeschnittenen Ecken, abgeflachten Kanten und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 82.428 - Davide Mazzocchi, Italien, Schutzhaft, geb. 4.11.1925 in Brescia, Elektrotech., 7.8.1944 Zugang (HDB; Quelle für HDB: Y/43), 9.8.1944 entlassen (Y/36); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/147"; ist unter Umständen fld. Nr. 71) "82422" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	6,5	5	1			Metall (Marke, Draht);	guter Zustand;
OS0318	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "108985" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Draht fixiert ist; HDB: 108.985 - Usmon Umarow, Sowjetunion, Kriegsgefangener, geb. 1909 (Tag und Monat unbekannt) in Taschkent, Koch, 25.10.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 25.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/161"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,5	4,5	1,5			Metall (Marke, Draht);	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Draht verbogen;
OS0319	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "81934" eingestanzt; Marke länglich, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem isolierten (gelb) Draht fixiert ist; Verschluss: Draht durch Markenausnehmung, umgeschlagen und mittels Metallklips fixiert; HDB: 81.934 - Pjotr Alexejenko, Sowjetunion, Kriegsgefangener, geb. 29.6.1890 in St. Paschkowskaja, Buchhalter, 4.8.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 9.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); [laut Y/36 Häftlingsnr. von 91934 auf 81934 korrigiert: 91934 - Stefan Cichowlas, Polen, Schutzhaft, geb. 1907 (Tag und Monat unbekannt) in Lodz, Arbeiter, 2.9.1944 Zement (Ebensee), gestorben 5.4.1945 in Solvay (Ebensee) (aus HDB; Y/43b, Y36)]; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/149"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	7,5	5	1,5			Metall (Marke, Draht, Klips); Kunststoff (Isolierung);	guter Zustand; Oberflächenveränderung der Metalle; Draht verbogen, Isolierung leicht verfärbt;
OS0320	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "109418" in Punkttechnik eingraviert; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem Bündel dünner Drähte fixiert ist; HDB: 109.418 - Michail Tzybulskij, Sowjetunion, RZA, geb. 26.1.1922 in Goroschkow, L. Arb., 3.11.1944 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/8/165"; ist unter Umständen fld. Nr. 129) "109518" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	7	2,5	3			Metall (Marke, Drähte);	guter Zustand; Oberflächenveränderung der Marke; feine Kratzspuren; Drähte verknickt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0321	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "98506" eingestanzt; Marke länglich, leicht gebogen, mit abgerundeten Enden und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einer Metallgliederkette fixiert ist; 12x S-förmige Glieder; HDB: 98.506 - Jean Lemercier, Frankreich, Schutzhaft, geb. 22.2.1913 in Paris, Mechaniker, 16.9.1944 von Dachau nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 20.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/197"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20);	6,5	5	0,5			Metall (Marke, Gliederkette);	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Gliederkette "gerissen";
OS0322	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "66889" eingestanzt; Marke länglich, gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 2 runde Ausnehmungen an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); [Laut Interimsbeleg: "68889" - ich bin anderer Meinung, was die 2. Ziffer betrifft!]; HDB: 66.889 - Nikolaj W_ap, Sowjetunion, RZA, geb. 19.12.1923 in Tur_tschki N., Bauer, 26.5.1944 Gusen (1 Ü), Mauthausen (2. Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); 68.889 - Moses Weinger, Ungarn, Jude, geb. 10.3.1903 in Magyar Palak_kj, Tischler, 28.5.1944 von Auschwitz nach Quarz (Melk) (1.Ü), Amstetten (2.Ü) (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/185"; Nr. 66889 aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier Nikolaj Tzap geschrieben, gestorben am 24.3.1945;	4	1,5	0,5			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0323	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "105[9 od. 5]55" eingraviert; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke mittels Draht an einem breiten Lederband fixiert ist; Verschluss des Bandes mittels Draht; HDB: 105.555 - Wiktor Kaspzykowski, Polen, Schutzhaft, geb. 17.10.1909 in Warschau, Arbeiter, 22.9.1944 von Auschwitz nach Wiener Neudorf (1. Ü), Mauthausen (2. Ü) Schlier (Redl-Zipf) (3. Ü), Mauthausen (4. Ü), gestorben 11.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/6/112"; ist unter Umständen fld. Nr. 110) "105255" aus der Liste der EM aus dem Marbacher Massengrab;	8	5	2			Metall (Marke, Draht); Leder (Band);	Marke: guter Zustand; Rückseite verschmutzt; Band: gerissen; in Verformung eingesteift;
OS0324	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "101426" eingraviert; Marke länglich, mit abgerundeten Ecken, abgeflachter Kanten. Marke mittels 2 gepressten Metallstiften an einem Filz(?)band (grün) fixiert; HDB: 101.426 - Michal Witer, Polen, Schutzhaft, geb. 16.10.1898 in Malice, El. Mechanik., 19.9.1944 Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 1.4.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/177"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: als Beruf Schlosser angegeben;	6,5	4,5	2			Metall (Marke, Metallstifte); Textil (Band);	Marke: guter Zustand; Oberflächenveränderung; Band: nur mehr ein Reststück vorhanden; zerfetzt; stellenweise verfärbt;
OS0325	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "108056" in Zickzacktechnik eingraviert, auf der Rückseite die gleiche Nummer eingraviert; Marke länglich, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten, durch welche die Marke an einem dünnen Lederband fixiert ist; HDB: 108.056 - Izrael Schlanger, Polen, Jude, geb. 15.4.1915 in Pi_niezn, Nieter, 19.10.1944 von Flossenbürg nach Gusen (1. Ü), Mauthausen (2. Ü), gestorben 18.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, Y/43a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/141"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: hier Sterbedatum mit 8.3.1945 angeführt;	6,5	6	2			Metall (Marke); Leder (Band);	Marke: Oberflächenveränderung; Band: gebrochen; Knoten; ein Ende lose durch Markenausnehmung gesteckt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0326	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "71811" eingestanzt; Marke länglich, leicht gebogen, mit abgeschnittenen Ecken und je 1 runden Ausnehmung an beiden Seiten (zur Befestigung an einem Band); HDB: 71.811 - David Friedläner, Ungarn, Jude, geb. 12.9.1911 in Borgoprund, 13.6.1944 von Auschwitz nach Gusen, gestorben 2.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/36, E/13/1); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/9/194"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Name hier David Friedländer geschrieben, als Beruf ist Landarbeiter angeführt;	4,5	2	0,3			Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0327	**Erkennungsmarke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit der Nummer "97815" eingestanzt; Marke länglich, leicht gebogen, mit abgerundeten Ecken. Mittels 3 gepressten Metallstiften an einem Kunststoffband fixiert ist; 2 Kunststoffverschlüsse; HDB: 97.815 - Giovanni Casarotto, Italien, Schutzhaft, geb. 17.1.1909 in Arcugnano, El. Mechaniker, 16.9.1944 von Dachau nach Gusen, gestorben 12.3.1945 (HDB; Quelle für HDB: Y/43); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/7/134"; aus dem Marbacher Massengrab geborgen (Quelle: E 10/20); zusätzl. Infos: Sterbedatum 13.3. (statt 12.3.)1945 vermerkt, sowie Beruf Elektriker;	6	6,5	2,5			Metall (Marke, Metallstifte); Kunststoff (Band);	Marke: Oberflächenveränderung; Schmutzpartikel auf Rückseite der Marke und bei Verschlüssen; durch Fixierung der Marke ist Band gerissen und verformt;
OS0328	**Förderwagen/Lore**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Förderwagen auf Schienen; Förderwagen mit 2 Achsen (= 4 Räder), 2 Anhängevorrichtungen (1x vorne, 1x hinten); bei Achsen beidseits jeweils 2 Holzbretter [in Summe 8]; an beiden Längsseiten des Förderwagens jeweils 14 Löcher mit einem DM von 1cm gebohrt; Schienen mit 3 Streben verbunden; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/2/37";	182	100	52,5			Eisen; Holz;	guter Zustand; rostig;
OS0329	**Zyklon B-Behälter**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrisch, grün; Dosendeckel herausgeschnitten; Papieretikett rund um die Dose mit Aufschrift "GIFTGAS!", darunter eine Totenkopfabbildung, "D.R.P. 575 293"; ["DEGESCH", "ZYKLON" - nicht mehr lesbar!!], CYANGEHALT 500g" und eine Abbildung 3 Querstriche, verbunden durch einen senkrechten Strich; "Tesch u. Stabenow" und dessen Firmenlogo, "HAMBURG I - MESSBERGHOF", "Alleinanwendungsberechtigt für das ostelbische Reichsgebiet einschl. Sudetengau, das Generalgouvernement, das Reichskommissariat Ostland u. für Dänemark, Finnland u. Norwegen"; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/17"; KONTEXT: 4 der 5 Zyklon B-Behälter (OS0329-OS0333) hat Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, inkl. dem neutralisierten Zyklon B-Gas, siehe dazu Reisebericht Polen;			12,5	16		Eisen (Dose); Papier (Etikett);	guter Zustand; stellenweise rostig, abgeblätterte Farbe; Etikett vergilbt, eingerissen, fleckig, Stück fehlt;
OS0330	**Zyklon B-Behälter**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrisch, grün; einen Teil des Dosendeckels herausgeschnitten; Papieretikett rund um die Dose mit Aufschrift "GIFTGAS!", darunter eine Totenkopfabbildung, "D.R.P. 575 293"; "DEGESCH", "ZYKLON", CYANGEHALT 500g" und eine Abbildung: 3 Querstriche, verbunden durch einen senkrechten Strich; "Tesch u. Stabenow" und dessen Firmenlogo, "HAMBURG I - MESSBERGHOF", "Alleinanwendungsberechtigt für das ostelbische Reichsgebiet einschl. Sudetengau, das Generalgouvernement, das Reichskommissariat Ostland u. für Dänemark, Finnland u. Norwegen"; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/15"; KONTEXT: 4 der 5 Zyklon B-Behälter (OS0329-OS0333) hat Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, inkl. dem neutralisierten Zyklon B-Gas, siehe dazu Reisebericht Polen;			12,5	16		Eisen (Dose); Papier (Etikett);	guter Zustand; Dose leicht deformiert; stellenweise rostig, abgeblätterte Farbe; Etikett vergilbt, eingerissen, fleckig, Stück fehlt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0331	**Zyklon B-Behälter**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrisch, grün; einen Teil des Dosendeckels mittig herausgeschnitten; Papieretikett rund um die Dose mit Aufschrift "GIFTGAS!", darunter eine Totenkopfabbildung, "D.R.P. 575 293"; ["DEGESCH", "ZYKLON" - nicht mehr lesbar!], CYANGEHALT 500g" und eine Abbildung: 3 Querstriche, verbunden durch einen senkrechten Strich; "Tesch u. Stabenow" und dessen Firmenlogo, "HAMBURG I - MESSBERGHOF", "Alleinanwendungsberechtigt für das ostelbische Reichsgebiet einschl. Sudetengau, das Generalgouvernement, das Reichskommissariat Ostland u. für Dänemark, Finnland u. Norwegen" [nicht mehr alles lesbar!]; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/16"; KONTEXT: 4 der 5 Zyklon B-Behälter (OS0329-OS0333) hat Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, inkl. dem neutralisierten Zyklon B-Gas, siehe dazu Reisebericht Polen;			12,5	16		Eisen (Dose); Papier (Etikett);	guter Zustand; flächenweise rostig, abgeblätterte Farbe; Etikett vergilbt, eingerissen, fleckig, Stücke fehlen;
OS0332	**Zyklon B-Behälter**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrisch, grün; einen Teil des Dosendeckels herausgeschnitten; gelbes Papieretikett, darüber weißes Papieretikett (und das doppelt) rund um die Dose mit Aufschrift "GIFTGAS!", darunter eine Totenkopfabbildung, "D.R.P. 575 293", "CYANPRÄPARAT KÜHL UND TROCKEN LAGERN . VOR SONNE U. OFFENER FLAMME SCHÜTZEN; "NUR DURCH GEÜBTES PERSONAL ZUÖFFNEN UND ZU VERWENDEN", "ZYKLON""; ["DEGESCH", "ZYKLON" - nicht mehr gänzlich lesbar!], CYANGEHALT 1000g" und eine Abbildung: 3 Querstriche, verbunden durch einen senkrechten Strich; "Tesch u. Stabenow" und dessen Firmenlogo, "HAMBURG I - MESSBERGHOF", "Alleinanwendungsberechtigt für das ostelbische Reichsgebiet einschl. Sudetengau, das Generalgouvernement, das Reichskommissariat Ostland u. für Dänemark, Finnland u. Norwegen" [nicht mehr alles lesbar!]; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/19"; KONTEXT: 4 der 5 Zyklon B-Behälter (OS0329-OS0333) hat Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, inkl. dem neutralisierten Zyklon B-Gas, siehe dazu Reisebericht Polen;			32,5	16		Eisen (Dose); Papier (Etikett);	guter Zustand; Dose stellenweise deformiert; kaum rostig; Etikett vergilbt, fleckig, eingerissen, Stücke fehlen;
OS0333	**Zyklon B-Behälter**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrisch; Dosendeckel herausgeschnitten; Papieretikett rund um die Dose mit Aufschrift "GIFTGAS!", darunter eine Totenkopfabbildung, "D.R.P. 575 293"; ["DEGESCH", "ZYKLON" - nicht mehr lesbar] CYANGEHALT 200g" und eine Abbildung: 3 Querstriche, verbunden durch einen senkrechten Strich; "Tesch u. Stabenow" und dessen Firmenlogo, "HAMBURG I - MESSBERGHOF", "Alleinanwendungsberechtigt für das ostelbische Reichsgebiet einschl. Sudetengau, das Generalgouvernement, das Reichskommissariat Ostland u. für Dänemark, Finnland u. Norwegen"; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/18"; KONTEXT: 4 der 5 Zyklon B-Behälter (OS0329-OS0333) hat Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen mitgebracht, inkl. dem neutralisierten Zyklon B-Gas, siehe dazu Reisebericht Polen;			12,5	10,5		Eisen (Dose); Papier (Etikett);	guter Zustand; Dose stark verrostet, leicht stellenweise deformiert; Etikett fleckig, 1 Stück aufgerissen;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0334	**Häftlingshemd**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift, auf der rechten vorderen Brustseite ein Stoffstück mit einem roten Winkel rechts, und links mit der Häftlingsnummer "81412". Die Knopfleiste reicht bis zur Brust. Am Saum links und rechts bei der Seitennaht ein 10 cm langer vernähter Schlitz. Auf der Rückseite zwei Flicken aus dem gleichen Stoff und eine geflickte Naht; HDB: 81.412 - Franz Jakl, Deutsches Reich, Schutzhaft, geb. 24.4.1901 in Wien, Werkzeugschlosser, 28.7.1944 Zugang (HDB; Y/43); Blockältester im Sanitätslager - siehe E/5 Nr. 1 (lt. E/5 Nr. 1 gibt es zwei Stoffstücke mit diese Nr.; es ist aber nur ein Stück vorhanden - unsere Vermutung: eines der beiden Stoffstücke wurde vom Museum auf das Hemd genäht, daher nicht sicher ob Hemde tatsächlich von Franz Jakl getragen wurde); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/80";	88	82	8			Baumwolle; Knöpfe;	Gebrauchsspuren und leichte großflächige Verschmutzungen; alle 3 Knöpfe vorhanden;
OS0335	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; links roter Winkel aus Stoff aufgenäht; rechts Häftlingsnummer "1552" aus schwarzem Stoff aufgenäht; auf der Rückseite steht rechts mit der Hand geschrieben "KOHL". HDB: laut Häftlingsdatenbank Nr. zweimal vergeben: Josef Kohl, Deutsches Reich, Schutzhaft, geb. 9.2.1891 in Politz (HDB; Y/36), Wilhelm Seuffer, Deutsches Reich, Schutzhaft, geb. 14.11.1903 in Saarbrücken, Bäcker, Zugang 23.12.1939, verstorben am 23.12.1939 (HDB; 46a); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/84";	10,5	4	0,5			Wollstoff; Baumwolle	guter Zustand; Stoff gleichmäßig leicht beschmutzt
OS0336	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; links roter Winkel aus Stoff aufgenäht; rechts Häftlingsnummer "81412" aus schwarzem Stoff aufgenäht. HDB: 81.412 - Franz Jakl, Deutsches Reich, Schutzhaft, geb. 24.4.1901 in Wien, Werkzeugschlosser, 28.7.1944 Zugang (HDB; Y/43) [siehe auch E/5 Nr. 1]; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/83";	14	3,5	1			Wollstoff; Baumwolle	guter Zustand; Stoff gleichmäßig leicht beschmutzt; bei der Zahl "8" löst sich die rechte Seite
OS0337	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; links roter Winkel aus Stoff aufgenäht; rechts Häftlingsnummer "3148" aus schwarzem Stoff aufgenäht. HDB: 3.148 - Ernst Martin, Deutsches Reich, politischer Gefangener, geb. 7.1.1897 in Nestowitz, Personal im Revier (HDB; Y/36) [siehe auch E/5 Nr.?]; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/82";	9,5	4	0,5			Wollstoff; Baumwolle	guter Zustand; Stoff gleichmäßig leicht beschmutzt
OS0338	**Armbinde des Lagerschreibers**	OBJEKTBESCHREIBUNG: schwarze Stoffstreifen indem die Bezeichnung des Lagerschreibers "L. Sch. 2." ausgestanzt/geschnitten ist und dies mit weißem Stoff unterlegt und vernäht ist. Auf der Rückseite ist dieser weiße Stoff sichtbar; [Kurzinfo über Lagerfunktionäre – siehe E/5 Nr. 4b; keine Infos über Namen vorhanden]; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/85"; KONTEXT: vermutlich diese Armbinde hat Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus der CSSR mitgebracht, siehe Maršálek-Reisebericht CSSR, S. 6. Geschenk eines ehemaligen Mauthausen-Häftlings;	24	5	0,3		825-2/4/85	Wollstoff; Baumwolle	guter Zustand;
OS0339	**Pokal**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gedrechselt; hellbrauner Deckel mit Knauf, schwarz gestrichener Kelch; links und rechts ein mittelbrauner verzierter Griff; hellbrauner Ständer; schwarz gestrichener Podest; ARCHIV-KENNUNG: "825-3/1/4";	17	12,8	40,5		825-3/1/4	Holz;	guter Zustand; oben am Kelch und am rechten Henkel unten je ein kleiner Sprung im Holz;
OS0340	**Pokal**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gedrechselt; mittelbrauner Deckel mit schwarz gestrichenem Knauf, mittelbrauner Kelch; links und rechts ein schwarz gestrichener verzierter Griff; schwarz gestrichener Ständer; dunkelbraun gestrichener 3-stöckiger Podest; ARCHIV-KENNUNG: "825-3/1/5";	17	15,5	42		825-3/1/5	Holz;	guter Zustand; am Deckel ein kleiner runder hellerer Fleck; Ständer unten leichte Kratzspuren

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0341	**Brille**	OBJEKTBESCHREIBUNG: runde Gläser, Fassung grüne Horn-Optik; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/1/2";	12,5	4,5	4		825-2/1/2	Glas (Brillengläser); Kunststoff/Zelluloid (Fassung)	1 Glas fehlt; Glas zerkratzt, stellenweise trüb und verschmutzt; 1 Bügel nicht mehr gänzlich aufklappbar [ohne Bruchgefahr]; WEICHMACHER-FLECKEN???
OS0342	**Augenglasbehälter/ Brillen-Etui**	OBJEKTBESCHREIBUNG: aus Tannenrinde, zusammengeklappt und zusammengenäht; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Gunskirchen von einem ungarischen Häftling angefertigt; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/1/2";	17,5	7	3		825-2/1/2	Rinde; pflanzliche(?) Faser;	guter Zustand;
OS0343	**Zigarettenspitz**	OBJEKTBESCHREIBUNG: einfaches Modell, ohne Verzierung; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/1/10";	6	1	1		825-2/1/10	Metall;	Oberflächenveränderung;
OS0344	**Zigarettenspitz**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kunstvoll gestaltet; mit mehrfarbigen Intarsien; Gravur am Ende beidseits: (schwer lesbar, ähnlich wie "Flodapok k Pojdectby" und kyrillische(?) Initialen "O" und verkehrtes eckiges "U", "1944" und florales Muster beidseits); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/1/9";	7,6	1,6	1		825-2/1/9	Metall; Bein(?); Bernstein(?); ???;	sehr guter Zustand; Gebrauchsspuren;
OS0345	**Zigarettenspitz**	OBJEKTBESCHREIBUNG: kunstvoll gestaltet; Mundstück flach, gegen Mitte schmal, Metallende sechseckig; OBJEKTBIOGRAPHIE: laut Objektschild in Ausstellung wurde der Zigarettenspitz von einem Häftling gefertigt; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/2; KONTEXT: vermutlich diesen Zigarettenspitz hat Hans Maršálek im Zuge seiner Sammlungsreise aus der CSSR mitgebracht. siehe Reisebericht Tschechoslowakische Sozialistische Republik. laut Josef Podlaha, der das Objekt dem Archiv überlassen hat, wurde der Zigarettenspitz von einem russischen Häftling im Mauthausener Rüstungsbetrieb angefertigt;	10,3	1,5	1			Metall; Bein(?); Bernstein(?); ???;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Sprung beim Mundstück; Intarsie gebrochen;
OS0346	**Messer**	Artefakt; OBJEKTBESCHREIBUNG: aus Sägeblatt gefertigtes Messer, Griff: Sägeblatt mit Textil (braunes Tuch) umwickelt und isoliertem (orange) Draht fixiert; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/1/13;	15,6	2,3	1,7			Eisen (Klinge, Draht); Textil (Griff); Kunststoff (Isolierung);	guter Zustand; Oberflächenveränderung; Gebrauchsspuren; Zähne stellweise ausgebrochen;
OS0347	**Schachbrett**	OBJEKTBESCHREIBUNG: in Form eines Reiseschachbretts: in der Hälfte zusammenklappbar, verschließbar, Spielfiguren können darin aufbewahrt werden; Spielfeld (schwarzen Felder) aufgemalt; alle 32 Schachfiguren vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	23,5	24	3			Holz (Spielbrett); Leder (Riemenscharnier, Verschluss); Metall (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Druckstellen;
OS0348	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0349	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,9			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0350	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6;	1,6	1,6	2,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0351	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6;	1,7	1,6	2,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0352	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6;	1,7	1,6	2,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0353	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6;	1,7	1,7	2,6			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0354	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6;	1,7	1,6	2,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0355	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,6			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0356	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Läufer; weißer Kopf; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,6	3,9			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0357	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Läufer; weißer Kopf; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	3,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0358	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Turm; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,6	3,9			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0359	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer Turm; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,7	3,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0360	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzes Pferd; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	0,8	3,9			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0361	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzes Pferd; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,6	3,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0362	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarzer König; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,6	4,5			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0363	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; schwarze Königin; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	4,1			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0364	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0365	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,6	2,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0366	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,6			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0367	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0368	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0369	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,7	2,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0370	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	2,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0371	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Bauer; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,6	2,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0372	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Läufer; schwarzer Kopf; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	3,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0373	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Läufer; schwarzer Kopf; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,7	1,6	3,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0374	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Turm; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	3,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0375	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer Turm; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	3,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0376	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißes Pferd; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	3,7			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0377	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißes Pferd; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,7	3,8			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0378	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weißer König; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	4,5			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0379	**Schachfigur**	OBJEKTBESCHREIBUNG: geschnitzt; weiße Königin; OBJEKTBIOGRAPHIE: in Mauthausen von einem ungarischen Häftling angefertigt und nach Gunskirchen mitgenommen (Landesorganisation der Naziverfolgten in Ungarn, Budapest); ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/6; [OS0347 - OS0379 gehören zusammen];	1,6	1,6	4,2			Holz;	Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben;
OS0380	**Feuerzeug**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Benzinfeuerzeug; mit 2 Reibräder; abnehmbarer Stöpsel zum Schutz des Dochtes; auf der Unterseite Gewinde zum Nachfüllen des Benzins; an 4 Stellen graviert: oben am Stöpsel, unten am Gewinde und an einer Seitenfläche in floralem und geometrischem Muster, an der anderen Seitenfläche Initialen (nicht eindeutig lesbar "JL[?]"???); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/1/11;	4,8	4	1,6			Aluminium; Docht;	sehr guter Zustand;
OS0381	**Blechdose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: mit aufklappbaren Deckel; Gravur am Deckel außen: "[L?]PS" (schwer lesbar) in kyrillische Schriftzeichen, vermutlich Initialen, Schriftzeichen eingerahmt; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/1/12;	7,8	5,3	1,7			Aluminium;	guter Zustand; Oberflächenveränderung; leicht verwellt; Kratzspuren;
OS0382	**Büchlein**	Artefakt; OBJEKTBESCHREIBUNG: Deckel und Rücken aus Holz, mit 2 Schrauben fixiert. Deckel mit Gelenk um Büchlein aufzuklappen. Deckel außen geschnitzt: Portrait-Relief; Deckel innen geschnitzt koloriert (rosa) vermerkt: "Dieu le veut!"; ca. 58 Blätter; ca. 44 davon beschrieben; stellenweise koloriert; Auf der Innenseite des Rückens wurde ein Spiegel eingearbeitet; ARCHIV-KENNUNG: 825-3/1/3;	13,7	7,7	1,8			Holz (Deckel und Boden); Papier (Blätter); Metall (Schrauben, Stifte im Gelenk); Glas (Spiegel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Kratzspuren am gesamten Korpus;
OS0383	**Häftlingsmantel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Häftlingswintermantel gestreift; mit Hemdkragen; auf der linken Brustseite ein Stoffstück mit einem rot/gelben Winkel und der Häftlingsnummer "726[?]"; links und rechts zwei Taschen; am Saum der linken Mantelhälfte ein Papieretikette des Museums Auschwitz; auf der Rückseite ein 42 cm langer Gehschlitz; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/75";	122	91	13			Textil; Knöpfe	guter Zustand; Gebrauchsspuren; leichte Verschmutzung; von den fünf Knöpfen ist noch einer vorhanden; auf der linken Mantelseite zwei Löcher; am hinteren Schulterbereich ein Loch mit 5 cm Durchmesser; am linken hinteren Ärmel in Schulterhöhe ein Riss von 10 cm; am hinteren Saum links unten ein Flicken aus dem gleichen Stoff;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0384	**Häftlingsmantel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Häftlingswintermantel gestreift; mit Hemdkragen; auf der linken Brustseite ein Stoffstück (Winkel nicht mehr sichtbar; Häftlingsnummer nicht mehr lesbar); die Knopfleiste reicht bis zur Brust; links und rechts zwei Taschen; ARCHIV-KENNUNG: am Objekt keine gefunden bzw. vorhanden; laut Interimsbeleg möglicherweise "825-2/4/73";	104	82	6			Textil; Knöpfe	guter Zustand; Gebrauchsspuren; es sind alle drei Knöpfe vorhanden; oberhalb und unterhalb der linken Tasche ein kleines Loch; bei der linken Mantelseite ist die Saumnaht in einer Länge von 40 cm aufgegangen;
OS0385	**Häftlingsjacke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Häftlingswinterjacke gestreift; ohne Häftlingsnummer; mit Hemdkragen, direkt beim Kragen ein Metallverschluss; inklusive eingenähte Aufhängschlaufe; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/77";	74	75	8			Textil; Knöpfe	guter Zustand; alle fünf Knöpfe sind vorhanden; am rechten hinteren Ärmel ein kleines Loch;
OS0386	**Häftlingshose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestreift; ohne Häftlingsnummer; am rechten Hosenbein oberhalb des Saums ein Papieretikett mit der Aufschrift "Nr. inw. VII/III-435" ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/76";	92	71	6			Textil; Knöpfe (3 aus Metall, 1 möglicherweise aus Horn)	starke Gebrauchsspuren; alle vier Knöpfe sind vorhanden; am rechten Hosenbein in Schritthöhe ein Flicken aus dem selben Stoff; am linken Hosenbein oberhalb des Knies ein Flicken aus dem selben Stoff; das linke Hosenbein ist mit rotbraunen Flecken übersäht; auf der Rückseite integrierter Gürtel zum Regulieren der Bundweite; am rechten Hosenbein auf der Rückseite am Saum ein Flicken aus dem selben Stoff;
OS0387	**Parteiabzeichen der NSDAP/ Anstecker**	OBJEKTBESCHREIBUNG: rund; Avers: Hakenkreuz und Schriftzug "NATIONAL-SOZIALISTISCHE-D.A.P."; Revers: Prägung "39" und Logo der Reichszeugmeisterei; mit Anstecknadel; OBJEKTBIOGRAPHIE: "ZI: 3.041/2-III/a/01 Fundgegenstand des Europagymnasiums Baumgartenberg. Laut Absprache mit der Marktgemeinde Mauthausen wurde der Gegenstand zur Verwahrung übernommen. Frist: 01.06.2002" [Infos von dem Objekt beiliegendem Blatt];			0,8	2,3		Metall	guter Zustand; Oberflächenveränderungen;
OS0388	**Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [keine Typisierung nach meinen Kenntnissen möglich - ev. Fachmann fragen - Gasmaskenmuseum, 1020 Wien]; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/9";	18	18,3	11,5			Kunststoff [Gummi(?)];	guter Zustand; flächendeckend mit Erde bedeckt; ein Ring bei Sichtfenster gelöst, wurde der Gasmaske angehängt; einige Teile fehlen: Augengläser, Befestigungsriemen, Filter, Verbindungsstück zum Filter;
OS0389	**Schüssel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: weiße Keramikschüssel mit flachem Rand, gerader Wandung; am Boden grüne Porzellanmarke: "SS-Reich", "Bohemia" und Logo; ARCHIV-KENNUNG: Klebeetikett des BMI: "Bundeseigentum BMI, Inv.Nr. 825-5/1/04";			10	21,2		Keramik;	Gebrauchsspuren; Kratzspuren;
OS0390	**Schüssel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: weiße Keramikschüssel mit flachem Rand, gerader Wandung; am Boden grüne Porzellanmarke: "Reichs-Arbeitsdienst", "1938", "Bauscher Weiden" im Logo; ARCHIV-KENNUNG: Klebeetikett des BMI: "Bundeseigentum BMI, Inv.Nr. 825-5/2/04";			10	21,5		Keramik;	Gebrauchsspuren; Kratzspuren und Verfärbung vor allem innenseitig;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0391	**Krauthobel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schneidaufsatz für maschinellen(?) Krauthobel; mit 4 halbrunden Messern, die in der Mitte zusammenlaufen; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/2/36";			15	43		Metall;	Oberflächenveränderung/ Rost; verschmutzt;
OS0392	**Gießkanne**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrischer Korpus mit kegelstumpfförmigem Auslauf; mit Tülle (= Ausgussrohr), Henkelgriff und Tragebügel; An Tülle kleiner Haken angeschweißt, daran Stück Draht befestigt; Am Boden Schriftzug/Firmenembleme: "MWESTERMANN&Co G.M.B.H", Firmenlogo, "NEHEIM - HÜSTEN"; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/2/35";	42	20	24			Metall;	verwellt bzw. verbeult; verschmutzt; Deckel fehlt (?);
OS0393	**Gürtel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: schmaler kurzer Ledergürtel; Metallschnalle; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/5/88";	30	12	4			Leder (Gurt); Eisen (Schnalle);	in Verformung eingesteift; Stück des Gurtendes abgerissen; Eisen rostig;
OS0394	**Gürtel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: schmaler kurzer Ledergürtel; kleine Metallschnalle; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/5/89";	20	11	3,5			Leder (Gurt); Eisen (Schnalle);	in Verformung eingesteift; Leder porös; Eisen rostig; Gurtende abgeschnitten(?);
OS0395	**Gürtel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: schmaler kurzer Ledergürtel, doppellagig; Metallschnalle; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/5/90";	24,5	10	6,5			Leder (Gurt); Eisen (Schnalle);	in Verformung eingesteift; Eisen rostig; Erdreichklumpen an Schnalle;
OS0396	**Holzknüppel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Holzstab konisch, am schmalen Ende Lederschlaufe mittels Nägel befestigt; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/1";	39	12	3,5			Holz (Stab); Leder (Schlaufe); Metall (Nägel);	guter Zustand; Lederschlaufe in Verformung (horizontal zum Stab geknickt) eingesteift;
OS0397	**Bajonett**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Bajonett, Griff teilweise mit Holz; ARCHIV-KENNUNG: "825-5/2/04";	37,5	4,2	2,2			Eisen (Schneide, Griff); Holz (Teile des Griffs);	stark verrostet;
OS0398	**Dose**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Nähdose(?) [aufgrund Gravurabbildung am Deckel]; Dose außen kunstvoll graviert: Deckel mit Abbildungen von Nähutensilien wie Schere, Zwirnspule, Nähnadel, Stoffballen, Fingerhut, inklusive Initialen "F.J(?)." [zweiter Buchstabe nicht eindeutig identifizierbar]; Boden und Seitenteile mit Ornamenten; Am Deckel innen, nicht sofort erkennbar, "SS", "KZ" und "1940" eingraviert; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/2/28";	9	7,2	3,4			Metall;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Kratzspuren; verschmutzt;
OS0399	**Ring**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Ring mit Intarsie: 3 Streifen, leicht schräg - 2 dünne schwarze Streifen, in der Mitte ein dickerer beiger Streifen (Bein?); ARCHIV-KENNUNG: "825-2/2/27";	2,4	2,3	0,7			Metall (Ring); Bein(?) und ?? (Intarsie);	guter Zustand; Kratzspuren;
OS0400	**Zigaretten-schachtel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: rosa/lila Zigarettenschachtel mit Aufschrift (am Korpus verteilt): "DRAMA", "Eine Mischung naturreiner Tabake gibt dieser Zigarette ihre Eigenart", Logo (Adler) darunter "REGIE", "AUSTRIA TABAKWERKE A.G.", "20 DRAMA", "20 ZIGARETTEN"; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/2/32";	8,8	7,5	1,7			Karton;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; verformt, Knickstelle;
OS0401	**Feuerzeug**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Benzinfeuerzeug; mit 2 Reibrädern; abnehmbarer Stöpsel zum Schutz des Dochtes; auf der Unterseite Gewinde zum Nachfüllen des Benzins; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/2/26";	4	5,2	1,6			Metall;	guter Zustand; abnehmbarer Stöpsel zum Schutz des Dochtes fehlt; Gebrauchsspuren; Kratzspuren; schmutzig; nicht funktionsfähig: Docht und Brennstoff fehlen;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0402	**Feuerzeug**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Benzinfeuerzeug in Form einer Patrone; 2 Gewindeverschlüsse: oben zum Schutz, unten zum Nachfüllen; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/2/25";			5,8	2,3		Metall;	guter Zustand; nicht funktionsfähig, Docht und Brennstoff fehlen;
OS0403	**Seife**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Seife, kaum bis gar nicht benutzt; Schriftzug: "GLOBE SIL???? SOAP"; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/81";	6,7	5	3			Seife;	stellenweise abgerieben und porös, sodass Schriftzug nicht mehr vollständig lesbar ist.
OS0404	**Aluröhrchen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: 2 Teile; zylindrisch; jeweils 1 Ende mit Plexiglas verschlossen; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/1/10";			8,6 1,8	2,7 3		Metall; Plexiglas;	Oberflächenveränderung; Korrosion; Metall stellweise durchgefressen; Kratzspuren;
OS0405	**Unterkiefer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Seitenteil eines Unterkiefers; 1 Backenzahn mit Brücke aus Gold (?) erhalten; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/4";	10,5	6,7	2,5			Knochen; Zahn; Gold(?);	guter Zustand (soweit beurteilbar); Zahn wacklig im Kiefer fixiert; Schmutzpartikel am Zahn; Metallveränderung;
OS0406	**Zahnkrone**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Backenzahn mit Brücke aus Amalgam (?); ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/6";	2	2,7	1,2			Zahn; Amalgam(?);	guter Zustand (soweit beurteilbar); Krone wacklig am Zahn fixiert; Schmutzpartikel; Metallveränderung;
OS0407	**Zahnbrücke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Brücke aus Amalgam (?) 6 Zähne umfassend (Weißheitszahn bis Eckzahn); ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/5";	5	2,5	1,4			Zahn; Amalgam(?);	guter Zustand (soweit beurteilbar); Schmutzpartikel; Metallveränderung;
OS0408	**Krug**	OBJEKTBESCHREIBUNG: weißer Krug, mit Henkel und Ausguss (Schnauze?), Korpus konisch; am Boden grüne Porzellanmarke: "C." Adler "T.", "TIELSCH-ALTWASSER", "1941"; darüber NS-Hoheitszeichen (Adler mit Hakenkreuz im Eichenlaubkranz); ARCHIV-KENNUNG: "825-5";	24	15	24			Keramik;	sehr guter Zustand; Deckel fehlt(?); leichte Gebrauchsspuren;
OS0409	**Schüssel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schüssel beschädigt, großes Stück in Dreiecksform (ca. 15cm lang und 6,5cm hoch) herausgebrochen; beige Keramikschüssel, glasiert, leicht bauchig; Boden: "2370"; ARCHIV-KENNUNG: "825-5";			8	22,1		Keramik;	guter Zustand, bis auf Beschädigung; Gebrauchsspuren;
OS0410	**Arbeitsbuch**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Heftchen mit 38 nummerierten Seiten; Deckblatt: "Deutsches Reich", NS-Hoheitszeichen, "Arbeitsbuch"; 1. Seite: mit der Nummer "379P/008956" von "Maria Nösterer" (geb. 30.10.1895); Inhalt: Angaben der Personalien, Berufsausbildung, bisherige Beschäftigungen; ARCHIV-KENNUNG: "825-5";	10,6	14,3	0,5			Papier;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Knicke
OS0411	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20,7	9,7	3,5			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0412	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20	9,5	3,5			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0413	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20,3	9,7	3,7			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0414	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20,2	9,3	3,5			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0415	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20	9	3,3			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0416	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20,1	9,5	4			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0417	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	19,7	8,9	3,3			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0418	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20	9,5	3,4			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0419	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20,1	9	3,5			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0420	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20,2	8,7	3,2			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel; Schaft verdreht;
OS0421	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	19,4	8,9	3,3			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel; Schaft verdreht;
OS0422	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	19,8	8	3,7			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel; Schaft verdreht;
OS0423	**Pleuel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Am I-förmig ausgeformten Pleuelschaft befinden sich an einem Ende das große, am anderen Ende das kleine Pleuelauge; OBJEKTBIOGRAPHIE: Teile eines Sternmotors; OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;	20,3	8,8	3,3			Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0424	**Flansch**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Verbindungsstück, zylindrisch, mit breitem Rand an einem Ende, an dem 14 runde Ausnehmungen unregelmäßiger Anordnung zu finden sind; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;			4,5	14,3 10,3		Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0425	**Metallhülse**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrisch, mittig runde Ausnehmung durch ganzen Zylinder; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;			4,8	5,7 2		Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0426	**Metallhülse**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrischer Korpus mit breiterem Rand an einem Ende. Dort 6 runde Vertiefungen; Mittig hohl; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;			5,5	5,5 3,3		Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0427	**Metallhülse**	OBJEKTBESCHREIBUNG: konisch; mittig runde fast 4cm lange Vertiefung; OBJEKTBIOGRAPHIE: OS0411 bis OS0427 gehören zusammen; ACHIVKENNUNG: laut Kartonbeschriftung: 825-4/1/16 [kann aber nicht stimmen, da diese Nummer bereits vergeben ist, und zwar OS0331 ZyklonB-Gasbehälter]; laut Interimsbeleg 825-4/2/41;			5,2	3,32		Metall;	sehr rostig; Schmutzpartikel;
OS0428	**Häftlingsmütze**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Häftlingsmütze gefüttert; blau-grau gestreift; auf der Innenseite Häftlingsnummer "2215" ; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/86";			5	23		Textil;	guter Zustand, Gebrauchsspuren; Farbe gleichmäßig verblasst;
OS0429	**Häftlingsjacke**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Häftlingsjacke; gestreift, mit Hemdkragen, inklusive eingenähte Aufhängschlaufe; in Taillienhöhe links und rechts eine eingenähte Tasche; auf der rechten Brust eine eingenähte Tasche; alle 6 Knöpfe sind vorhanden; am linken Ärmel Papieretikette mit der Aufschrift "Nr. inw. VII/III-563"; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/4/79";	72	76	6			Textil; Knöpfe;	guter Zustand, Gebrauchsspuren; am linken Ärmel vorne aufgelöste Naht; auf der Rückseite links offene Ärmelnaht; Stoff ist an dieser Stelle leicht brüchig;
OS0430	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pantoffel(?) aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den rechten Fuß; Zahlreiche Nägel in Sohle geschlagen, die ein Stück erhaben sind (Spikes?), ebenso ein Stück Leder vorne an Sohle fixiert; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/92; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	31	12,5	7,8			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift; Leder porös, stellenweise gebrochen und zerkratzt; Nähte stellenweise gelöst; Objekt verschmutzt;
OS0431	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schnürschuh aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den rechten Fuß; Reparaturenarbeiten stellenweise erkennbar. Einige Nägel in Sohle; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/93; [Memo: Fotoecke mit Nr. "10" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	33	12	12,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Ösen, Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift; Leder porös und rissig; Schuhband fehlt; vier von acht Ösen fehlen; Textil zerrissen, Nähte stellenweise gelöst; Objekt verschmutzt;
OS0432	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schuh aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den linken Fuß; Verschluss mittels 2 Riemen mit Metallschnalle seitlich am Schuh angebracht; Reparaturenarbeiten erkennbar. Lederstücke an Sohle mittels Nägel fixiert; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/94; [Memo: Fotoecke mit Nr. "11" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	26	12	13,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Schnallen, Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift; Leder porös; Textil stellenweise löchrig; Objekt verschmutzt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0433	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schnürschuh aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den linken Fuß; in der obersten Öse findet sich ein Bündel pflanzliche Faser, gedreht und verknotet - vermutlich als Ersatz für Schuhband verwendet?; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/95; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	30	18,5	7,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Ösen, Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift, und stellenweise abgerieben; Ösen rostig; Naht bei Ferse zwischen Textil und Leder gelöst; Objekt verschmutzt;
OS0434	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schnürschuh aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den rechten Fuß; Reparaturarbeiten erkennbar; einige Nägel in flacher Sohle; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/96; [Memo: Stück Papier mit Nr. "13" auf Sohle mit Klebeband fixiert]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	30	12	7			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift, und stellenweise abgerieben; Schuhband fehlt; Leder porös; zahlreiche Nähte gelöst; Objekt verschmutzt;
OS0435	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schnürschuh aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den linken Fuß; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/97; [Memo: Stück Papier mit Nr. "14" auf Sohle mit Klebeband fixiert]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	28	12	7,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Ösen, Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift, stellenweise abgerieben; Schuhband fehlt; Leder porös; stellenweise Nähte gelöst; Objekt verschmutzt;
OS0436	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pantoffel(?) aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den rechten Fuß; Leder auf Sohle fixiert; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/98; [Memo: Stück Papier mit Nr. "15" auf Sohle mit Klebeband fixiert]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	32	10,5	6,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift, stellenweise abgerieben; Leder an Sohle eingerissen; Nähte stellenweise gelöst; Objekt verschmutzt;
OS0437	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schnürschuh aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den rechten Fuß; Reparaturenarbeiten stellenweise erkennbar. Einige Nägel in Sohle; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/99; [Memo: Stück Papier mit Nr. "16" auf Sohle mit Klebeband fixiert]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	30	13	6,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Ösen, Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift, stellenweise abgerieben; Schuhband fehlt; Leder porös; stellenweise Nähte im Fersenbereich gelöst; Objekt verschmutzt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0438	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schuh aus Textil und Leder mit Holzsohle; für den linken Fuß; Verschluss mittels Riemen mit Metallschnalle seitlich am Schuh angebracht; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/100; [Memo: Stück Papier mit Nr. "17" auf Sohle mit Klebeband fixiert]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	31	13	6,5			Textil; Leder; Holz (Sohle); Metall (Schnalle, Nägel);	Textil und Leder in Verformung eingesteift, stellenweise abgerieben; Leder: Kratzspuren; Textil: löchrig; Metalle rostig; Objekt verschmutzt;
OS0439	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schuh aus Leder mit Holzsohle; für den rechten Fuß; Verschluss: mittels Riemen und Metallschnalle, der über dem Rist geschlossen wird; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/101; [Memo: Fotoecke mit Nr. "6" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	34	12	6,5			Leder; Holz (Sohle); Metall (Schnalle, Draht und Nägel);	Leder in Verformung eingesteift, porös und abgerieben; Nähte des Riemens mit Schnalle teilweise gelöst, Riemen ohne Schnalle vollkommen gelöst [Memo: habe in Vitrine einen Riemen gefunden und vermute, nach Durchsicht aller Schuhe, dass dieser zu diesem Objekt dazugehört. Befindet sich jetzt im Schuh. Mit keiner Inv.Nr. versehen, weil ich mir mit der Zuordnung nicht vollkommen sicher bin] Objekt verschmutzt;
OS0440	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schuh aus Leder mit Holzsohle; für den linken Fuß; Verschluss: mittels 2 Riemen und Schnallen; Sohle: Leder mittels Nägeln fixiert; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/102; [Memo: Fotoecke mit Nr. "8" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	28	11	15			Leder; Metall (Schnalle, Draht, Nägel);	Leder in Verformung eingesteift, stellenweise abgerieben; Objekt verschmutzt;
OS0441	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: knöchelhoher Schnürschuh aus Leder mit zusätzlichem Riemchenverschluss ganz oben; für den linken Fuß; Sohle: mit zusätzlichem Leder, Nägeln und Beschlag versehen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/103; [Memo: Fotoecke mit Nr. "9" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	32	17	11			Leder; Metall (Schnallen, Ösen; Nägel, Beschlag);	Leder in Verformung eingesteift; Nähte im Fersenbereich völlig gelöst; Schnallen fehlen; Sohle überwiegend vom restlichen Schuh abgelöst; Metalle rostig; Objekt verschmutzt;
OS0442	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Damenschuh; sandalenartig mit Lederriemchen (breitere Lederstückchen mit langen Kunststoffstreifen verwoben), Holzsohle inklusive Absatz; für den linken Fuß; [Memo: Fotoecke mit Ziffer "4" auf Sohle geklebt];	26	18	5		825-2/5/104	Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel); Kunststoff;	Leder in Verformung eingesteift; Verschluss fehlt; Objekt verschmutzt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0443	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pantoffel aus Leder mit Holzsohle; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/105; [Memo: Fotoecke mit Nr. "1" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	29	14	3,5			Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel, Draht);	Leder in Verformung eingesteift; Objekt verschmutzt;
OS0444	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Pantoffel aus Leder mit Holzsohle; Sohle: Leder mittels Nägel fixiert, im Absatz einige eingeschlagene Nägel; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/106; [Memo: Fotoecke mit Nr. "2" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	30	13	4,5			Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel, Draht);	Leder in Verformung eingesteift; Metalle rostig; Objekt verschmutzt;
OS0445	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Damen- oder Kinderschuh; sandalenartig aus Textil mit Holzsohle; für den rechten Fuß; Verschluss: Riemen mit Schnalle; Sohle: 15 kleine Lederstücke mittels Nägel angebracht; gehört zusammen mit OS0446; ARCHIV-KENNUNG: [keine eigene Archiv-Kennung, gehört aber mit 825-2/5/107 zusammen]; [Memo: Fotoecke mit Nr. "3" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	24	13	7			Textil; Holz (Sohle); Metall (Nägel, Schnalle);	Textil in Verformung eingesteift; Verschluss-Riemen stark abgenützt und rostverfärbt; Metalle rostig; Objekt verschmutzt und stellenweise fleckig;
OS0446	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Damen- oder Kinderschuh; sandalenartig aus Textil mit Holzsohle; für den linken Fuß; Verschluss: Riemen mit Schnalle; Sohle: 15 kleine Lederstücke mittels Nägel angebracht; gehört zusammen mit OS0445; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/107; [Memo: Fotoecke mit Nr. "3" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	24	12	7			Textil; Holz (Sohle); Metall (Nägel, Schnalle);	Textil in Verformung eingesteift; Verschluss-Riemen stark abgenützt und rostverfärbt; Metalle rostig; Objekt verschmutzt und stellenweise fleckig;
OS0447	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Damenschuh; sandalenartig aus Leder mit Holzsohle; für den linken Fuß; Verschluss: Riemen mit Schnalle; Zahlreiche Nägel in Sohle; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/108; [Memo: Fotoecke mit Nr. "5" auf Sohle geklebt]; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	25	11	4			Leder; Holz (Sohle); Metall (Nägel, Schnalle);	Leder in Verformung eingesteift; Objekt verschmutzt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0448	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Holländer; Schuhe aus Holz in typisch holländischer Form; gehört zusammen mit OS0449; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/91; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	29	12	10,5			Holz;	guter Zustand; Sprung im Holz vorne; Objekt verschmutzt;
OS0449	**Schuh**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Holländer; Schuhe aus Holz in typisch holländischer Form; gehört zusammen mit OS0448; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/5/91; KONTEXT: Hans Maršálek hat im Zuge seiner Sammlungsreise aus Polen 25 Stück Häftlingsschuhbekleidung (Holzschuhe, Holländer, Holzpantoffel usw.) mitgebracht. siehe Reisebericht Polen. In der OriginalObjektsammlung existieren 26 Stück Schuhe. welche davon von der Reise stammen, kann nicht mehr eindeutig zugeordnet werden;	29	12	10,5			Holz;	guter Zustand; Objekt verschmutzt;
OS0450	**Lederpeitsche**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Peitsche, bestehend aus zu einem Schlauch geflochtene hellbraune Lederstreifen; an der Spitze einzelne Lederbänder; der Griff ist im Kreuzstich zusammengenäht; am Ende des Griffes ein Stück Lederband, das mit einem Nagel befestigt wurde, zwei weitere Nägel sind vorhanden; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/11";	103	4,5	3			Leder; Textil (Nähfaden); Eisen (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; tlw. dunklere Flecken; am Übergang zum Griff ein gelöstes Lederband;
OS0451	**Spritze**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Herzinjektionsspritze(?); Glaskorpus, darauf in blauer Schrift Einheitsskala von 2 bis 20 angeführt; daneben "JENA-GLAS"; am Kolbenkopf die Prägung "Original-RECORD" und ein Symbol mit zwei ineinander verschlungenen Kreisen durch die ein Pfeil nach links und ein Pfeil nach rechts zeigen; rechts neben dem Symbol ist ein Stern ("*") eingeprägt; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/12";	23	3,5	3			Glas; Metall;	Glas ist beschädigt; 2 Glasstücke sind ausgebrochen;
OS0452	**Gummischlauch/ Dolmetscher**	OBJEKTBESCHREIBUNG: dunkelbrauner Gummischlauch; am Ende eine braune Lederschlaufe; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/7";	40,5	8	3			Leder; Gummi;	guter Zustand, ein sehr kleines Stück fehlt an der Spitze des Gummischlauches;
OS0453	**Gürtel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: SS-Gürtel, hellbraun; mehrere Aufschriften und Abbildungen in grau in folgender Reihenfolge: "Dem Adjutant der SS-T-AA von der 2./A.A. gewidmet", Reichsadler mit Hakenkreuz, runder Kreis in einem Rechteck, "SS" in einem Rechteck, "Der Feldzug 1940", ein Rechteck in drei Teilen geteilt (der linke Teil ist grau eingefärbt), ein leeres Rechteck, eine Karikatur eines männlichen Gesichtes, "Weimar", [n.l.], "München", Dachau, Weichs, Neckarsulm, Würlingen, Vohl, Köln, Dünnwald, Holland, Maastricht, Belgien, Dinant, Sivey, Frankreich, Udesnes, Samoral, Marqulon, Habenchen au Bac, Wailly, Arras, [?]mencourt, Haute-Avesnes, Valhaun, Hermin, Verquin, Belnune, Chocques, Mr. Bernenchon, destrem, Estaires, La-Doulieu, Aire, Comiers, Boulogne sur Mer, Wimereux, Frevent, Arras, Bapaume, Peronne, Doingt, Nojon, Chateau-Thierry, Villenauxe, Nageat s. Seine, St. Fiorentin, Coulanges s. Yonne, Touton, Macon la-Chapelle, l-Arbresle, St. Jorlin, Givors, Rive la Gier, Tartare, Grand-Champs, Orleans, Vennome, St. Luble, Parthenay, Cognac, Bordeax, Les Traverscs, [n.l.], [n.l.], [n.l.];	119	6	2,5		825-4/1/22	Leder; Metall;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; am Ende der Namensauflistung mehrere Flecken;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0454	**Häferl**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechhäferl, emailliert; rotbraun-weiß gesprenkelt;	12,5	9,5	9		825-2/1/19	Metall/Eisen; Email;	stellenweise Email ausgeschlagen; stellenweise rostig; Boden ca. 2cm dem Rand entlang rostdurchgefressen;
OS0455	**Häferl**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechhäferl, emailliert; rotbraun-weiß gesprenkelt;	12,5	9,5	9		825-2/1/18	Metall/Eisen; Email;	stellenweise Email ausgeschlagen; stellenweise rostig; am Boden 2 Schweißnähte;
OS0456	**Schüssel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechschüssel, emailliert; rotbraun-weiß gesprenkelt; mit eingedrehtem Rand und gerader Wandung;			11	23	825-2/1/17	Metall/Eisen; Email;	Schüssel leicht deformiert; stellenweise Email ausgeschlagen, stellenweise rostig, vor allem am Rand und am Boden;
OS0457	**Schüssel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechschüssel; emailliert, braun; mit gewölbtem Rand; bauchige Wandung;			7	24	825-2/1/15	Metall; Email;	guter Zustand; Emaillierung stellenweise abgeschlagen (vor allem am gewölbten Rand unten, an der inneren und äußeren Wandung);
OS0458	**Löffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Löffel, der auch als Messer diente; Stiel wurde bearbeitet: etwa 2/3 des Stiels nach außen geschwungen und gleicht einer Schneide;	21	5,5	3,5		825-2/1/14	Metall/Eisen;	Oberflächenveränderung/Rost;
OS0459	**Löffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Löffel; [ganz einfaches Modell: keine Verzierung, Logo oder Besonderheiten!!];	20,5	4,5	2		825-2/1/14	Metall/Eisen;	starke Oberflächenveränderung/Rost;
OS0460	**Seife**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Seife; weiß; kaum bis gar nicht benützt; Einstanzung "RIF 0360" (sich wiederholend);	5,5	4	1,5		825-2/1/21	Seife;	leichte dunkle Verfärbungen; an den Rändern tlw. etwas abgeschlagen; mehrere Risse bzw. Sprünge;
OS0461	**Seife**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Seife, beige-braun; trapezförmig; kaum bis gar nicht benützt; an den Oberflächen Rillen; Einstanzung "RIF [?][?]34" wiederholt sich; vermutlich zweite Hälfte von OS0462;	7,5	2,5	1,5		825-2/1/21	Seife;	leichte dunkle Verfärbungen; an den Rändern tlw. abgeschlagen; an der Schnitt- bzw. Bruchstelle helle Pünktchen (vermutlich Veränderungen des Fettes);
OS0462	**Seife**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Seife, beige-braun; trapezförmig; kaum bis gar nicht benützt; an den Oberflächen Rillen; vermutlich zweite Hälfte von OS0461;	7,5	2,5	1,5		825-2/1/22	Seife;	leichte dunkle Verfärbungen; an den Rändern tlw. abgeschlagen; an der Schnitt- bzw. Bruchstelle helle Pünktchen (vermutlich Veränderungen des Fettes);
OS0463	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; links am Spind in mittlerer Höhe ein Eisenbeschlag; Anzahl der Regalfächer unterschiedlich; an allen vier Türen runder Türknauf; an der ersten Spindtür links Kritzelei: ein Herz mit Pfeil, im Herzen steht "Edith Ilse 1966"; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" D558	130	44	176			Holz; Metall (Beschlag, Nägel);	starke Gebrauchsspuren; leichter Holzwurmbefall; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0464	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; Anzahl der Regalfächer unterschiedlich; an den beiden äußeren Türen sind die Schrauben des Türknaufes vorhanden, der Türknauf selbst nicht; daher sind für alle vier Türen Metallverriegelungen angebracht; im zweiten Spind von links am zweiten Regalfach die Kritzelei "MELANKA IAKOVAL (SEMAN) JUGOSLAVIA"; im letzten Spind am zweiten Regalfach die Kritzelei "UMBERTO BERTELLI AMELIO BERTELLI 10 AGOSTO 1964"; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Original-Spinde; lt. Interimsbeleg wären die einzelnen Spinde durch eine weitere Subnummer identifizierbar, was aber auf dem Archiv-Kennung am Objekt nicht der Fall ist];	130	41,5	176			Holz; Metall (Verriegelung, Nägel);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken; in der letzten Spindtür befinden sich drei Astlöcher;
OS0465	**Ofen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: schmiedeeiserner Ofen; schwarz; dreibeinig; mit Ofentürchen und Türchen zum Ascheentleeren; beidseitig je ein Haken; hinten Abzugsrohröffnung; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/1/21;	32,5	41	84,5			Metall/Eisen;	guter Zustand; Abdeckung fehlt(?);
OS0466	**Beschlag**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Beschlag; mit Rankenornamenten verziert; vollständig - mit rückseitigem Beschlag, 5 Schrauben, 5 Muttern, 7 Beilagscheiben (2x2, sonst je 1 pro Schraube); ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/40;	115	11	8			Metall/Eisen;	Oberflächenveränderung;
OS0467	**Beschlag**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Beschlag; mit Rankenornamenten verziert; (nicht vollständig) mit rückseitigem Beschlag, 4 Schrauben, 4 Muttern, 4 Beilagscheiben; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/40;	113	11,5	8,5			Metall/Eisen;	Oberflächenveränderung; 1 Schraube mit Mutter und Beilagscheibe fehlen;
OS0468	**Feuerlöscher-halterung**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Feuerlöscherhalterung; schwarz lackiert; 4 Ausnehmungen um an der Wand zu montieren; Schalenartige Vorrichtung um den Feuerlöscher in der Halterung abzustellen; die Stellen, wo Feuerlöscher die Halterung berührt - Schale und Stütze - sind mit Lederstreifen bezogen; auf mittlerer Höhe der Halterung ist ein Haken angebracht; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/34;	76	16,5	18,5			Metall/Eisen; Leder;	Lack stellenweise abgeschlagen und flächenweise abgerieben; Metall rostig; Kratzspuren; Objekt verschmutzt;
OS0469	**Mülltonne**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Mülltonne mit aufklappbaren Deckel, beidseits je 1 Griff; Aufschrift: Logo ähnlich "S" über "M" in einem Kreis [genaueres siehe Foto], darunter "KLM", darunter "1944"; ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/23;	56	53	93			Metall/Eisen;	äußerlich guter Zustand; Boden innen stark verrostet; Objekt verschmutzt;
OS0470	**Schaufel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Holzstiel mit Metallaufsatz, dreifach angenagelt; Stiel eingeschnitzt: "Blta KLM"; ARCHIV-KENNUNG: 825-1/1/4;	146	32,5	10			Metall/Eisen; Holz;	Stiel am oberen Ende großen Stück Holz ausgebrochen;
OS0471	**Bauschutt**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Bauschutt Garagenhof; in 5 Kartons [Memo: Kartons nicht geöffnet und begutachtet!]; ARCHIV-KENNUNG: 825-?/?/??;	-	-	-	-		Bauschutt;	Bauschutt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0472	**Radioempfänger**	Replik/Kopie/Nachbau; OBJEKTBESCHREIBUNG: Radioempfänger; links geht das mit beigem Stoff verkleidete Stromkabel weg; rechts geht ein mit beige-braunem Stoff verkleidetes Kabel weg, an dessen Ende eine braune zylinderförmiger Korpus angebracht ist, auf deren Rückseite steht "Laboratoire Norgan. P. Alexandre. Pharmacie"; an der Vorderseite ein schwarzer und ein silberner beweglicher Ein-Aus-Schalter; daneben eine runde Papierscheibe, die auf einer runden Metallscheibe klebt, mit Zahlenangaben von 0 bis 180, die mit den Farben rosa, grün, gelb, blau, und rot bemalt sind; daneben ein schwarzes drehbares Rädchen; an der Oberfläche des Korpus befinden sich noch fünf weitere Bestandteile, die jedoch nicht technisch bestimmt bzw. beschrieben werden können; OBJEKTBIOGRAPHIE: Kopie: "Auf Ansuchen des Ausschusses der Verfolgten des Nazismus fertigte Istvan Balogh nun eine treue Kopie des einstigen illegalen Rundfunkgerätes an, die er dem Museum des Konzentrationslagers Mauthausen übergeben wird." [siehe St/2/1]; ARCHIV-KENNUNG: "825-4/1/8";	27/50	22	20,5			Eisen; Glas; Textil; Kunststoff;	Textil am Kabel leicht verschmutzt; Korpus weist Oberflächenveränderung auf (Kratzer, Verschmutzung); auf der rechten Korpusseite fehlt ein kleines Stück Eisen;
OS0473	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; jedes Abteil hat ein Regalfach; bis auf die dritte Tür von links haben alle Türen einen Türknauf; die letzte Tür ist dunkler gestrichen; im letzten Abteil ist ein silberner Topf am Regalfach angeschraubt; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	42	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;
OS0474	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; bei den ersten drei Abteilen sind die Türen zugenagelt; das vierte Abteil hat kein Regalfach; an der vierten Tür Kritzelei "Karl Czaak 1960"; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken; in der ersten Tür von links befindet sich ein Astloch;
OS0475	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; alle vier Türen sind zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken; in der zweiten Tür von links befindet sich ein Astloch;
OS0476	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; alle vier Türen sind zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken; in der zweiten Tür von links befindet sich ein Astloch;
OS0477	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; alle vier Türen sind zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41,5	175			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;
OS0478	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; alle vier Türen sind zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0479	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; bis auf die dritte Tür links sind alle Türen zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; im dritten Abteil von links befindet sich ein Regalfach; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;
OS0480	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; bis auf die letzte Tür sind alle Türen zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; im letzten Abteil befindet sich kein Regalfach; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken; in der ersten Tür von links und in der letzten Tür befindet sich ein Astloch;
OS0481	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; in jedem Abteil befindet sich ein Regalfach; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; ; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41,5	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken; in der letzten Tür befindet sich ein Astloch;
OS0482	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; bis auf die zweite Tür von links sind alle Türen zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; im zweiten Abteil befindet sich kein Regalfach; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;
OS0483	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; alle vier Türen sind zugenagelt; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; die zweite Tür von links ist dunkler gestrichen; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;
OS0484	**Spind**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Spind aus Holz; bestehend aus vier Abteilen; in jedem Abteil befindet sich ein Regalfach; an allen vier Türen befindet sich kein Türknauf und auch keine Schraube dafür; ARCHIV-KENNUNG: "825-1/1/5" [diese Nr. verweist allerdings auf alle Spinde; lt. Interimsbeleg sind die Nr. um eine Subnummer erweitert];	130	41,5	176			Holz; Metall (Nägel, Scharniere);	starke Gebrauchsspuren; tlw. kleinere Holzabsplitterungen; Schmutzflecken;
OS0485	**Hinweis-Tafel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechtafel mit Warnhinweis; in deutschem Text: "Hochspannung" (in schwarz), darunter "Vorsicht" (rot), darunter "Lebensgefahr" (schwarz), neben dem Text beidseits rote Blitze; Schild schwarz eingerahmt; handschriftlich wurde in Blockbuchstaben die Warnung am Schild über dem deutschen Text ins Russische (kyrillische Schriftzeichen)[? Sprache noch nicht eindeutig klar/recherchiert!!!] übersetzt; zusätzlich finden sich handschriftlich über den ersten Übersetzungen nochmalige Übersetzungen in Schreibschrift (Sprache ungewiss?!?!?); ARCHIV-KENNUNG: 825-4/2/33;	65,1	33,3	0,3			Metall/Eisen;	guter Zustand; Objekt verschmutzt; Kratzspuren; fleckig
OS0486	**Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [keine Typisierung nach meinen Kenntnissen möglich - ev. Fachmann fragen - Gasmaskenmuseum, 1020 Wien]; ARCHIV-KENNUNG: [keine vorhanden!!];	17,5	19	11,5			Kunststoff [Gummi(?)];	nur mehr das "Grundgerüst" vorhanden: Augengläser, ein Augenglasring, Befestigungsriemen, Filter, Verbindungsstück zum Filter fehlen; Objekt verschmutzt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0487	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kasperlpuppe; hellblauer Stoff mit Blütenranken für die rechte Körperhälfte, beiger Stoff mit Blütenranken für die linke Körperhälfte; Hände und Füße sind mit beigem Stoff abgebunden; hellrosa und grüner Tüll als Halskrause; Zipfelmütze besteht zur Hälfte aus den beiden selben Stoffen wie der Körper; der Kopf ist ausgestopft (vermutlich mit Stoffresten) und mit beigem Stoff bezogen; für das Gesicht sind schwarze Augen und schwarze Nasenlöcher aufgemalt; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/10/218";	19,5	15	2			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung; am vorderen rechten Hosenbein zwei kleinere Löcher; auf der Rückseite auf der rechten Seite in Armhöhe ein Loch; am Lochrand häng bzw. klebt ein dunkelbrauner Klumpen; am hinteren rechten Hosenbein ein kleines Loch;
OS0488	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kasperlpuppe; hellgelber Stoff mit großen rötlichen Blumenmotiven; Hände und Füße sind mit braunem Stoff abgebunden; bräunlicher grob gewebter Stoff mit weißen Fäden durchzogen als Halskrause; die Zipfelmütze besteht aus dem selben Stoff wie der Körper; der Kopf ist ausgestopft (vermutlich mit Stoffresten) und mit beige-grauen Stoff bezogen; für das Gesicht sind Augenbrauen und ein Haarbüschel mit dunkel-beigem Faden angenäht; die Augen mit weißem Faden und die Pupillen mit dunkel-beigem Faden angenäht, die Nase und der Mund sind mit rotem Faden angenäht; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/10/220",	28	19,5	4			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung;
OS0489	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kasperlpuppe; roter Stoff mit weißen Punkten für die rechte Körperhälfte, blauer Stoff mit weißen Punkten für die linke Körperhälfte; Hände und Füße sind mit beigem Stoff abgebunden; beiger grob gewebter Stoff als Hauskrause; die Zipfelmütze besteht zur Hälfte aus den beiden selben Stoffen wie der Körper; der Kopf ist ausgestopft (vermutlich mit Stoffresten) und mit beigem Stoff bezogen; für das Gesicht sind schwarze Augen und schwarze Nasenlöcher aufgemalt; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/11/221";	19,5	16,5	3			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung;
OS0490	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: ausgestopfte Stoffpuppe (vermutlich mit Stoffresten); weiße Bluse mit dreiviertel Ärmel; darüber schwarzes Kleid mit orangenem Stoffgürtel der am Rücken verknotet ist; der Saum des Kleides ist mit orangenem Stoff verkleidet; oranges Stoffhalsband; weißer Unterrock; hellgrüne knielange Unterhose; Arme und Beine sind mit beigem Stoff bezogen; an den Füßen schwarze Stoffschuhe mit orangenem Mascherl; der Kopf ist mit beigem Stoff bezogen; Haare sind aus rotem Textil mit beigem Faden angenäht; links ein orange Stoffblüte im Haar; für das Gesicht sind Augenbrauen, Augen und Nase mit hellbraunem Faden angenäht; die Pupillen mit hellblauem Faden; der Mund mit rotem Faden; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/10/214";	17,5	13	3			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung; rechts klebt am Saum des Kleides ein dunkelbrauner Klumpen; auf der Rückseite klebt am Kleid ein dunkelbrauner Klumpen; am gesamten Kleiderrock vereinzelt kleine Löcher;
OS0491	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: ausgestopfte Stoffpuppe (vermutlich mit Stoffresten); schwarze Stola mit Aufdruck einer Rose um die Schultern; schwarzer Rock mit Rosenblüten; roter Stoffgürtel am Rücken zusammengenäht; rosa Unterrock; am linken Arm schwarze Stofftasche mit Aufdruck einer Rose; Arme und Füße sind mit rosa Stoff bezogen; an den Füßen schwarze Stoffstiefel mit roten Schnürbändern; schwarzes Kopftuch; der Kopf ist mit rosa Stoff bezogen; für das Gesicht sind schwarze Augen und schwarze Nasenlöcher aufgemalt, der Mund ist rot aufgemalt; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/10/215";	16	8,5	3			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung; am vorderen Rockteil fehlt am Saum ein kleines Stück Stoff;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0492	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: ausgestopfte Stoffpuppe (vermutlich mit Stoffresten); rosa Kleid mit Spitzenblusenbesatz; rosa Stoffgürtel am Rücken verknotet; zwei rosa Rüschenbahnen am Kleid; zwei rote Stoffblumen am Kleid; kurzer bunter Unterrock, rosafarbene lange Unterhose; Arme und Füße sind mit rosa Stoff bezogen; an den Füßen rosa Stoffschuhe; rosa Halsband; rosa Kapuze; der Kopf ist mit rosa Stoff bezogen; für das Gesicht sind Augenbrauen, Augen und Nase mit hellbraunem Faden angenäht; der Mund mit rotem Faden; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/10/216";	15,5	14	3,5			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung; links kleben zwei dunkelbraue Klumpen;
OS0493	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: ausgestopfte Stoffpuppe (vermutlich mit Stoffresten); Corsagenkleid; Corsage mit weißer Spitze und rosafarbenem Saum oben und unten; Kleidrock aus schwarzem Stoff und rosa Maschen; rosa knielange Unterhose; Arme und Füße sind mit rosa Stoff bezogen; an den Füßen schwarze Stoffschuhe mit lila Blume; goldfarbenes Halsband; Haare sind aus weißem Textil und mit weißem Faden angenäht; auf der rechten Seite eine rosa Stoffblume; der Kopf ist mit rosa Stoff bezogen; für das Gesicht sind Augenbrauen und Augen mit schwarzem Faden angenäht; die Nasenlöcher und der Mund mit rosa Faden angenäht; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/10/217";	18,5	14,5	3			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung; vereinzelt kleinere Löcher;
OS0494	**Puppe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: ausgestopfte Stoffpuppe (vermutlich mit Stoffresten); Kleid aus rosa gestreiftem Stoff mit gelben Punkten; Arme und Füße sind mit weißem Stoff bezogen; an den Füßen weiße Stoffschuhe mit Stoffknöpfen; am Kleid in Brusthöhe zwei Stoffknöpfe; Stoffgürtel der auf der Seite vernäht ist; blaues Stoffhalsband; rotes Stoffkopftuch mit weißer Spitzenunterhaube; der Kopf ist mit weißem Stoff bezogen; Haare aus beigen Fäden; für das Gesicht Augen mit grauem Faden angenäht; Nasenlöcher und Mund mit rosa Faden angenäht; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/10/219";	26	13,5	9			Textil;	Textilfarbe ist ausgebleicht; leichte Verschmutzung;
OS0495	**Häftlingskleid**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Sommerkleid; blaue Zivilkleidung; kurzarm; Hemdkragen; Knopfleiste bis zur Brust; von den ursprünglichen drei Knöpfen ist nur mehr ein Knopf vorhanden; unterhalb des Hemdkragens ein Druckknopf; am rechten Ärmel aufgenähtes weißes Stoffstück mit der Häftlingsnummer "17046"; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/11/236";	105	73	5			Textil; Knöpfe;	guter Zustand; Stoff ist ausgebleicht; stark verschmutzt; mehrere Flecken;
OS0496	**Häftlingskleid**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Winterkleid; blau-grau gestreift; langarm; Hemdkragen; Knopfleiste bis zur Brust; alle drei Knöpfe sind vorhanden; rechts auf Taillenhöhe eine Tasche aus blauem Stoff aufgenäht; der Saum beider Ärmel ist mit blauem Stoff verkleidet; am rechten Ärmel ist ein roter Winkel aufgenäht; auf dem Winkel steht der Buchstabe "T"; unter dem Winkel aufgenähtes weißes Stoffstück mit der Häftlingsnummer "11883"; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/11/234";	106	74	7			Textil; Knöpfe;	guter Zustand; Stoff ist ausgebleicht; Gebrauchsspuren; zahlreiche Stopflöcher (vor allem an den Ärmeln); auf der Vorderseite Flicknaht von der Brusthöhe bis zum Saum;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0497	**Häftlingskleid**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Winterkleid; Zivilkleidung braun; kurzarm; beiger Kragenbesatz mit blau-rosa floralem Muster; Knopfleiste bis zur Brust; alle fünf, mit blauem Stoff überzogene, Knöpfe sind vorhanden; auf der Vorderseite über den gesamten Brustbereich in rosa Farbe mit Pinsel die Buchstaben "KL" aufgetragen; über den gesamten Unterbereich ebenfalls in rosa Farbe und mit Pinsel die Buchstaben "KIL" oder "K/L" aufgetragen; auf der Rückseite über den gesamten Rückenbereich die Buchstaben "KIL" bzw. "K/L" in rosa Farbe und mit Pinsel aufgetragen; darüber in weißer Farbe mit Pinsel ein Kreuz aufgetragen; über den gesamten Unterbereich ebenfalls in rosa Farbe und mit Pinsel die Buchstaben "KIL" bzw. "K/L" aufgetragen; am rechten Ärmel ein gelber und darüber ein roter Winkel angenäht; darunter angenäht beiges Stoffstück mit der Häftlingsnummer "35574"; ARCHIV-KENNUNG: "825-2/11/235";	95	71	6			Textil; Knöpfe;	guter Zustand; Stoff ausgebleicht; Kragenbesatz leicht verschmutzt und tlw. löchrig; rechte Seitennaht in Taillienhöhe 15 cm offen;
OS0498	**Kragenaufsatz**	OBJEKTBESCHREIBUNG: halber Kragenaufsatz (zweite Hälfte siehe OS0499); 5 rosafarbene Baumwollstreifen mit beigefarbenem Faden geschwungen verbunden; die Enden sind mit beigefarbenen Stoff verkleidet; [siehe Foto!] ARCHIV-KENNUNG: 825-2/11/223;	14	8	0,5			Textil;	guter Zustand;
OS0499	**Kragenaufsatz**	OBJEKTBESCHREIBUNG: halber Kragenaufsatz (zweite Hälfte siehe OS0498); 5 rosafarbene Baumwollstreifen mit beigefarbenem Faden geschwungen verbunden; die Enden sind mit beigefarbenen Stoff verkleidet; [siehe Foto!] ARCHIV-KENNUNG: [keine Archiv-Kennung vorhanden, gehört aber mit OS0498 = 825-2/11/223 zusammen];	14,5	8,5	0,5			Textil;	guter Zustand;
OS0500	**Taschentuch**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Taschentuch aus Stoff; weiß, mit Spitzen umrandet; an einem Eck wurde der Stoff durch Spitzen ersetzt; rosafarbene Figur (Eidechse) eher am Rand des Tuches aufgeklebt; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/247;	23	23	0,5			Textil/Baumwolle; [Material der Figur unklar];	guter Zustand; stark verschmutzt und fleckig; eine "2" mit Kugelschreiber geschrieben mitten am Tuch erkennbar; Kleberückstände und Bugfalten erkennbar;
OS0501	**Taschentuch**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Taschentuch aus Stoff; schwarz, mit Spitzen umrandet; an einem Eck wurde der Stoff durch Spitzen ersetzt; 2 beinfarbene Figuren und 1 Gegenstand (Hund, Bär, Schlüssel) am Tuch aufgeklebt. Der Kleber ist durch den Stoff gedrungen, sodass das Tuch nicht mehr gänzlich auffaltbar ist; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/248;	24	12,5	0,5			Textil/Kunstfaser (Tuch); Textil/Baumwolle (Spitze); [Material der Figur unklar, Bein??];	Tuch stark ausgebleicht, sieht an dieser Stelle bräunlich aus; Tuch nicht mehr gänzlich zu öffnen, da verklebt; Kleberückstände und Bugfalten erkennbar;
OS0502	**Löffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Blechlöffel; breiter Stiel; Stielende zugespitzt, mit runder Ausnehmung; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/244;	18	4,6	2,2			Metall;	Oberflächenveränderung; zahlreiche sowohl feinere als auch gröbere Kratzspuren;
OS0503	**Platte mit Gravierung**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kunststoff(?)platte mit Gravur; rechteckig; Bildinhalt: Mann und Frau fliehen nachts aus dem Haus; auf der Rückseite datiert mit "1945"; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/254; [It. Interimsbeleg ist die Platte eine Blechplatte!!];	14,8	6,5	0,1			Kunststoff(?)l;	guter Zustand; Kratzspuren, vor allem auf Rückseite; auf der Rückseite Kleberückstände;
OS0504	**Wollbrosche**	OBJEKTBESCHREIBUNG: gestickte Wollbrosche; zylindrisch; in floralem Muster; bunt (blau, violett, weiß, gelb, rosa, grün, orange); mit Sicherheitsnadel an Rückseite; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/256;	7	2,5	2,3			Textil (Brosche); Metall (Sicherheitsnadel);	guter Zustand; Objekt verschmutzt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0505	**Nadelpolster**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Nadelpolster; schwarz; mit beigem Faden auf einer Seite gestickt "WO NIMM I"; auf der anderen Seite mit beigem Faden gestickt "AN BOP HER"; auf beiden Seiten an den oberen Ecken drei Zierstiche; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/249;	8	5	2,5			Textil;	guter Zustand; Ausstellungsseite ausgebleicht und verschmutzt;
OS0506	**Fäustlinge**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Miniaturfäustlinge, gestrickt; grün mit schwarz, rot, gelbem Muster an Innenseiten; Außenseite Motiv Mann auf einem, Motiv Frau auf anderem Handschuh; mittels schwarz-grün gedrehter Schnur miteinander verbunden; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/252;	3	3	0,5			Textil/feines Wollgarn;	guter Zustand; Objekt verschmutzt;
OS0507	**Kette/Halsband**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kordel, rot, mit 3 Stoff-Anhängern (blau-weiß): 2 Pantoffel und 1 Herz; Kordel mittig verknotet; [laut Interimsbeleg als "Halsband" bezeichnet]; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/11/224;	33,5	3,5	1			Textil/Garn;	guter Zustand; verknotet; leicht verschmutzt, leicht ausgeblichen;
OS0508	**Lederarmband mit Anhänger**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Lederarmband, geflochten, rot: mit 5 Anhängern, davon 4 modelliert: Hut(?); 1 Paar Schuhe; 2 Schüsseln (eine leer, eine befüllt); Haus; Schlüssel, aus mit Stoff überzogener Karton; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/253;	10	8	1			Leder;	guter Zustand;
OS0509	**Schatulle**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schatulle; zum Aufklappen; Stoff (rosa mit floralem Muster) auf Karton beidseitig überzogen; die einzelnen Stoffüberzogenen Kartonteile sind mit beigem Faden zusammengenäht; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/255;	8	5,5	3,5			Karton; Textil (Stoff, Faden),	guter Zustand; Schatulle außen ausgebleicht; vereinzelt kleine Löcher im Stoff; innen am Boden ist der Stoff aufgerissen und beiger Karton sichtbar; leicht verschmutzt;
OS0510	**Stoffherz/Anhänger**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Herz aus Bast, orange, an Kordel befestigt; laut Interimsbeleg "Stoffherz" genannt]; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/11/228;	15	3	1			Bast;	guter Zustand; stellenweise ausgebleicht; Knoten in Kordel;
OS0511	**Wachsherzen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: 2 Herzen aus modellierbarer Masse gefertigt, an grüner Kordel befestigt. Auf Herz-Rückseite 4 Seiten Papier mit handschriftlicher Notiz ebenfalls in Herzform eingeklebt: 1. Papier Rückseite: "Wer ein Warum hat Erträgt jedes Wie", 2. Papier Vorderseite: "Zur Erinnerung An meine Haft Von 22. Aug. 1939 bis Mizzi"; Papier 3 und 4 leer; [laut Interimsbeleg als "Wachsherzen" bezeichnet]; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/11/225;	10,5	3,5	1			Wachs (laut Interimsbeleg; es handelt sich um eine modellierbare Masse, die jetzt verhärtet ist);	guter Zustand; Papier von einer Herzrückseite gelöst und nun lose ;
OS0512	**Anhänger/ Häftlings-kennzeichen**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Anhänger; in Form eines roten Winkel mit Häftlingsnummer "21973" in einem Stück gefertigt, angemalt; auf der Rückseite "Mizzi"; dieser "Anhänger" an einem Karton mittels Faden befestigt; auf Kartonrückseite: "RAV.", "2", "Berner"; ausgebleicht und schwer erkennbar "113" (oder so ähnlich); Archiv-Kennung: 825-2/11/227;	2,5	3	0,5			Karton; [Material des Anhängers nicht einschätzbar!];	guter Zustand; Farbe schon etwas abgerieben; Stückchen abgebrochen;
OS0513	**Ring**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Ring aus Holz; schwarz; mit der Nummer "22259" eingeschnitzt, wobei anstelle des Tausendertrennzeichens ein Winkel angebracht wurde [sprich: "22" Winkel "259"]; Archiv-Kennung: 825-2/12/251; [laut Interimsbeleg ist Ring aus Blech gefertigt!!!];	2,5	2,2	0,5			Holz;	guter Zustand; feinste Kratzspuren;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0514	**Schriftstück**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Kleiner Papierzettel mit Text: "ES SOLL LANG LEBEN UNSER TOURIST, WIR WOLLEN SORGEN DAS DU RECHT BALD DEIN NUMMER VERGISZT. A.F.V."; mit einem Faden wurden ein roter Winkel und ein Schildchen mit der Nummer "8843" zunächst eingraviert, dann mit Bleistift nachgezogen, dem Zettelchen angehängt; Faltspuren erkennbar; Archiv-Kennung: 825-2/11/226;	5,2	3,2	1			Papier (Zettel); Kunststoff(?) (Winkel, Schildchen);	guter Zustand;
OS0515	**Stoffherz/Büchlein**	OBJEKTBESCHREIBUNG: selbstgemachtes "Büchlein" in Herzform und Stoffeinband; mit 4 Seiten, ebenfalls in Herzform; davon 2 Seiten beschrieben; 1. Seite: "Genossin! Vorwärts! unsre Losung. Freiheit oder Tod. zum bedenken Lisa. *Hölfen*[?] 41"; 2. Seite: "Liebe Roserl. Lieber kämpfend sterben als knieend Leben! zur Erinnerung [Unterschrift - nicht lesbar] Hölfen 41."; Deckel außen: florales Muster bunt gestickt; Deckel und Boden innen grün-weißes Karomuster; dunkelgelbes Stickgarn an Deckel und Boden zum Verschießen; Archiv-Kennung: 825-2/11/232;	4,7	4,5	4			Textil; Papier;	guter Zustand; Deckel in ca. 45° geöffnet; Papier leicht gewellt;
OS0516	**Wollbrosche**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Brosche; gehäkelt; mit grünen Blättern und vier Blumen (rot, gelb, hellblau, dunkelblau); mit Sicherheitsnadel auf der Rückseite; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/11/222;	6,5	6	2			Textil (Brosche); Metall (Sicherheitsnadel);	guter Zustand; Blumen sind gleichmäßig ausgebleicht; leicht verschmutzt
OS0517	**Stofftasche**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Minitatur-Stofftasche; dunkelblauer Stoff mit grünen, blauen, roten und orangen angenähten Punkten, die vertikal angereiht sind; Innenfutter aus beigem Stoff; lässt sich mit Druckknopf verschließen; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/11/229;	5	7	1			Textil (Tasche); Metall (Druckknopf);	guter Zustand; auf einer Seite gleichmäßig ausgebleicht; Druckknopf nur an 2 von 4 Stellen angenäht;
OS0518	**Pantoffel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Miniatur-Pantoffel; Stoff auf Karton; beige mit blauen Nähten; mit Blumenmotiv (blau, gelb, grün); ARCHIV-KENNUNG: 825-2/12/250;	2,5	1	1,5			Textil; Karton;	guter Zustand; Soff an Trittfläche abgerieben, sodass Karton sichtbar;
OS0519	**Büchlein**	OBJEKTBESCHREIBUNG: selbstgemachtes Büchlein; beiger Stoffeinband mit floralem Muster (rot, blau, grün); 24 Seiten; zahlreiche Seiten beschrieben; beige Kordel an Deckel und Boden zum Verschießen; Archiv-Kennung: 825-2/11/231;	4	5,2	1,7			Textil; Papier;	guter Zustand;
OS0520	**Rucksack**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Miniatur-Rücksack; schlammgrüner Stoff mit zwei kleinen Taschen vorne; auf der Rückseite zwei Träger; Rucksack mit beigem Durchzugsband zum verschließen; Verschlusslasche mit beigem Knopf; am Knopf befindet sich eine beige Kordel; Rucksack mit schwarzem Faden genäht; ARCHIV-KENNUNG: 825-2/11/233;	9	9,5	2,5			Textil; Kunststoff (Knopf);	guter Zustand; gleichmäßig einseitig ausgebleicht; leicht verschmutzt; auf Rückseite Loch mittig und darunter Kleberückstände;
OS0521	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; Häftlingsnummer "75096" ist mit schwarzem Faden aufgenäht;	12	4,5	0,5		825-2/11/237	Textil;	guter Zustand; gleichmäßig verschmutzt;
OS0522	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; Häftlingsnummer "21973" ist aufgedruckt; rechts davon aufgenähter Stoffwinkel; die Farbe der Häftlingsnummer und die Farbe des Winkels ist nicht mehr erkennbar;	12,5	5,5	0,5		825-2/11/240	Textil;	guter Zustand; gleichmäßig verschmutzt; stark ausgebleicht;
OS0523	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: dunkelbeiger Stoffstreifen; Häftlingsnummer "[?]9061" ist aufgedruckt; die Farbe ist nicht mehr erkennbar;	11,5	5,5	0,5		825-2/11/241	Textil;	guter Zustand; gleichmäßig stark verschmutzt;
OS0524	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; roter angenähter Winkel; rechts davon Häftlingsnummer "4096" in grauer Farbe aufgedruckt;	10	5,5	0,5		825-2/11/242	Textil;	guter Zustand; kaum verschmutzt;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	D M			
OS0525	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; Häftlingsnummer "22259" in dunkelgrauer Farbe geschrieben;	10,5	5	1		825-2/11/239	Textil;	guter Zustand; gleichmäßig verschmutzt;
OS0526	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; Häftlingsnummer "22259" in hellgrauer Farbe geschrieben;	15,5	5,5	0,5		825-2/11/238	Textil;	guter Zustand; gleichmäßig verschmutzt;
OS0527	**Stoffwinkel/ Textilaufnäher**	OBJEKTBESCHREIBUNG: roter Stoffwinkel; Stoffränder sind alle umgebogen;	7	6,5	0,5		825-2/11/243	Textil;	guter Zustand; gleichmäßig verschmutzt; ausgebleicht;
OS0528	**Dose**	Artefakt; OBJEKTBESCHREIBUNG: Blech-Dose mit abnehmbarem Deckel; OBJEKTBIOGRAPHIE: von Telesfor Matuszak (Florian Freund - Projekt; weitere Infos noch zu recherchieren!!);	10,8	6,7	2,7		ID 34/1	Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderung;
OS0529	**Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [keine Typisierung nach meinen Kenntnissen möglich - ev. Fachmann fragen - Gasmaskenmuseum, 1020 Wien]; vermutlich Typ GM38/schwarz (deutsches Produkt), mit neuer Bänderungsmontage (ab 1944); stark beschädigt; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), vis a vis vom Steinbruch Wiener Graben;	19,5	19,5	7,5		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Kunststoff [Gummi(?)]; Metall;	stark beschädigt; Teile der Maske fehlen (2. Augenring, beide Augengläser, Teile der Maske, 1 (von 7) Metallschnalle fehlt); starke Oberflächenverschmutzung; Metall rostig; Kunststoff porös, rissig;
OS0530	**Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [keine Typisierung nach meinen Kenntnissen möglich - ev. Fachmann fragen - Gasmaskenmuseum, 1020 Wien]; stark beschädigt; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), vis a vis vom Steinbruch Wiener Graben; [OS0529 - OS0533 gehören zusammen];	18,5	17,5	6,5		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Kunststoff [Gummi(?)]; Metall;	stark beschädigt; Teile der Maske fehlen (2. Augenring, beide Augengläser, Teile der Maske, 5 (von 7) seitliche Metallschnallen fehlen bzw. sind ausgerissen); starke Oberflächenverschmutzung (Erd- und Waldpartikel); Metall rostig; Kunststoff porös, rissig;
OS0531	**Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [keine Typisierung nach meinen Kenntnissen möglich - ev. Fachmann fragen - Gasmaskenmuseum, 1020 Wien]; vermutlich Typ GM38/schwarz (deutsches Produkt), mit neuer Bänderungsmontage (ab 1944); stark verschmutzt und beschädigt; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), vis a vis vom Steinbruch Wiener Graben; [OS0529 - OS0533 gehören zusammen];	16,5	19	11,5		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Kunststoff [Gummi(?)]; Metall;	stark mit Erdreichpartikel verschmutzt und beschädigt; Maske im Stirnbereich zum Nasenbereich hin und teilweise rund um Augenringe zerrissen; Augengläser fehlen; 2 (von 7) Metallschnallen fehlen; restlichen Schnallen rostig; Kunststoff porös, rissig;
OS0532	**Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [keine Typisierung nach meinen Kenntnissen möglich - ev. Fachmann fragen - Gasmaskenmuseum, 1020 Wien]; stark beschädigt, nur mehr Maskenrahmen vorhanden; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), vis a vis vom Steinbruch Wiener Graben; [OS0529 - OS0533 gehören zusammen];	16,5	15	7		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Kunststoff [Gummi(?)]; Metall;	stark beschädigt, nur mehr Maskenrahmen vorhanden, und dieser zusätzlich im Stirnbereich gerissen; 6 (von 7) Metallschnallen fehlen; starke Oberflächenverschmutzung; Metall rostig; Kunststoff porös, rissig;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0533	**Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: [keine Typisierung nach meinen Kenntnissen möglich - ev. Fachmann fragen - Gasmaskenmuseum, 1020 Wien]; vermutlich Typ GM38/schwarz (deutsches Produkt), mit neuer Bänderungsmontage (ab 1944); stark beschädigt; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), vis a vis vom Steinbruch Wiener Graben; [OS0529 - OS0533 gehören zusammen];	16,5	20	7,5		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Kunststoff [Gummi(?)]; Metall;	stark beschädigt; Maskenvorderseite bis auf ein kleines Stück im Stirnbereich von seitlichem Teil der Maske abgerissen; Maskenvorderteil zusätzlich mehrfach zerrissen; 2 (von 7) Metallschnallen fehlen bzw. ausgerissen); starke Oberflächenverschmutzung, Flechtengewächs und Erdpartikel haften an Maske; Metall rostig; Kunststoff porös, rissig;
OS0534	**Mundstück einer Gasmaske**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Filter-Mundstück einer Gasmaske, mit Gewinde, schwarz; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), vis a vis vom Steinbruch Wiener Graben; [OS0529 - OS0533 gehören zusammen]; [Link: siehe http://www.gasmasklexikon.com/Page/Start01.htm Zugriff am 15.04.2009];	6	5	5,2		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Hart-Gummi;	guter Zustand; verschmutzt;
OS0535	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	114	5,5	1,9		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	guter Zustand; Oberflächenveränderung; stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Ende der Leiste leicht verbogen;
OS0536	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	106	6	1,9		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	Oberflächenveränderung; stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln;
OS0537	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	104	5,5	2,2		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung; leicht verbogen;
OS0538	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; zweireihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	104	5,7	1,9		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung; ein Ende der Leiste leicht verbogen;
OS0539	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	89,1	4,1	2,5		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung; Leiste im gesamten leicht verbogen;
OS0540	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	93,8	4	2,1		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung; Leistenauslauf auf einer Seite leicht verformt;
OS0541	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	92,6	3,8	2,1		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0542	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	89,1	3,8	2,1		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung;
OS0543	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	90,9	4,3	2,1		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung; Leistenauslauf auf einer Seite leicht verformt;
OS0544	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	88,5	4,3	1,9		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	Oberflächenveränderung; verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Leistenauslauf auf einer Seite leicht verformt;
OS0545	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	103	4,2	2		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	stark verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Oberflächenveränderung; Leistenauslauf auf einer Seite leicht verformt;
OS0546	**Messerschmitt-Leiste**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Leiste; rinnenartige Form; einreihige Ausnehmungen über den gesamten Verlauf; OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	111	4	2		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall;	Oberflächenveränderung; verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln; Leistenauslauf auf einer Seite leicht verformt;
OS0547	**Metallschiene**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Metallschiene mit einer Isolierung und 13 gestanzten und aufgebogenen Haken; Vermutlich Teil eines Elektrozaunes(?); OBJEKTBIOGRAPHIE: 2009 geborgen von Michael Müller(?), Stollen Gusen; [OS0535 - OS0547 gehören zusammen];	103	6,8	7		Aktenzahl: 3500/705-IV/7/09	Metall (Eisen); Keramik;	Oberflächenveränderung/Rost; verschmutzt mit Erd- und Naturpartikeln;
OS0548	**Walze**	OBJEKTBESCHREIBUNG: zylindrischer Walzkörper aus Beton; seitlich beidseits Metallstifte zum Manövrieren;	169			65	825-4/2/38	Beton; Metall;	guter Zustand;
OS0549	**Helm**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Helm (ohne Spitz); beidseits auf Schläfenhöhe mutterähnliche Vorrichtung angeschweißt; 4 ca. 0,5cm im Durchmesser messende Ausnehmungen an unterschiedlichen Stellen; OBJEKTBIOGRAPHIE: Ausgrabung 2002; Übergabe BDA ans Archiv Mauthausen März 2009; [Objekt in Box Nr. 7];	31	23,5	18		keine alte Signatur vorhanden	Eisen;	guter Zustand; Oberflächenveränderung;
OS0550	**Helm**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Helm mit Spitz (mittig vertikal angeschweißt); beidseits auf Schläfenhöhe mutterähnliche Vorrichtung angeschweißt; 3 ca. 0,5cm im Durchmesser messende Ausnehmungen an unterschiedlichen Stellen; OBJEKTBIOGRAPHIE: Ausgrabung 2002; Übergabe BDA ans Archiv Mauthausen März 2009; [Objekt in Box Nr. 5];	31	22,5	32		keine alte Signatur vorhanden	Eisen;	Oberflächenveränderung; vorwiegend im vorderen Teil und beidseits seitlich unten Abblätterungen;
OS0551	**Helm**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Helm mit Spitz (mittig vertikal angeschweißt); beidseits auf Schläfenhöhe mutterähnliche Vorrichtung angeschweißt; darunter beidseits (Vorrichtung wie bei Kuverts - siehe Foto 3180 und 3181) 2 ca. 0,5cm im Durchmesser messende Ausnehmungen stirnseitig links und rechts; OBJEKTBIOGRAPHIE: Ausgrabung 2002; Übergabe BDA ans Archiv Mauthausen März 2009; [Objekt in Box Nr. 6];	30	23	31		keine alte Signatur vorhanden	Eisen;	guter Zustand; Oberflächenveränderung;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0552	**Helm**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Helm mit Spitz (mittig vertikal angeschweißt); beidseits auf Schläfenhöhe mutterähnliche Vorrichtung angeschweißt; Innen Metallring [zur Befestigung der Polsterung]; beidseits Metallschnalle [zur Befestigung des Kinnriemens]; OBJEKTBIOGRAPHIE: Ausgrabung 2002; Übergabe BDA ans Archiv Mauthausen März 2009; [Objekt in Box Nr. 8];	31	24,5	31		keine alte Signatur vorhanden	Eisen;	guter Zustand; Oberflächenveränderung;
OS0553	**Holzkarre**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Schubkarre mit 3 Rädern, außen braun gestrichen; zahlreiche Eisenbeschläge; innen 5 ca. 1cm im Durchmesser messende Ausnehmungen; vorne Anhängevorrichtung; Bereifung: typisches Wagnerrad mit Nabe, Speichen (10), Felgen (5) und Metallreifen; OBJEKTBIOGRAPHIE: laut Interimsbeleg wird diese Holzkarre als Leichenkarre bezeichnet; Laut Techniker Herrn ? (nicht Umhaller) wurden die Räder restauriert und gestrichen, da sie in einem sehr schlechten Zustand waren. Davor lagen die beschädigten Räder im Transportbehälter;	231	119	80		825-4/2/25	Holz; Metall (Eisen);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Farbe stellenweise abgerieben; innen zahlreiche Druck- und Kratzspuren;
OS0554	**Lampe**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Eisenring mit 3 Lampenschirmen aus Glas; dazwischen versetzt 3 Metallröhren mit roter Schnur umwickelt, die an der Decke zusammenlaufen. Darin Elektrodrähte; OBJEKTBIOGRAPHIE: Lampe laut Aussagen des AD Harald Hutterberger vom 11.05.2009 vermeintlich aus der Zeit des Lagers, wobei Provenienz nicht eindeutig geklärt;	100	62			825-4/2/25	Schmiedeisen; Glas (Lampenschirme); Stoff;	guter Zustand; funktionstüchtig; 1 Lampenschirm gesprungen; Stoff ausgebleicht;
OS0555	**Sessel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Armlehnsessel, dunkelbraun; mit dunkelbraunem Lederimitat/Kunstleder an Rückenlehne und Sitzfläche; Lederimitat an Rückenlehne zusätzlich mit roter Kordel eingefasst (mit Nägeln befestigt); Sitzfläche abnehmbar; Armlehnen gebogen, mit Rückenlehne und Sitzfläche verbunden; OBJEKTBIOGRAPHIE: Sessel laut Aussagen des AD Harald Hutterberger vom 11.05.2009 vermeintlich aus der Zeit des Lagers, wobei Provenienz nicht eindeutig geklärt;	45	54	81		825-1/1/7	Holz; Kunstleder/Lederimitat [:Skai]; Stoff (Kordel); Metall (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Farbe abgerieben; Lederimitat: feine Risse;
OS0556	**Sessel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Armlehnsessel, dunkelbraun; mit dunkelbraunem Lederimitat/Kunstleder an Rückenlehne und Sitzfläche; Lederimitat an Rückenlehne zusätzlich mit roter Kordel eingefasst (mit Nägeln befestigt); Sitzfläche abnehmbar; Armlehnen gebogen, mit Rückenlehne und Sitzfläche verbunden; OBJEKTBIOGRAPHIE: Sessel laut Aussagen des AD Harald Hutterberger vom 11.05.2009 vermeintlich aus der Zeit des Lagers, wobei Provenienz nicht eindeutig geklärt;	43	53	81		825-1/1/7	Holz; Kunstleder/Lederimitat [:Skai]; Stoff (Kordel); Metall (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Farbe abgerieben; Lederimitat: feine Risse;
OS0557	**Sessel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Armlehnsessel, dunkelbraun; mit dunkelbraunem Lederimitat/Kunstleder an Rückenlehne und Sitzfläche; Lederimitat an Rückenlehne zusätzlich mit roter Kordel eingefasst (mit Nägeln befestigt); Sitzfläche abnehmbar; Armlehnen gebogen, mit Rückenlehne und Sitzfläche verbunden; OBJEKTBIOGRAPHIE: Sessel laut Aussagen des AD Harald Hutterberger vom 11.05.2009 vermeintlich aus der Zeit des Lagers, wobei Provenienz nicht eindeutig geklärt;	43	54	81		825-1/1/7	Holz; Kunstleder/Lederimitat [:Skai]; Stoff (Kordel); Metall (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Farbe abgerieben; Lederimitat: feine Risse; Kordel auf 3/4 Länge am oberen Rand gelöst;

Inv.Nr.	Gegenstands-bezeichnung	Objektbeschreibung	Maße in cm				alte Signatur	Material	Zustand
			L	B	H/T	DM			
OS0558	**Sessel**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Armlehnsessel, dunkelbraun; mit dunkelbraunem Lederimitat/Kunstleder an Rückenlehne und Sitzfläche; Lederimitat an Rückenlehne zusätzlich mit roter Kordel eingefasst (mit Nägeln befestigt); Sitzfläche abnehmbar; Armlehnen gebogen, mit Rückenlehne und Sitzfläche verbunden; OBJEKTBIOGRAPHIE: Sessel laut Aussagen des AD Harald Hutterberger vom 11.05.2009 vermeintlich aus der Zeit des Lagers, wobei Provenienz nicht eindeutig geklärt;	43	53	81		825-1/1/7	Holz; Kunstleder/Lederimitat [:Skai]; Stoff (Kordel); Metall (Nägel);	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Farbe abgerieben; Lederimitat: feine Risse; Lederimitat auf Rückenlehne: ca. 2cm messender offener Riss;
OS0559	**Tisch**	OBJEKTBESCHREIBUNG: Tisch, dunkelbraun; Tischplatte rechteckig mit abgerundeten Ecken; 2 Tischbeine in breiter Brettform; die durch einen Querbalken verbunden sind; OBJEKTBIOGRAPHIE: Tisch laut Aussagen des AD Harald Hutterberger vom 11.05.2009 vermeintlich aus der Zeit des Lagers, wobei Provenienz nicht eindeutig geklärt;	200	100	80		825-1/1/ [8 oder 9]	Holz;	guter Zustand; Gebrauchsspuren; Farbe abgerieben;
OS0560	**Textilaufnäher mit Häftlingsnummer**	OBJEKTBESCHREIBUNG: beiger Stoffstreifen; roter angenähter Winkel, mit Schriftzeichen "P"; rechts davon Häftlingsnummer "29183" aus schwarzem Wollstoff in einzelnen Ziffern aufgenäht; OBJEKTBIOGRAPHIE: Material aus dem MSDP-Projekt; "Artefakt given by Mrs. Jrena Norwa for Memorial in Mauthausen" [Infos auf der Klarsichthülle, in der Objekt verwahrt ist];	11	3,2	0,4		OH/ZP1/597	Textil;	guter Zustand; gleichmäßig verschmutzt;
OS0561	**Judenstern**	OBJEKTBESCHREIBUNG: textiler, gelber Judenstern mit Aufschrift "Jude"; OBJEKTBIOGRAPHIE: Material aus dem MSDP-Projekt; Josef Klat übergab den Stern dem Archiv der KZ Gedenkstätte Mauthausen;			0,2	9	OH/ZP1/813	Textil;	sehr guter Zustand;
OS0562	**Eisenstäbchen/ "Tibetanische Gebetsmühle"**	OBJEKTBESCHREIBUNG: sechseckiges Metallstäbchen; Folterwerkzeug [gehört zusammen mit OS0563 und OS0564] KONTEXT: diese Eisenstäbchen wurden bei Verhören als Marterwerkzeuge verwendet. Die SS nannte sie zynisch "Tibetanische Gebetsmühle";	9,2			0,6	825-4/1/3	Aluminium (?);	sehr guter Zustand; Kleberückstände (von der Befestigung an eine Gipshand zur Demonstration des Folterwerkzeugs) vorhanden;
OS0563	**Eisenstäbchen/ "Tibetanische Gebetsmühle"**	OBJEKTBESCHREIBUNG: sechseckiges Metallstäbchen; Folterwerkzeug [gehört zusammen mit OS0562 und OS0564] KONTEXT: diese Eisenstäbchen wurden bei Verhören als Marterwerkzeuge verwendet. Die SS nannte sie zynisch "Tibetanische Gebetsmühle";	9,2			0,6	825-4/1/3	Aluminium (?);	sehr guter Zustand; Kleberückstände (von der Befestigung an eine Gipshand zur Demonstration des Folterwerkzeugs) vorhanden;
OS0564	**Eisenstäbchen/ "Tibetanische Gebetsmühle"**	OBJEKTBESCHREIBUNG: sechseckiges Metallstäbchen; Folterwerkzeug [gehört zusammen mit OS0562 und OS0563] KONTEXT: diese Eisenstäbchen wurden bei Verhören als Marterwerkzeuge verwendet. Die SS nannte sie zynisch "Tibetanische Gebetsmühle";	9,2			0,6	825-4/1/3	Aluminium (?);	sehr guter Zustand; Kleberückstände (von der Befestigung an eine Gipshand zur Demonstration des Folterwerkzeugs) vorhanden;

Anhang 2

Danksagung

Monika Breit, Christian Dürr, Isolde Füsselberger,
Michaela Haibl (Betreuerin), Emanuel Hilpert,
Gregor Holzinger, Ana Ionescu,
Ralf Lechner, Gertraud Liesenfeld,
Klara Löffler, Hans Maršálek (KZ-Überlebender),
Daniela Schadauer, Petra Schrei,
Claudia Schütze-Viel, Dušan Stefančič (KZ-Überlebender),
Andrew Sternberg (KZ-Überlebender), Susanne Wicha-Müller,
Wladyslaw Zuk (KZ-Überlebender)

Ich danke allen für ihre Unterstützung!

Lebenslauf

Name:	Marlene Schütze
Geburtsdatum:	28. März 1979
Geburtsort:	Klagenfurt, Kärnten
Staatsbürgerschaft:	Österreich

Aus- und Weiterbildung

Seit März 2005	**Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde**, Universität Wien
Februar 2006	**Praktikum** Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien Sichtung, Recherche, Inventarisierung mit Sammlungsmanagement-Software Mbox. Abschluss: Praktikumszeugnis
Oktober bis Dezember 2005	**CH@DL Cultural Heritage Digitisation License**, Österreichische Computer Gesellschaft, Wien Einstieg – Sensibilisierung für die Thematik digitaler Sammlungen, Einführung in die Digitalisierung – Scanner und Digitalkamera, Langzeitarchivierung – nachhaltige Gestaltung von Digitalisierungsaktivitäten. Umfang: 24 Std. Abschluss: Teilnahmebestätigung
2001 bis 2002	**Lehre** Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung Abschluss: Zeugnis mit Auszeichnung
1989 bis 1998	**Bundesrealgymnasium** Wien XIX. Abschluss: Matura im Juni 1998

Berufsspezifische Erfahrungen

Juli 2009 bis Oktober 2012	**Fachbereichsbibliothek Europäische Ethnologie**, Universität Wien Bibliotheksmitarbeiterin Bibliotheks- und Archivwesen, Entlehnung, Benutzerverwaltung.
2007 bis 2010	**Institut für Europäische Ethnologie**, Universität Wien Tutorin SS 2008, SS 2009 und SS 2010: UE+EX Empirische Verfahren - Dorfmuseum Mönchhof (Leiterin: Gertraud Liesenfeld). SS 2007: PS Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie (Leiter: Bernhard Fuchs).
September 2009 bis März 2010	**Österreichisches Museum für Volkskunde**, Wien Projektmitarbeiterin Inventarisierung/Digitalisierung der Kachel-Sammlung: Reinigung, bildtechnische Dokumentation, Recherche der Objektstammdaten, EDV-Erfassung aller Daten.

November 2009 und Februar 2012	**Österreichisches Museum für Volkskunde**, Wien Leitung des Workshops „Inventarisieren im Museum“ im Rahmen des Lehrganges „Museumsvolunteering“ (Ausbildung von Mitgliedern des Vereins für Volkskunde zu ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien).
Dezember 2008 bis Mai 2009	**BM.I – Archiv der KZ Gedenkstätte Mauthausen** Projektleiterin Aufarbeitung des Bestandes der Originalobjekte 1938-1945. Sichtung, Recherche, Dokumentation, Inventarisierung inkl. Objektbeschriftung. Beratung im Bereiche der vorbeugenden Konservierung und Deponierung. Kalkulation, Einkauf.
Juli 2008 bis Januar 2009	**Museen der Stadt Horn** Projektmitarbeiterin Aufarbeitung des Bestandes im Höbarth- und Madermuseum Sichtung, Recherche (Objektdokumentation, Literatur), Inventarisierung (inkl. Objektbeschriftung) mit Computermanagement-Software Imdas.pro.

Publikationen

Mönchhof. Ein Ort, ein Projekt, eine Institution. In: Haubenwallner/ Lass/ Liesenfeld (Hg.): Wenn Arbeit Freude macht. Geschichten, Erinnerungen & Einblicke anlässlich des 20jährigen Bestehens. Mönchhof 2010, S. 35-38.

Bastelbogen. In: Klara Löffler, Margot Schindler: Aus dem Fundus. Skizzen zur Objektanalyse im Museum. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Neue Serie Bd. LXII (Gesamtserie Bd. 111), Heft 4. Wien 2008, S. 385-388.

(mit Björn Hoffmann und Martina Pröll) **„So hab ich die Mundharmonika zweimal verloren, aber das zweite Mal war ich sehr froh darüber.“ Mensch-Ding-Beziehungen im Konzentrationslager**. In: Michaela Haibl (Hg.): Zeit. Raum. Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau. Essayband zur gleichnamigen Ausstellung von Studierenden der Europäischen Ethnologie (Universität Wien) in der KZ-Gedenkstätte Dachau vom 7. November 2007 bis 27. Januar 2008. Wien 2007, S. 35-44.

Ausstellungen

Mitarbeit an der Ausstellung **„Adelige Macht und Religionsfreiheit. 1608 - Der Horner Bund“** (Museen der Stadt Horn, 30.08. bis 02.11.2008 und 01.04 bis 02.11.2009)

Mitarbeit an der Ausstellung **„Zeit Raum Beziehung. Menschen und Dinge im Konzentrationslager Dachau.“** (KZ-Gedenkstätte Dachau, 07.11.2007 bis 27.01.2008 sowie Österreichischen Museum für Volkskunde, 11.04.2008 bis 14.09.2008)

Abstract

> „Im Gegensatz zu vielen anderen kulturellen oder auch natürlichen Erscheinungen sind Dinge physisch präsent, sie sind da. […] Oft bleiben sie auch als einzige Spuren von Vergangenem zurück. […] Sie sind physisch präsent, ob man sich nun mit ihnen auseinandersetzt oder nicht.“[252]

Dinge – als Zeugnisse ihrer Zeit – finden sich in sammlungsbewahrenden Institutionen viele. Doch nur ein Bruchteil davon wird nach objektbiographischen Kontexten befragt. Dinge sind „Indikator[en] kultureller Prozesse“[253], sie materialisieren und symbolisieren soziale Beziehungen. Bei genauer Betrachtung lassen sich anhand der Dinge Aussagen über das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen formulieren.

Das Archiv der KZ Gedenkstätte Mauthausen beherbergt eine Sammlung an Originalobjekten aus dem ehemaligen Konzentrationslager. Darunter finden sich sowohl Objekte der „Opferseite“, wie Artefakte oder Dinge des persönlichen Bedarfs, als auch Objekte der „Täterseite“, wie Folter- und Tötungswerkzeuge oder kleinere Bestandteile des Lagers. Aus dieser Sammlung wurden drei Objekte ausgewählt und hinsichtlich ihrer Biographie untersucht. Dabei stellten sich Fragen zur Bedeutung im Lager, zum Weg der Objekte in die Sammlung und nach der gegenwärtigen Bedeutung als „Museumsobjekt“. Quellen dieser Studie sind die Objekte sowie Interviews und Berichte von KZ-Überlebenden. Die Basis bildet sie Objektinventarisation aller in der Sammlung vorhandenen Artefakte, die die Autorin im Vorfeld der Untersuchung durchführte.

In der Studie wird nach den Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von KZ-Artefakten gefragt, und diese werden anhand der drei Objekte ausgelotet. Im Rückblick zeigt sich, wie wichtig für das Verständnis und die Bedeutung der Sammlungsobjekte deren sorgfältige Dokumentation ist. Ohne Kontexte können vor allem die individuellen und biographiebezogenen Geschichten zu den Dingen nicht erzählt werden.

[252] Jost 2001 (wie Anm. 13), S. 53.
[253] Helge Gerndt nach Wolfgang Kaschuba In: Kaschuba 2003 (wie Anm. 9), S. 228.